Freitag, 6. April 1984 - D *

Axel Springer Verlag AG. Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 83 - 14.W.- Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 36,00 bfr, Dänemark 8,00 dkr, Frankreich 6,50 F, Griechenland 90 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1300 L, Jugoslawien 130,00 Din, Luxemburg 28,00 lfr, Niederlande 2,00 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 12 öS, Portugal 100 Esc, Schweden 6,50 skr, Schweiz 1,80 sfr, Spanien 125 Pts, Kanarische Inseln 150 Pts.

TAGESSCHAU

POLITIK

Umweltschutz: Als erstes Bundesland hat Bayern den Schutz der Umwelt als vorrangige Aufgabe des Staates in der Verfassung verankert. Die Verfassungsänderung muß noch in einem Volksentscheid gebilligt werden.

Israel: Der stellvertretende Ministerpräsident Levi hat auf eine Kandidatur für den Posten des Regierungschefs bei den Wahlen am 23. Juli verzichtet. Damit bleibt der regierenden Herut-Partei die Entscheidung zwischen dem amtierenden Ministerpräsidenten Shamir oder Ex-Verteidigungsminister Sharon.

Ost-Gipfel: Die Parteichefs der RGW-Staaten werden in Kürze zu einem Gipfel zusammentreffen, verlautete in Warschau. Es wäre das erste Treffen seit 13 Jahren.

Hess: Die Bundesregierung kann nicht dazu verpflichtet werden, sich bei den Alliierten für einen Hafturlaub für den früheren Hitler-Stellvertreter einzusetzen. Das Bundesverfassungsgericht nahm eine Verfassungsbeschwerde von Hess mangels Aussicht auf Erfolg nicht zur Entscheidung an.

Warnung Pöhls: Das wachsende Minus in der US-Leistungsbilanz stellt nach Ansicht des Bundesbankpräsidenten die größte Bedrohung des internationalen Währungssystems dar. Er warnt vor einem „Kollaps" des Dollar wie Ende der 70er Jahre. (S. 11)

Schmidt: Der frühere Bundeskanzler bemängelt, daß zwischen der Hamburger SPD und dem Unternehmertum kein Gesprächsverhältnis bestehe. Statt dessen halte man sich gegenseitig für ein unvermeidbares Übel. (S. 4)

Nicaragua: Der US-Senat billigte *21 Millionen Dollar Hilfe* für die antisandinistischen Rebellen.

Indien: Im Pandschab herrschen wieder Terror und Gewalt. Militante Sikhs wollen einen unabhängigen Staat ertrotzen, die „Gemäßigten" eine Verfassungsänderung durchsetzen. (S. 6)

Heute: Zimmermann legt Verfassungsschutz-Bericht vor. – Spitzengespräch zwischen IG Metall und Arbeitgebern über 35-Stunden-Woche. – SED-Politbüro-Mitglied Mittag bei Kohl.

Die Messe der Messen

Die WELT berichtet von der Hannover-Messe: SED-Politbüromitglied Günter Mittag traf gestern in Hannover Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff. Was besprochen wurde: Seite 1. Wie sehr die Elektronik die „Messe der Messen" beherrscht: Seite 3. Außerdem zahlreiche Branchenberichte auf den Seiten 14, 15 und 16.

WIRTSCHAFT

Bauindustrie: Hauptverbandschef Herion rechnet für die Zeit nach 1984 wieder mit einem Stagnieren der Produktion. Das laufende Jahr werde eine Ausweitung von höchstens vier bis fünf Prozent bringen. (S. 11)

US-Kapitalmarkt: *Die* Zinssätze werden bald einen neuen Höchststand erreichen, zum Jahresende jedoch wieder deutlich absinken, sagt Finanzminister Donald Regan voraus.

Kräftiger Zuwachs: Der Handel zwischen den EG-Staaten nahm 1983 um neun Prozent zu. Im Durchschnitt bezogen die EG-Mitglieder 51 Prozent ihrer Importe aus den Partnerstaaten.

Börse: Nach der Schwäche der Vortage konnten sich die Aktienkurse überraschend stabilisieren. WELT-Aktienindex 149,1 (149,2). Dollar-Mittelkurs 2,6101 (2,6200) Mark. Goldpreis je Feinunze 381,60 (381,25) Dollar.

ZITAT DES TAGES



» Man soll bei steuerlichen Entlastungen klotzen, nicht kleinmütig kleckern «

Reinhold Kreile, finanzpolitischer Sprecher der CDU/CSU (S. 10)
FOTO: SVEN SIMON

KULTUR

Symphoniker: Höchstes Lob zollen Kritiker dem Orchestre Symphonique de Montreal, das erstmals in der Bundesrepublik auftritt. In Technik, klanglicher Brillanz, Temperament und Musikalität steht es anderen Klangkörpern der Weltelite in nichts nach. (S. 21)

Herbert Fleischmann gestorben: Der in Nürnberg geborene Bühnen- und Filmschauspieler erlag in seinem Heim bei Locarno im Alter von 59 Jahren einem Herzschlag. Fleischmann wurde durch seine Charakterrollen in Film und Fernsehen bekannt.

SPORT

Wechsel perfekt: Karl-Heinz Rummenigge, Kapitän des FC Bayern und der Fußball-Nationalmannschaft, hat gestern in München einen Drei-Jahresvertrag mit Inter Mailand unterschrieben.

Veteranen: Beim Fußballspiel ehemaliger Fußballgrößen in Dortmund kamen rund 200 000 Mark zusammmen. Das Geld wurde der Dortmunder Kinderferien-Party gestiftet. (S. 9)

AUS ALLER WELT

Superschnellzug: Nur noch zwei Stunden soll in nicht allzu ferner Zukunft die Bahnfahrt von Frankfurt nach Paris dauern. Frankreichs Staatspräsident Mitterrand will den Einsatz französischer Superschnellzüge (270 km/h) zwischen beiden Metropolen vorantreiben. (S. 22)

Kropf: Fast zehn Millionen Menschen in der Bundesrepublik leiden an durch Jodmangel verursachten Kropf, auch wenn dieser häufig nicht sichtbar ist, stellten Wissenschaftler fest. Außer Seetieren enthielten fast alle Lebensmittel zu wenig Jod.

Wetter: Bewölkt, im Süden weitgehend niederschlagsfrei. 3 bis 8 Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Reagan schlägt weltweites Verbot der C-Waffen vor

Bush legt Genfer UNO-Treffen Entwurf vor / Bonn begrüßt US-Initiative

TH. KIELINGER, Washington

Präsident Ronald Reagan hat auf einer Pressekonferenz bekanntgegeben, daß die Vereinigten Staaten Mitte April auf der UNO-Abrüstungskonferenz in Genf einen umfassenden Vertragstext für ein weltweites Verbot „der Herstellung, des Besitzes *und des Einsatzes chemischer Waffen*" unterbreiten werden. Vizepräsident Bush werde nach Genf fliegen, um am 18. April den amerikanischen Vorschlag einzubringen.

Zugleich kündigte Reagan an, daß die USA „eine limitierte Vergeltungskapazität" auch bei chemischen Waffen benötigten. Während die USA seit 15 Jahren keine chemischen Kampfstoffe mehr produziert hätten, habe die Sowjetunion ihr Arsenal bedeutend aufgestockt. Dadurch sei eine *Bedrohung für die amerikanischen* Streitkräfte und die der Verbündeten entstanden. Bis ein Verbot der chemischen Waffen erreicht sei, müßten die USA die Fähigkeit haben, einen etwaigen Angriff – auch gegen ihre Verbündeten – abzuschrecken. Reagan betonte, „daß ohne eine moderne und glaubwürdige Abschreckung die Aussichten für ein umfassendes Verbot der C-Waffen beträchtlich vermindert würden".

Insofern muß sein Abrüstungsvorschlag vor dem Hintergrund der amerikanischen Verteidigungsplanung gesehen werden, die im Haushaltsjahr 1985 für die Produktion chemischer Waffen 1,1 Milliarden Dollar vorsieht. Der Kongreß hat in den letzten Jahren die Bereitstellung von Mitteln für modernisierte C-Waffen immer abgelehnt.

Reagan sagte, sein Vorstoß für ein Verbot der C-Waffen spiegele seine

SEITE 2:
Chemisch rein

feste Verpflichtung für die Rüstungskontrolle wider. Der Präsident antwortete damit auch auf Vorstöße der Sowjetunion vom vorigen Monat, die darin zum ersten Mal eine gewisse Bereitwilligkeit zu Überwachungsmaßnahmen an Ort und Stelle angedeutet hatte. Nach Darstellung aus Kreisen des Weißen Hauses geht der amerikanische Vertragsentwurf über die sowjetischen Vorstellungen jedoch weit hinaus.

Wie es heißt, haben Gespräche mit der amerikanischen Industrie zudem die meisten Bedenken ausgeräumt, die zunächst auf dieser Seite gegen weitgehende Verifikationsmaßnahmen erhoben worden waren. Über die Technologie der Kontrolle chemischer Waffensubstanzen und ihrer Vernichtung glaubt die deutsche Regierung ein gewichtiges Wort mitreden zu können, nach den Erfahrungen, die man mit der Vernichtungsanlage in Münsterlager gemacht hat.

Reagan warf der UdSSR erneut vor, chemische Waffen – so in Afghanistan – eingesetzt zu haben. In letzter Zeit hat Washington auch Irak beschuldigt, gegen Iran chemische Kampfstoffe verwendet zu haben. Der Präsident bedauerte, daß Moskau sich bisher geweigert hat, die Genfer Verhandlungen über die Mittelstrecken- und Interkontinentalraketen wieder aufzunehmen. „Bisher haben sie den Wunsch der Welt ignoriert", sagt er. Er äußerte die Hoffnung, daß der Kreml seine Position in dieser Frage revidiere.

Über das Problem der C-Waffen hat es vor allem zwischen der deutschen Bundesregierung und den Amerikanern über Monate hinweg enge Konsultationen gegeben. Bonn hat seit langem einem Vorstoß auf dem Gebiet der Abrüstung chemischer Waffen hohe Priorität eingeräumt und die Amerikaner immer wieder aufge-

● Fortsetzung Seite 10

Verbaut Ost-Berlin Fluchtwege?

Besucher der Vertretung Bonns verhaftet / „DDR" spricht von Rückkehrwilligen

W. K./p. p. Bonn/Berlin

Nach dreimonatigem Schweigen in den kommunistischen Medien hat die SED-Führung indirekt die Ausreisewelle von „DDR"-Bewohnern in den Westen bestätigt, zugleich aber die Möglichkeit einer Rückkehr ausgeschlossen. *Auf den Titelseiten der* Zeitungen in der „DDR" wurde gestern eine bereits am Vortag vom Ostberliner Fernsehen ausgestrahlte Erklärung des „DDR"-Außenministeriums veröffentlicht.

In der amtlichen Erklärung hieß es: „Wie der Sprecher des Außenministeriums der DDR erklärte, haben zahlreiche ehemalige DDR-Bürger, die in den letzten Monaten in Übereinstimmung mit dem Schlußdokument des Madrider Treffens nach der BRD und Berlin (West) aus der DDR ausreisen durften, die Rückkehr in die DDR beantragt. Seitens der zuständigen Stellen wurde erklärt, daß einer solchen Bitte, so verständlich sie auch ist, nicht entsprochen werden kann."

Nach Angaben des Bundesinnenministeriums sind im vergangenen Monat 10 778 Menschen aus der „DDR" mit Genehmigung der dortigen Behörden in die Bundesrepublik Deutschland umgezogen; im Februar waren es 2626 und im Januar 1545 Übersiedler. Die Ständige Vertretung der „DDR" in Bonn gab gestern keine Erläuterungen zu den Ausreisemodalitäten und dem Kreis angeblicher Rückkehrwilliger ab. Ein Sprecher sagte der WELT, der über ADN verbreiteten Erklärung des Außenministeriums sei nichts hinzuzufügen.

Dem Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen lägen keine Erkenntnisse vor, daß es solche Anträge in der behaupteten Form gibt, obwohl zwischen Bonn und Ost-Berlin in Ausreiseangelegenheiten gerade in den vergangenen Wochen häufig Gespräche stattgefunden hätten, sagte ein Sprecher der WELT. Über Rückkehrer werde in der Bundesrepublik keine gesonderte Statistik geführt. Während der Leipziger Frühjahrsmesse waren dagegen kürzlich 116 ehemalige „DDR"-Bewohner mit Besuchswünschen für ihre alte Heimat an den „DDR"-Grenzübergangsstellen abgewiesen worden.

Politische Beobachter sehen in der offiziellen Ostberliner Ausreisebestätigung und der damit verknüpften Bekanntgabe angeblicher Rückkehrwilliger einen Versuch, die hochgestimmten Erwartungen unter der mitteldeutschen Bevölkerung wegen weiterer Umzugsgenehmigungen in den Westen zu dämpfen. Nach Berichten aus Ost-Berlin hat die SED-Führung zugleich angeordnet, Fluchtwege über diplomatische Vertretungen zu verbauen. Als letzten Schub soll 35 „DDR"-Flüchtlingen in der Prager Botschaft der Bundesrepublik Deutschland die Ausreise erlaubt werden, sofern sie sich zuvor den „DDR"-Behörden stellen und auf legalem Weg in den Westen umsiedeln. Die „DDR"-Sicherheitsbehörden sind offenbar dazu übergegangen, vereinzelt Personen, die die Ständige Vertretung Bonns in Ost-Berlin aufsuchen, zu verhaften. In West-Berlin wurde gestern der Fall des 30 Jahre alten Theologen Wolf Quaßdorf bekannt. Quaßdorf ist seit dem 15. März in Haft, nachdem er am Tag zuvor die Ständige Vertretung besucht hatte. Alliierte und deutsche

■ Fortsetzung Seite 10

Moskau zeigt sich wieder beweglich

Tschernenko: Neuer sowjetisch-amerikanischer Dialog ist „unausweichlich"

DW. Moskau

Mit besonderer Aufmerksamkeit ist im Westen registriert worden, daß der sowjetische Parteichef Konstantin Tschernenko den sowjetisch-amerikanischen Dialog für „unausweichlich" hält. In einer Botschaft an den Vorsitzenden der Sozialistischen Internationale (SI), Willy Brandt, betonte er zugleich, ein solcher Dialog müsse „ehrenhaft" sein. Tschernenko antwortete auf ein Schreiben, das die SI an die Teilnehmer der KSZE-Konferenz in Helsinki gerichtet hatte. Darin war zur Wiederaufnahme des Ost-West-Dialogs aufgerufen worden.

F. H. NEUMANN, Moskau

Seit Moskau vor einem halben Jahr die Genfer Verhandlungen abgebrochen hatte, verschanzt sich der Kreml in der diplomatische Sackgasse. Von allen Seiten mit der Aufforderung bedrängt, die Gespräche wiederaufzunehmen, wußte er monatelang nur seine Vorbedingung zu wiederholen: Die amerikanischen Raketen müßten erst wieder aus Europa verschwinden.

Damit scheint es nun vorbei zu sein. Während Außenminister Gromyko unwillig schweigt, seitdem er die USA zuletzt auf der Konferenz in Stockholm heftig attackiert hat, bemüht sich Parteichef Tschernenko um den Eindruck, er sei grundsätzlich guten Willens. Verglichen mit der schroffen Diktion der letzten Andropow-Erklärungen ist die Schuldzuweisung an die amerikanische Adresse in seiner Antwort an den Appell der Sozialistischen Internationale *mild ausgefallen.* Sie beschränkt sich auf die Feststellung, daß die Rüstungspraxis Washingtons seiner wiederholt erklärten Dialog- und Verhandlungsbereitschaft widerspreche. Die „friedliebenden gesellschaftlichen Kräfte" des Westens werden nicht mehr zum aktiven Widerstand gegen die Nachrüstung aufgerufen. Sie sind nur noch Beleg dafür, daß eine Wiederbelebung der Entspannung möglich sei. Tschernenko hat vor allem darauf verzichtet, den Abzug der amerikanischen Raketen ausdrücklich zu verlangen. Er *forderte* nur dazu auf, die „Hindernisse" zu beseitigen, die den Verhandlungen über Nuklearwaffen im Wege stehen.

Westliche Beobachter in Moskau erwarten schon seit längerem, daß der Kreml versuchen werde, auf Umwegen seine „fruchtlose Position" zu verlassen. Sie sehen sich durch die Botschaft des Generalsekretärs bestätigt. Zwar hatte er sachlich nichts Neues anzubieten, aber angesichts der feindseligen Propaganda, die von *den sowjetischen Medien gegen die* USA und ihren Präsidenten gerichtet wird, fiel sein Eintreten für Dialog und atmosphärische Verbesserung in Moskau besonders auf. Tschernenko sprach sich nicht nur für die Wiederherstellung des internationalen Vertrauens aus, sondern sah auch die Chance eines Durchbruchs in den Beziehungen. Er bezog sich dabei auf die bekannte Palette sowjetischer Vorschläge.

„DDR" will den Handel ausbauen

Mittelstand soll verstärkt einbezogen werden / „Gegengeschäfte" künftig verringert?

DW. Hannover

Die „DDR" will künftig auch kleine und mittlere Unternehmen aus der Bundesrepublik Deutschland verstärkt am innerdeutschen Handel beteiligen. Günter Mittag, im SED-*Politbüro zuständig für Wirtschafts*fragen, erläuterte diesen Wunsch Ost-Berlins während eines Gesprächs mit Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff in Hannover. Mittag sagte, die „DDR" sei auch bereit zu prüfen, wie die Gegengeschäfte verringert werden könnten.

Die bisherige Forderung der „DDR" nach Kompensationsgeschäften hatte den innerdeutschen Handel, vor allem der kleineren Unternehmen in der Bundesrepublik Deutschland, stark belastet. Lambsdorff bewertete die Ankündigung des SED-Spitzen*funktionärs* als „sehr erfreuliche Erklärung". Die mittelständischen Betriebe, die im „DDR"-Handel engagiert seien und dort gelegentlich ein „hartes Brot" verdienen müßten, hörten diese Botschaft sicherlich mit Befriedigung, *sagte Lambsdorff.*

Technische Einzelheiten zur Verringerung der Gegengeschäfte sollen zwischen der Treuhandstelle für Industrie und Handel in Berlin und dem „DDR"-Ministerium für Außenhandel besprochen werden. Auf die Frage, ob von dem SED-Politbüromitglied auch ein neuer Kreditwunsch der „DDR" geäußert worden sei, antwortete Minister Lambsdorff, dieses Thema sei nicht angesprochen worden. Mittag wird heute in Bonn auch mit Bundeskanzler Kohl zusammentreffen.

Vor Journalisten bezeichnete Mittag die beiderseitigen Steigerungsraten im innerdeutschen Handel (acht Prozent im Jahre 1983) als eine „in dieser Zeit hohe Leistung".

In einer überwiegend politischen Erklärung sprach sich der SED-Funktionär für die Fortsetzung der Entspannungspolitik aus. Unter Berufung auf SED-Chef Erich Honecker sagte Mittag, die Entwicklung der Beziehungen zwischen der „DDR" und der Bundesrepublik Deutschland im Sinne guter Nachbarschaft könne zur Wiederbelebung des Entspannungsprozesses beitragen. Darin eingeschlossen sei das Bestreben der „DDR" als moderner Industriestaat den weltoffenen Handel zu fördern.

DER KOMMENTAR

Nadelstiche

WILFRIED HERTZ-EICHENRODE

Die Preisfrage, wie lange das deutsch-deutsche Stimmungshoch anhalten werde, findet schneller Antwort, als viele in Bonn erwartet haben. Der Osten fällt in die Methoden seiner Politik der Nadelstiche zurück, und das Beunruhigende ist, daß dies gleichermaßen auf Moskau und *auf Ost-Berlin zutrifft.*

Unter dem Vorwand von Luftmanövern beeinträchtigen sowjetische Militärmaschinen den freien Verkehr in den Luftkorridoren, die Berlin mit dem Westen verbinden. Davon sind die drei westlichen Schutzmächte unmittelbar berührt. Das *muß* noch nicht alle Alarmglocken schrillen lassen; aber man erinnert sich, daß die Sowjets es schon bei früheren west-östlichen Wetterstürzen für *ein probates Mittel hielten,* ihre militärische Macht auch innerhalb der für Berlin lebenswichtigen Himmelsschneisen zu demonstrieren.

Es paßt ins aktuelle Bild wie auch in Bilder früherer Jahre, daß die „DDR" Anlässe und Gelegenheit sucht, um gezielt den Verkehr auf den Landwegen von und nach Berlin zu stören. Ohne den Vorgang überzubewerten, muß die Frage erlaubt sein: Wie lange ist es eigentlich her, daß Honecker seinen Besuch in der Bundesrepublik Deutschland wegen der Todesfälle an der Zonengrenze absagen mußte?

Auf der Suche nach der Ursache gemeinsamer Drohgebärden Moskaus und Ost-Berlins stößt man auf den Sachverhalt, daß Ost-Berlin – *mehr als bisher* beobachtet – Mitteldeutsche verhaften läßt, die aus unserer Ständigen Vertretung herauskommen. Die unerwartete Ausreisewelle des ersten Quartals 1984 hat rund 15 000 Landsleuten aus der „DDR" den Weg in den freien Teil ihres Vaterlands geöffnet. Es ist offensichtlich, daß Honecker eher an die Interessen seines Regimes als an Menschlichkeit gedacht hat, als er so viel „Weitherzigkeit" zeigte. Doch die von ihm erhoffte Ventilwirkung scheint nicht eingetreten zu sein. Auf die Ausreisewelle bezogen, gibt die Kirche einer Diskussion Freiraum, die das SED-Regime mit *moralisch unabweisbaren* Forderungen nach menschlicheren Zuständen in der „Heimat" konfrontiert.

So mag es sich erklären, daß die SED zum ersten Mal die Tatsache des Ausreisestroms öffentlich zugab, zugleich aber den Anreiz zur Ausreise abzuschwächen versuchte, indem sie erklären ließ, eine Rückkehr in das Arbeiter- und Bauernparadies könne leider nicht zugelassen werden. Dies ist zweifellos eine Geste der Verlegenheit; aber im Zusammenhang mit den sowjetischen Nadelstichen gesehen, könnte sie anzeigen, daß der deutsch-deutsche Lenz zu Ende geht.

Vorstoß zur Reform des Sozialsystems

dpa, Köln

Eine Strukturreform der sozialen Sicherung hat der Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln zur Diskussion gestellt. Es sollte auch darüber nachgedacht werden, „ob die überkommene Koppelung von Arbeitsvertrag und sozialer Absicherung heute noch ebenso zeitgemäß" sei wie zu Bismarcks Zeiten, schlug Institutsdirektor Professor Gerhard Fels vor.

„Angesichts des in der Bundesrepublik erreichten Wohlstandsniveaus müßte es ausreichen, jeden Bürger zu verpflichten, sich unabhängig von seinem Arbeitsverhältnis oder seinem Einkommen gegen die wichtigsten Lebensrisiken zu versichern", meinte Fels. „Jede zusätzliche Absicherung über diesen Mindeststan*dard hinaus wäre dann die Privatan*gelegenheit eines jeden."

Fels bemängelte, daß zahlreiche Abweichungen vom Versicherungsprinzip, wie sie vor allem in der Arbeitslosen- und Krankenversicherung anzutreffen seien, *vielfach zum* Mißbrauch durch die Versicherten verleiteten. Eine Selbstbeteiligung der Arbeitnehmer bei der Lohnfortzahlung und bei der gesetzlichen Krankenversicherung sei „längst überfällig".

Für eine verstärkte Eigenverantwortung in der gesetzlichen Krankenversicherung haben sich die Professoren Bernhard Külp (Freiburg) und Frank Münnich (München) eingesetzt. Külp empfahl unter anderem die Einführung von Wahltarifen.

Verleger warnen die IG Druck

DW. Bonn

Der Bundesverband Druck, der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger und der Verband Deutscher Zeitschriftenverleger haben die IG Druck und Papier gestern aufgefordert, Angriffe auf die Pressefreiheit zu unterlassen. Die drei Verbände warnten gemeinsam davor, die der*zeitigen Tarifauseinandersetzungen* mit „gewerkschaftlicher Zensur" zu verschärfen. Kritisiert wurde der Versuch der Gewerkschaft in Berlin, das Erscheinen eines „Bild"-Kommentars zu verhindern, in dem Unverständnis darüber geäußert wurde, daß die IG Druck das Angebot der Arbeitgeber abgelehnt hatte: Drei Prozent mehr Lohn und Gehalt, besserer Kündigungsschutz und mehr Lehrstellen.

Heute will der erweiterte Vorstand der IG Druck in Frankfurt über weitere Kampfmaßnahmen beraten. Der Gewerkschaftsvorsitzende Erwin Ferlemann hatte am Mittwoch von der Möglichkeit punktueller Streiks gesprochen. Bereits gestern wurde in mehreren Städten das Erscheinen von Zeitungen verhindert.

Arbeitgebersprecher warfen der Gewerkschaft vor, Streiks ohne vorherige Urabstimmung anzuordnen oder sie nachträglich zu legalisieren.

*

Arbeitsniederlegungen in der Druckindustrie hatten zur Folge, daß die WELT gestern in Hamburg und in Teilen Norddeutschlands nicht allen Lesern zugestellt werden konnte. Wir bitten um Verständnis.

Verlag und Redaktion DIE WELT



DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Schild auch für uns

Von Adalbert Bärwolf

Seit Ronald Reagan vor einem Jahr in seiner sogenannten Star-Wars-Rede den Willen seiner Regierung bekundet hat, durch vorrangige Entwicklung eines revolutionären Abwehrsystems im Weltraum die Amerika bedrohenden Atomraketen der Sowjetunion eines Tages auf den Schrotthaufen der Waffentechnik zu befördern, stehen nicht wenige Europäer diesem kosmischen Vorhaben mit Skepsis gegenüber. Sie befürchten nämlich, daß sich die USA allein abschirmen könnten, die NATO-Partner aber gegen nukleare Raketenschläge ungeschützt blieben. Diese Bedenken hat US-Verteidigungsminister Weinberger jetzt im türkischen Badeort Cesme vor seinen europäischen Ressort-Kollegen zu zerstreuen versucht.

Tatsächlich ist es für eine im Weltraum stationierte lichtgeschwinde Waffe unerheblich, ob sie eine gegen Kontinentalamerika gestartete SS-18 oder eine gegen Westeuropa abgeschlossene SS-20 vernichten soll. Die Energiewaffe könnte das Metall einer auf Bonn gezielten russischen Mittelstreckenrakete in der gleichen Zeit und mit der gleichen Wirksamkeit verdampfen wie das der auf Washington gezielten Fernwaffe. Beide Waffen, egal wie groß die Reichweite, sind in ihrer Aufstiegsphase in den ersten dreihundert Sekunden verwundbar. Die Frage heißt nur: Hätten die kosmischen Lichtkanonen, Teilchenkanonen oder kinetischen Kanonen der Amerikaner auch den Auftrag, die nur bis Westeuropa fliegenden Raketen aufs Korn zu nehmen?

Präsident Reagans Waffenstrahlenprojekt steht erst in der Anfangsphase. Aber schon jetzt zeichnet sich das größte Waffenprojekt der Weltgeschichte ab. Im Finanzjahr 1985 werden die ersten zwei Milliarden Dollar ausgegeben werden. Projektchef ist der tüchtigste Militärmanager Amerikas. Er wird die technologischen Ressourcen der Nation mobilisieren. Und irgendwann nach dem Jahr 2000 wird es kosmische Schlachtschiffe geben, die mit Licht auf startende Raketen schießen.

Ob und wie Europa mit unter diesen Schutzschirm fällt, hängt von partnerschaftlichen Verhandlungen ab. Europa müßte nicht nur seinen Reichtum an Ideen beisteuern, es müßte wohl auch enorme finanzielle Opfer bringen. Der Strahlenschutzschild kostet eine gigantische Summe. Ohne viele Milliarden kommen wir nicht mit unter den Schirm.

Deklamieren statt Handeln

Von Manfred Schell

Soll der Umweltschutz als Staatsziel, also als Verfassungsnorm mit bindendem Charakter, in das Grundgesetz aufgenommen werden? FDP und SPD sind dafür. Bei der Union steht eine endgültige Meinungsbildung noch aus; die Innenpolitiker der Fraktion sind dagegen.

Andere meinen, der „Zeitgeist", die politische Opportunität, ließen es geraten erscheinen, den Umweltschutz ausdrücklich in der Verfassung hervorzuheben. Umweltschutz sei schließlich zum politischen Markenartikel Nummer eins geworden; nichts rege die Leute mehr auf als das Waldsterben.

Dennoch ist, was die angestrebte Verfassungsergänzung betrifft, Zurückhaltung geboten. Für den Umweltschutz hätte sie keine Bedeutung; kein Baum würde dadurch gerettet. Dafür aber könnte der Eindruck entstehen, „der Staat" sei alleinverantwortlich für den Umweltschutz. Tatsächlich ist das eine Gemeinschaftsaufgabe von Staat und Gesellschaft.

Der Hauptgrund gegen eine Verfassungsergänzung ergibt sich jedoch aus einer anderen Überlegung. Würde der Umweltschutz zum Staatsziel erklärt, könnte daraus ein Vorrang vor Wirtschaft und Technik abgeleitet werden. Dies könnte seinen Niederschlag in der Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte finden, die zwischen energiewirtschaftlichen Interessen und Umweltbelangen abwägen müssen. Dabei weiß jeder Einsichtige, daß der teure Umweltschutz nur mit Hilfe der Wirtschaft und der modernen Technik finanziert werden kann.

Außerdem müssen die Politiker damit rechnen, wenn diese Schleuse einmal geöffnet ist, daß alsbald Rufe nach weiteren Staatszielen laut werden: Recht auf Arbeit, Datenschutz, Kulturstaat. Die Verfassung, als Rahmen gedacht, würde überfrachtet. Das Parlament beraubte sich mit einer solchen Politik eines Stücks eigener Gestaltungsfreiheit, denn in der Demokratie bestimmt es die Staatsziele. Auf den Umweltschutz bezogen, weist das Grundgesetz zudem keine Lücke auf. Die Artikel 2, 14 und 20 der Verfassung geben dem Bürger Rechtsschutz gegen Umweltschäden. Davon ausgehend, kann man genug tun – wenn man etwas Vernünftiges tun will.

Chemisch rein

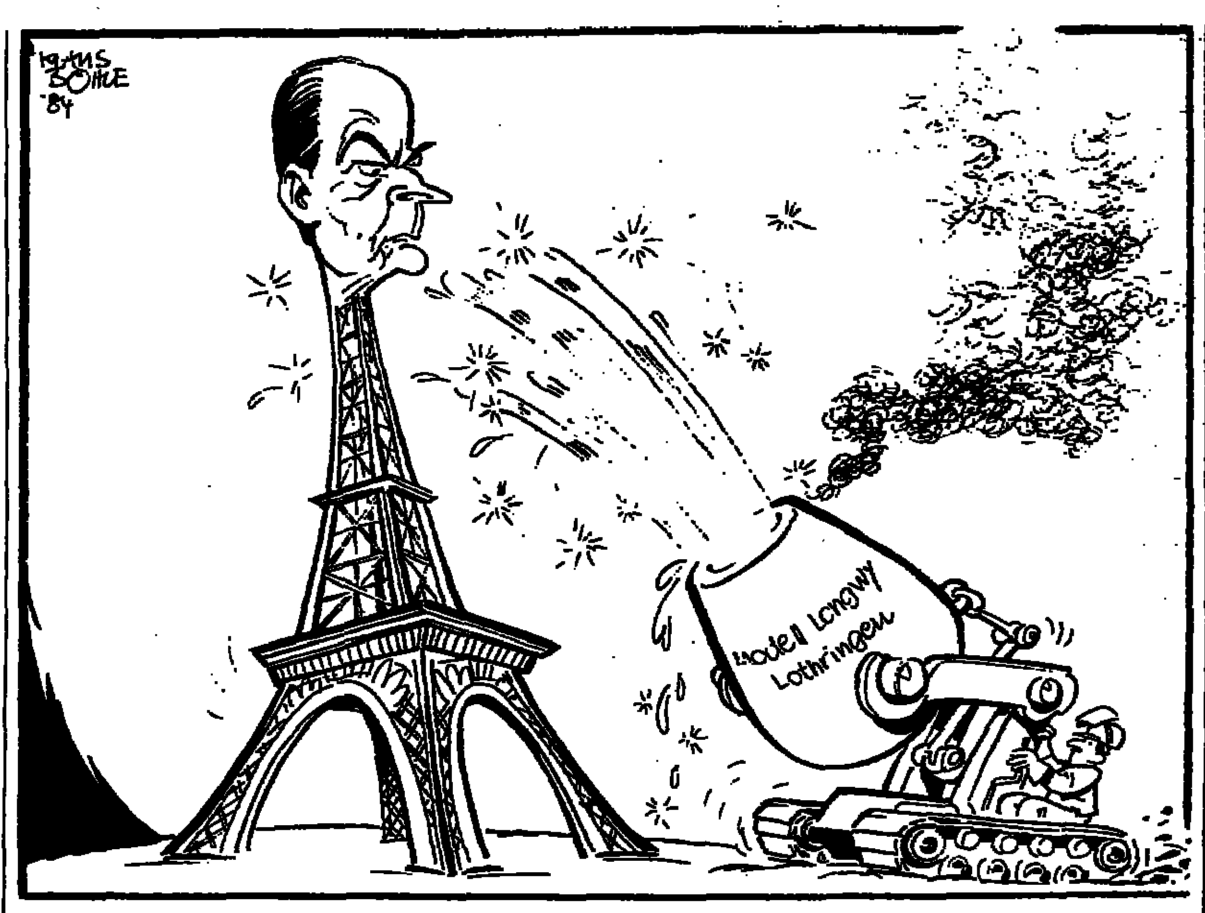
Von Thomas Kielinger

Ein Vorstoß zur Ächtung chemischer Waffen, wie Präsident Reagan ihn jetzt angekündigt hat, war lange überfällig. Die Amerikaner zielen auf ein umfassendes Verbot aller C-Waffen, also auch auf ein Verbot der Herstellung, nicht nur der Anwendung. Über die Anwendung hat bereits die Genfer Konvention von 1925 die Acht ausgesprochen. Wie ausgefranst solche Vertragstexte sein können, hat die jüngste Zeit erwiesen. Afghanistan, Laos und der Golfkrieg werfen die Frage auf, wie denn ein Herstellungsverbot solcher Waffen durchsetzbar sein soll, wo schon die Anwendung nicht verhindert werden kann.

Die Frage berührt den Kern des Abrüstungsdilemmas: die Mangelware Vertrauen. Man darf nicht vergessen, daß zum Beispiel einer der Gründe, aus denen heraus die USA gerade jetzt wieder die Raketenwehr-(ABM-)Forschung betreiben, vor allem darin zu sehen ist, daß Moskau den ABM-Vertrag von 1972 umgangen zu haben scheint, mit neuen Projekten im Innern Sibiriens, die schon fast auf Vertragsverletzung schließen lassen. Das Wettrüsten ist kein abstraktes Phänomen, sondern ein immer wieder aus Vertragsuntreue – oder Täuschung im Bereich der „grauen Zonen" – beflügelter Antrieb.

Lange Zeit wurde nicht nur in bestimmten Kreisen Amerikas, sondern auch in den entsprechenden Kreisen Europas auf Vertrauen an sich gesetzt und erzählt, den Sowjets sei eine „Schnüffelei" im eigenen Land nicht zuzumuten, wohl aber könne man sich auf ihre Zusicherungen verlassen. Umso wichtiger ist es, daß Reagan den Primat der Verifikation betont, auch bei dem kommenden Vertragsentwurf zum Verbot (das heißt der weltweiten Vernichtung) von C-Waffen.

Doch leider klingt das alles sehr nach Zukunftsmusik. Moskau ist nicht einmal bereit, die Atomwaffen-Abrüstungsgespräche wiederaufzunehmen, und bei der Anti-Satelliten-(Asat)-Forschung wie bei der ABM-Entwicklung sind die USA so weit zurückgefallen, daß sie sich Verhandlungsangebote nicht einmal leisten zu können glauben. In dieser Lage wirkt ein weiterer Abrüstungsvorschlag wie ein Kind, dem gleich nach der Geburt die Verwaisung droht.



Schweres Geschütz auf dem Vormarsch ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Hessen wieder vorn

Von Joachim Neander

Im Grunde ist es nur folgerichtig: Gerade aus dem Bundesland, in dem die Schulreformer in den sechziger und siebziger Jahren ihre wildesten Sprünge tun durften, aus Hessen nämlich, kommen nun auch die deutlichsten und bedeutsamsten Halt-Signale.

Was der Hessische Staatsgerichtshof jetzt in seinem Urteil über die Förderstufe (in anderen Ländern Orientierungsstufe) im 5. und 6. Schuljahr an Grundsätzen formuliert hat, enthält genau wie das berühmte Oberstufenurteil aus dem Jahr 1981 mit seinen eindrucksvollen Passagen über die Notwendigkeit von Allgemeinbildung, Geschichtskenntnissen und Leistung wieder Richtpunkte, die in der ganzen Bundesrepublik Beachtung finden werden.

Niemand konnte erwarten, daß das hessische Verfassungsgericht, sein eigenes Urteil aus dem Jahre 1971 revidierend, nun die ganze Pflichtförderstufe an sich für verfassungswidrig erklären würde. So wirkt der Wiesbadener Richterspruch auf den allerersten Blick vielleicht wie eines jener Zwar-Aber-Urteile, aus denen jeder für sich die Bestätigung herauslesen kann. Doch dieser Eindruck wird bei genauerem Studium widerlegt. Wer da noch zweifelt, der sehe sich die wütenden ersten Kommentare etwa aus Richtung GEW an.

Das Wichtigste ist die Feststellung, daß die Förderstufe (Orientierungsstufe) – wenn denn der Staat schon alle entsprechenden Schülerjahrgänge zwingt, sie gemeinsam zu besuchen – beileibe kein beliebiges Exerzier- oder Manövrierfeld für bildungspolitische Reformen direkter oder indirekter Art sein darf, sondern eine sehr konkrete Funktion und Bestimmung hat.

Gerade dies aber war in Hessen (und anderswo) keineswegs mehr der Fall. Man hatte die Bürger zwar mit der schönen Parole zu werben versucht, hier werde nun endlich eine richtigere (weil spätere) und gerechtere Bestimmung der Schullaufbahn vollzogen, und: Hier würden auch die Begabten, aber daheim Benachteiligten so gefördert, daß sie noch rechtzeitig „gymnasialtauglich" werden.

Aber dies wurde nicht nur durch die Schulwirklichkeit in oft fürchterlicher Weise ad absurdum geführt. Auf jedem SPD-Parteitag konnte man deutlich hören, daß die obligatorische Förderstufe nur als die politische Vorstufe zu einer eines Tages gesetzlich vorgeschriebenen integrierten Gesamtschule (sprich Einheitsschule für alle) zu verstehen sei. Und tatsächlich sind durch den nivellierenden Einfluß vieler Förderstufen auch die Gymnasien teilweise gezwungen worden, ihre Anforderungen zu senken, Abiturienten in Massen zu produzieren und sich so - ohne den Namen zu ändern – quasi in Einheitsschulen zu verwandeln.

Bis in die jüngste Zeit hinein ist diese Tendenz sichtbar geblieben, zuletzt in den Bündnisplänen, die in Hessen zwischen SPD und den Grünen in Vorbereitung waren. Da sollte in den Förderstufen auch noch die übriggebliebene Leistungsdifferenzierung allmählich abgebaut werden.

Dies ist nach dem Urteil des Staatsgerichtshofs nun nicht mehr möglich. „Die Förderstufe muß ihrem Wesen nach Differenzierungsmöglichkeiten bieten", heißt es. Sie müsse sowohl die leistungsschwächeren als auch die leistungsstärkeren Schüler in allen Fächern so fördern, daß sie ohne Verzögerung den Anschluß an die von ihnen und ihren Eltern gemeinte weiterführende Schule erreichen. Die von der Verfassung garantierte Wahlfreiheit der Erziehungsberechtigten in bezug auf die Schullaufbahn dürfe auch bei denen nicht „ins Leere laufen", die für ihr Kind eine Gymnasialausbildung anstreben.



Keine Einheitsbrei-Schule: Kinder in der Förderstufe FOTO: MANFRED VOLLMER

Das bedeutet: Ein noch zu verabschiedendes hessisches Gesetz über die Förderstufen muß für alle wichtigen Fächer eine dreifache Leistungs-Differenzierung entsprechend Hauptschule, Realschule und Gymnasium festlegen. Die neuesten Schulreformpläne der rotgrünen Koalition (in deren Reihen es teilweise heftige interne Kritik daran gibt: es seien in Wirklichkeit die Pläne einer GEW-Clique in beiden Lagern) dürften damit gestorben sein.

Nun darf man allerdings nicht übersehen, daß auch an einer stark differenzierten Förder- oder Orientierungsstufe begründete Kritik laut wird: In diesen zwei entscheidenden Jahren werde speziell an den Hochbegabten soviel verkorkst, daß man paradoxerweise zu dem Schluß kommen müsse, eine sechsjährige Grundschule für alle sei da noch das geringere Übel.

In der Tat scheint im Wirrwarr des fast zu Tode reformierten deutschen Schulwesens eine so einfache und ehrliche Lösung etwas Bestechendes zu haben. Vergessen wird nur, daß die sechsjährige Einheitsschule, wenn man sie als Übungsfeld der „Sozialisation" junger Menschen nutzen will, drei Voraussetzungen bedingt: erstens ausgezeichnete Lehrer; zweitens ein intaktes, ganz auf Leistung und Begabungsförderung ausgerichtetes Gymnasium, das die „versäumte" Schulzeit nachzuholen in der Lage ist, ohne Rücksicht auf die Massenproduktion von Abiturienten nehmen zu müssen; drittens aber auch ein intaktes bildungsbürgerliches Elternhaus, das bei den besser Begabten zwei Jahre lang durch eigene Anregung ersetzt, was die Schule aus Rücksichtnahme auf die Schwächeren nicht zu leisten vermag.

Alle drei Voraussetzungen sind nicht oder nur in seltenen Fällen gegeben. So wäre die sechsjährige Grundschule für alle heute nur noch ein klarer Schritt in Richtung der sozialistischen Einheitsschule. Es kann sein, daß die Linken in der hessischen SPD und ihre GEW-Freunde bei den Grünen, durch das Staatsgerichtshof-Urteil verschreckt, auf diesen Weg verfallen. Freilich: Ein Aufschrei der Empörung wäre die Antwort.

IM GESPRÄCH Laurent Fabius

Der Superminister

Von Joachim Schaufuß



Als Nachfolger Mitterrands gehandelt: Fabius FOTO: CAMERA PRESS

Nachdem ihn Staatspräsident Mitterrand zum Superminister für die industrielle Umstrukturierung Frankreichs ernannt und ihm „außergewöhnliche Vollmachten" erteilt hat, tritt der 37jährige Laurent Fabius ins Zentrum der innenpolitischen Spannungen. Steht er doch vor einer Aufgabe, von deren Gelingen der Fortbestand des derzeitigen Regimes entscheidend abhängt, nämlich die „Wiederentfaltung" (redéploiement) der von der Stahl-, Kohlen- und Schiffsbaukrise betroffenen Regionen. Entgegen den sozialistischen Wahlversprechen hatte die Regierung insbesondere für diese drei weitgehend verstaatlichten und hochdefizitären Industrien drastische Produktionskürzungen beschlossen, die einen heute noch als unerträglich empfundenen Belegschaftsabbau nach sich ziehen werden.

Als bisheriger „gewöhnlicher" Industrie- und Wissenschaftsminister war Fabius nur für die technische Seite dieses Vorhabens zuständig gewesen. Er mußte sich damit begnügen, der Regierung vorzuschlagen, welche Werke stillgelegt und welche modernisiert werden sollten. Das von ihm ersatzweise beantragte neue Universalwalzwerk in Gandrange an der Mosel wurde wegen der hohen Kosten verworfen. Das mag Fabius zu einem gewissen Vertrauenskredit in Lothringen verholfen haben. Aber seine Hauptaufgabe besteht darin, für die freiwerdenden Arbeitskräfte in anderen Industrien neue Arbeitsplätze zu finden. Denn die Regierung will unter allen Umständen verhindern, daß die bereits überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit in den betroffenen Regionen noch weiter zunimmt.

Deshalb wurden Fabius eigene Kompetenzen vor allem im sozialpolitischen Bereich eingeräumt. Außerdem kann er jetzt direkt in die sogenannte Gebietsausrüstung eingreifen, um etwa Lothringen mit besseren Verkehrseinrichtungen zu versehen. Dies gilt als wichtige Voraussetzung für Neuinvestitionen in- und ausländischer Unternehmen, die überdies mit höheren Prämien angelockt werden. Und nicht zuletzt besitzt der Superminister jetzt einen direkten Zugriff zur Staatskasse. Dort wirkte er bereits als erster sozialistischer Budgetminister in aller Stille.

Nunmehr allerdings steht Fabius im grellen Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit. Seine eher reservierte Natur und sein von ideologischen Vernebelungen freier Verstand mögen ihm die Aufgabe erleichern. Hinzu kommt das besondere Vertrauen, das ihm Staatspräsident Mitterrand schon seit langem entgegenbringt. Wurde Fabius doch am häufigsten unter den möglichen Nachfolgern von Premierminister Mauroy genannt. Inzwischen gilt er als der bestplazierte Kandidat für eine Nachfolge Mitterrands selbst, wenn es ihm bis 1988 gelingen sollte, die Umstrukturierung zu bewältigen und gleichzeitig zu bewirken, daß die Franzosen zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten ein realistischeres Verhältnis finden.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

Viele Zeitungen beschäftigen sich mit Mitterrands Pressekonferenz:

LE REPUBLICAIN LORRAIN

Der Staatspräsident hat auf die meisten Fragen verfehlt oder ausweichend geantwortet. Es bleibt abzuwarten, wie die tatsächlichen Maßnahmen aussehen, mit denen die Regierung den wirtschaftlichen Wiederaufschwung der zerstörten Regionen erreichen will. Darüber blieb das Schweigen jedoch vollkommen. Deshalb haben die unklaren Erläuterungen des Präsidenten nur das Gefühl von Enttäuschung und Beschämung ausgelöst. **(Metz)**

LE MATIN

Auch wenn François Mitterrand versichert, er verfolge dieselbe Politik, so hat er doch anerkannt, daß jetzt andere Mittel gegen die verschiedenen Hindernisse einzusetzen sind, als er sich noch in der Opposition gedacht hatte. Hier liegt das Eingeständnis einer Fehleinschätzung, die vor 1981 und in der ersten Phase seiner Amtszeit gemacht worden ist. François Mitterrands Problem besteht heute weniger darin, die Kommunisten von der Notwendigkeit einer Korrektur zu überzeugen, als vielmehr die Sozialisten selbst dafür zu gewinnen und sich damit eine ausreichende politische Grundlage zu bewahren. **(Paris)**

LIBERATION

Gestern war offensichtlich, daß der industrielle Neuaufbau für Mitterrand das zentrale Ziel der beiden kommenden Jahre ist, genauso wie die Algerienfrage es für de Gaulle war ... Die 1982 begonnene und 1983 verschärfte Politik der Härte mündet heute in einer wirtschaftlichen Denkweise, mit der die letzten Verbindungen zur traditionellen Wirtschaftspolitik der Linken abgebrochen werden. Hierin liegt der Wandel im Wandel, der weitergehen wird. Mit oder ohne Kommunisten. **(Paris)**

LE FIGARO

Man muß natürlich einem Regime Achtung schenken, wenn es seine Fehler einsieht. Aber schließlich ist es kein Ruhmesblatt, wenn man sich getäuscht hat. **(Paris)**

LA LIBRE BELGIQUE

Eine konzentrierte und eher nüchterne Pressekonferenz, die eher zugunsten von Präsident Mitterrand ausfiel, der sich streng mit den Kommunisten und unnachgiebig in der Wahl zeigte, die er getroffen hat ... Mitterrand hat entschieden, die Kommunisten und Marchais de facto ins Lager der Rückständigen und der Demagogen zu schicken, die sich wie er gestern getäuscht haben, aber sich heute im Gegenteil zu ihm weiter irren. **(Brüssel)**

Die Presse

Jahrelang ging Frankreichs Linke mit Gesellschaftsveränderungen auf Stimmenfang. Die Verstaatlichungen sollten Arbeitsplätze sichern, die marktwirtschaftlichen Überlegungen der bürgerlichen Regierungen wurden rundweg abgelehnt. Nun kam für den sozialistischen Staatschef Frankreichs die Stunde der Wahrheit. Er agiert genau so, wie dies seine Vorgänger Giscard oder Pompidou getan hätten.

Wie der Patriot Mitterrand den Sozialisten überwand

Vom Mut eines Mannes, der sich der Straße und der Geschichte stellt / Von August Graf Kageneck

Die Reaktion auf Mitterrands Pressekonferenz ist Skepsis, wenn nicht eisige Ablehnung. Die Menschen in Lothringen sind so auf ihr Unglück fixiert, daß sie taub sind für die vernünftigsten ökonomischen Argumente. Der schwere fränkische Menschenschlag dieser Breiten kennt nicht die phänomenale Beweglichkeit amerikanischer oder japanischer Arbeiter. Auch die Disziplin des Deutschen ist ihm fremd. Seit fünf Generationen vom Stahl lebend, sind Lothringens Stahlarbeiter verbunden mit ihren Hochöfen wie der Bauer mit seiner Scholle. Ihnen diese Hochöfen nehmen zu wollen, heißt, sie zu entwurzeln. Die grimmige Resistenz gegen die Pläne der Planer in der weit entfernten Pariser Zentrale ist keine beliebige Forderung. Sie ist Kampf ums Überleben, und dieser wird getragen von allen, vom katholischen Pfarrer über den gaullistischen Kantonsrat bis zum kommunistischen Bürgermeister.

Für den sozialistischen Staatschef in Paris ist es sehr schwer, wenn nicht unmöglich, gegen diese Front der Verzweiflung anzugehen und wirtschaftliche Unausweichlichkeiten wie das Ende der sinnlosen Ausgabe von jährlich sechs Milliarden Mark für eine Überproduktion von Stahl durchzusetzen. Dennoch hat er es zum Thema seiner Pressekonferenz gemacht, und er hat sich nicht gescheut, das Überleben seines Regimes vom Gelingen seines Stahlplans abhängen zu lassen, den er „zu seiner persönlichen Angelegenheit" erklärte.

Die zwei Jahre, die er für die Rettung von 25 000 Arbeitsplätzen in Lothringen durch Einpflanzung neuer Betriebe ansetzt, fallen zeitlich mit der Frist bis zu den nächsten Parlamentswahlen zusammen. Eine verzweifelt knappe Zeitspanne, in der erfahrungsgemäß industrielle Umstrukturierungen vom Umfang eines Stahlreviers sozial nicht zu Buch schlagen. Die Menschen in Lothringen wissen seit 1976, daß kaum einer der Versuche, neue, kleinere Betriebe anstelle überholter Strukturen einzusetzen, zum Erfolg führte. Die meisten gingen nach kurzer Zeit wieder ein, ohne überzeugende Arbeitsplatzzahlen produziert zu haben: Industrie, zumal moderne Computer-Industrie, läßt sich keinen Standort diktieren. Hier versagt alles staatliche Management.

Wie also will Mitterrand die Krise lösen, die exemplarisch für sein Regime ist? Denn wenn er hier in Lothringen versagt, wird er auch an allen anderen Fronten versagt haben, beim Schiffbau, bei der Automobilindustrie, bei den Bauern, bei den Kumpels der unrentabel gewordenen Kohlengruben. Also bei jenem „Volk der Linken", das ihn 1981 wählte und dem sich der Großbürger nach einer merkwürdigen inneren Konversion mystisch verbunden fühlt.

Man muß ihm für seinen Mut Achtung zollen. Sein Sozialismus war weiß Gott utopisch, als er 1981 im Rausch des Sieges über alle Ufer sprudelte und Frankreich zum Gespött Europas machte. Aber die Härte der ökonomischen Tatsachen hat ihn realistisch gemacht, zu einem Sozialismus des Augenmaßes, der europäischen und atlantischen Zwänge und der unpopulären Maßnahmen geführt. Das wird durchgestanden bis zur Grenze der Belastbarkeit einer Koalition mit einem Partner, der es sich bislang noch leisten kann, als „innere Opposition" auf dem Regierungsschiff mitzufahren. Aber Mitterrand hat die Kommunisten wissen lassen, daß sie jederzeit ausgebootet werden können, auf die Gefahr hin, als Verräter der Arbeiterklasse dazustehen. Einer Klasse indes, die sich bereits verraten fühlt und nicht weiß, welchem Heilsbringer sie sich zuwenden soll.

Mitterrand hat den Rubikon überschritten. Er hätte sich die Sache leicht machen, alle Warnungen der EG-Kommission in den Wind schlagen und eine Art sozialistische Autarkie-Wirtschaft hinter dicken protektionistischen Mauern praktizieren können, wie sie die Kommunisten empfehlen und wie er es zeitweise 1982 versuchte. Dann wäre zwar die Straße ruhig und sein Sozialismus dem „Volk der Linken" angenehm geblieben, Frankreich aber unrettbar in den Strudel wirtschaftlichen Abstiegs geraten. Kein vernünftiger Mensch und kein Patriot kann das wollen. So hat wohl der Patriot Mitterrand den Sozialisten Mitterrand überwunden; vielleicht liegt hier die Erklärung, warum deutsche Ideologen solchen Einsichten nur so schwer zugänglich sind.

Mitterrand hat die Vernunft auf seiner Seite. Sie auch in die Köpfe der Menschen einzubringen, die zu Opfern dieser Vernunft wurden, ist eine schier übermenschliche Aufgabe. Am Erfolg wird man die Größe des Politikers Mitterrand und die Chancen des französischen Sozialismus messen können, in Europa als akzeptable politische Komponente Hausrecht zu erhalten.

Mit Blumen aus Tahiti in das Parlament von Europa

In Straßburg gilt er möglicherweise als Exote; aber seine Landsleute in Polynesien feiern ihn überschwenglich. Gaston Flosse, ein erbitterter Gegner Mitterrands, wird seine Landsleute im Europa-Parlament vertreten.

Von HEINZ HORRMANN

Sanfte Lieder erklingen vor der offenen, luftigen Halle zwischen Rollfeld aus Korallensand und der türkisgrünen Lagune. Unter dem Postkartenblau des wolkenlosen Pazifik-Himmels wiederholt der Chor mit Leidenschaft „Borabora Nui E", begleitet vom Klang der Ukulelen. Das Liebeslied auf Bora-Bora, die schönste der Gesellschaftsinseln, einer der vier Archipele Französisch-Polynesiens, wird in dieser Intensität zur Nationalhymne.

Als die Propellermaschine mit dem offiziellen Gast knapp zwei Meter vor dem Wasser ausrollt, setzen die Trommeln ein, wiegen sich blütenbekränzte Hula-Mädchen in den Hüften: Empfangskomitee nach Südseeart, dort, wo bei *europäischen Staatsbesuchen* Ehrenformationen antreten.

Die Inselbevölkerung feiert den Besuch von Gaston Flosse, der mit überwältigender Mehrheit zum Vizepräsidenten der tahitianischen Regionalregierung gewählt wurde, Vice-Président du Conseil de Gouvernement, wie es offiziell heißt.

Nach der bisher gültigen Rechtsform ist der erste Mann, der Präsident, der Region immer noch der Hohe Kommissar, der Vertreter des französischen Staatspräsidenten auf den polynesischen Inseln (ein Gebiet größer als Europa), der von den 150 000 Einheimischen gewählte konservative Lokalpolitiker dagegen nur die Nummer zwei in der Hierarchie.

Mit der Linksregierung im Mutterland und dem entsandten Vertreter fanden Flosse und sein Parlament bisher bei keiner einzigen Entscheidung einen gemeinsamen Nenner. Die Konfrontation ist permanent.

Am überalterten Kolonialsystem allein liegt das freilich nicht. In den Zeiten konservativer Regierung in Paris gab es so gut wie keine Probleme, da die Polynesier stets im gleichen politischen Lager standen. Giscard d'Estaing beispielsweise war ein gerngesehener Gast, der allerdings auch nicht mit leeren Händen kam. Sicherlich nicht allein, weil Geschenke Freundschaften erhalten, sondern weil damit schon Ansätze von Protesten gegen die regelmäßigen französischen Atomversuche im Atoll Mururoa geräuschlos zugedeckt wurden. Giscards Statthalter in Papeete bekamen dafür jede nur denkbare finanzielle Unterstützung.

Das problemlose Kolonialverhältnis Polynesiens änderte sich schlagartig, als Mitterrand an die Regierung kam, die polynesische Bevölkerung, 20 000 Kilometer von Paris entfernt, aber mit absoluter Mehrheit konservativ wählte. Flosse, ein guter Freund und treuer Gefolgsmann Jacques Chirac' (RPR) fühlt sich wegen seiner politischen Ausrichtung vom Überseeminister in Paris „geblockt und mit Schwierigkeiten überhäuft".

Tatsächlich gibt es nichts mehr, das die tahitianischen Volksvertreter in eigener Regie regeln können. Zwar sind nach der Verfassung für die regionalen Dinge Flosse und sein Kabinett verantwortlich, für die bedeutenderen internationalen Belange aber der Interessenvertreter Paris. Was im Einzelfall nun regional zu werten oder als überregional zu sehen ist, bestimmt wiederum dieser Hohe Kommissar.



Blumen für den Europa-Kandidaten aus Polynesien: Gaston Flosse. FOTO: HORRMANN

Ein Beispiel aus der letzten Woche: Die Polynesier haben das Recht, die Werbung in den örtlichen Zeitungen und Magazinen zu kontrollieren und zu genehmigen. Die Fernsehaufsicht haben die Franzosen. Als nun die TV-Werbung auf Tahiti eingeführt und damit eine parteieigene sozialistische Agentur in Paris beauftragt wurde, rechtfertigte Mitterrands Vertreter in Papeete die Einrichtung damit, daß er die Entscheidung zur „überregionalen Sache" erklärte.

Das Parlament beschloß im Gegenzug mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit, eine saftige Steuer auf die Bildschirmwerbung einzuführen, um – so Regierungssprecher Philippe Guesdon – den Sozialisten das Geldverdienen ein bißchen schwerer zu machen. Damit allerdings war das letzte Wort noch nicht gesprochen. Der Hohe Kommissar lehnte die Steuerentscheidung ab und verwies den Vorgang zur erneuten Verhandlung zurück ans Parlament. Guesdon resigniert: „Die nächsten Monate kassieren die jetzt erst einmal richtig ab."

Während Flosse mit einer mehrtägigen Rundreise die fröhlichen Menschen seiner Inseln besucht, deren Namen allein schon Urlaubsträume wecken – Bora-Bora, Moorea, Tetiaroa – geht in der „Provinzhauptstadt" Papeete auf der Hauptinsel Tahiti die politische Auseinandersetzung in einer Heftigkeit fort, wie es in diesem paradiesischen Gebiet unvorstellbar scheint.

Auf den ideologischen Kleinkrieg im südlichen Pazifik angesprochen, sagt RPR-Politiker Flosse: „Mit Mitterrand selbst habe ich in Paris sehr vernünftige Gespräche geführt. Ich habe den Eindruck, daß er in der Tat der Präsident aller Franzosen sein will und auch unsere Probleme sieht. Doch hinter ihm kommt nichts mehr als sozialistische Kleinbürokratie. Bei diesen Funktionären gibt es nur ein einziges Ziel, diesen letzten konservativen Teilbereich Frankreichs zu destabilisieren." Flosse glaubt, seine Vorwürfe mit den blutigen Zusammenstößen vor einigen Wochen stichhaltig belegen zu können. „Da waren die Hotelmitarbeiter von den Gewerkschaften, die jahrelang äußerst friedlich agierten, zum Streik aufgerufen."

Weil die Tahitianer ihre Forderungen aber recht lasch vortrugen, kamen aus Paris – so Flosse – Gruppen Radikaler, die handgreifliche Auseinandersetzungen anzettelten. Tatsächlich wurden vier Luxushotels auf Tahiti demoliert. Manuel Terai, Tahitis agiler Fremdenverkehrsdirektor, schildert die Auswirkungen: „Die Hoteliers und unsere Politiker riefen nach Polizei und Sicherheitskräften. Die können nämlich allein vom Hohen Kommissar eingesetzt werden. Der reagierte aber bewußt nicht. Es gab keine Hilfe. Da mußten die Hotels schließen."

Eines der betroffenen Hotels, das Tahara, hat immer noch nicht wieder geöffnet. Der General Manager, Mike Wilson, ein Australier, zur WELT: „Unter diesen Gegebenheiten und den Schwierigkeiten, die Paris bei unseren Wünschen zu investieren, macht, haben wir einfach keine Motivation mehr."

Der Versuch des totalen Umsturzes in Tahiti kehrte sich allerdings in's Gegenteil. Die Linksvertreter in Papeete, an der Spitze Jean Juventin, sind nämlich für François Mitterrand überhaupt keine Unterstützung, sondern erheblich unangenehmer als die Konservativen. Die Linksvertreter der Insel fordern nämlich nicht nur Autonomie, sondern die völlige Loslösung von Frankreich, die totale Unabhängigkeit. Darüber hinaus verlangen sie das sofortige Ende der Atomversuche im Pazifik.

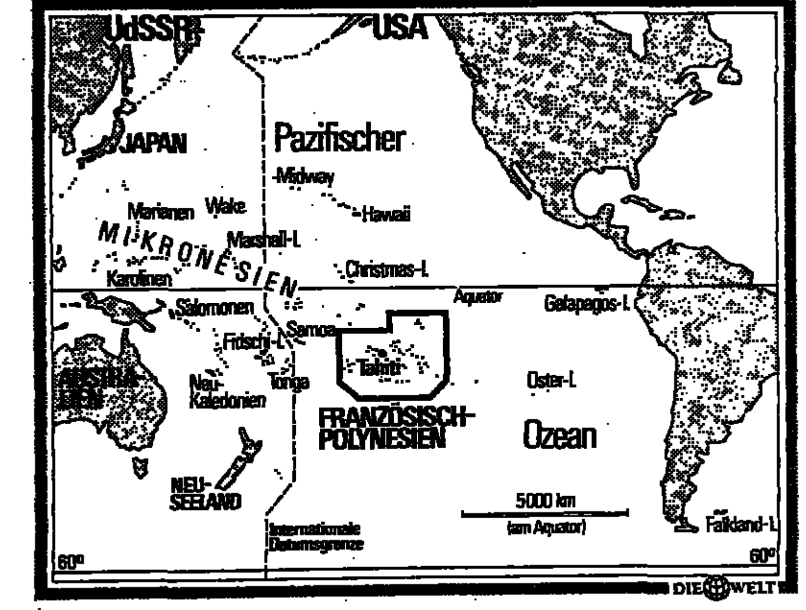
Diesen Umstand nutzt Flosse und gibt sich staatsmännisch. „Wir fühlen uns doch als Franzosen. Auch verstehen wir gut, daß die nuklearen Tests fortgesetzt werden müssen. Nur soll man uns aus ideologischen Gründen nicht dauernd in den Rücken fallen und uns gefälligst selbst entscheiden lassen, wir wir Handel betreiben, Finanzpläne erstellen und das Touristikgeschäft beleben wollen."

Gerade zu dem letzten Punkt gibt es ein vernünftiges Konzept. Investoren sollen auf den unbeschreiblich schönen Außeninseln mehr Hotels bauen. Die nötigen Gäste aus Amerika und Europa soll zukünftig nicht mehr allein die französische Staatsgesellschaft UTA, sondern auch andere Airlines transportieren. Die UTA-Monopolstellung einerseits, die begrenzte Flugzahl andererseits läßt zur Zeit touristische Steigerungsraten gar nicht zu.

Mitterrand scheint erkannt zu haben, wie wichtig der politische Frieden in Polynesien für ihn ist, selbst wenn er von anderer politischer Anschauung getragen wird. Bereits im Juli sollen wichtige Teilbereiche allein von der *Regionalregierung* entschieden werden.

Ebenso viel Bedeutung mißt man im Inselparadies der Südsee vor allem aber einer Chance bei, die es bisher noch nie gab. Aufgrund seines Listenplatzes (20) ist sicher, daß Gaston Flosse als erster Polynesier in das neue Europäische Parlament einziehen wird. Das ist nicht nur gut für's Prestige, auf diesem Weg kann der gesamte pazifische Raum wirtschaftlich an Europa herangerückt werden.

Die Tahitianer feierten die Berufung ihres Volksvertreters auf ihre Weise. Sie setzten ihm eine Krone aus duftenden Orchideen, wilden Vanille-Blüten und Tulpenknopsen auf, hängten ihm Blumenkränze um den Hals und stimmten ihre Südseelieder zur Ukulele an.



Die Computer lernen ein „vernünftiges" Deutsch

Mehr noch als alle ihre Vorgängerinnen steht die Hannover-Messe 1984 im Zeichen der Elektronik. Wohin man auch schaut, überall sind sie präsent, die Chips und Mikroprozessoren.

Von JOACHIM WEBER

Nach Jahren elitären Eigenlebens versucht sich die Elektronik in Hannover mehr dem Menschen zu nähern. Regina Krüger, Informatikerin in der Entwicklungsabteilung des Büromaschinen- und Computerherstellers Triumph-Adler, sieht das sehr realistisch: „Dieses ist nur eine Versuchsanordnung. Ehe wir daraus ein Produkt machen, müssen wir erst einmal testen, ob so etwas von Menschen akzeptiert wird, ob überhaupt jemand bereit ist, daran zu arbeiten."

Was sie in Hannover vorzuführen hat, ist schon beeindruckend. Da gibt es drei Arbeitsplätze, Schreibtische sozusagen, je einen für den Chef, seine Sekretärin und einen Sachbearbeiter. Das Besondere an diesen Schreibtischen: Sie sind „intelligent". Die eingehende Post – immer noch auf Papier wie gewohnt – wird vom Sekretärinnentisch gelesen (vom Schreibtisch wohlgemerkt, nicht von der Sekretärin).

Kommen in dem Text bestimmte Stichworte vor, die dem denkenden Büromöbel vorher mitgeteilt wurden und auf einen bestimmten Sachverhalt oder eine Zuständigkeit hindeuten (zum Beispiel „Angebot", „Schreibmaschinen", „Typnummer"), dann bekommt selbst die Sekretärin den Schrieb gar nicht mehr zu sehen. Er wird vom eingebauten Computer – der Intelligenz im Schreibtisch – auf elektronischem Wege direkt in den „Briefkasten" des zuständigen Sachbearbeiters befördert.

Auf dem Bildschirm (DIN A 4 Hochformat) seines Schreibtisches erscheint dann die blinkende Mitteilung, daß da etwas angekommen sei, das er zur Weiterbearbeitung auf den Schirm rufen kann. Die weitere Arbeit geschieht ebenfalls elektronisch. Auftragsannahme, Weitergabe an die Produktion, Ablage oder Wiedervorlage, alles wird den elektronischen Heinzelmännchen direkt per Sprache, durch Antippen eines entsprechenden Wortfeldes auf dem Bildschirm oder mit dem wandernden Lichtpunkt namens Cursor mitgeteilt. Der Computer versteht alles, selbst verschiedene Stimmen, und kann auch per Lautsprecher antworten.

Was nicht direkt an den Sachbearbeiter delegiert werden kann, geht auf gleiche Weise an den Sekretärinnenbildschirm. Die „Informations-Assistentin" des Chefs kann dann weiter verteilen, ablegen oder das Dokument dem Chef vorlegen. Ihr Schreibtisch kann auch alles andere, was zum Sekretariat gehört: Telefonnummern anwählen (ebenfalls auf mündlichen Zuruf, wenn gewünscht), Terminkalender sein, Briefe schreiben, nur nicht Kaffee kochen oder Besucher abschmettern.

Was nach doppelter Filterung schließlich zum Chefschreibtisch gelangt, wird auch dort elektronisch verarbeitet. Mit einem elektronischen Kugelschreiber kann der Boß auf seinem in den Tisch eingelassenen Flachbildschirm handschriftliche Notizen, Anweisungen oder Antworttextentwürfe auf das Original setzen, die vom Computer zur Kenntnis genommen und abgespeichert werden und – wie früher das Originaldokument – komplett zurück an die Sekretärin oder an einen Sachbearbeiter gehen.

Das Ganze ist noch ein Versuch, aber es funktioniert, zeigt deutlich, wo der Weg einmal hingehen soll: zur menschengerechteren Datenverarbeitung, die nicht die Anpassung des Menschen an die Maschine verlangt, sondern sich den althergebrachten Arbeitsgewohnheiten ihrer Bediener anpaßt, die verständlich ist und auf den heute noch weitverbreiteten Umgang mit Elitevokabeln verzichtet.

Triumph-Adler-Chef Peter Niedner verbindet damit eine Vision: „Der Schreibtisch, an dem Goethe geschrieben hat, Schreibtische wie jene, an denen die ganze abendländische Literatur entstanden ist – genauso stelle ich mir meinen Arbeitsplatz der Zukunft vor, nur elektronisch." Bis es soweit ist, gilt es freilich noch, eine Menge kleinerer Schritte zu tun. Auch von ihnen ist schon das eine oder andere in Hannover zu sehen.

Weit weniger spektakuär als „Schreibtische", sprechende Computer oder Bildtelefon, aber in der Breitenwirkung vorerst ungleich wirksamer und wichtiger sind die Bemühungen, dem Computer endlich einmal „vernünftiges Deutsch" beizubringen. Bislang erfordert der Umgang mit den elektronischen Schnelldenkern häufig noch ein arges, englisch dominiertes Programmierkauderwelsch, das so manchen von der Nutzung des durchaus hilfreichen Werkzeugs abhält.

Die Frage, warum solcher Komfort nicht schon viel eher geboten wurde, ist relativ einfach zu beantworten. Lange Zeit war er schlichtweg unnötig, weil Computer teuer und damit nur für begrenzte Personenkreise verfügbar waren, denen die Aneignung von Expertenwissen zuzumuten war.

Seit die Elektronik immer billiger wird – und die Hannover-Messe brachte schon wieder eine Preissenkungsrunde – rückt sie an immer mehr Arbeitsplätze, muß als Arbeitshilfe *von immer mehr Menschen* akzeptiert werden. Das heißt im Klartext: Wenn die Hersteller größere Mengen verkaufen wollen, muß das Gerät leichter bedienbar sein. Umgekehrt ist der größere Komfort wirtschaftlich überhaupt erst möglich, seit die Elektronikpreise auf Talfahrt gegangen sind. Denn der Computer, der stärker auf den Menschen eingeht, erfordert enorme Mengen an Rechen- und Speicherkapazitäten. Was heute an elektronischer Leistung in einem sogenannten Mikrocomputer steckt, war vor zwanzig Jahren noch eine veritable Großanlage. Der Effekt, die schier unbegrenzte Ausweitung der Elektronik, ist in Hannover anschaulich zu sehen.

Der Laser erobert die Cardiologie

Von JOCHEN AUMILLER

Bei schwierigen Krebsoperationen arbeiten die Mediziner oft mit dem Laserskalpell – zumindest in den USA. Die Augenärzte verschweißen bereits routinemäßig Netzhautablösungen mit einem Laser-Koagulator und schließlich haben nun auch die Herzspezialisten diese Technik aufgegriffen. Etwa vor Jahresfrist ging erstmals die Meldung durch die Fachpresse, daß arteriosklerotische Gefäßengstellen mit einem miniaturisierten Laser regelrecht verdampft werden können: der Laser als Gefäßreiniger.

Damals experimentierte man noch mit Kaninchengefäßen. Heute ist das Verfahren bereits so weit ausgereift, daß erste Versuche an Herzpatienten mit Blockaden in den Kranzgefäßen, den Koronarien, durchgeführt worden sind. Auf dem wohl größten und wichtigsten Kardiologentreffen kürzlich in Dallas (33. Tagung des American College of Cardiology mit 15 000 Teilnehmern) berichtete eine französische Forschergruppe aus Toulouse/Frankreich über die ersten fünf Laserbehandlungen am Menschen.

Die Patienten waren für eine Bypass-Operation am Herzen vorgesehen. Dabei wird die Blutversorgung des Herzmuskels durch die Einpflanzung eines Umleitungs-Gefäßes verbessert. Vor dem Eingriff versuchten die Laserexperten – mit dem Einverständnis der Patienten – ihr Glück. Sie führten ihr Instrument an das gefährliche Nadelöhr, an die Stenose wie die Mediziner sagen. Der verwendete Argonlaser vermochte nach einigen Impulsen tatsächlich die arteriosklerotische Schutthalde in der Gefäßwand – die Ursache für die Drosselung des Blutstroms – aufzulösen. Genauer: zu verdampfen. Übrig von der Stenose blieben nämlich nur noch Kohlendioxyd, Wasser und einige *kurzkettige Kohlenwasserstoffreste*. Die „Kanalreinigung" klappte. Die größte Gefahr bei dieser Prozedur, nämlich nicht nur das Hindernis zu beseitigen, sondern gleichzeitig die Gefäßwand zu durchlöchern, konnte vermieden werden.

Für die „Versuchskaninchen" bestand kaum ein Risiko. Die Bypass-Operation war in jedem Fall vorgesehen, gleichgültig, ob das neue Verfahren Erfolg hatte oder nicht. Für die Forscher freilich war diese erste Versuchsreihe der ermutigende Auftakt zu weiteren Experimenten. Nicht nur in Frankreich, auch in den USA und Japan wird fieberhaft an der weiteren Miniaturisierung der Geräte gearbeitet.

Um in den Koronarien „lasern" zu können, müssen Instrumente entwickelt werden mit einem Durchmesser von unter drei Millimetern. Viele Wissenschaftler fordern, in die Katheter nicht nur die „Laserkanone" einzubauen, sondern gleichzeitig ein Fiberglasendoskop, mit dem die Gefäßinnenwand direkt inspiziert und der Laser unter Sicht eingesetzt werden kann.

Für die Experten besteht kein Zweifel mehr: Die Lasermethode wird in den nächsten Jahren sicher reif für die klinische Anwendung werden, als neue Waffe gegen den Herzinfarkt. Die noch ungelösten Probleme sind hauptsächlich technischer Natur: eine Frage der Zeit, bis die Ingenieure die Wünsche der Herzspezialisten erfüllen können.

Eine weitere Laseranwendung bei Herzklappenfehlern hat auf der Mammuttagung in Dallas großes Aufsehen erregt. Mit einem Kohlendioxyd-Laser lassen sich die Kalkablagerungen in den Herzklappen zuverlässig beseitigen. Es ist die Hoffnung der Forschergruppe des Tufts New England Medical Center in Boston/USA, schon in naher Zukunft die störenden Kalkhalden in den feinen Segeln der Herzklappen mit dem Laser beseitigen zu können. Das wäre ein praktisch wichtiger Fortschritt, von dem viele Herzkranke profitieren könnten.

„SPD und Unternehmen müssen sich aus Befangenheit befreien“

Ex-Kanzler Helmut Schmidt geht mit Dohnanyi und seiner Partei hart ins Gericht

Von UWE BAHNSEN

Der prominenteste Sozialdemokrat und Ehrenbürger Hamburgs, Altbundeskanzler Helmut Schmidt, hat seiner Vaterstadt und ihrer politischen Führung kräftig die Leviten gelesen. In einem Artikel für die von ihm mitherausgegebene Wochenzeitung „Die Zeit“ analysiert Schmidt die drängenden Probleme der Hansestadt und spart dabei nicht mit Kritik an der eigenen Partei. Ähnlich wie in jenem berühmt gewordenen Drei-Sterne-Artikel in der WELT vom 28. Juli 1962, in dem der damalige Innensenator Helmut Schmidt in der Form eines „Briefes an Hamburger Freunde“ einige harte Wahrheiten formulierte, dürfte auch sein jüngster Beitrag noch heftig diskutiert werden.

Souverän hat sich der „Elder statesman“ über die permanenten Mahnungen des Ersten Bürgermeisters Klaus von Dohnanyi hinweggesetzt, den Standort Hamburg doch nicht durch fortwährend kritische Behandlung in den Medien „herunterzureden und herunterzuschreiben“. Der „Zeit“-Mitherausgeber nimmt sich statt dessen die Freiheit und schlägt zu: Die Sozialdemokraten der Hansestadt müßten sich ebenso wie die hanseatischen Unternehmer „aus ihren Befangenheiten befreien“. Zwischen beiden Lagern bestehe „kein Gesprächsverhältnis“; statt dessen halte man sich gegenseitig für ein unvermeidliches Übel, und das zu Unrecht. In der Sache sind diese Feststellungen des Ex-Kanzlers eine unverhüllte Kritik an Dohnanyi, der bei jeder Gelegenheit sein gutes und konstruktives „Gesprächsverhältnis“ zur Wirtschaft verkündet.

In der langjährigen Regierungspartei seiner Vaterstadt vermißt Schmidt Sozialdemokraten von altem Schrot und Korn: Statt „legitimierter Arbeiterführer“ seien es Wortführer aus dem öffentlichen Dienst, die die größte Rolle spielen, und dies zumeist ohne eigene wirtschaftliche Erfahrung. Das führe dazu, daß die „Erweiterung eines Industriebetriebes“ ihnen „eher lästig“ erscheine, weil sie mit „Geräusch, Geruch und Verkehr“ verbunden sei. Die Erklärung eines Stadtteils zur „atomwaffenfreien Zone“ erscheine manchen von ihnen dagegen bedeutsam. Diese Schmidt-Sätze zielen erkennbar auf den derzeitigen SPD-Landesvorsitzenden Ortwin Runde, den Wortführer des linken SPD-Flügels.

Das Urteil des Altbundeskanzlers über die anderen Parteien in Hamburg fällt nicht besser aus: Die hanseatische CDU sei „gekennzeichnet durch die Abwesenheit der Hoffnung, einmal die Rathaus-Mehrheit bilden zu können“. Die Partei müsse sich

Landesbericht Hamburg

heute „mit den Herren Perschau und Echternach begnügen. Fleißig bemüht, aber eben auch kleinkariert, ohne großen Überblick über die Zukunft“. Auch von der FDP sei „einstweilen kein Honig zu erwarten“. Die Grünen/Alternativen (GAL) schließlich machten zwar das Gesamtbild der hanseatischen Parteienlandschaft lebendiger, aber: „Zum konstruktiven Handeln fehlen Erfahrung und Wille gleichermaßen.“

Vor diesem Hintergrund bleibt Hamburg nach der Überzeugung seines Ehrenbürgers Helmut Schmidt auf die „Vitalität des eigentlichen Stadtregiments angewiesen“ – auf die politische Kraft des Senats. Die Landesregierung aber stehe vor einem dreifachen Handicap: Zum einen seien fast alle Senatoren zumindest in den ersten Amtsjahren ohne administrative Erfahrung, zum zweiten sei das Zusammenspiel zwischen den zentralen Verwaltungen, den Bezirksverwaltungen und den Parlamenten und Ausschüssen von unnötiger Schwerfälligkeit: Das dritte Handicap liege in bestimmten Vorschriften der Verfassung selbst.

Bei der Antwort auf die selbstgestellte Frage „Was ist es eigentlich, das Reiz und Bild dieser Stadt ausmacht?“ kommt der Hanseat Schmidt zu einem „zwiespältigen Gesamtbild“. Es setzt sich zusammen aus „vielerlei Minuspunkten“, angefangen von den roten Zahlen der größten deutschen Reederei Hapag Lloyd und fast leeren Werften bis zur Schwerfälligkeit hamburgischer Bürokratie. Daneben aber gebe es auch „vielerlei Habenposten“: Unternehmen der „Weltklasse“ und vor allem die „ungebrochene Fähigkeit zum Neubeginn“. Insbesondere diese Eigenschaft, neu anfangen zu können, werde gegenwärtig in Hamburg am meisten benötigt, resümiert Schmidt in seiner Diagnose. Es liege zwar keine Katastrophe vor, wohl aber leide die Stadt an einem ihr nicht ausreichend bewußten strukturellen Umbruch in der Wirtschaft. Die notwendige Umstrukturierung müsse in erster Linie von den Unternehmensleitern, von freien Berufen und vom Gewerbe ausgehen.

Schmidt empfiehlt den Hanseaten, durch neue oder durch verbesserte Produkte und Dienstleistungen neue Wettbewerbsvorteile zu erarbeiten. Die wichtigste Aufgabe dabei müsse die „umsichtige Förderung und Hilfe des wirtschaftlichen Strukturwandels“ sein, nicht aber „der Schrebergarten plus Parkplatz innerhalb des Weichbildes der Stadt“.

Der publizistische Rundumschlag des Ehrenbürgers war in den letzten Tagen hanseatischen Spitzengenossen, vor allem Dohnanyi, bekanntgeworden. Sie reagierten hinter vorgehaltener Hand mit Mißfallen und Betroffenheit. Einer von ihnen machte als Motiv des Ex-Kanzlers eine „Mischung aus Eitelkeit, Liebe und Enttäuschung im Verhältnis zu seiner Vaterstadt“ aus.

Das Parlament soll künftig lebendiger sein

hey, Bonn

Das Parlament muß nach den Worten von Bundestagspräsident Rainer Barzel mehr Selbstbewußtsein entwickeln, damit es seiner Aufgabe als von den Bürgern unmittelbar gewählter Volksvertretung und damit wichtigstes Verfassungsorgan voll gerecht werden kann. Der Vorrang der Exekutive solle auch dort abgebaut werden, wo er praktisch noch als Überbleibsel aus der Zeit der konstitutionellen Monarchie erhalten geblieben ist. Vor diesem Hintergrund legte Barzel gestern dem Ältestenrat Verbesserungsvorschläge vor, die nach Prüfung durch die Fraktionen während einer ausführlichen Debatte über die Arbeit des Bundestags demnächst beraten werden sollen.

Barzel will erreichen, daß die Aussprachen lebendiger werden und die Präsenz der Abgeordneten höher wird. Dazu sollen nach seinen Anregungen unter anderem die Mitglieder von Bundesregierung und Bundesrat, die jederzeit im Plenum das Wort ergreifen können, sich freiwillig eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Sie sollten mindestens solange warten, bis von jeder Fraktion ein Redner gesprochen hat. Außerdem solle die Sitzordnung im Plenum verbessert werden. Weiter tritt Barzel dafür ein, daß der Bundestagshaushalt nicht mehr vom Bundesfinanzminister vorgelegt wird. Vielmehr solle ihn die Volksvertretung selbst beschließen.

Der Präsident des Bundesrechnungshofs, der bisher auf Vorschlag der Bundesregierung vom Bundespräsidenten ernannt wird, solle künftig vom Parlament gewählt oder mindestens unter dessen Mitwirkung benannt werden. Denn dessen Berichte seien eine wichtige Voraussetzung für die Kontrolle der Regierung.

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

Landrat Mayer – ein Beispiel für die inneren Probleme der CSU

Die Entscheidung über das laufende Dienststrafverfahren fällt erst im Sommer

PETER SCHMALZ, München

„Für mich ist der Strauß der Größte.“ Der so Gelobte könnte über diesen Satz, dem er sicherlich grundsätzlich zustimmt, noch größere Freude empfinden, stammte er nicht von einem Politiker, der der CSU bei der bayerischen Kommunalwahl eine empfindliche Niederlage beigebracht hat und in dessen Terminkalender für die nächsten Monate 30 Veranstaltungen stehen, auf denen er als Gastredner die SPD im Europawahlkampf zu unterstützen gedenkt. Mit Landrat Ludwig Mayer kann die CSU in diesen Tagen nicht recht froh werden.

Er ist für die bayerische Regierungspartei ein schmerzhaftes Beispiel dafür, daß für das schlechte Abschneiden der CSU bei der Kommunalwahl in vielen Fällen weder das Wetter noch die Bonner Wende verantwortlich sind, sondern weitgehend die Schwierigkeit der Partei, innere Probleme in anständiger Weise zu lösen. Das ist in Augsburg der Grund für die Wahlschlappe und das hat sie bei den Bauern im fruchtbaren und für die CSU bisher segensreichen niederbayerischen Rottal in Mißkredit gebracht.

In Augsburg ist es ein örtlicher Parteivorsitzender, der mit der Forderung nach einem Konfrontationskurs im Rathaus die CSU zur Spaltung führte und nun über sich hinauswachsen müßte, wollte er den mitverursachten Scherbenhaufen aus eigener Kraft beseitigen. Schon werden im schwäbischen CSU-Bezirksverband Stimmen laut, den Augsburger Bezirk – ohnehin das kleinste der neun CSU-Fürstentümer – aufzulösen.

Bei Mayer ist der Sachverhalt bayerisch-verzwickter. Der 49jährige Niederbayer war ein CSU-Politiker so recht nach dem weißblauen Bilderbuch: ansehnlich an Körperfülle wie an Prozentzahlen (67,6 Prozent hatten 1978 den CSU-Landrat gewählt), beliebt bei seinen Bauern, weil er als einer galt, der sich mehr ums Menschliche und weniger um die Paragraphen kümmerte, und gefürchtet beim politischen Gegner, weil dem der Weizen nicht sprießen wollte. „König von Rottal“ ließ er sich gerne nennen.

Und eher eine Majestät denn einem der bayerischen Bürokratie verpflichteten Landrat versah Mayer seine Ge

Landrat Ludwig Mayer FOTO: AP

schäfte. Über 100 000 Mark Spendengelder für den Landkreis verteilte er eigenmächtig an die Bürger, ohne auf eine ordentliche Kontoführung zu achten. Ein professionelles Fotolabor ließ Amateurknipser Mayer fürs Landratsamt einrichten und die Kosten übers Krankenhaus abrechnen. Und als für den Bau der Klinik unversehens 600 000 Mark Zuschüsse überschüssig waren, da kaufte er flugs eine Röntgeneinrichtung, anstatt das Geld dem Staat zurückzugeben und neues zu beantragen.

Jahrelang fanden Mayers Kreisräte nichts auszusetzen an diesem Stil, als der Landrat aber immer kecker auftrat, setzte sich eine Maschinerie gegen ihn in Gang, an deren Schalthebeln seine eigenen Parteifreunde saßen. Ein Strafverfahren wurde in Gang gesetzt (Mayer mußte wegen der unkorrekten Spendengeschichte 12 000 Mark Strafe zahlen), die niederbayerische Bezirksregierung enthob ihn vorläufig des Amtes und prüft sein Verhalten seither in einem Dienststrafverfahren und die CSU setzte ihn kurzerhand vor die Tür.

Aber damit wurde aus dem Rottal-König ein Bauern-Märtyrer. Mayer gründete die „Unabhängigen Wähler“ und kandidierte erneut. Sein CSU-Gegner Oskar Seitz warnte zwar, „wer Mayer wählt, wählt SPD“, wurde dafür aber nur ausgelacht. Im ersten Wahlgang kam der CSU-Mann auf magere 21,9 Prozent, Mayer aber auf mehr als das Doppelte.

Strauß rechnete schnell zusammen und kam zu dem Ergebnis: „Der alte Landrat Mayer und der neue Kandidat haben zusammen genausoviel Stimmen wie Mayer vor sechs Jahren hatte.“ Womit Strauß erkannte, daß die Rottaler Wähler das Problem um ihren Landrat zu einem sehr ernsten Problem der CSU erklärt haben: Mayers Anhängerschaft geht tief ins CSU-Wählerpotential. Bei der Stadtwahl holte er gar satte 66,3 Prozent.

Der CSU-Chef ist über das schleppende Verfahren verärgert und hat Innenminister Karl Hillermeier bereits eindringlich gemahnt, in dieser Sache müsse „endlich schneller“ gearbeitet werden. Inzwischen aber bereitet Mayer, der in jeder Kritik an der CSU Strauß ausklammert, einen neuen Fußtritt gegen seine ehemaligen Parteifreunde vor. Mit den 13 Kreisräten seiner „Unabhängigen Wähler“ will er den SPD-Politiker Kurt Vallee zum Landrats-Vize küren lassen, der dann anstelle eines CSU-Mannes das Amt führen könnte, bis Mayers Strafverfahren beendet ist. Denn auch nach seinem Wahlsieg darf Mayer nicht an seinen Amtsschreibtisch zurückkehren. Die Entscheidung soll erst im Sommer fallen.

Wohnungssteuer rechtswidrig

dpa, Lüneburg

Das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Lüneburg hat die Zweitwohnungssteuer für rechtswidrig erklärt, wie sie im Nordseebad St. Peter-Ording (Kreis Nordfriesland) und von vielen anderen schleswig-holsteinischen Gemeinden erhoben wird. Wie ein Sprecher mitteilte, folgte das Gericht mit der Entscheidung der Rechtssprechung des Bundesverfassungsgerichts. Danach liegt eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes der Verfassung vor, wenn eine Gemeinde nur die auswärtigen Eigentümer von Zweitwohnungen zu dieser besonderen Abgabe heranzieht und die Einheimischen damit verschont.

Das Lüneburger Urteil, gegen das eine Revision nicht zugelassen wurde, hat ein Hamburger Bürger mit Zweitwohnung in St. Peters-Ording erstritten. Inzwischen ist jedoch auch das Verwaltungsgericht in Schleswig auf die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts eingeschwenkt.

Ein Kommando, das der Bundesmarine Anerkennung bringt

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Für die Bundesrepublik Deutschland ist es ein Ereignis besonderer Art, noch mehr aber für die Bundesmarine: Das Kommando des „Ständigen Einsatzverbandes Atlantik“ der NATO (Stanavforlant) ist gestern erstmals an einen deutschen Marineoffizier übergeben worden. Kapitän zur See Klaus Schwabe, der Kommandant des Zerstörers „Hamburg“, wird ihn für ein Jahr führen. Anwesend bei dem Festakt in Wilhelmshaven waren Bundesverteidigungsminister Manfred Wörner, der Oberste NATO-Oberbefehlshaber Atlantik (Saclant), der amerikanische Admiral Wesley L. McDonald, sowie zahlreiche hohe Vertreter der NATO und der nationalen Politik.

Die Tatsache, daß jetzt ein Deutscher die „Stanavforlant“ führt, ist aus der Sicht der anderen Hochsee-Marinen der NATO gar nicht hoch genug zu veranschlagen. Im 17. Jahr des Bestehens dieses NATO-Einsatzverbandes wird damit die Bundesmarine auf eine Stufe mit den anderen Marinen gestellt und gewinnt damit die Anerkennung, die sie von der Leistung, Motivation ihrer Soldaten, aber auch teilweise von ihrer Ausrüstung her bereits schon seit längerem verdient. Schiffe für diesen Einsatzverband steuerten bisher nicht nur die großen westlichen Marinen, wie die der USA und Großbritanniens bei, sondern auch NATO-Länder wie die Niederlande, Norwegen, Dänemark und Portugal.

Die Gründung dieses Einsatzverbandes hat eine entscheidende Vorgeschichte, die von den Aktivitäten der sowjetischen Kriegsmarine geschrieben wurde. Als der NATO Mitte der sechziger Jahre immer deutlicher wurde, daß die Sowjetunion sich endgültig anschickte, die kleinere Rolle einer rein defensiv ausgerichteten Küsten und Randmeer-Marine hinter sich zu lassen und allmählich in die neue einer offensiven Seemacht hin-



Eine hohe Aufgabe für Kapitän zur See Klaus Schwabe. FOTO: DIE WELT

einzuwachsen und sich die Möglichkeiten der Weltmeere zu erschließen, mußte sie reagieren. Seither sind die Nachschubwege des westlichen Bündnisses über den Nordatlantik in wachsendem Maße durch die maritimen Kräfte des sowjetischen Flottenadmirals Gorschkow gefährdet. Strategische Angriffs-U-Boote der Roten Flotte stehen seit den siebziger Jahren fast ständig im Nordatlantik. Die NATO entschloß sich, für das 12 Millionen Quadratmeilen große Seegebiet samt seiner Zugänge, in dem täglich mehr als 3000 Handelsschiffe unterwegs sind, ständig einen geeigneten Verband von Kriegsschiffen präsent zu halten. Der Verteidigungsplanungsausschuß der NATO billigte das Konzept der „Stanavforlant“ am 12. Dezember 1967. Schon wenige Tage später aktivierte der Saclant den neuen Einsatzverband am 13. Januar 1968 im britischen Hafen Portland. Der erste Verbandsführer war ein Brite.

Mit einer geringen Verzögerung war fast von Anfang an auch ein Zerstörer der Bundesmarine zur „übungsweisen Teilnahme“ mit von der Partie. Am 25. März 1968 setzte die Fregatte „Köln“ die NATO-Flagge. Diese rechtliche Einschränkung hat insofern einige Bedeutung, als die Einheiten der Bundesmarine grundsätzlich dem für Europa zuständigen Obersten Alliierten Befehlshaber, dem „Saceur“, als „assigned forces“ unterstehen, und ein Verbleib eines deutschen Schiffes bei der Stanavforlant in Spannungszeiten oder bei einer Fahrt in ein Krisengebiet einen Beschluß der Bundesregierung voraussetzt.

Die Kommandanten und Besatzungen haben es inzwischen schätzen gelernt, die Seetaktiken der großen verbündeten Marinen wie der USA und Großbritanniens zu erlernen, mitzuerproben und damit Erfahrungen zu sammeln, die der gesamten Flotte der Bundesmarine zugute kommen. Generell erhöht also die Stanavforlant die Wirksamkeit der multinationalen Zusammenarbeit von Seestreitkräften der NATO. Sie demonstriert die Geschlossenheit der Allianz durch „Flaggezeigen“ und erhält einen hohen Bereitschaftsstand, so daß Seestreitkräfte innerhalb kürzester Zeit in Krisengebieten sein können.

Lambsdorff gegen höhere Abgaben

dpa, Hannover

Eine Erhöhung der Ausgleichsabgabe, die von Unternehmen gezahlt werden muß, die nicht in ausreichender Zahl Schwerbehinderte beschäftigen, kommt für Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff (FDP) nicht in Betracht. Der Minister wies gestern entsprechende Überlegungen seines Kabinettskollegen Norbert Blüm (CDU) unter Hinweis auf die Koalitionsvereinbarung der Bonner Regierungsparteien zurück. CDU/CSU und FDP hätten sich in ihrer Koalitionsvereinbarung unmißverständlich darauf festgelegt, daß es keine Steuer- und Abgabenerhöhung geben dürfe, sagte Lambsdorff auf der Hannover-Messe.

„Wir haben deshalb mit Überraschung gesehen, daß der Bundesarbeitsminister die Erhöhung der Schwerbehindertenabgabe öffentlich zur Diskussion gestellt hat“, meinte Lambsdorff. Der gegenwärtige Aufschwung dürfe unter gar keinen Umständen durch Abgabenerhöhungen gestört werden.

Jumbo-Abschuß mit höchstem Orden geehrt?

SAD, London

In einem Bericht aus Moskau hat die britische Zeitung „Daily Telegraph" die Vermutung westlicher Diplomaten mitgeteilt, daß der sowjetische Pilot, der im September 1983 ein vom Kurs abgekommenenes südkoreanisches Verkehrsflugzeug abgeschossen hat, mit der höchsten sowjetischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden sei. Die Diplomaten schlossen dies aus einem Tagesbefehl des Stabschefs der sowjetischen Luftverteidigung, Generaloberst Semjon Romanow, zum bevorstehenden „Tag der Luftverteidigungskräfte". In dem Befehl wird erwähnt, daß der Luftwaffenpilot Oberst I. Schukow zum „Helden der Sowjetunion" erster Klasse ernannt worden ist.

Den Militärexperten an westlichen Botschaften in Moskau fällt keine andere Gelegenheit ein, bei der ein Pilot der sowjetischen Luftverteidigung im vergangenen Jahr eine „heroische Leistung" hätte vollbringen können. Beim Abschuß des koreanischen Jumbo-Jets wurden 269 Menschen getötet. Der Pilot des Abfangjägers, der die Boeing-747 vom Himmel holte, trat am 10. September 1983 im sowjetischen Fernsehen auf. Sein Name wurde dabei nicht genannt. Er wirkte wie Ende 30 – normalerweise zu jung für den Rang eines Obersten. Doch ist denkbar, daß er seitdem wegen seiner „Verteidigung der Luftraumgrenzen des Vaterlandes" befördert worden ist. Zusammen mit dem Titel „Held der Sowjetunion" werden auch Lenin-Orden und „Goldener Stern" verliehen.

Kritik an Moskaus Wirtschaftspolitik

AFP, Moskau

Heftige Kritik an der Moskauer Wirtschaftspolitik in den vergangenen Jahren hat das korrespondierende Mitglied der Akademie der Wissenschaften, Pavel Bunitsch, in der theoretischen KPdSU-Monatsschrift „Kommunist" geübt. In einem jetzt veröffentlichten Beitrag sprach sich Bunitsch für globale und „systematische" Schritte zur Wiederankurbelung der sowjetischen Wirtschaft aus und warnte zugleich vor der Fortsetzung der „halbherzigen Maßnahmen" der Vergangenheit.

Der Autor setzte sich für eine Verbesserung materieller Anreize ein, um die Produktivität zu steigern. Außerdem sollte die Verantwortung der einzelnen Betriebe für ihre wirtschaftlichen Ergebnisse verstärkt werden. Grundlage der Wirtschaftspolitik in der UdSSR muß nach Bunitschs Auffassung trotz aller notwendigen Veränderungen jedoch das System der zentralen Planwirtschaft bleiben.

EVP: In Rom blieb ein bürgernahes Signal aus

Kampagne für die Europawahl / Kohl fordert Taten

MEICHSNER/LÜKE, Rom

Franz Josef Strauß sprach von einem „Absturz Europas in die Glanzlosigkeit". Besonders glanzvoll war sicherlich auch der Parteitag nicht, mit dem die Europäische Volkspartei (EVP) als Föderatin der Christdemokraten in der EG jetzt in Rom die Kampagne für die zweiten Europawahlen am 17. Juni eröffnet hat. Trotz der prominenten Teilnehmer- und Rednerlisten mit den Namen von nicht weniger als fünf amtierenden Regierungschefs nahm die römische Bevölkerung von dem Ereignis im untergeschossigen Konferenzsaal eines Touristenhotels am äußersten Stadtrand kaum Notiz. Ein bürgernahes Signal von mitreißender Wirkung wurde mit diesem Kongreß ganz gewiß nicht gesetzt.

Nicht einmal die Delegierten selbst schienen besonders mitgerissen. Als Helmut Kohl am letzten Tag um 9.20 Uhr als erster Redner ans Pult gerufen wurde, war der Saal noch halb leer. Geglänzt wurde vornehmlich durch Abwesenheit. Selbst DC-Präsident Flaminio Piccoli und Parteisekretär Ciriaco De Mita als oberste Repräsentanten der gastgebenden italienischen Democrazia Cristiana fehlten.

„Wir müssen uns etwas einfallen lassen", forderte nach Kohl der Holländer Lubbers. Einer der „Einfälle", die dann in den Korridoren diskutiert wurden, läuft auf kleinere Zusammenschlüsse hinaus. Strauß machte keinen Hehl aus seiner Überzeugung, daß man mit den Engländern und Dänen auf unabsehbare Zeit nicht weiterkommen werde in Richtung Integration.

So müsse man eben diejenigen Länder für neue Projekte zusammenfassen, die sich dafür eigneten und die dazu bereit seien. Wenn man mit allem auf alle warten und Rücksicht nehmen wolle, komme man überhaupt nicht weiter. „Wenn alle zehn EG-Länder gemeinsam ein Flugzeug bauen müßten, käme wahrscheinlich ein sechsbeiniges Kamel heraus – aber erst im Jahre 2050."

Entscheidende Schritte notwendig

Belgiens Außenmininister Léo Tindemans als EVP-Präsident wurde nach Abschluß des Parteitages vor der Presse vielleicht noch deutlicher: „Wenn nicht alle mitziehen wollen, werden wir uns früher oder später getrennt wiederfinden ... Wir verteidigen das Europa der Zehn, aber wenn es der eine oder andere Staat nicht akzeptieren sollte, ist er frei, das zu tun."

Allein mit Bekenntnissen zur Einheit Europas, so Strauß, sei es jedenfalls jetzt nicht mehr getan. „Wir müssen uns im klaren darüber sein, daß in den nächsten fünf Jahren, das heißt in der zweiten Legislaturperiode des neu zu wählenden Europäischen Parlaments, entscheidende Schritte erfolgen müssen. Ein drittes Mal können die europäischen Wähler nicht aufgerufen werden, wenn nicht wesentliche, sichtbare, spürbare Fortschritte erreicht worden sind."

Eines der bürgernahen Signale, das sowohl Kohl als auch Strauß so bald wie möglich gesetzt sehen möchten, ist die Liberalisierung an den Binnengrenzen der EG. Was sollte der Bürger von Europa halten, polterte Strauß, wenn er für einen Warentransport von München nach Sterzing nicht weniger als 17 Dokumente ausfüllen und mit sich führen müsse? Da sei es ja einfacher, eine Ware von Malaysia nach Bayern zu versenden als von Bayern nach Südtirol.

Durchlässige Benelux-Grenzen

„Wenn andere nicht mitziehen, sollten wir anfangen – anfangen ist ansteckend", meinte Kohl zu diesem Punkt und bezog sich dabei auf das hier in Rom zum ersten Mal offiziell mitgeteilte Projekt, die Grenzen zwischen der Bundesrepublik und den Benelux-Ländern ebenso durchlässig zu machen, wie sie das seit langem innerhalb der Benelux-Gemeinschaft selbst sind. „Auch Mitterrand, mit dem ich darüber gesprochen habe, ist aufgeschlossen dafür."

Daß die Vereinigung Europas eine Notwendigkeit sei, darüber waren sich in Rom alle Christdemokraten einig. „Wir alle brauchen Europa", sagte der Kanzler und fügte hinzu: „Aber wir Deutschen brauchen es mehr." Dies, so erläuterte er dann, nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch weil Deutschland geteilt sei und sich die Bundesrepublik in zunehmendem Maße einer nationalen Herausforderung durch die „DDR" ausgesetzt sehe.

Der christdemokratischen Einigkeit in der europäischen Zielsetzung scheint freilich keineswegs auch Einigkeit in der Beurteilung des europäischen Status quo zu entsprechen. Während sich der Bundeskanzler weigerte, „ein Klagelied über den Zustand der Europäischen Gemeinschaft anzustimmen", und der holländische Ministerpräsident Lubbers den „Frühling in Europa" schon „wirklich vor der Tür" stehen sah, verband Strauß seine Situationsbeschreibung vom „Absturz Europas in die Glanzlosigkeit" mit der Mahnung, die in der EVP zusammengeschlossenen Politiker müßten verhindern, daß aus diesem Sturz „eine geschichtliche Katastrophe" werde.

Moskau versucht, die Fehler der USA in Nahost auszunutzen

Diplomatische Offensive nicht nur in Libanon / Ziel ist eine internationale Konferenz

JÜRGEN LIMINSKI, Bonn

Die Sowjetunion unternimmt seit dem Abzug der multinationalen Friedenstruppe aus Libanon neue Anstrengungen, um ihren Einfluß in der Nahost-Region über Syrien hinaus auszudehnen. Der Zeitpunkt der diplomatisch-politischen Offensive fällt zusammen mit einem Verlust an Glaubwürdigkeit für Washington in der Region, nachdem die Ledernakken sich aus Beirut zurückgezogen haben, und ist insofern günstig. Die Offensive betrifft vor allem die Länder Libanon, Jordanien und Ägypten. Als Kanal und Bindeglied dienen den Sowjets außer dem syrischen Regime diverse Untergrundgruppen und kommunistische Parteien in diesen Ländern.

Wiederholt haben Funktionäre der KPdSU Libanon besucht. Erstmals aber gelang es ihnen nun, auch Gespräche mit Regierungsmitgliedern und sogar mit dem Staatspräsidenten Amin Gemayel zu führen. In Kreisen des libanesischen Widerstands gegen die syrische Besatzungsmacht werden diese Kontakte mit gemischten Gefühlen betrachtet. Ein führendes Mitglied der Forces Libanaises kommentiert gegenüber der WELT: „Wenn die Begegnungen hoher Funktionäre aus Moskau mit dem Außenminister und dem Staatspräsidenten dazu dienen, die Syrer zu einem Abzug aus Libanon zu bewegen, sind sie nützlich. Wenn sie jedoch eine Angleichung der Regierungspolitik an die pro-sowjetische Bündnispolitik der Syrer bedeuten, sind sie schädlich." An sich seien Kontakte mit den Sowjets nichts außergewöhnliches. In einer Situation der Schwäche und der regionalen Polarisierung jedoch „können sie für die künftige außenpolitische Orientierung Libanons bestimmend sein".

Die laute Unterstützung der Sowjets für eine „vereinigten, unabhängigen und souveränen Libanon„ geht einher mit einer stillen Unterstützung für die oppositionellen Gruppen der Drusen und Schiiten in Libanon. Karen Brutens, der stellvertretende Leiter der Auslandsabteilung der KPdSU, traf während seines Besuchs in Beirut öfters mit Schiitenführer Berri zusammen. Berri nahm eine Einladung zu Gesprächen im Kreml an, wo schon Drusenführer Dschumblat intensive Kontakte pflegt.

In Beirut wird die Befürchtung geäußert, daß Amin Gemayel nicht in der Lage sei, dem syrisch-sowjetischen Druck zu widerstehen und daß die Gespräche mit den Sowjets Libanon dem Westen nur entfremden und in die Ablehnungsfront gegenüber dem Friedenswerk von Camp David einreihen könnten. Noch will man aber nicht glauben, daß Gemayel zu einem libanesischen Babrak Karmal werden soll.

Der Stärkung der Ablehnungsfront dienen auch die Kontakte, die Moskau mit Amman unterhält. Ein erstes Ergebnis der Gespräche auf verschiedenen Ebenen ist das öffentliche Eintreten des jordanischen Königs für eine internationale Nahost-Konferenz mit Beteiligung der Sowjets. Ein zweites ist das Nein Ammans zum Reagan-Plan, seit die USA ihre militärische Präsenz in Libanon beendet haben.

Der dritte Teil der diplomatischen Offensive betrifft Ägypten selbst. Der ägyptische Präsident Hosni Mubarak hat im März erstmals seit seinem Amtsantritt eine offizielle Grußbotschaft an den sowjetischen Hauptverbündeten in Nahost, den syrischen Präsidenten Assad, geschickt. Anlaß war der Jahrestag der Machtübernahme der syrischen Baath-Partei. Die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern sind Camp David unterbrochen. Kairo sucht auch in direktem Kontakt mit Moskau ein besseres Einvernehmen. Beide Länder sollen prinzipiell bereit sein, ihre diplomatischen Beziehungen zu normalisieren und auch wieder Botschafter auszutauschen. Ägypten hat sich ebenfalls für eine internationale Nahost-Konferenz unter Beteiligung Moskaus als gleichberechtigter Partner Washingtons ausgesprochen.

Das Ziel der sowjetischen Pläne geht prinzipiell aus dem Breschnew-Plan vom 15.9.1982 hervor. Im Gegensatz zu diesem Plan läßt sich in jüngster Zeit aber auch eine noch stärkere Hinwendung auf die Israel-feindliche Politik der Araber beobachten. In einer offiziellen Broschüre, die Moskau im Herbst 1983 herausgab, wird Israel nur noch in den Grenzen von 1948 eingezeichnet.

Karlsruhe nimmt Hess-Beschwerde nicht an

DW. Karlsruhe

Die Bundesregierung kann nicht dazu verpflichtet werden, sich bei den Alliierten für einen Hafturlaub des in Berlin-Spandau einsitzenden Rudolf Hess einzusetzen. Ein Dreierausschuß des Bundesverfassungsgerichts bezeichnete eine entsprechende Verfassungsbeschwerde des früheren Stellvertreters von Adolf Hitler zwar als zulässig, nahm sie jedoch mangels Aussicht auf Erfolg nicht zur Entscheidung an.

Hess, der am 26. April 90 Jahre alt wird, wollte mit seiner Beschwerde die Bundesregierung dazu zwingen, sich bei den vier Siegermächten unter Berufung auf humanitäre Gesichtspunkte und Rechtsgründe für die Gewährung eines einmonatigen Hafturlaubs einzusetzen. Aus mehreren Stellungnahmen des Auswärtigen Amtes sei nicht zu entnehmen, daß die Bundesregierung einen Schutz von Hess grundsätzlich ablehne, stellten die Karslruher Richter dazu fest. Beeinträchtigungen von Grundrechten des Beschwerdeführers gingen also – wenn sie vorliegen sollten – nicht von der öffentlichen Gewalt der Bundesrepublik aus.

Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Alois Mertes, hatte am Mittwoch erklärt, alle Bemühungen Bonns um eine Freilassung des fast blinden und kranken Hess seien bisher an der unerbittlichen Haltung der sowjetischen Regierung gescheitert. Die Bundesregierung werde sich jedoch weiter mit allen Mitteln für die Freilassung einsetzen. Die andauernde Haft habe jeden Sinn verloren.

Die Wirtschaft belebt sich, der Terror nimmt zu

Guatemalas Präsident Mejia profitiert vom Sparkurs seines gestürzten Vorgängers / Rios Montt populärer denn je

W.THOMAS, Guatemala City

Efrain Rios Montt, der General im Ruhestand, der im August vergangenen Jahres nach einer 17monatigen Präsidentschaft in Guatemala gestürzt worden war, genießt heute mehr Popularität denn je. Viele Guatemalteken haben das bange Gefühl, daß die Nation langsam zu den alten Verhältnissen der politischen Instabilität zurückkehrt.

Der protestantische Laienprediger ist von der internationalen Presse oft verteufelt worden wegen seines gnadenlosen – und erfolgreichen – Kampfs gegen die marxistische Guerrilla und seines alttestamentarischen Gerechtigkeitssinnes. Innerhalb des Landes stand sein Ansehen aber immer weit höher.

Der neue Staatschef, General Oscar Humberto Mejia Victores, 55, erweckt im Gegensatz zu Rios Monnt den Eindruck eines farblosen Offiziers. Seine Machtbasis scheint zudem schmäler zu sein. Ein westlicher Diplomat nannte den Präsidenten „einen Aufsichtsratsvorsitzenden" und die Kommandeure der 27 Militärzonen

Der korpulente Präsident, im Volksmund „El Gordo" (der Dicke) genannt, konnte sich jedoch besser behaupten als ursprünglich angenommen worden war. Viele Beobachater vermuten den klugen Rat des einflußreichen Außenministers Fernando Andrade Diaz-Duraf hinter seinen bisherigen Entscheidungen.

Mejia Victores schaffte die kontroversen Sondergerichte ab, die während der Zeit von Rios Montt 15 Todesurteile gefällt haben. Er hob die Pressezensur auf und dekretierte Steuererleichterungen. Er unterstützt die Bemühungen der Contadora-Nationen (Mexiko, Kolumbien, Venezuela, Panama) um eine friedliche Lösung des Mittelamerika-Konflikts.

Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung stärkte seine Position. In diesem Jahr wird zum ersten Mal seit 1981 wieder ein leichtes wirtschaftliches Wachstum erwartet, etwa ein bis zwei Prozent. Die von Rios Montt ergriffenen Sparmaßnahmen zeigen Wirkung.

Die politische Gewalttätigkeit hat dagegen in den letzten drei Monaten deutlich zugenommen. Täglich berichten die Zeitungen über Entführungen, Morde und Bombenanschläge. Obgleich die Einwohner der Hauptstadt abends ins Kino gehen oder Restaurants besuchen, geht schon wieder die Angst um. Die Leute befürchten, daß Geatemala erneut in den verhängnisvollen Teufelskreis der „violencia", der Gewalt, gerät.

Rios Montt ist hart gegen linke und rechte Extremisten vorgegangen. Jetzt registrieren diplomatische Beobachter eine Eskalation des Terrors von beiden Seiten. Menschenrechtsorganisationen schätzen, daß wöchentlich 190 Personen gewaltsam ums Leben kommen.

Mejia Victores hält an den Demokratisierungsplänen seines gestürzten Amtsvorgängers fest. Am 1. Juli sollen die Wahlen für eine Verfassungsgebende Versammlung stattfinden. Für 1985 sind Präsidentschafts- und Parlamentswahlen vorgesehen.

Würde heute ein Präsident gewählt werden, hätte Mario Sandoval Alarcon die besten Chancen, der Führer der rechtsradikalen „Nationalen Befreiungsbewegung" (MLN). Er liegt auf der gleichen ideologischen Wellenlinie wie der salvadorianische Politiker Roberto d'Aubuisson. Joge Carpio Nicoll, der Verleger der einflußreichen Zeitung „El Grafice", der an der Spitze der konservativen „Union des Nationalen Zentrums (UCN) steht, könnte Sandoval Alarcon jedoch gefährlich werden. Die anderen Gruppen, darunter auch die links von der Mitte angesiedelten Christdemokraten, spielen keine dominierende Rolle. Fast täglich formieren sich neue Gruppierungen. Zur Zeit liegen 42 Anträge zur Bildung politischer Parteien vor.

Auf Neu-Delhis Friedensangebot reagieren die Sikhs mit Terror

Indiens Bundesstaat Pandschab kommt nicht zur Ruhe / Ein Katalog von Forderungen

Von M. WEIDENHILLER

Hier beten die Sikhs, hier betreiben sie Politik – im Goldenen Tempel von Amritsar. Von dieser Stadt im nordindischen Bundesstaat Pandschab aus steuern extremistische Sikhs unter ihrem Führer Sant Jarnail Bhindranwale ihren „heiligen Krieg", der ihrer Religionsgemeinschaft einen unabhängigen oder zumindest autonomen Staat bringen soll.

Vor drei Wochen noch meldete die „Times of India" mit großer Schlagzeile: Pandschab kehrt zur Normalität zurück. Keine größeren Zwischenfälle in den letzten 24 Stunden. Das Aufatmen war spürbar. Inzwischen brach erneut Gewalt aus; der gezielte politische Mord gehört fast wieder zum Alltag. Gemäßigte Sikhs oder solche, die sich von den Radikalen distanzieren, sind die Opfer, aber auch Hindu-Politiker. Ausschreitungen zwischen Hindus und Sikhs als Folge sind Zeichen einer gefährlichen Eskalation des Konflikts.

Auffallend ist, daß Gewalt sich immer dann ausbreitet, wenn die Regierung zu Zugeständnissen bereit ist. So war es im Februar, als Gespräche den Kampf auf der Straße ersetzen sollten; so ist es jetzt, als Ministerpräsidentin Indira Gandhi eine Änderung von Artikel 25 der Verfassung (Religionsfreiheit) in Aussicht stellte.

Landesweite Auswirkung

Was seit nunmehr zwei Jahren in Pandschab gärt, gilt nach indischem Maßstab als regionaler Konflikt, einer von vielen, die das Land aufwühlen, vielleicht erschüttern, aber nicht in die Knie zwingen. Doch Pandschab ist nicht Assam, Kaschmir oder Tamil Nadu. Es ist die Kornkammer Indiens, der am meisten entwickelte und reichste Bundesstaat. Er liegt in nächster Nähe zur Hauptstadt Neu-Delhi und an der „sensiblen" Grenze zu Pakistan. Was immer sich hier ereignet, wirkt sich landesweit aus.

Noch in diesem Jahr wählen die Inder ein neues Parlament. Eine harte Haltung Frau Gandhis gegenüber den Sikhs wird ihrer Kongreßpartei Hindu-Stimmen einbringen.

Ausschreitungen zwischen Hindus und Moslems sind in Indien Legion. Hindus und Sikhs, die in Pandschab 52 Prozent und in ganz Indien zwei Prozent der Bevölkerung ausmachen, lebten dagegen bisher friedlich mit- und nebeneinander. Unter den religiösen Minderheiten bilden sie die bedeutsamste Gruppe. Sie sind tüchtige Bauern und Geschäftsleute, und sie gelten als hervorragende Soldaten. Sie selbst halten sich für „das auserwählte Volk Gottes".

Kaum 500 Jahre ist ihre Religionsgemeinschaft alt, entstanden aus Ablehnung gegen die strenge Kastenordnung der Hindus und deren Vielgötterei. Im Laufe der Zeit haben sich dennoch wieder Gemeinsamkeiten herausgebildet, die sich etwas spöttisch auf die Formel bringen lassen: Ein Sikh ist ein Hindu mit einem Turban. Die Angst vor einem Identitätsverlust spielt in dem gegenwärtigen Auftrumpfen der Extremisten keine unerhebliche Rolle.

Als Mittler zwischen Moslems und Hindus wollten die Sikhs einst auftreten, Versöhnung erreichen, wo Haß und Feindschaft dominierten. Doch unter dem letzten ihrer Gurus, Gobind Singh, wandelten sie sich von friedfertigen Schülern (so die Bedeutung von Sikh) zu einer kämpferischen Sekte. Im kleinen Museum im Goldenen Tempel steht neben reichen Bildern von Sikh-Märtyern sein Ausspruch: „Wir beten die Waffen an, wir sehen in ihnen das Bild Gottes."

Was dieser Satz ausdrückt, spiegelt sich auch in der „Botschaft" Bhindranwales wider: Kampf dem, der sich uns widersetzt. Das ist die Regierung Gandhi. Uneinigkeit herrscht unter den Sikhs über Ziel, auch Methode dieses Kampfes. Neben Bhindranwale, dem Khomeini, agiert Sant Harchand Singh Longowal, der die gemäßigte Sikh-Partei Akali Dal führt. Mit ihm möchte Indira Gandhi den Frieden aushandeln.

Den religiösen Forderungen der Sikhs hat die Regierung weitgehend entsprochen. So dürfen sie bei Inlandsflügen wieder ihren Dolch tragen. Sikh-Gottesdienste werden im Rundfunk übertragen; der Verkauf von Fleisch, Alkohol und Tabak ist im Tempelbezirk von Amritsar verboten. Ein so exotischer Wunsch wie die Einrichtung eines rauchfreien Expreßzuges von Delhi nach Amritsa blieb freilich unberücksichtigt.

Sie beanspruchen außerdem die von Corbusier erbaute Stadt Chandigarh als Hauptstadt für sich allein; bisher müssen sie sie mit dem Bundesstaat Haryana teilen. Sie fordern einen größeren Anteil am Wasser der Flüsse Ravi und Beas sowie eine Einbeziehung der Pandschabi-sprachigen Gebiete der umliegenden Bundesstaaten. Auch bei diesen Fragen hat Frau Gandhi Kompromißbereitschaft angedeutet. Mit etwas gutem Willen wären sie auch zu lösen.

Nur Söhne als Erben

Die jüngste, wesentlich kontroversere Forderung betrifft Artikel 25 der Verfassung. Ihn will die Akali-Dal-Partei geändert sehen. Die Sikhs fordern ein eigenes Persönlichkeitsrecht, sind sich aber offensichtlich noch uneinig über dessen Ausformung. Fest steht nur, daß sie als eigenständige Religion anerkannt werden, aber nicht mehr als Sekte gelten wollen. Paradox ist, daß die Sikhs selbst es waren, die bei der Ausarbeitung der Verfassung einen Passus durchsetzten, der sie namentlich im Artikel 25 erwähnt. Gesetze, die für die Hindus gelten, werden somit auch auf sie angewandt. Profitiert davon haben die ärmeren Bevölkerungsschichten unter den Sikhs, da sie in den Genuß der Privilegien kamen, die die Regierung den „Scheduled Castes" (Unberührbare, rückständige Bevölkerungsgruppen) einräumte.

Wichtig ist dieser Passus auch bei Gesetzen wie dem Familien- und Erbrecht. So berücksichtigt das Erbfolgerecht der Hindus Söhne und Töchter gleichermaßen. Eine solche Regelung mißfällt der Mehrheit der landbesitzenden Sikh-Bauern. Für sie sollen nur die Söhne zählen.

Kritik an Pinochets Kupfer-Politik

Santiago strebt nach einer teilweisen Reprivatisierung der Minen

MANFRED NEUBER, **Bonn**

In Chile hat der nationale Streit um den Kupferbergbau die zerstrittene Opposition gegen des Militärregime unter Präsident Augusto Pinochet wieder zusammengeschmiedet. Für das südamerikanische Land, das mit dem roten Metall mehr als die Hälfte seiner Ausfuhr bestreitet und dessen wirtschaftliches Wohlergehen deshalb zu einem großen Teil vom Weltmarktpreis für Kupfer abhängt, ist die Zukunft der „Gran Mineria" eine Lebensfrage.

Mit dem Gesetz Nr. 18 097 schuf die Regierung in Santiago kürzlich neue Möglichkeiten für ausländische Investoren im Kupferbergbau. Chile verfügt schätzungsweise über ein Drittel der bekannten Weltreserven (148 von insgesamt 470 Millionen Tonnen); die Kosten für die Förderung und die Verhüttung gelten gegenwärtig als günstig. Kapital und Know-how aus dem Ausland sind gefragt.

Beim Kupfer geht es in Chile seit jeher um die Souveränität des Landes. Unter dem christlich-demokratischen Präsidenten Eduardo Frei wurden vor zwanzig Jahren die vier größten Bergwerke verstaatlicht. Bei dieser „Chilenisierung" des Kupferbergbaus leistete Santiago den betroffenen US-Konzernen eine Entschädigung. Dagegen opponierte die Linke, der die Nationalisierung nicht weit genug ging.

Die Volksfront-Regierung unter dem Sozialisten Salvador Allende holte das nach. Der verbliebene private Sektor im Bergbau wurde 1971 durch einen einstimmigen Beschluß des chilenischen Kongresses verstaatlicht. Jetzt aber wurden Kompensationen für die vorherigen Eigentümer abgelehnt, nachdem Chile 6,2 Milliarden Dollar für die vier größten Minen (Chuquicamata, El Teniente, Salvador und Andina) gezahlt hatte. Daraufhin beschlossen die amerikanischen Multis Anaconda und Kennecott einen Boykott.

Die öffentliche Debatte über die neue Kupfer-Politik der Regierung Pinochet, die ausländische Unternehmen wieder am Abbau beteiligen will, veranlaßte unlängst das chilenische Bergbau-Ministerium, in ganzseitigen Anzeigen in der Tagespresse seine Pläne zu erläutern. Wie heikel dieses Thema ist, läßt sich daran erkennen, daß zum ersten Mal seit Beginn öffentlicher Proteste gegen Pinochet nun auch Offiziere der nationalistischen Linie in den Streitkräften ihre Ablehnung signalisierten.

Der Anführer der Kampagne gegen eine Re-Privatisierung des Kupferbergbaus ist Radomiro Tomic, früher eine treibende Kraft bei der „Chilenisierung", dann christlich-demokratischer Präsidentschaftskandidat gegen Salvador Allende und schließlich bei der Welthandelsorganisation Unctad im selbstgewählten Exil. Tomic hat einen „Ausschuß zum Schutze des chilenischen Kupfers" gegründet und in der Presse und an den Universitäten um Unterstützung geworben.

Der linke Christdemokrat vertritt die Auffassung, sobald ausländische Bergbau-Unternehmen wieder in Chile tätig seien, könnten sie durch ihre internationalen Verbindungen und durch ihre finanziellen Verflechtungen die staatliche Bergbau-Holding Codelco auf dem Weltmarkt überspielen. Chile sei dann nicht mehr in der Lage, eine nationale Kupfer-Politik zu betreiben. Gemeinsam mit dem christlich-demokratischen Gewerkschaftsführer Manuel Bustos warnte Tomic auf einer Kundgebung vor einem „Ausverkauf" des chilenischen Kupfers. Chile solle seine Interessen stärker im Erzeuger-Kartell für Kupfer (Cipec) wahrnehmen.

Die Regierung reagiert mit dem Hinweis, wer ausländische Investoren abschrecke, der gefährde Arbeitsplätze im Bergbau. Dennoch drohte Gewerkschaftsführer Bustos mit Kampfmaßnahmen der Kupferkumpel, falls die Multis nach Chile zurückkehren sollten.

Briefe an DIE ● WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Beschreibung der Elbgrenze

„Die Grenze an der Elbe": WELT vom 28. März

Sehr geehrte Damen und Herren,

als ehemaliger Elbeschiffer habe ich das seit Jahren anhaltende Gerangel um den Grenzverlauf an der Elbe zwischen Schnakenburg und Lauenburg immer in Sorge darüber verfolgt, daß die Bundesregierung der DDR nicht wieder gutzumachende Zugeständnisse machen könnte. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben die Siegermächte bei der Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen das Land Mecklenburg der UdSSR als Besatzungszone zugeteilt. Den Bewohnern des Grenzgebietes zwischen Hannover und Mecklenburg und auch den Elbeschiffern war und ist bekannt, daß die Grenze zwischen den genannten Ländern nicht an der Elbe, sondern bis auf zwei kurze Abschnitte etwas nordöstlich derselben verläuft, bei Neuhaus in einem Abstand von etwa 10 km. Aus Zweckmäßigkeit wurde bei Verhandlungen zwischen Russen und Engländern, die zumindest von letzteren als vorläufig angesehene Zonengrenze an das Ostufer der Elbe verlegt. Wenn nun die DDR unter Hinweis auf internationales Recht die Verlegung der Grenze an der Elbe zur Strommitte verlangt und wenn diesem Verlagen seitens der Bundesregierung stattgegeben würde, käme das einer Gebietsabtretung der Bundesrepublik an die DDR gleich.

Am rechten Elbeufer sind von der tschechoslowakisch/deutschen Grenze in 1000 m Abstand Kilometertafeln aufgestellt. In dem mir vorliegenden Hamburger Schiffahrts-Kalender für das Jahr 1938 ist in dem „Geographischen Ortsverzeichnis der Elbe" zwar nicht der Grenzverlauf zwischen den an der Elbe liegenden deutschen Ländern, wohl aber die Zugehörigkeit der Elbeortschaften zu diesen angegeben.

Danach waren:

Bis km 501 die Orte an beiden Ufern preußisch.

Ab km 502 bis km 511 alle Orte am rechten Ufer mecklenburgisch, die am linken Ufer liegenden Orte Brandleben, Kaltenhof, Damnatz und Barnitz waren preußisch.

Von km 512 bis km 557 waren alle Orte auf beiden Ufern preußisch.

Von km 557 bis km 564 waren alle Orte am rechten Ufer mecklenburgisch, die am linken Ufer liegenden Orte Brakede und Barförde waren preußisch.

Nach diesem geographischen Ortsverzeichnis stößt das Land Mecklenburg an zwei Stellen, die zusammen rd. 16 km lang sind, bis an die Elbe vor. Wenn die DDR daraus das Recht auf Grenzverlegung zur Strommitte herleitet, befindet sie sich zweifellos im Unrecht.

Mir scheint, daß die Leute in Bonn, die der DDR gegenüber zu Nachgiebigkeit neigen, sich dessen nicht bewußt sind, daß durch eine Grenzverlegung zur Strommitte Konflikte vorprogrammiert werden würden.

Die Elbe ist ein gewundener Fluß, dessen Fahrrinne häufig von einer Stromhälfte in die andere pendelt. Aus diesem Grunde ist es unmöglich, daß Ost oder West nur je eine Hälfte der Strombreite mit ihren Schiffen befahren könnten. Die Elbe muß in ihrer Gesamtbreite der Ost- und Westschiffahrt uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Bei einer Grenzverlegung zur Strommitte müßten auch zolltechnische Fragen und solche über die laufenden Instandhaltungskosten geklärt werden. Es müßte auch überlegt werden, ob die jetzt in Schnakenburg durchgeführte westliche Grenzabfertigung besser nach Lauenburg verlegt werden sollte. Das aber würde bedeuten, daß die Grenze aus unserer Sicht an das Westufer verlegt werden würde.

Es ist zu wünschen, daß die Grenze dort bleibt, wo sie ist und wo sie seinerzeit gemeinsam von Engländern und Russen gezogen wurde. Das bedeutet für die DDR und für die gesamte Ostschiffahrt keinen Nachteil. Diese fährt auf der Strecke völlig frei und ungehindert wie schon immmer.

Ich grüße Sie als Ihr
Ernst Hartmann,
Fintel

Wort des Tages

» Alles ist zufrieden mit sich selbst oder kann es sein, nur der Mensch nicht. Dies ist ein Beweis, daß sein Dasein sich nicht auf diese Welt beschränkt wie das der anderen Dinge. «

Giacomo Leopardi; ital. Dichter (1798–1837)

Gefallener Ton

„Kein Ortsgespräch mit der Zukunft": WELT vom 30. März

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

als Klavierbauer habe ich mich recht gefreut über den Berliner Ansagedienst für den Kammerton a; mir ist allerdings der international festgelegte Kammerton mit a' = 440 Hz bekannt – sollte wohl ausgerechnet in Berlin die „Stimmung" (Sie berichten: a' = 44 Hz) so gefallen sein?

Mit freundlichem Gruß
Elmar T. Uhrmann,
Dortmund 1

Altes Relikt

„Stoltenberg ermuntert Koalition zu weiteren Streichvorschlägen": WELT vom 2. April

Für mich erstaunlich – andererseits jedoch auch wieder überaus bezeichnend – ist, daß bei aller Diskussion um den Abbau von Subventionen die Ministerialzulage für in Bonn tätige Beamte und Angestellte, dieses Relikt aus längst vergangenen Zeiten, ganz offensichtlich bei allen Politikern (und zwar völlig unabhängig von ihrer parteipolitischen Zugehörigkeit) auch weiterhin sakrosankt ist.

Augenscheinlich ist die Bonner Lobby der Ministerialen so stark, daß sich selbst ein Finanzminister Stoltenberg nicht über sie hinwegsetzen kann. Daß darunter die Glaubwürdigkeit der Regierung leidet, scheint sie wenig zu stören; wichtig ist, daß die eigenen Subventionen erhalten bleiben. Bekanntlich beginnt das Sparen immer zunächst beim anderen.

Mit freundlichen Grüßen
U. W. Müller,
Münster

Personalien

GEBURTSTAG

„Als Deutscher hat man seine Pflichten der Allgemeinheit gegenüber", so heißt es in den soeben erschienenen Lebenserinnerungen von Professor **Walther Amelung**. Der Arzt, Hochschullehrer und Politiker Amelung feierte in dieser Woche seinen 90. Geburtstag. Nur wenige seiner Mitbürger, die ihn ehrten, wissen noch um die Bedeutung des Hauses Amelung als Treffpunkt der führenden Christlichen Demokraten aus allen vier Besatzungszonen in den Jahren 1946 und 47. Das Vorbild des Vaters, Sanitätsrat **Hugo Amelung**, der 1891 in Königstein eine Wasserheilanstalt eröffnete, wurde für Walther Amelung zum Lebensinhalt. Er studierte in Tübingen, Marburg und Frankfurt am Main Medizin, wo er 1918 das Staatsexamen ablegte. 1941 habilitierte er sich im Fachbereich Innere Medizin an der Frankfurter Universität. Wissenschaftlich ist Amelung auf zwei Gebieten hervorgetreten. Durch den Militär-Sanitätsdienst in beiden Weltkriegen angeregt, erschloß er neue Wege der Nachbehandlung von Lungen- und Herzsteckschüssen. Seit Mitte der 20er Jahre wandte er sich der Erforschung der Klimaeinflüsse auf den menschlichen Organismus zu. Kommunalpolitisch engagierte er sich 46 Jahre lang – unterbrochen nur durch die Zeit während des Nationalsozialismus. Walther Amelung gehörte zu den Gründern der Bekennenden Kirche. Zusammen mit seiner Frau Else hat sich Walther Amelung nahezu 50 Jahre lang aktiv an führender Stelle für die evangelische Kirchengemeinde Königstein eingesetzt.

ERNENNUNG

Bundestagspräsident **Rainer Barzel** und der ZDF-Sportredakteur **Dieter Kürten** zählen zu den Mitgliedern des neuen Zentralbeirats des Malteser-Hilfsdienstes (MHD). Der MHD-Zentralbeirat besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und berät das Präsidium. Seine weiteren Mitglieder sind Caritaspräsident Prälat Dr. **Georg Hüssler**, der Paderborner Weihbischof Dr. **Paul Nordhues**, der Sprecher der Deutschen Bank aus Frankfurt am Main, Dr. **F. Wilhelm Christians** und der Düsseldorfer Konsul **Herbert Liesenfeld**.

VERÄNDERUNG

Der Vorstandsvorsitzende der Neckura-Versicherungsgruppe in Oberursel, **Patrick S. Roberts**, kehrte nach 17jähriger Tätigkeit für die Gruppe in die USA zurück. Er wird bei der Alleinaktionärin der Neckura, der Nationwide Insurance Company, Columbus, Ohio, einer der größten Versicherungsgesellschaften der USA, eine neue Aufgabe als Vizepräsident übernehmen.

MILITÄR

Der neue stellvertretende Befehlshaber der NATO, General **Hans Joachim Mack**, hat in Mons (Belgien) die Nachfolge von General **Günter Kießling** angetreten. Mack wird künftig als einer der beiden Stellvertreter von NATO-Oberbefehlshaber **Bernard Rogers** für Fragen der Bereitschaft und des Einsatzes von Truppen zuständig sein, die dem europäischen NATO-Kommando für die Abschreckung und die Verteidigung zur Verfügung stehen. Der 1928 in Bischofsburg (Ostpreußen) geborene Mack war bisher kommandierender General des III. Korps der Bundeswehr.

*

Generalmajor **Günther Westphal**, Kommandeur der Luftwaffenunterstützungsgruppe Nord in Münster, ist in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist Brigadegeneral **Rainer Paschke**, bisher Stellvertreter Westphals und Chef des Stabes in Münster.

KIRCHE

Der 41jährige Bremerhavener Seemannspastor **Ulrich Wahl** ist zum neuen Generalsekretär der Deutschen Seemannsmission gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von **Carl Osterwald** an, der ein Gemeindepfarramt in Ostfriesland übernehmen will.

AUSZEICHNUNGEN

Der Freiburger Professor **Jürgen Freiherr von Troschke** und der Oberarzt **Wolfgang Steiner** von der Hals-Nasen-Ohrenklinik der Universität Erlangen haben den mit 20 000 Mark dotierten „Hufeland-Preis" der Colonia-Lebensversicherung/Deutsche Ärzte-Versicherung erhalten. Steiner erhielt die Auszeichung, die für Arbeiten auf dem Gebiet der vorbeugenden Gesundheitspflege vergeben wird, für seine „Krebsvorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen der oberen Luft- und Speisewege bei Risikogruppen". Troschke wurde für seine Arbeit „Soziale Umwelt und Genußmittelkonsum – Ansätze zu einer effektiven Gesundheitsaufklärung am Beispiel der Bundeswehr" ausgezeichnet.

*

Der 1983 vom Südwestfunk (SWF) und dem Land Baden-Württemberg gestiftete Peter-Huchel-Preis für Lyrik ist dem Schriftsteller **Manfred Peter Hein** zuerkannt worden. Der 53jährige Autor nahm den mit 10 000 Mark dotierten Preis in Staufen aus den Händen von SWF-Intendant **Willibald Hilf** entgegen. Hein, der in Finnland lebt und außer mit seiner Lyrik auch als Übersetzer tschechischer und finnischer Literatur hervorgetreten ist, erhielt den Preis für seinen „besonders bemerkenswerten Beitrag zur Entwicklung der deutschsprachigen Lyrik" und in Würdigung seines im vergangenen Jahr erschienenen Gedichtbandes „Gegenzeichnung", der neben älteren Gedichten die lyrischen Arbeiten des gebürtigen Ostpreußen von 1974 bis 1982 umfaßt.

*

Mit Superlativen wurde im Musée des Monuments Français die Verleihung der 28. Diamonds International Awards gefeiert. Der seit 30 Jahren von De Beers Consolidated Mines, Ltd. gesponserte Wettbewerb ist der renommierteste und größte seiner Art in der internationalen Schmuckwelt. Aus der Bundesrepubik Deutschland erhielten die Goldschmiede **Norbert Muerrle** aus Pforzheim und **Errico M. Cassar** aus München je einen Preis. Muerrle, der zum zweitenmal mit einem Diamonds International Awards Preis ausgezeichnet wurde, erhielt ihn für die Arbeit eines Platinarmreifes. Er ist mit Gold, Silber und Kupferpunkten kunstvoll durchsetzt, in die 58 Diamanten unterschiedlichster Schliffformen und zwölf farbige Diamanten in Phantasieschliffen, zusammen fünf Karat, verarbeitet wurden.

*

Der Bürgermeister von Deuil-La-Barre in Frankreich, **Henry Hatrel**, ist mit der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main ausgezeichnet worden. Die Stadt Frankfurt ehrt damit Persönlichkeiten, die sich um die Main-Metropole besonders verdient gemacht haben. Deuil-La-Barre ist seit Mitte der 60er Jahre mit dem Frankfurter Stadtteil Nieder-Eschbach in einer Städtepartnerschaft besonders eng verbunden.

*

Seit mehr als 13 Jahren ist er der oberste Baumeister der Landeshauptstadt Düsseldorf: Baudezernent **Rüdiger Recknagel**. Bundespräsident **Karl Carstens** ehrte ihn mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande. In einer Feierstunde überreichte diese Woche Oberbürgermeister **Jupp Kürten** die Auszeichnung an Recknagel.

Neues von der IBM:

Bitte ausschneiden.

Ich interessiere mich für den neuen Prozessor IBM 8150 des Informationssystems IBM 8100.

Ich interessiere mich für das neue Kompaktmodell der IBM System /36 Familie.

Ich interessiere mich für das neue preisgünstige Farb-Datensichtgerät IBM 3179.

Ich interessiere mich für den neuen Laborrechner IBM System 9000.

Ich interessiere mich für die neuen Programmerweiterungen zum Bürosystem IBM 5520.

Ich interessiere mich für die neue Dialogstation mit eingebautem Computer IBM 3270-PC.

Ich interessiere mich für den neuen Hochleistungsdrucker IBM 4248.

Ich interessiere mich für die neue Speicher- und Ein-/Ausgabeeinheit IBM 8102 des Informationssystems IBM 8100.

Ich interessiere mich für das neue Textverarbeitungsprogramm zum IBM Personal Computer.

Ich interessiere mich für das neue Datensichtgerät IBM 3180 mit erweiterten Funktionen.

Ich interessiere mich für das neue Magnetbandsystem IBM 3480.

Jetzt können Sie sich bei uns in der Halle 1 CeBIT, Stand 4901/5001 auf der Hannover Messe über die neuesten Techniken der Kommunikation und der Informationsverarbeitung informieren. Dazu möchten wir Ihnen eine Reihe neuer Produkte und Programme mit ihren Einsatzmöglichkeiten vorführen. Die wichtigsten Neuheiten stehen oben, und auf der Rückseite steht, wer sie Ihnen sachkundig vorführen kann. Und damit Sie wissen, was Sie in etwa erwartet, möchten wir Ihnen zu den einzelnen Neuheiten vorab ein paar Stichworte geben.

Zum Laborrechner IBM System 9000: kompaktes Tischmodell, der modulare Aufbau erlaubt einen preisgünstigen Einstieg, Anschlüsse für viele Meßgeräte, hochauflösender Bildschirm, Vierfarben-Drucker/-Plotter, Software für interaktive Überwachung der Meßgeräte und Analyse der Meßwerte, Möglichkeit für Datentransfer, Echtzeit-Multitasking-Betriebssystem für gleichzeitiges Arbeiten mit mehreren Anwendungsprogrammen.

Zum IBM System /36 Kompaktmodell: ein neuer Computer der bewährten IBM System /36 Familie mit kleinsten Abmessungen, 128 K Hauptspeicher bis 512 K ausbaubar, Plattenkapazitäten von 30 bis 120 MB, Anschlüsse für maximal 22 lokale Bildschirme, Diskettenlaufwerk für Disketten bis 1,2 MB, Datenfernverarbeitungsunterstützung mit dem Komfort des IBM System /36. Ideal für mittelständische Unternehmen und Freiberufler und was Feines für EDV-Planer in Großunternehmen.

Zum Hochleistungsdrucker IBM 4248: mechanischer Stahlbanddrucker, wählbare Druckleistung von 2200, 3000 oder 3600 Zeilen pro Minute, 132 oder 168 Druckpositionen pro Zeile bei 10 Zeichen/Zoll, neue Funktion „horizontale Kopie", bei einer Papiereinzugsbreite von 475 mm in Verbindung mit der möglichen Anzahl von 168 Druckpositionen können zwei DIN A 4-Formate gleichzeitig gedruckt werden. Die Druckqualität kann vom Bediener kontrolliert und eingestellt werden, automatische Zeichensatz-Prüfung, niedriger Geräuschpegel, neue Funktionen bieten ein verbessertes Preis-/Leistungsverhältnis.

Zum Magnetbandsystem IBM 3480: 3 MB pro Sek. Kanaldatenrate und Schreib-/Lesegeschwindigkeit, dynamischer Pufferspeicher zwischen Kanal und Laufwerk, Magnetbandkassette mit chromdioxyd-beschichtetem Magnetband, bis zu 23% mehr Speicherkapazität gegenüber der Magnetbandrolle, ca. 60% weniger Stellfläche und ca. 60% weniger Energieverbrauch als die Magnetbandeinheit IBM 3240 Mod. 8, Bedienerführung über LED-Anzeige für jedes Laufwerk, Reinigungskassette statt manueller Reinigung.

Zum Prozessor IBM 8150: moderne VLSI-Technologie, bis ca. 2,6fache Durchsatzverbesserung,

Neues von der IBM:

Bitte ansprechen.

Herr Kammerer zeigt Ihnen, wie man mit einem preiswerten Gerät überraschend viele Farbanwendungen durchführen kann.

Herr Krack zeigt Ihnen, wie zum Beispiel ein kleines Unternehmen oder auch eine Fachabteilung kostengünstig in die Datenverarbeitung einsteigen kann.

Herr Ackermann zeigt Ihnen, wie man den Durchsatz des Informationssystems IBM 8100 mehr als verdoppeln kann.

Herr Drechsel zeigt Ihnen, wie komfortabel der Informationsaustausch zum Beispiel innerhalb des IBM 5520 Systemverbundes sein kann.

Herr Dr. Eisele zeigt Ihnen anhand einiger Programme die vielen Möglichkeiten des Rechners.

Herr Sprick zeigt Ihnen, wie man jetzt mit sieben Anwendungen gleichzeitig arbeiten kann.

Herr Ackermann zeigt Ihnen, wie man bei gleicher Größe doppelt soviel Plattenkapazität bekommt.

Herr Bittersmann zeigt Ihnen, wie man bis zu 3.600 Zeilen pro Minute besonders preisgünstig drucken kann.

Herr Jaus zeigt Ihnen, wie man innerhalb kritischer Zeiten Tagesarbeiten schnell fertig kriegt, um neue interaktive Anwendungen machen zu können.

Herr Kammerer zeigt Ihnen, wie man durch viele Hilfsfunktionen mehr Arbeit leichter und schneller bewältigen kann.

Herr Drechsel zeigt Ihnen, wie man den IBM Personal Computer als Schreibsystem im Büro einsetzen kann.

bis zu 3 MB Hauptspeicher, 16 MB logischer Adressraum, erweiterte Fehlerkorrektur, neue Speicherverwaltungstechnik, neue Plattenunterstützung, bis zu vier Hochgeschwindigkeitsanschlüsse. Durch diesen Prozessor bietet das Informationssystem IBM 8100 mehr Wachstum, mehr Kommunikationsmöglichkeiten und mehr Benutzerkomfort.
Zur Speicher- und Ein-/Ausgabeeinheit IBM 8102: zwei Modelle mit 129 MB bzw. 259 MB, mit Zusatzeinrichtung Platte-/Band-Umschaltung, gleiches Design wie IBM 8101 – die doppelte Kapazität wurde durch doppelte Schreibdichte erreicht. Dieses Gerät versorgt das Informationssystem IBM 8100 mit doppelt soviel Plattenkapazität wie bisher.
Zu den Programmerweiterungen für das Bürosystem IBM 5520: Nutzung von IBM Personal Computern als multifunktionale Bildschirmeinheiten am Bürosystem IBM 5520, leistungsfähiger Informations- und Dokumentenaustausch wie zum Beispiel Versenden, Empfangen und Verteilen. Leicht erlernbare Anwendung für eine effektivere Bürokommunikation.
Zum neuen Textverarbeitungsprogramm für den IBM PC: eine Programmfamilie für die Integration des IBM Personal Computer in die Bürokommunikation, Einsatz des IBM Personal Computer als Schreibsystem für eine effektive Textverarbeitung im Büro.

Zur neuen Dialogstation IBM 3270-PC: eine Datenstation mit eingebautem Personal Computer, gleichzeitiges Arbeiten mit sieben Anwendungen, neuer hochauflösender Farbbildschirm, erweiterte Tastatur, umfangreiche Software-Unterstützung mit Hilfe-Funktionen und erweiterter Bedienerführung, einfache Integration in bestehende IBM 3270 Konzeptionen. Durch diese Datenstation bekommt die Nutzung von Computerleistung am Arbeitsplatz eine neue Dimension.
Zum Datensichtgerät IBM 3180: modularer Aufbau, zwei gepufferte Modelle verfügbar, viele Bedienungserleichterungen, häufig benutzte Daten können gespeichert werden und bleiben auch bei abgeschaltetem Gerät erhalten. Das Datensichtgerät kann optimal an die wechselnden Bedingungen unterschiedlicher Arbeitsplätze angepaßt werden.
Zum Farb-Datensichtgerät IBM 3179: viele erweiterte Funktionen und Bedienungserleichterungen, Anzeige in sieben Farben möglich, ergonomisch günstige Gestaltung von Bildschirm und Tastatur. Das Gerät ermöglicht die Nutzung der Vorteile von Farbe am Arbeitsplatz zu einem außerordentlich günstigen Preis.
Falls Sie nicht zur Messe kommen können, aber ein paar Informationen wollen, schreiben Sie bitte an IBM Deutschland GmbH, Postfach 3137, 7000 Stuttgart 1.





Waren das noch Zeiten: Netzer, Schön und Breitner



Für eine gute Sache: Blüm, Lattek, Merkel und Weller

Overath und Beckenbauer zauberten – da kam Wehmut auf

BERND WEBER, Dortmund

Als einziger hat Petrus leider nicht richtig mitgespielt: Es regnete und fürchterlich kalt war es auch, aber sonst waren alle beim großen Fußball-Nostalgiefest im Dortmunder Westfalenstadion „enorm in Form". Das galt für die fast 30 000 Zuschauer, die sich vor Begeisterung warmklatschten und schrien. Das galt mehr noch für alle Spieler, die zu Gunsten der Dortmunder Ferien-Kinder-Party spielten und immerhin einen Reinerlös von fast 200 000 DM hereinholten: Auf der einen Seite waren es die Borussen-Altstars, verstärkt durch Eusebio, Kevin Keegan und Horst Hrubesch. Auf der anderen Seite zauberte die sogenannte Uwe-Seeler-Traditionself, in der immerhin sechs Mitglieder aus der deutschen Weltmeister-Mannschaft von 1974 standen (Beckenbauer, Breitner, Meier, Overath, Vogts und Grabowski). Daß die Begegnung am Ende 3:3 ausging, daß der leider sehr biederernste Dortmunder Schiedsrichter *Uhlig beiden Seiten* mit jeweils völlig unberechtigten Foulelfmetern zu Torerfolgen verhalf, interessierte letztlich niemanden mehr. Was alle verzückte, worüber alle sprachen, war, daß wohl nur noch die Stars vergangener Tage mit ihrem Fußball so verzaubern können. Selbstverständlich, einigen merkte man an, daß die Jahre nicht spurlos an ihnen vorübergegangen sind. Die Beine konnten halt vom Tempo her nicht immer mehr umsetzen, was der Kopf vorhatte. (Günter Netzer, der von seinem Freund Wolfgang Overath gezwungen wurde, drei, vier Steilpässen nachzujagen, stöhnte hinterher in seiner bekannten Art: „Mensch, bin ich kapott", und er mimte den Wütenden: „Der Wolfgang ist bekloppt.")

Aber dennoch: Wer derzeit ständiger Bundesliga-Gast ist, und wer das Spiel in Dortmund miterlebt hat, wird den Unterschied voller Wehmut registriert haben. „Die von früher" können am Ball alles, dagegen sind die meisten heutigen Bundesliga-Spieler „Waisenknaben" (Schön).

Schön brach bei der Party nach dem großen Ballabend eine Lanze für seinen zuletzt so hart attackierten Amtsnachfolger Jupp Derwall. „Man hat doch hier klar erkannt", meinte Schön, „wie die Dinge einzuordnen sind. Mir standen früher Spieler zur Verfügung, die absolut Weltklasse waren. Dagegen muß sich Jupp Derwall häufig mit Leuten behelfen, die weit weniger *spielerische Klasse* haben. Aber dazu kann er doch am allerwenigsten ..."

Das kann man getrost unterstreichen. Was würde Derwall wohl für einen Mann wie Wolfgang Overath geben, der 50-, 60-Meter-Pässe, die auch noch haargenau beim eigenen Mitspieler ankamen, gleich dutzendweise schlug? Max Merkel meinte: „Den Overath kannst Du heute noch mit seinen 41 Jahren in jeder Bundesliga-Mannschaft gebrauchen. Die vielen Dinger, die der hier herausgehauen hat, habe ich fast in dieser gesamten Bundesliga-Saison nicht gesehen."

Was würde Derwall geben für einen Mann wie Franz Beckenbauer, der den Ball wie ein Rastelli lupfen kann? Für einen Dribbelkünstler wie Jürgen Grabowski? Für einen Strategen wie Paul Breitner? Man dürfte eigentlich niemanden hervorheben. Und dennoch: ein Mann hatte es den Zuschauern besonders angetan: Das bayerische Unikum Sepp Meier im Tor. Nicht nur, daß er mit phantastischen Paraden bewies, daß er die Folgen seines Autounfalles, die ihn seinerzeit zwangen, die Karriere vorzeitig zu beenden, offensichtlich gut überwunden hat. Meier zeigte wieder einmal sein gewaltiges komödiantisches Talent. Er hatte die Lacher auf seiner Seite, als er sich von einem Zuschauer den Regenschirm auslieh und sich damit ins Tor stellte. Er wurde umjubelt, als er plötzlich mit großem Dallas-Hut (weiß der Himmel, wo er ihn so schnell herbekommen hatte) zwischen den Pfosten stand. Und er wurde begeistert gefeiert, als er mit wildem Gestikulieren gegen den Elfmeter protestierte, den er selbst verschuldet haben soll. Nein, dieser Abend in Dortmund *wird lange Zeit unvergeßlich* bleiben. Bleibt der Trost, daß fürs nächste Jahr eine Neuauflage angekündigt wurde. Vielleicht spielt dann sogar Petrus mit ...

TENNIS

WCT-Turnier in Houston/Texas, erste Runde: Arias – Dibbs (beide USA) 6:2, 4:6, 6:4, Mayotte – Krickstein (beide USA) 4:6, 6:3, 6:2, Giammalva (USA) – Higueras (Spanien) 6:0, 6:1, Scanlon (USA) – McNamee (Australien) 6:1, 6:3. – Grand-Prix-Turnier in Bari/Italien, zweite Runde: Urpi (Spanien) – Barazzutti (Italien) 6:3, 3:6, 7:6. – Damen-Einladungsturnier in Inglewood/Kalifornien, Endspiel: Lloyd-Evert – Jaeger (beide USA) 6:1, 6:1.

FUSSBALL

Länderspiele: Türkei – Ungarn 0:6, Israel – Republik Irland 3:0. – Britische Meisterschaft: England – Nordirland 1:0.

SEGELN

Weltmeisterschaft, Starboote in Lissabon, 4. Wettfahrt: 1. Menkart/Kayle (USA), ... 17. Wrede/Borowy, ... 22. Hagen/Hösch, ... 25. Roellenbleg, ... 27. Fritz/Büdel, ... 64. Griese/Marcour (alle Deutschland). – Gesamtwertung: 1. Buchan/Erikson (USA), ... 15. Hagen/Hösch, 16. Griese/Marcour, ... 18. Fritz/Büdel.

VOLLEYBALL

Bundesliga, Damen, Endrunde, 4. Spieltag: Münster – Oythe 3:1, Lohhof – Augsburg 3:0. – 1. Lohhof (38:6 Punkte), 2. Münster (36:8), 3. Oythe (34:10), 4. Augsburg (24:20).

RAD

Profi-Rennen Gent–Wewelgem, 255 km: 1. Bontempi (Italien) 6:09 Std., 2. Vanderaerden (Belgien), 3. Gavazzi (Italien), 4. Castaing (Frankreich), 5. Wijnants (Holland), 6. Planckaert (Belgien) alle 10 Sek. zur. – Stand Superprestige-Wertung: 1. Kelly (Irland) 135 Punkte, 2. Lammerts (Holland) 65, 3. Moser (Italien) 60.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto: 2, 8, 11, 12, 18, 19, 21. Zusatzzahl: 22. – Spiel 77: 6 5 9 2 6 2 7 (Ohne Gewähr).

TENNIS / Besuch der berühmten „Nick Bollitiery-Academy" in Florida

Selbst die Stars wie Noah und Arias holen sich hier den letzten Schliff

H.-J. POHMANN, Sarasota

Yannick Noah, 5. der Weltrangliste, holte sich vier Tage lang den letzten Schliff für das Grand-Prix-Turnier in Boca Raton, Florida. Chip Hooper, *das amerikanische Aufschlagwunder*, ließ sich drillen, Tim Mayotte, Wimbledon-Viertelfinalist von 1983, übte Aufschlag und Volley und der israelische Davis-Cup-Spieler Shahar Perkiss quälte sich über die Asphaltstraße vom Strand in Sarasota an der Golfküste in Florida hin bis zur „Nick Bollitiery Academy" in Bradenton. Dies alles geschah in der vergangenen Woche an einem normalen Trainingstag in der zur Zeit wohl spektakulärsten Tennisschule der Welt. Die Vereinigung der US-Professionals wählten den 52jährigen Nick Bollitiery 1983 zum Profi des Jahres, seine Schüler haben ihm den Titel „Schleifer des Jahres" verpaßt.

Nick Bollitiery, der sich als ehemaliger Fallschirmjäger und Feldwebel der US-Army gerne als harter Mann präsentiert, entdeckte 1978 eine Marktlücke. Der Tennis-Boom in den USA war damals *auf dem* Höhepunkt und es galt, Trainingsstätten für lernwillige Schüler zu schaffen. Tennis-Klubs wie in Deutschland gab es in Amerika nicht. Jugendliche und Studenten hatten lediglich die Möglichkeit, in College-Mannschaften zu trainieren. Deshalb band sich Bollitiery an ein Sporthotel *in Sarasota und* eröffnete ein Tennis-Camp. Vor drei Jahren wagte er den großen Schritt zur Selbständigkeit. Sechs Millionen Dollar galt es für die erste „Tennis-Academy" in der Welt zu investieren, und das Ergebnis ist faszinierend.

Auf 2 Hektar entstand eine Anlage mit 40 Freiluft- und vier Hallenplätzen mit unterschiedlichen Böden für die Turnierspieler. Neben Zement- und Sandplätzen finden die Profis einen Hallenplatz mit einem Supreme-Boden, dem bevorzugten Belag aller Grand-Prix-Hallenturniere. Aerobic-, Gewichts-, Unterrichts-, Film-, Essens- und Aufenthaltsräume vervollständigen die Anlage neben Sauna, Whirl-Pool und einer Laufbahn für das tägliche Training. Mittelpunkt sind die fünf Appartement-Häuser für die Schüler, die in diesen Tagen mit der Rekordzahl von insgesamt 230 Spielern belegt sind. *Dabei ist der* Aufenthalt bei Bollitiery alles andere als billig. Wählt man eine neunmonatige Ausbildung mit Schulanschluß, darf man 1485 Dollar im Monat für Aufenthalt, Verpflegung und Tennis*training auf den Tisch des Hauses* blättern. Die Schulkosten belaufen sich dabei auf weitere 300 Dollar in jedem Monat. Das wöchentliche Training ist in der Relation mit 595 Dollar sogar noch teurer. Dafür darf man sich dann von morgens um 8.00 bis 11.00 Uhr und nachmittags von 13.30 bis 17.00 Uhr auf den Plätzen bewegen lassen. Abgesehen vom morgendlichen Aufwärmtraining un 7.30 Uhr und dem abendlichen Lauf oder Gewichtstraining.

„Drill in der Gruppe" – das ist das Zauberwort von Bollitiery der unablässig Spielsituationen auf dem Platz nachvollziehen läßt. Weg vom sturen Bälleschlagen über das Netz, hin zu bewußten zielgerichteten Schlägen. Eine Methode, die zwar nicht unbedingt auf Anfänger zu übertragen ist, jedoch von fortgeschrittenen Jugendlichen bis hin zum Weltklassespieler anwendbar ist. Bis zur Erschöpfung heißt es: Passierschläge aus dem Laufen, Cross- oder Longline schlagen, Angriffsbälle mit anschließenden Volleys werden geübt, „Killer-Schläge" trainiert, Schmetterbälle aus extremen Notsituationen beim Zurücklaufen als Abschluß der Lektion angesetzt.

Das Essen darf man sich nur sorgsam in der Reihe stehend abholen, das Telefonieren ist den heimwehgeplagten Kindern mit den Eltern in den ersten drei Tagen verboten, und das Entfernen vom Gelände ist grundsätzlich untersagt und durch eigene Wärter *und* abgesperrte Türen sogar unmöglich.

Nick Bollitiery hat Erfolge aufzuweisen. Von acht Titeln beim „Orange Bowl" in Florida, der Weltmeisterschaft für Jugendliche, holten seine Schützlinge fünf. Innerhalb von zwei Jahren führte er Jimmy Arias auf Platz sechs der ATP-Computer-Rangliste. Und die Erfolge allein zählen, auch wenn seine Trainingsmethoden für den Großteil der eher konservativen deutschen Trainer noch so unorthodox klingen mögen. Oder durften deutsche Spieler schon einmal zu Klängen der amerikanischen Hit-Parade trainieren, wie es Hooper, Mayotte und Noah taten? Unerwartet blitzen zwischendurch sogar fast menschliche Züge des ehemaligen Feldwebels durch. Dann nämlich, wenn talentierte Jugendliche das geforderte Honorar nicht aufwenden können. Sie dürfen dann für die Hälfte des Geldes mittrainieren und können nach Trainingsschluß die zweite Hälfte abarbeiten. Schlägerbespannen, die Küche säubern oder Fenster putzen, steht für sie auf dem Programm. „Das ist gut für ihren Charakter und die Disziplin", läßt der Meistermacher mitteilen.

SPORT-NACHRICHTEN

Fußball: Heute Bundesliga

Bonn (DW.) – Mit drei vorgezogenen Spielen beginnt heute der 27. Spieltag der Fußball-Bundesliga: Düsseldorf – Bielefeld, Braunschweig – Dortmund, Bochum – Hamburg. Spielbeginn: 20.00 Uhr.

Olympia: Kein PLO-Team

Los Angeles (sid) – Die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) wird keine Mannschaft unter ihrer Flagge zu den Olympischen Sommerspielen 1984 nach Los Angeles entsenden können. Peter Ueberroth, Präsident des Organisationskomitees, erklärte in Los Angeles, das Internationale Olympische Komitee (IOC) werde bis zum Beginn der Sommerspiele keine weiteren Nationalen Olympischen Komitees mehr aufnehmen.

Madrid unterlag Bilbao

Madrid/Barcelona (sid) – Titelverteidiger FC Barcelona und Real Madrid droht im Halbfinale des spanischen Fußball-Pokals das Aus. Barcelona erreichte im Hinspiel zu Hause gegen den Zweitliga-Klub Union Las Palmas nur ein 2:1. Madrid verlor sogar sein Heimspiel gegen Atletico Bilbao mit 0:1.

Brasilien hat Pokal-Kopie

Brasilia (dpa) – Brasiliens Staatschef Joao Figueiredo hat in Brasilia eine Nachbildung des Weltmeisterschafts-Pokals „Jules Rimet" entgegengenommen, den die brasilianische Fußball-Nationalmannschaft 1970 nach ihrem dritten Titelgewinn erhalten hatte. *Das Original des Pokals war* im Dezember 1983 aus dem Gebäude des Brasilianischen Fußballverbandes entwendet worden.

Rummenigge unterschrieb

***München** (sid) – Karl-Heinz Rummenigge* vom FC Bayern München hat gestern in einem Münchner Hotel seinen Drei-Jahres-Vertrag mit Inter Mailand unterschrieben. Rummenigge wechselt für eine Ablösesumme von 10 Millionen Mark und drei Ablösespiele nach Italien. Eine deutsche Großbank übernimmt die Garantie für die Transfersumme.

STAND PUNKT / *Misere*

Unsere Trainer sind zu schlecht. Wenn wir im Leistungssport Ursachenforschung über unsere Situation betreiben, bleibt immer wieder als Hauptpunkt der Misere die ungenügende Qualifikation unserer Trainer insgesamt." Professor August Kirsch, der Direktor des Bundesinstituts für Leistungssport und Präsident des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV), hat das festgestellt.

An der Trainerakademie in Köln wurden in den letzten zehn Jahren 120 Diplomtrainer ausgebildet – nur sechs dieser Absolventen fanden keine Anstellung oder kehrten in ihren alten Beruf zurück. Wäre mehr Geld vorhanden, könne man auch mehr Trainer ausbilden, wird nun lamentiert. Mag ja sein. Aber gehört zu diesem Beruf denn wirklich nur Wissen und keinerlei Talent? Schließlich gibt es große Trainer, die nie eine Akademie von innen gesehen haben. DW.

Vorschlag Kreiles: Abzug von Schuldzinsen

AP/DW. Bonn

Zur Diskussion um die geplante Steuerreform hat der finanzpolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Reinhold Kreile (CSU), einen neuen Gedanken beigesteuert: Kreile stellte die Wiedereinführung eines in der Höhe begrenzten allgemeinen Schuldzinsen-Abzugs zusätzlich zum bisher geplanten Reformumfang zur Debatte. Bei diesem Abzug – er war 1974 mit dem Ziel der Konjunkturdämpfung abgeschafft worden – können Kreditzinsen steuermindernd beim Finanzamt angemeldet werden.

Der CSU-Politiker forderte abermals den Verzicht auf jegliche Steuererhöhungen und das Inkrafttreten der Reform in einem Stück. Kreile: „Man soll bei steuerlichen Entlastungen klotzen, nicht kleinmütig klekkern." Die Steuerpolitiker der Koalition hätten von Anfang an keinen Zweifel daran gelassen, daß Tarifkorrektur und Familienentlastung gleichzeitig verwirklicht werden sollen. Sie seien sich auch einig, daß 25-Milliarden-Mark-Paket ohne die Erhöhung der Umsatz- oder anderer Verbrauchsteuern zu verabschieden. Zumindest die heimlichen Steuererhöhungen müßten ohne Kompensation erstattet werden.

Die FDP warnte vor einer Streichung des Freibetrags für Freiberufler. Finanzminister Stoltenberg hatte eine ersatzlose Streichung empfohlen. FDP: Der Freibetrag von 1200 Mark sei seit 1955 nicht erhöht worden und diene als kleiner Ausgleich für den relativ späten Eintritt der Freiberufler ins Berufsleben.

„Reformkräfte ermuntern"

AP, Bonn

Die verantwortlichen Politiker im Westen sollten ihre Politik gegenüber dem Ostblock überdenken und versuchen, zu neuen Ansätzen zu finden. Diesen Rat hat Professor Wolfgang Leonhard gestern in Bonn gegeben.

Leonhard, einer der renommiertesten Kenner sowjetischer Politik, sagte, nach den gescheiterten Phasen des Kalten Krieges und der „illusionären Entspannungspolitik" sei es jetzt an der Zeit für eine realitätsbezogene Ostpolitik und für „geschäftsmäßige Beziehungen" zu den kommunistischen Staaten Osteuropas.

Waffenexport: SPD dringt auf neue Gesetze

Enquetekommission soll Kriegswaffenexport untersuchen

BERNT CONRAD, Bonn

Die SPD-Fraktion des Bundestages erwägt gesetzgeberische Initiativen für eine Einschränkung des Rüstungsexports und für eine stärkere Einschaltung des Parlaments in die Waffenausfuhrpolitik der Bundesregierung. Außerdem prüft die Opposition die Zweckmäßigkeit einer parlamentarischen Enquetekommission, die sich mit den Auswirkungen des Kriegswaffenexports auf den gesamten Außenhandel, seine Bedeutung für die Arbeitsplätze und den Zusammenhängen zwischen Rüstungsausfuhr und Unterentwicklung in der Dritten Welt befassen soll. Dies teilte gestern der SPD-Abgeordnete Hans-Jürgen Wischnewski mit.

Die Einsetzung einer Enquetekommission ist für die Opposition am leichtesten zu verwirklichen, denn dazu ist der Bundestag nach der Geschäftsordnung auf Antrag eines Viertels seiner Mitglieder verpflichtet. Für eine stärkere Mitwirkung des Parlaments an der Gestaltung der Waffenexportpolitik führte Wischnewski einen Brief des damaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt an die Fraktionsvorsitzenden vom 28. 4. 1982 an. Darin hatte Schmidt zugesagt, „künftig in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang mit im Bundessicherheitsrat anstehenden Einzelfallentscheidungen des Rüstungsexports die Fraktionsvorsitzenden" mit jeweils einem weiteren Abgeordneten „vorab zu informieren und die Einzelfälle mit ihnen zu erörtern".

Nach Angaben Wischnewskis wollen Bundeskanzler Helmut Kohl und Außenminister Hans-Dietrich Genscher diese Zusage nicht einhalten. Deshalb sollte der Bundestag Maßnahmen ergreifen, um den „Erfordernissen parlamentarischer und öffentlicher Kontrolle Rechnung" zu tragen.

Mißtrauisch beobachtet die SPD offensichtlich auch die Absicht der Regierung, den gesetzlichen Strafrahmen bei Verstößen gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz herabzusetzen. Wischnewski kündigte an, die Opposition wolle ihrerseits prüfen, „ob und wie das Kriegswaffenkontrollgesetz und das Außenwirtschaftsgesetz novelliert werden müsse".

USA: C-Waffen verbieten

● Fortsetzung von Seite 1

fordert, hier aktiv zu werden. Die Bundesrepublik ist außer den USA das einzige NATO-Land, wo derzeit chemische Waffen lagern.

dpa, Bonn

Die Bundesregierung hat die Ankündigung des US-Präsidenten begrüßt, daß die USA in Kürze auf der Genfer Abrüstungskonferenz den Entwurf eines Vertrages für ein weltweites Verbot von chemischen Waffen einbringen werden. Ein Sprecher des Auswärtigen Amtes erklärte am Donnerstag, die Bundesregierung unterstütze nachdrücklich diese Bemühungen Reagans. Sie habe sich in der Vergangenheit an den Gesprächen in Genf mit substantiellen Beiträgen beteiligt und werde dies auch künftig tun. Bonn hoffe, daß die Genfer Verhandlungen bald dem Ergebnis näher kommen, die ganze Kategorie chemischer Waffen endgültig zu beseitigen.

AFP, Moskau

Als einen bloßen „Propagandatrick" hat die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur Tass gestern den Vorschlag des US-Präsidenten für ein Verbot der chemischen Waffen zurückgewiesen. Nach Ansicht von Tass will die amerikanische Regierung von vornherein eine Einigung über ein C-Waffen-Verbot unmöglich machen, indem sie unannehmbare Bedingungen für Kontrolle und Überwachung stellt. Washington wolle das eigene Programm für eine „beschleunigte Steigerung" der amerikanischen C-Waffen-Vorräte rechtfertigen.

SAD, Washington

Während der Pressekonferenz gestand Reagan ein, daß die USA durch den Abzug ihrer Marines aus Beirut etwas an Glaubwürdigkeit verloren haben könnten. Die Wirksamkeit der US-Präsenz sei aber durch die öffentliche Diskussion im Kongress, die den Einsatz der US-Soldaten in Libanon ständig begleitete, merklich beeinträchtigt worden.

Länder stützen die Position Stoltenbergs

dpa, Bonn

Die Pläne der Bonner Koalition, die Steuerreform möglichst 1986 und ohne die Erhöhung von Verbrauchsteuern zu verwirklichen, stoßen auf erheblichen Widerstand bei den meisten Ländern. Das ergaben Äußerungen im Finanzplanungsrat sowie eine dpa-Umfrage.

Danach fordern die Länder vom Bund einen finanziellen Ausgleich, da sie zusammen mit den Gemeinden 57 Prozent des Steuerausfalls von insgesamt 25 Milliarden Mark tragen müßten. Ein Ausgleich könnte aber die Absicht der Haushaltspolitiker in der Koalition durchkreuzen, die Reform ohne die von Bundesfinanzminister Gerhard Stoltenberg (CDU) vorgesehenen Verbrauchsteuererhöhungen in Kraft zu setzen.

Der Finanzplanungsrat beriet die Entwicklung von Ausgaben und Einnahmen des Haushalts 1984 sowie der Etats bis 1988. Stoltenberg, seine Länderkollegen und die Vertreter der kommunalen Spitzenverbände erörterten auf der Basis einer Steigerung des Bruttosozialprodukts von nominal rund sechs Prozent in den nächsten Jahren sowie der jüngsten Steuerschätzung damit auch den Spielraum für die Steuerreform. Oberstes Ziel bleibt die weitere Konsolidierung, wobei angestrebt wird, die Nettoneuverschuldung des Bundes 1984 und 1985 unter 30 Milliarden Mark zu drücken.

Sprecher der Finanzministerien von Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Hamburg unterstrichen, die Haushaltskonsolidierung habe Vorrang.

Nervenkrieg um Berlin?

AP, Bonn

Die Behinderungen im Luftverkehr nach Berlin durch sowjetische Militärflugzeuge haben die CDU veranlaßt, vor einem „neuen Nervenkrieg um Berlin" zu warnen. Der stellvertretende Parteisprecher Brückmann nannte es „höchst bemerkenswert", daß die UdSSR wieder anfange, die Rechte der drei Westalliierten zu beschneiden. Die SPD forderte, zwischen den vier alliierten Siegermächten müßten Regelungen angestrebt werden, um „beunruhigende Überraschungen" in Zukunft auszuschließen.

Lambsdorff: Hoffnung in Metall-Spitzengespräch

Arbeitgeber gegen „Erzwingungsstreiks"

DW./rtr, Hannover

Bundeswirtschaftsminister Otto Graf Lambsdorff (FDP) hat noch Hoffnung, daß das für heute in Frankfurt geplante Spitzengespräch zwischen den Tarifparteien in der Metallindustrie einen Arbeitskampf in diesem Bereich abwenden kann. Ein Streik, meinte Lambsdorff gestern auf der Hannover-Messe, würde die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen.

Im Metallbereich, sagte der Minister in einem Gespräch mit der Nachrichtenagentur Reuter, sehe es so aus, als würde es zu einem Arbeitskampf kommen. Die Auswirkungen seien noch nicht abzusehen. „Noch kritischer" sieht es nach Einschätzung des FDP-Politikers in der Druckindustrie aus. Die Industriegewerkschaft Druck und Papier habe es von Anfang an auf einen Arbeitskampf abgesehen gehabt.

Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall bezeichnete gestern die „Warnstreiks", mit der die IG Metall das Spitzengespräch begleiten will, als rechtswidrig. Ein Verbandssprecher sagte in Köln, die Aufforderung regionaler Gewerkschaftsbezirke an die Beschäftigten, die Frankfurter Verhandlungen durch „massenhafte Kurzstreiks" unter Druck zu setzen, zeige, daß es sich „eindeutig um Erzwingungsstreiks handelt". Diese aber seien rechtswidrig, solange nicht das Scheitern der Verhandlungen erklärt sei.

Nach dem Scheitern der regionalen Verhandlungen über einen neuen Manteltarifvertrag sowie über neue Lohn- und Gehaltstarife in der Metallindustrie wollen die Spitzen beider Seiten einen letzten Versuch unternehmen, doch noch ohne Arbeitskampf zu einer Einigung in der Frage der Arbeitszeitverkürzung zu kommen. Am Mittwoch hatte die Große Tarifkommission der IG Metall in Baden-Württemberg die 856 000 Beschäftigten in den drei Tarifgebieten des Landes aus diesem Anlaß zu einem „Aktionstag" aufgerufen (WELT vom 5. 4.). Auch in anderen Tarifgebieten soll es heute zu Warnstreiks kommen.

Der BMW-Vorstandsvorsitzende Eberhard von Kuenheim hat den Arbeitgebern geraten, der IG Metall bei dem Spitzengespräch über die 35-Stunden-Woche entgegenzukommen.

Fluchtwege verbaut?

■ Fortsetzung von Seite 1

Stellen beobachten gleichzeitig Vorgänge auf den Verkehrswegen von und nach Berlin sowie Einflußversuche im Zusammenhang mit dem Berlin-Status. So versucht der Osten jetzt das Umweltbundesamt in West-Berlin von der internationalen Umweltkonferenz in München fernzuhalten. Der Druck auf die Bundesregierung sei von Moskau ausgegangen und von Ost-Berlin aufgegriffen worden, hieß es gestern in politischen Kreisen.

Nach Ansicht des einladenden Bundesinnenministeriums in Bonn steht eine Teilnahme der Ostblock-Vertreter nicht ernsthaft in Frage. Da es sich um eine Konferenz auf Ministerebene handele, sei es zudem nicht sicher, daß ein Vertreter des Umweltbundesamtes nach München komme.

Die Klage der westalliierten Schutzmächte in Berlin über Behinderungen in den Luftkorridoren hat die sowjetische Regierung als unbegründet zurückgewiesen. In einer Erklärung an den Kreml hatten die USA, Frankreich und Großbritannien ihre Entschlossenheit bekräftigt, den freien Zugang nach Berlin offenzuhalten. Wie es in der Erklärung jedoch einschränkend hieß, deute allerdings nichts darauf hin, daß die UdSSR das Prinzip des freien Zugangs antasten wolle. Während Manöver der Ostblockstreitkräfte sei es zu Behinderungen der zivilen Luftfahrt im Verkehr von und nach Berlin gekommen. Aus Gründen der Flugsicherheit hätten sich die westlichen Luftfahrtgesellschaften an die von den Sowjets festgelegten Sperrzonen gehalten, so daß es zu Verspätungen bei Linienflügen gekommen sei.

Die Vertreter der Bundesrepublik Deutschland und der „DDR" in der Transit-Kommission sprachen gestern über die kürzliche Zurückweisung von Polizeifahrzeugen aus Berlin und Schleswig-Holstein an östlichen Grenzübergangsstellen.

Militärregierung in Guinea. Oberst Conte Präsident

AFP, Conakry

Zwei Tage nach ihrer Machtübernahme haben die Militärs in Guinea gestern eine Regierung gebildet. Der Vorsitzende des nach dem Putsch gegründeten „Komitees für den Wiederaufbau", Oberst Lansana Conte, wurde neuer Staatspräsident. Der offenbar zweitwichtigste Mann des Gremiums, Oberst Diara Traore, wurde Ministerpräsident.

Seinem Kabinett aus 32 Ministern und Staatssekretären gehören nur acht Zivilisten an. Unter ihnen befindet sich als einziges Mitglied der letzten Regierung unter dem verstorbenen Diktator Sekou Touré Gesundheitsminister Mamadou Kaba Bah. Zu den Militärs unter den Kabinettsmitgliedern gehört der ehemalige Minister für öffentliche Arbeiten, Bataillonschef Abraham Kabasan Keita, den die Putschisten zwei Tage zuvor aus einem Zwangsarbeitslager befreit hatten.

Dem Vernehmen nach sind alle Minister des früheren Kabinetts aus 43 meist zivilen Mitgliedern festgenommen worden. Lediglich der bisherige Ministerpräsident Lansana Beavogui, der als aussichtsreichster Kandidat für die Nachfolge Sekou Tourés galt, konnte in die chinesische Botschaft in Conakry flüchten, hieß es von unterrichteter Seite. Die neuen Machthaber forderten die Bevölkerung über den Rundfunk zu Wachsamkeit auf. Nach den politischen Häftlingen soll nun auch ein Teil der Strafgefangenen mit Ausnahme von „Rauschgiftsüchtigen und Schwerverbrechern" freigelassen werden.

Hajek wird von Polizei bewacht

rtr, Wien

Der frühere Außenminister der CSSR, Jiri Hajek, ist von der Polizei in der vergangenen Woche überwacht worden, um ihn an Kontakten mit Österreichs Außenminister Erwin Lanc zu hindern, der zu politischen Gesprächen in Prag weilte. Emigranten haben berichtet, daß die Beschattung fortgesetzt worden sei, als am Dienstag der norwegische Außenminister Svenn Stray in der tschechoslowakischen Hauptstadt eintraf. Hajek werde von in Zivil gekleideten Polizisten begleitet. Vor seinem Haus sei ständig ein Polizeiwagen geparkt.

Gebühr für Rechnung

Bm. – Unternehmer, das ist sicherlich ein Synonym für Wagnis, für Zupacken, für Rechnen in Bruchteilen von Pfennigen. Unternehmer sein heißt aber auch wägen, das Mögliche ins Kalkül zu nehmen, wozu auch die Mentalität des Kunden gehören sollte. Denn der Kunde ist das Ziel aller Anstrengung. Sorgfältig gesiebte Argumente sollten dem zur Hand sein, der die Rechnung schreibt und der – notwendigerweise – in die Tasche eben dieses Kunden langt.

Da irritiert es, wenn die diga Gasheizung GmbH, Essen, neuerdings in ihren Reparatur-Rechnungen einen Posten aufführt, der sich ein wenig verstohlen „Pauschale für Rechnung" nennt und eine Überweisung von vier Mark fordert. Erfordert man bei der diga die Begründung der „Pauschale", so wird erläutert, daß es sich um die Kosten handelt, die für die Erstellung der Rechnung entstehen.

Da fragt sich der Kunde, ob er in den vielen Jahren zuvor von der diga subventioniert worden ist oder ob nicht doch der Aufwand für die Rechnungslegung schon im Gesamtaufwand für die gewährte Dienstleistung enthalten war. War sie enthalten, dann wird sie es wohl auch heute noch sein. Die „Pauschale" würde dann doppelt kassiert, einmal als Teil der Rechnungs-Gesamtsumme und jetzt zusätzlich unter einer neuen Vokabel.

Was dem Kunden bleibt? Er setzt nun seinerseits eine Pauschale von der Rechnung ab, für die Kosten der Überweisung wie Buchungsgebühr. Oder dämmert's bei diga?

Neubesinnung

nl – Die Baseler Europäische Uhren- und Schmuckmesse, der Welt größtes Schaufenster dieser großenteils kostbaren Kleinigkeiten, soll nicht länger ein exklusiver Zirkel bleiben. Ab 1986 wird diese Ausstellung auch für außereuropäische Hersteller geöffnet. Mit dieser Öffnung vollzieht die Baseler Messe einen längst fälligen Schritt. Denn im Uhrensektor haben sich schon lange namentlich Japan und Hongkong zu Herstellerländern entwickelt, die bisherige Rangordnungen durcheinanderwarfen. Ein derartiges Potential läßt sich nicht mehr aussperren. Ergibt sich doch in Basel die peinliche Situation, daß beispielsweise Dutzende von Herstellerfirmen aus Hongkong ein Hotel direkt neben dem Messegelände belegt haben, um dort in einer eigenen Ausstellung ihre Produkte zu zeigen. Was lag also näher, als jene Aussteller in die Uhrenmesse zu integrieren. Die Einsicht wäre allerdings freilich kaum so weit gediehen, gäbe es nicht die stark aufstrebende Münchner „Inhorgenta", die mit wachsendem Erfolg ein offeneres Messekonzept durchzieht und Basel den Rang abzulaufen droht.

BUNDESBAHN-DEBATTE / Im Parlament prallten Meinungen hart aufeinander

Dollinger: Milliarden-Investitionen widerlegen Vorwurf des Kahlschlags

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn

Die Investitionen der Bundesbahn um 40 Milliarden Mark bis 1990 sind für Bundesverkehrsminister Werner Dollinger das Gegenteil der von der Opposition behaupteten Kahlschlagsanierung. In der gestrigen bahnpolitischen Debatte im Bundestag prallten die unterschiedlichen Auffassungen aufeinander. Im Kern: Für die Koalition stand der Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit der Bahn stärker im Vordergrund, während die Redner der Opposition mit gemeinwirtschaftlichen Kriterien argumentierten.

Zu Beginn der vierstündigen Debatte machte der verkehrspolitische Experte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Dionys Jobst die SPD dafür verantwortlich, daß die Bahn seit einem Jahrzehnt in den finanziellen Ruin rolle. Sie habe 16 Jahre lang von 1966 bis 1982 den Verkehrsminister gestellt. Konzepte seien entwickelt worden, aber alle seien nach kurzer Zeit wie Seifenblasen geplatzt.

Um die Bahn jetzt aus den roten Zahlen heraus zu bekommen, seien einerseits Einsparungen, andererseits erhebliche Investitionen notwendig. Das Bahnkonzept des Bundesverkehrsministers sei ein erster Schritt. Die wirtschaftlichen Ziele des Vorstandes, die Arbeitsproduktivität bis 1990 um 40 Prozent zu erhöhen, die Gesamtkosten um 25 und die Personalkosten um 30 Prozent real zu senken, hätten die nachhaltige Unterstützung der Union gefunden.

Der verkehrspolitische Sprecher der SPD, Klaus Daubertshäuser, bezeichnete die Leitlinien der Bundesregierung als ein völlig ungeeignetes Konzept. Es lasse die Bahn mit ihren Problemen allein, leisten den Privatisierungstendenzen Vorschub und entmutige und demotiviere die Eisenbahn. Seine zentrale Forderung: Erhöhung der Bundesleistungen für Investitionen. Die fehlende Finanzierungsseite des Bahnkonzepts – darüber soll erst bei der Aufstellung des Bundeshaushaltes 1985 und der mittelfristigen Finanzplanung entschieden werden – wurde von allen Rednern der Opposition heftig kritisiert.

Daubertshäuser forderte, daß die Mittel für die Neu- und Ausbaustrekken der Bahn aus einem Sondertitel des Bundes finanziert, die notwendigen Ausbaumaßnahmen im Schienenpersonennahverkehr durch Aufstockung der Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz aufgebracht werden sollten. Durch eine Anleihe des Bundes, für deren Zinsen und Tilgung er aufkommen müsse, sollte zur Entschuldung des Bundesunternehmens beigetragen werden.

Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, Ernst Haar (SPD), forderte überdies den Abbau der die Bahn benachteiligenen Wettbewerbsverzerrungen. Er plädierte dafür, daß schwere Güter auf langen Strecken auf die Bahn gehörten.

Die Sprecher der FDP fordern eine Ergebnisverantwortlichkeit, die eine Trennungsrechnung für die einzelnen Betriebsbereiche voraussetzt, also für den eigenwirtschaftlichen, den gemeinwirtschaftlichen Bereich und den Fahrweg. Eine derartige Trennungsrechnung sollte gesetzlich eingeführt werden.

Bundesverkehrsminister Dollinger bekräftigte, daß es keinen Rückzug der Bahn aus der Fläche geben werde, sondern eine bedarfsgerechte Verkehrsbedienung mit dem jeweils günstigsten Verkehrsmitteln. Dies könne die Schiene, der Bus oder eine Kombination von beiden sein. Dies müsse in jedem Einzelfall geprüft werden. Daher gebe es auch keine Festlegung über den Umfang des zukünftigen Streckennetzes. Demgegenüber forderte der nordrhein-westfälische Verkehrsminister Jochimsen Klarheit über die Strecken, die auch künftig von der Bahn bedient werden sollen.

Für Dollinger heißt das Ziel, die Bahn müsse in ihrer Marktposition gestärkt werden. Dazu seien Investitionen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit notwendig. Während heute die Bahn nur auf 300 Kilometern mit einer Stundengeschwindigkeit von 200 Kilometern fahren könne, so werden es nach Fertigstellung der Neu- und Ausbaustrecken rund 2000 Kilometer sein, auf denen die Bahn sogar 250 Stundenkilometer rollen könne. Diese Qualitätsverbesserung sei unumgänglich. Sie sichere die Zukunft der Bahn.

US-LEISTUNGSBILANZ-DEFIZIT

Pöhl hält einen Kollaps des Dollar durchaus für möglich

INGE ADHAM, Frankfurt

Das zur Zeit „bei weitem größte Risiko für die Stabilität des internationalen Währungssystems" sieht Bundesbankpräsident Karl Otto Pöhl in den wachsenden Leistungsbilanzdefiziten der USA. Nach 43 Mrd. Dollar wird in diesem Jahr mit einem Loch in der US-Leistungsbilanz von 60 bis 70 Mrd. Dollar gerechnet, Größenordnungen, für die es, wie Pöhl in seinem Beitrag zum 20. Gespräch der List Gesellschaft formulierte, keinen auch nur annähernden Präzedenzfall in der bisherigen Wirtschaftsgeschichte gibt. „Eine Korrektur der derzeitigen Fehlentwicklung ist unvermeidlich", betonte Pöhl. Der nicht nur von den USA zu zahlende Preis werde um so höher sein, je länger die derzeitige Entwicklung anhalte.

Zu den möglichen Folgen zählt der Bundesbankpräsident einen Kollaps des Dollar ebenso wie ein Ende des Wirtschaftsaufschwungs wegen steigender Zinsen, „oder eine Mischung aus beiden Übeln, begleitet von einer wachsenden Versuchung zum Protektionismus".

Keinen Zweifel ließ Pöhl an der Abneigung der Notenbank, wieder festgeschriebene Interventionsverpflichtungen für den US-Dollar zu übernehmen oder sich auf eine stärker wechselkursorientierte Politik festzulegen.

Nötig sei aber, von der monetären Seite her möglichst günstige Voraussetzungen für die internationale Arbeitsteilung zu schaffen. „Mehr Rücksichtnahme auf vorhersehbare Folgen der nationalen Politik für andere Länder ist dringend geboten." Dieser Appell des Bundesbankpräsidenten zielt freilich nicht nur auf die USA, sondern auf die Mitgliedsländer des EWS, das Pöhl grundsätzlich als positiv bewertet.

Es gebe jedoch noch viel zu tun, betonte Pöhl, der u. a. die Einbeziehung Großbritanniens als ein vordringliches Thema nannte, eine Einschätzung, die auch Deutsche Bank-Chef Wilfried Guth teilt, der die monetäre Zusammenarbeit im EWS als „feste Klammer" für Europa „sehr wertvoll" nannte.

Beide Redner waren sich einig in ihrem Bekenntnis zum System flexibler Währungskurse, auch wenn weniger starke Kursschwankungen wünschenswert wären. Als „gravierende Schwachstelle" im System kennzeichnete Guth den „hartnäckigen Protektionismus", der seiner Ansicht nach eine dauerhafte Lösung der Verschuldungsprobleme erschwert. „Fragen der Welthandelsordnung haben derzeit einen mindestens so hohen Stellenwert wie das Wechselkurssystem", betonte Guth.

Nach der bloßen Schadenseindämmung – zu der die Banken maßgeblich beigetragen haben, 1985 sind rund 80 Mrd. Dollar umgeschuldet worden und 14 Mrd. Dollar Neukredite geflossen – müsse man jetzt die dauerhafte Finanzierung der Entwicklung dieser Länder sicherstellen.

Frühlings-Aufschwung

Von WILHELM FURLER, London

Das Konjunkturbild in Großbritannien paßt zur Jahreszeit, der Frühling ist nicht mehr aufzuhalten. Die Abschlüsse der britischen Unternehmen zeigen Rekordergebnisse, an der Londoner Börse scheinen in letzter Zeit Stabhochspringer und nicht vorsichtig beurteilende Investoren die Kurswentwicklung bestimmt zu haben.

Worauf Großbritannien jahrelang gewartet hat, ist endlich eingetreten. Die Rede ist nicht mehr wie schon so lange nur von „ersten Anzeichen einer gewissen Konjunktur-Belebung", sondern alle, die in der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung Rang und Namen haben, bestätigen: Der Aufschwung ist da.

Die Bank von England, die bishlang vornehmlich zurückhaltend war, verbreitet in ihrem ersten Quartalsbericht dieses Jahres einen so ausgeprägten Optimismus über die konjunkturelle Situation in Großbritannien wie seit dem Einsetzen der letzten Rezession vor fünf Jahren nicht mehr. Dabei handelt es sich nicht etwa um Zweckoptimismus, wie ihn die Regierung Thatcher so häufig zur Schau stellte. Sondern die Schlüsse, die von der Notenbank gezogen werden, sind durchaus einleuchtend.

Einer der wichtigsten ist der, daß die Konjunkturbelebung in Großbritannien deutlich früher einsetzte als in den meisten anderen Industrieländern mit Ausnahme der USA. Getragen wurde sie allerdings ausschließlich von einem sich verstärkenden Boom in der Verbraucher-Nachfrage. Die zunehmende Wirtschaftstätigkeit vor allem in den für die britischen Exporte inzwischen so wichtigen europäischen Ländern wird nach Ansicht der Bank von England ganz erheblich dazu beitragen, daß sich der gegenwärtige Erholungsprozeß in Großbritannien als beständiger erweist, als dies in vorausgegangenen Aufschwungphasen der Fall war.

Darüberhinaus dürfte die Investitionstätigkeit in der britischen Wirtschaft nicht nur durch die wachsende Exporttätigkeit belebt werden, sondern stimulierend wirkt auch London selbst, nachdem ins letzte Budget erhebliche Steuer- und Kostenerleichterungen für die Wirtschaft eingebaut wurden.

Noch ein wichtiger Faktor wird dazu beitragen, daß das Wirtschaftswachstum diesmal länger als gewöhnlich anhalten dürfte. Der Erholungsprozeß wird nämlich durch eine stark verbesserte Produktivität in der verarbeitenden Industrie Großbritanniens begünstigt. Seit Herbst 1980 ist sie immerhin um jährlich rund sechs Prozent und damit deutlich schneller gestiegen als in den meisten anderen Industrienationen.

Natürlich darf nicht vergessen werden, daß all diese Verbesserungen in Großbritannien von einem extrem niedrigen Niveau ausgehen. Aber vor dem Hintergrund einer für britische Verhältnisse inzwischen ausgesprochen niedrigen Inflationsrate von gegenwärtig rund fünf Prozent und der Entschlossenheit der Regierung Thatcher, der Inflations-Bekämpfung auch weiterhin Vorrang einzuräumen, ist Optimismus um so mehr angebracht.

Ganz deutlich kommt er in jüngster Zeit bei den britischen Unternehmen selbst zum Ausdruck. So hat der Industrieverband jetzt das positivste Ergebnis einer Mitglieder-Befragung seit Mitte der siebziger Jahre vorgelegt. Mehr Unternehmen der verarbeitenden Industrie erwarten während der kommenden vier Monate einen Anstieg ihrer Produktion als jemals zuvor seit September 1976.

Die Umfrage, so der Unternehmer-Verband, liefere genügend ermutigende Hinweise darauf, daß nicht nur mit einem weiteren Anstieg der Konsumausgaben, sondern parallel dazu mit wachsenden Exporten und insbesondere mit „scharf anziehenden Investitionen" gerechnet werden könnte. Überschattet wird das rosige Konjunktur-Bild allerdings von der deprimierenden Lage am britischen Arbeitsmarkt, wo unverändert mehr als drei Millionen Arbeitslose von der Wirtschaftsbelebung bislang ausgeschlossen blieben. Bei allem Verständnis für die strukturellen Veränderungen, die gerade in Großbritannien das Arbeitslosen-Problem verschärft haben, darf die Regierung Thatcher nichts unversucht lassen, diese politische Zeitbombe zu entschärfen. In dem Maße, wie die Beschäftigten vom Aufschwung profitieren und die Arbeitslosen nicht, mehrt sich in Großbritannien die Kritik an einer Zwei-Klassen-Gesellschaft.

AUF EIN WORT



„Die Erhaltung und Stärkung unserer technischen Leistungsfähigkeit in Qualität und Kosten, die Flexibilität, sich auf neue technische und kommerzielle Entwicklungen einzustellen, und der entschlossene Wille, immer ein bißchen besser zu sein als die anderen, werden die Zukunft des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus bestimmen."

Dr. Klaus Czeguhn, Mitglied des Vorstands der Mannesmann AG.
FOTO: DIE WELT

Sogar 3,5 Prozent Wachstum möglich

dpa, Frankfurt

Die Volkswirte der Dresdner Bank AG in Frankfurt rechnen für 1984 in der Bundesrepublik mit einem Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent und auch darüber hinaus mit einem Anhalten des Aufwärtstrends. Vorstandssprecher Hans Friderichs betonte allerdings, man müsse sich dabei der Gefahren aus den letztlich noch ungelösten Verschuldungsproblemen der Dritten Welt und aus den Unwägbarkeiten der laufenden Tarifrunde bewußt bleiben. Die Konjunkturerholung werde noch immer von der hohen Arbeitslosenzahl überschattet, obwohl auch am Arbeitsmarkt die Trendwende sichtbar geworden sei.

AUFTRAGSEINGANG

Ausländische Bestellungen haben deutlich zugenommen

HANS-J. MAHNKE, Bonn

Die Nachfrage des Auslandes nach deutschen Industrieprodukten hat sich weiter belebt. Nach Angaben des Bundeswirtschaftsministeriums erreichte der Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe im Febraur preis- und saisonbereinigt wieder den hohen Stand des Vormonats. Dabei nahmen die Auslandsorders gegenüber Januar um ein Prozent zu, während sich die inländische Nachfrage um ein Prozent leicht abschwächte.

Der Zwei-Monats-Vergleich Januar/Februar gegenüber November/Dezember signalisiert ein um zwei Prozent höheres Auftragsvolumen. Kräftige Impulse gingen dabei vom Ausland aus, das zwei Prozent mehr bestellte. Die Nachfrage richtete sich dabei vor allem auf Erzeugnisse des Investitions- sowie des Verbrauchsgütergewerbes. Dagegen konnten die Hersteller von Grundstoffen und Produktionsgütern weniger Exportaufträge hereinholen.

Die Inlandsnachfrage expandierte um 1,5 Prozent. Auch hier konnte der Grundstoff- und Produktionsgütersektor nicht mehr ganz an das Niveau der vergangenen Monate anknüpfen. Deutlich besser schnitten die Hersteller von Investitionsgütern ab.

Im Januar und Februar lagen die Bestellungen im Verarbeitenden Gewerbe um 10,5 Prozent real höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dabei wiesen die Auslandsaufträge sogar ein Plus von 17,5 Prozent auf, während die Inlandsnachfrage um 7,5 Prozent angezogen hatte. Bei den Herstellern von Grundstoff- und Produktionsgütern füllten sich die Orderbücher um 17 und bei den Investitionsgüterproduzenten um sieben Prozent.

BAUINDUSTRIE

Herion fürchtet schon bald Rückgang der Produktion

HANNA GIESKES, Bonn

„Von einer kräftigen Belebung am Bau kann nicht gesprochen werden." Günther Herion, Präsident des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, hofft zwar, daß die Bauproduktion in diesem Jahr um vier bis fünf Prozent ansteigen wird. Er fürchte aber für die Zeit danach „einen abermaligen Rückgang der Bautätigkeit", sagte Herion gestern in Bonn. Auf den Arbeitsmarkt werde sich die kurze Belebung jedenfalls nicht auswirken können.

Erneut plädierte der Bau-Präsident für eine Entzerrung der Auslauffristen bei der zehnprozentigen Investitionszulage und der Mehrwertsteueroption im Bauherrenmodell, die beide auf das Jahresende terminiert sind. Laut Herion sei jetzt zu erkennen, daß Bundesbauminister Schneider nicht mehr auf seiner bisherigen Ablehnung einer Entzerrung besteht. Nun müsse auch Finanzminister Stoltenberg davon überzeugt werden, daß der durch die Fristen entstehende Zeitdruck lediglich zu einer kurzfristigen Überhitzung führe und nicht zur Neueinstellung von Arbeitskräftern. „Hier ist Eile geboten", sagte Herion.

Im Wohnungsbau erwartet die Bauindustrie in diesem Jahr noch einen Produktionszuwachs von acht Prozent, „aber der Kulminationspunkt der Nachfrage ist überschritten." Auch für den Wirtschaftsbau hofft die Branche 1984 noch auf ein Wachstum.

Bei den öffentlichen Aufträgen sehe es nach wie vor schlecht aus. „Erfreulich tangiert" sei die Branche jedoch von den Verkabelungs-Aufträgen der Deutschen Bundespost und von den Investitionen der Deutschen Bundesbahn in Neubaustrekken.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

BuM-Konkurs: Die WestLB haftet

Düsseldorf (VWD) – Aktionären der 1979 in Konkurs gegangenen Düsseldorfer Beton- und Monierbau AG (BuM), die junge Aktien aus der Kapitalerhöhung des Baukonzerns von 1978 nach Veröffentlichung des Börsenprospekts erworben haben, muß die Westdeutsche Landesbank (WestLB) haften. Das entschied am Donnerstag das Oberlandesgericht Düsseldorf im Berufungsverfahren der Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz gegen die WestLB. Der maximale Haftungsumfang beläuft sich nach Angaben des Gerichts auf rund eine Mill. Mark. Die WestLB erklärte dazu, sie sei bei Abfassung des Prospekts seiner Zeit davon überzeugt gewesen, daß trotz erkennbarer Risiken eine Sanierung von BuM erfolgreich durchzuführen gewesen wäre.

Beschränkung aufgehoben

Rom (AP) – Vom Mai an können Italiener, die ins Ausland reisen, wieder in- und ausländische Zahlungsmittel in unbegrenztem Umfang mitnehmen. Dies wurde von der Regierung bekanntgegeben. Das Außenhandelsministerium teilte mit, damit würden die Beschränkungen aufgehoben, die 1976 mit dem Ziel erlassen worden seien, den Kapitalabfluß aus Italien zu steuern.

Güterumschlag nahm zu

Hamburg (dpa/VWD) – Der Güterumschlag in den 13 wichtigsten Seehäfen der Bundesrepublik hat in den ersten beiden Monaten 1984 deutlich zugenommen. Nach Angaben der Abteilung Seeverkehr im Bundesverkehrsministerium erhöhte sich der Umschlag um 7,7 Prozent auf insgesamt 2,2 Mill. Tonnen. Im Februar wurden im Vergleich zum Vorjahresmonat mit 11,4 Mill. Tonnen 10,43 Prozent mehr umgeschlagen. Gegenüber Januar 1984 betrug das Plus 5,4 Prozent.

Wella begibt Anleihe

Frankfurt (adh) – Die Wella AG, Darmstadt, geht über ihre Tochter Wella Beteiligungen AG, Fribourg, mit einer Anleihe von 40 Mill. Schweizer Franken an den Schweizer Kapitalmarkt. Die Zeichnungsfrist für die Inhaberobligationen im Nennwert von 5000 sfr und 100 000 sfr läuft vom 6. bis 12. April, Laufzeit zwölf Jahre, 5,25 Prozent Zinsen. Mit dem Erlös der Anleihe sollen nach Angaben von Wella kurzfristige Verbindlichkeiten der Beteiligungen AG konsolidiert und neue Aktivitäten finanziert werden. Die Schweizer Holding verwaltet Wella-Beteiligungen in Europa, Amerika und Afrika.

Acht Prozent Zins

Frankfurt (AFP) – Nach Niedersachsen mit 400 Mill. Mark zu acht Prozent Zins, zehn Jahren Laufzeit und 99,75 Ausgabekurs dürfte das Land Nordrhein-Westfalen mit einer neuen Anleihe an den Markt kommen. Man spricht von maximal einer Mrd. Mark, die noch in diesem Monat aufgelegt werden soll. Die Rendite dürfte ähnlich hoch sein wie bei Niedersachsen mit 8,04 Prozent. Im Mai sind Anleihen des Bundes über 2,5 Mrd. Mark und der Bahn über eine Mrd. Mark zu erwarten.

Außenhandel protestiert

Bonn (Mk.) – Gegen die von der griechischen Regierung ohne Vorankündigung rückwirkend zum 1. April erlassenen neuen Importerschwerungen auch für Waren aus den EG-Staaten hat der Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA) protestiert. In einem Schreiben an das Bundeswirtschaftsministerium fordert der Verband vom Hause Lambsdorff, umgehend gegen diese „griechischen Machenschaften" in Athen und Brüssel vorstellig zu werden. Athen verlangt beim Import eine Reihe von weiteren Preisangaben wie „ab Werk-Preis", „Fob-Preis", „Cif-Preis", „Endpreis" und „Höhe der Vertreterprovision".

Wochenausweis

	31.3.	23.3.	29.2.
Netto-Währungsreserve (Mrd. DM)	73,4	73,5	70,7
Kredite an Banken	77,5	74,9	77,5
Wertpapiere	7,3	7,4	7,7
Bargeldumlauf	102,7	100,0	101,7
Einl. v. Banken	47,2	38,2	49,6
Einlagen v. öffentl. Haushalten	4,1	13,1	10,1

WERBERAT

Weniger Beschwerden

hg. Bonn

Werbung wird vom Verbraucher offenbar mehr und mehr akzeptiert. Zum zweiten Mal hintereinander meldet der Deutsche Werberat, das freiwillige Selbst-Kontrollorgan der Werbewirtschaft, einen Rückgang der Beschwerden. Die Zahl der eingereichten Fälle habe sich im vergangenen Jahr um 37 Prozent auf 205 vermindert „obwohl wir die Verbraucher durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit auf die Möglichkeit einer Beschwerde aufmerksam gemacht haben“, heißt es in einer Mitteilung vom Zentralausschuß der Werbewirtschaft (ZAW), Bonn.

An der Spitze der Beschwerden stehen auch diesmal wieder Anzeigen in Tageszeitungen, über die sich 69 Verbraucher beklagten. Danach kommen Publikumszeitschriften mit 49 Fällen. Die meisten Klagen betrafen die Lebensmittelbranche, gefolgt von alkoholischen Getränken, Dienstleistungen sowie Möbeln und Bekleidung. Auf alle weiteren Branchen entfielen weniger als fünf Prozent sämtlicher im vergangenen Jahr behandelten Beschwerden.

Nicht immer liegt die Zuständigkeit für eine Beschwerde beim Werberat: Etliche Fälle seien an die Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs weitergeleitet worden, heißt es, „weil hier der Verdacht auf Verstöße gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb bestand“; der Werberat operiere hingegen im Vorfeld derartiger Verstöße. Zurückgewiesen wurden auch einige Beschwerden über Werbemaßnahmen, gegen die bereits ein gerichtliches Verfahren lief. Und schließlich lehnte der Werberat 80 Beschwerden als „unbegründet“ ab.

Ein Lob sprach dieses Gremium der werbungtreibenden Wirtschaft und den beteiligten Werbeagenturen aus: An ihrer ausgeprägten Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem Werberat habe sich auch 1983 nichts geändert. Bei Beanstandungen durch den Werberat zögen die Beteiligten ihre Werbung in aller Regel zurück oder änderten sie freiwillig.

Mit besonderer Aufmerksamkeit beobachte der Werberat die Darstellung der Frau in der Werbung, heißt es weiter. Hier habe 1982 eine gute Zusammenarbeit mit dem deutschen Frauenrat begonnen, die sich bewährt habe.

INTERNATIONALE ENERGIETAGUNG / Riesenhuber: Wirtschaft darf nicht immer nach Subventionen rufen

Die Banken sollten mehr Risiken finanzieren

HANS BAUMANN, Köln

Sie begann mit einem sachkompetenten und engagierten Auftritt von Forschungsminister Riesenhuber, und als man nach zwei Tagen auseinanderging, hatte das Heer von Experten immer noch Zitate des Ministers auf der Zunge. Die traditionelle Energietagung des Energieinstituts der Universität Köln mit Podiumsdiskussionen über Energie und Umwelt und Subventionen im Bereich der Energie hatte das unausgesprochene Ziel, in den politischen Raum hineinzuwirken, also heiße Eisen anzupakken, um etwas zu bewegen.

Die Wahl Riesenhubers zahlte sich aus. Er lieferte das Trommelfeuer mit seinem Auftaktreferat, um dann die Fachreferenten und das Auditorium nachstoßen zu lassen. Befreiung der Märkte und Rückzug des Staates auf rahmengebende Positionen, das war sein Generalthema. Dazu gehörte konsequent der Aufruf an die Wirtschaft, selbst Hand anzulegen und nicht mehr nach Subventionen zu rufen. Die Banken forderte er auf, mehr Risikokapital bereitzustellen, um unternehmerische Initiative und Innovationen zu wecken.

„Unsere Banken müssen umdenken“, meint Riesenhuber. Sie müßten weg von der Mentalität, im Prinzip nur jenen Geld zu leihen, die es eigentlich gar nicht brauchten. Keine neuen Schalter müßten her, sondern Diskussionen mit jenen Kräften, die unternehmerisch tätig werden wollten, den reinen Kaufleuten müßten Techniker zur Seite gestellt werden, die beurteilen könnten, ob eine unternehmerische Idee marktträchtig und daher finanzierungswürdig sei, auch ohne Deckung durch Sachwerte.

Den Professoren schrieb er ins Stammbuch, daß sie sich endlich von dem Gefühl freimachen müßten, der Prostitution nachzugehen, wenn sie Vertragsforschung betrieben. So bleibe manche marktträchtige Idee in den Köpfen von Wissenschaftlern hängen statt in der Ertragsbilanz der Volkswirtschaft.

In seinem Vortrag über staatliche Hilfen in der Marktwirtschaft nahm Professor Hans Willgerodt, Universität Köln, die Verwaltungsbürokratie auf die Hörner. Der einzelne Bürger sei heute im Zweifel dem Staat gegenüber beweispflichtig, ob er seine Grundbedürfnisse selber decken könne. Doch der paternalistische Fürsorgestaat sei an seine Grenzen gestoßen, da er nicht mehr finanziert werden könne.

Willgerodt: „Im politischen Schaufenster werden öffentliche Leistungen möglichst anziehend ausgestellt, eine zutreffende Preisauszeichnung wird nach Möglichkeit vermieden.“ Um die Kostspieligkeit seiner Daseinsvorsorge noch weiter zu verschleiern, nehme der Staat außerdem Schulden auf. „Der Fiskus verhält sich wie der Vorstand eines Vereins, der Freibier aus Mitteln spendiere, die er vorher bei seinen Mitgliedern geliehen hat“, klagte Willgerodt.

Feuerhilfe bekam Willgerodt von Staatssekretär Tietmeyer vom Finanzministerium. Er beklagte, daß gerade die Administration zum besten Agitator für eine Prolongation von Subventionen geworden sei. Subventionen würden längst wie Besitzstände verteidigt. Administration und Parlament argumentierten inzwischen wie Subventionsnehmer.

Tietmeyers Vorschlag: Einen Herausforderer installieren nach dem Vorbild des unabhängigen Sachverständigenrates. Subventionen dürften nach dieser neutralen Prüfung und Genehmigung nur zeitlich begrenzt gewährt werden und nur in Verbindung mit dem Einsatz von Eigenkapital.

H.-Telje von der Preussag wundert sich, daß Subventionen in einer informierten Gesellschaft überhaupt möglich sind, da sie doch das Einkommen der Volkswirtschaft fehlleiten. Er kenne keinen *einzigen* Fall, in dem eine Subvention eine Mehrheit finden würde. Hier konterte H. Köhler, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Wirtschaftsvereinigung Eisen- und Stahlindustrie, mit dem Hinweis, daß die Gesetze im Bundestag schließlich mit Mehrheit verabschiedet würden. Das veranlaßte Prof. Hans Karl Schneider, Direktor des Energiewirtschaftlichen Instituts der Universität Köln, zu der Entgegnung, daß die Informationsbasis im Plenum des deutschen Bundestages „erschreckend dünn“ sei. Dort gehe man „oft genau an den entscheidenden Punkten vorbei“. Professor Hans Michaelis, von der Universität Köln, fragte, warum man Subventionen nicht degressiv gewähre, um es erst gar nicht zu Besitzständen kommen zu lassen.

Tiefe Sorge äußerte Fritz Gläser, Präsident der Fördergesellschaft des Energiewirtschaftlichen Instituts, daß im Rahmen einer Dynamisierungsklausel der Umweltschutz in der Energiewirtschaft ständig den neuesten Stand der Technik fordern könnte. Zum einen wisse niemand zu sagen, was der „neue Stand“ eigentlich sei, zum anderen ersticke eine solche Klausel den gerade erst wieder keimenden Mut zu neuen Investitionen.

USA / Botschafter Burns zum Handelsbilanz-Defizit

Gefahren für freien Handel

HEINZ HECK, Bonn

Der amerikanische Botschafter in der Bundesrepublik, Arthur F. Burns, hat die Großbanken zu einer spürbaren Senkung ihrer Zinssätze für die Entwicklungsländer aufgefordert, die mit unüberwindlichen Schuldenproblemen zu kämpfen haben. In einer Rede vor dem Industrie-Club in Düsseldorf sagte Burns, der von 1970 bis 1978 Vorsitzender des Federal Reserve Board war, vor allem die international tätigen Großbanken müßten „aus Eigeninteresse wie auch um der Stabilität des internationalen Finanzsystems willen mehr tun als bislang, um die Schuldnerstaaten bei ihren Zahlungsproblemen zu entlasten“.

An die Adresse der eigenen Regierung fügte Burns hinzu, die Vereinigten Staaten könnten „am besten zur Linderung der Handels- und Schuldenprobleme, vor denen die Welt steht, beitragen, wenn sie sich mit Entschiedenheit auf eine noch stärkere Haushaltsdisziplin zubewegen würden.“ Die Aussichten für eine spürbare Verminderung des amerikanischen Haushaltsdefizits beurteilte er zuversichtlich.

Burns sieht nicht nur die Gefahr wachsender protektionistischer Tendenzen in der Weltwirtschaft, sondern fürchtet hiervon negative Rückwirkungen auch auf die Verteidigungsfähigkeit im westlichen Bündnis: „Wir dürfen nicht vergessen, daß die feindseligen Gefühle, die durch Handelsbeschränkungen entstehen, manchmal auf den Bereich der Politik überschwappen ...“

Zu Beginn seines Vortrags hatte sich Burns mit den Hauptursachen für das amerikanische Handelsbilanzdefizit befaßt, das auch, gerade in einem Wahljahr, den Forderungen nach Einfuhrbeschränkungen mehr Resonanz verschaffe. Als Hauptursachen nannte er den starken Dollar, die schwierige wirtschaftliche Lage zahlreicher Entwicklungsländer, den – im Vergleich zu den wichtigsten europäischen Industriestaaten und Japan – rascheren Aufschwung der amerikanischen Wirtschaft, den weltweiten Rückgang der Nachfrage nach Erdöl und die jüngsten Entwicklungen auf stark abgeschotteten Märkten wie Agrar- und Stahlmarkt.

Angesichts der beträchtlichen Überbewertung des Dollar wäre es für Burns „keineswegs überraschend“, wenn der seit Januar zu beobachtende Rückgang „sich während der nächsten ein bis zwei Jahre in gemäßigter Form fortsetzen würde“. Dann werde sich auch das US-Handelsdefizit verringern.

WELTBÖRSEN / In Paris kam es trotz der Streiks zu einer Stimmungsbesserung

Tokio befindet sich weiter im Aufwind

Paris (J. Sch.) – Die Pariser Börse ist aus ihrer Reserve herausgetreten. Nach einer mehrwöchigen Phase der Lustlosigkeit zogen die französischen Aktienkurse in den letzten Tagen bei leicht belebten Umsätzen wieder etwas an. Dies lag vor allem an den jüngsten Geschäftsabschlüssen, die vielfach besser oder weniger schlecht ausgefallen waren, als erwartet wurde. Von den sozialen Unruhen, zu denen es vor allem in Lothringen wegen des neuen Stahlsanierungsplans gekommen war, zeigte sich die Börse dagegen ziemlich unbeeindruckt. Jedenfalls war die Tendenz in Paris zuletzt günstiger als an den meisten anderen ausländischen Börsenplätzen.

New York (VWD) – Die weiterhin vorhandene große Zinsangst verhinderte zur Wochenmitte an der New Yorker Aktienbörse größere Kursausschläge. Bei durchweg ereignislosem Geschäft bewegten sich die Kurse nur innerhalb enger Grenzen. Erholungsversuche blieben erfolglos. So gab es bei Börsenschluß im Industriebereich nur minimale und im Transportsektor kleine Verluste.

Wohin tendieren die Weltbörsen? – Unter diesem Motto veröffentlicht die WELT einmal in der Woche – jeweils in der Freitagsausgabe – einen Überblick über den Trend an den internationalen Aktienmärkten.

Der Dow-Jones-Index für 30 Industriewerte ermäßigte sich auf 1148,56 Punkte (Vorwoche 1174,62). Das mit 93,21 Millionen Aktien gegenüber dem Vortag etwas höhere Umsatzvolumen (88,56 Millionen Aktien) ist dem Handel zufolge vor allem auf einige Blockgeschäfte zurückzuführen. Nach Angaben von Brokern hielten die hohen Zinsen und der deutlich über zehn Prozent liegende Tagesgeldsatz die Anleger von der Käuferseite fern, während sich gleichzeitig besonders institutionelle auf der Verkäuferseite engagierten. Die Anleger hielten sich zum Teil auch deshalb zurück, weil sie die Pressekonferenz des Präsidenten am Mittwoch abend abwarten wollten.

Tokio (dlt) – Bei hohen Umsätzen stiegen die Kurse in Tokio trotz zeitweiser Glattstellungen stetig weiter. Der Dow-Jones-Index Tokio verbesserte sich im Wochenvergleich um 191,4 Punkte auf 10 992,9. Die Tagesumsätze schwankten zwischen 630 und 950 Millionen Aktien. Die Stärke des Yen, sinkende Zinssätze und die gute Konjunkturlage waren die Hauptimpulse des Auftriebs.

Drägerwerk zahlt wieder sechs Mark

dpa/VWD, Lübeck

Die Drägerwerk AG, Lübeck, führender Hersteller von Geräten für die Medizin, Sicherheits- und Gasmeßtechnik, hat den Jahresüberschuß von 10,3 (10,1) Mill. DM für 1983 als „zufriedenstellend“ bezeichnet. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 22. Juni die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 6 DM je Stammaktie, von 7 DM je Vorzugsaktie und ebenfalls 7 DM je Genußschein (jeweils im Nennwert von 50 DM) vorschlagen.

Das Familienunternehmen hat den Umsatz um 13,1 Prozent auf 525,7 Mill. DM gesteigert. Darin ist aber die Abrechnung einer Großanlage des Bereichs Tauchtechnik enthalten. Ohne sie ergibt sich ein Umsatzplus von 8,8 Prozent. Der Exportanteil veränderte sich mit 37 (38) Prozent kaum. Die Investitionen blieben mit 38 (38,2) Mill. DM auf Vorjahreshöhe.

KOLBENSCHMIDT / Börseneinführung steht bevor

„Faire Chance“ für Anleger

MARTIN FINK, Stuttgart

Die neuen Aktien der Kolbenschmidt AG, Neckarsulm, im Gesamtnennwert von 30 Mill. DM werden für 160 DM je 50-DM-Stück angeboten. Ein Konsortium von elf Banken unter Federführung der Deutschen Bank und Mitführung der Dresdner Bank will die Papiere aus der Kapitalerhöhung von 50 Mill. DM auf 80 Mill. DM vom 9. bis 11. April zum Verkauf stellen und breit streuen. Die amtliche Notierung an den Wertpapierbörsen Frankfurt und Stuttgart soll am 18. April aufgenommen werden.

Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 1983/84 (30. September) zur Hälfte gewinnberechtigt. Für Kolbenschmidt, bisher unter Karl Schmidt GmbH firmierend, fließen mit dem Gang zur Börse 96 Mill. DM neues Kapital zu. Das bisherige Grundkapital dieses maßgeblichen Zulieferers wird weiterhin von der Metallgesellschaft AG, Frankfurt, gehalten, die damit zu 62,5 Prozent am erhöhten Kapital beteiligt bleibt.

In der Bewertung der Aktie mit 160 DM sieht Klaus Mertin, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, eine „faire Chance“ für den Anleger. Der Umsatz von Kolbenschmidt lag in den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres um 15 Prozent höher als im Vorjahr, bereinigt um die durch Kurzarbeit geprägte Schwäche der Vergleichsperiode bei plus zehn Prozent. Die Auslastung und auch die Ergebnisentwicklung werden als gut bezeichnet. Nach Einschätzung des Vorstandsvorsitzenden, Otto W. Asbeck, kann für 1983/84 nach Rücklagenstärkung eine Dividende von mindestens zehn Prozent gezahlt werden.

HANOMAG / Optionsvertrag für Einstieg von Agico

Harms erhielt den Zuschlag

DOMINIK SCHMIDT, Hannover

Die Würfel um das weitere Schicksal des hannoverschen Baumaschinenunternehmens Hanomag sind gefallen: Der Hamburger Unternehmer Ulrich Harms, der vor einigen Wochen bereits die frühere IBH-Firma Zettelmeyer in Konz erworben hatte, erhielt den Zuschlag. Die entsprechenden Verträge sind zwischen Harms auf der einen und dem Konkursverwalter und den Hanomag-Gläubigern auf der anderen Seite jetzt unterschrieben worden.

Zwischenzeitlich hatte sich das Land Niedersachsen und die Stadt Hannover für eine andere Lösung stark gemacht. Dabei ging es um den Einstieg der Arabian General Investment Corp. (Agico) bei Hanomag. Vor allem seitens des Landes war in den letzten Tagen die Agico-Lösung favorisiert worden, zumal die Finanzierungsgesellschaft mit der General Motors-Tochter Terex ein Unternehmen aus der Branche als Partner gefunden zu haben schien. Agico/Terox indes hatte sich für eine Entscheidung einen längeren Zeitraum ausbedungen, so daß die Gläubigerbanken jetzt das bis zum 6. April limitierte Harms-Angebot in Höhe von 59 Mill. DM akzeptierten.

Nach Angaben des Finanzministeriums wird Harms unverzüglich mit der Fertigstellung der auf den Hanomag-Bändern liegenden Baumaschinen und der Verwertung der Lagerbestände beginnen. Konkursverwalter Egon Kretschmer hatte die bis dahin noch aufrecht erhaltene Produktion Ende März stillgelegt und die verbliebenen rund 300 Mitarbeiter entlassen. Von Harms ist bekannt, daß er die Hanomag-Produktion von Hannover nach Konz verlegen will.

Gewissermaßen nur eine Alibifunktion kommt in diesem Zusammenhang der Meldung zu, daß Niedersachsens Finanzminister Burkhardt Ritz mit Harms einen Optionsvertrag abgeschlossen hat, der der Agico bis zum 1. Juni 1984 das Recht einräumt, in die jetzt geschlossenen Verträge mit Harms einzutreten. Wie es heißt, hat Harms sich in dem Optionsvertrag „die Wahrung der Interessen von Zettelmeyer und der Händlerschaft ausbedungen".

WERZALIT / Ertragslage „nicht zufriedenstellend"

Erfolgreiche US-Tochter

WERNER NEITZEL, Stuttgart

Aufgrund der stabileren Baunachfrage im Inland und der kräftigen und anhaltenden Expansion der US-Tochter rechnet die Werzalit-Firmengruppe, Oberstenfeld/Württ. für 1984 mit einem Umsatzanstieg auf mindestens 150 Mill. DM.

Dieses Familienunternehmen, das sich insbesondere auf dem Sektor der Spanholzformteile einen Namen gemacht hat, baute in 1983 nach zwei Jahren der Stagnation seinen Gruppenumsatz um 6,6 Prozent auf 141 Mill. DM aus. Dabei kam die seit zwei Jahren bestehende Werzalit of America Inc. (70 Beschäftigte), die auf dem amerikanischen Markt insbesondere bei Gartentischplatten (30 Prozent Marktanteil) und mit Basketball-Backboards gute Geschäfte macht, auf einen Umsatz von knapp 19 Mill DM (plus 44 Prozent). Jene Expansion verursachte indirekt auch eine Verminderung des Exportanteils auf 12,7 (14,8 Prozent). Bei der zweiten Produktlinie, den farbigen Colorpan-Fassadenelementen, lief das Geschäft gemächlicher als ursprünglich angenommen an. Hier nahm der Umsatzanteil auf über 5 (4) Mill. DM zu, für 1984 werden 8 Mill. DM angepeilt.

Die Ertragslage hält Günter Hegemann, Sprecher der Geschäftsleitung, für „nicht zufriedenstellend", sie werde sich aber im laufenden Jahr verbessern. Werzalit hat im vergangenen Jahr seine Investitionen kräftig auf 24 (18) Mill. DM hochgefahren. Ein wesentlicher Punkt war dabei die Erstellung einer Großpreßanlage im Berliner Werk, das sich mit 31 Mill. DM Umsatz und rund 170 Beschäftigten in weiterem Aufwind befindet. Für 1984 sind insgesamt 15 Mill. DM Investitionen in der Gruppe eingeplant. Die Eigenkapitalquote wird mit „deutlich über ein Drittel" angegeben. Die kreative Firmengruppe, nach deren Verfahren weltweit rund zwei Dutzend Lizenzunternehmen Preßspanformteile herstellen, zählt rund 950 Mitarbeiter.

UHRENINDUSTRIE / Kritik an Japans Exportpolitik

„Von Mäßigung keine Rede"

WERNER NEITZEL, Basel

Auf ein wachsendes qualitatives Anspruchsdenken im Zeichen einer derzeit feststellbaren, allgemein optimistischeren Zukunftseinschätzung und eines steigenden Konjunkturtrends setzen die deutschen Uhrenhersteller. Herbert Obergfell, Präsident des Verbandes der deutschen Uhrenindustrie, sieht in den Ausfuhrzahlen der Branche einen Beleg dafür, daß die Anstrengungen zur Kostenreduktion und weiterer Verbesserung in Styling und Qualität Früchte tragen. Der Verlauf des Jahres 1983 hatte die Erwartungen der Branche, wie Obergfell in Basel anläßlich der Europäischen Uhren- und Schmuckmesse (5.–12. April) ausführte, nicht voll erfüllt.

Der Umsatz der deutschen Uhrenindustrie ging alles in allem um 4,5 Prozent auf knapp 1,5 Mrd. DM zurück. Die Exportquote lag bei 41 Prozent. Insgesamt wurden mit fast 50 Mill. Uhren und fertigen Uhrwerken annähernd ebensoviel produziert wie im Jahr davor. Einen äußerst schweren Stand haben dabei die auf ein kleines Häuflein zusammengeschmolzenen deutschen Armbanduhr-Hersteller, deren Produktion weiter auf 3,7 (4,0) Mill. Stück abnahm. Mitte der siebziger Jahre, als sich Japan gerade erst anschickte, auf die Uhrenmärkte zu drängen, lag die deutsche Armbanduhren-Produktion noch bei 8 bis 10 Mill. Stück pro Jahr.

Der Kleinuhren-Import stieg im vergangenen Jahr um nicht weniger als 17 Prozent auf knapp 27 Mill. Stück. Davon kamen allein knapp 19 Mill. Stück (plus 19 Prozent) aus Hongkong, wobei dies im wesentlichen billige Digitaluhren sind. Die japanischen Armbanduhren-Importe kletterten sogar um 48 Prozent auf 3,8 Mill. Stück. Obergfell: „Von einer Selbstbeschränkung oder freiwilligen Mäßigung kann da keine Rede sein."

Als „Fels in der Importbrandung" sieht sich hingegen die Sparte der Großuhren-Hersteller, in der die Deutschen nach wie vor weltweit eine führende Rolle spielen. Hier nahmen die Importe lediglich um zwei Prozent auf 6,3 Mill. Stück zu. Die deutsche Produktion verringerte sich zwar mengenmäßig um 4,1 Prozent auf 44 Mill. Stück, wertmäßig gab es aber ein Plus von fünf Prozent auf 624 Mill. DM. Die deutsche Uhrenindustrie, die auf der Baseler Uhrenmesse mit 446 Ausstellern nach der Schweiz die zweitgrößte Gruppe stellt, zählt nurmehr noch knapp 15 000 Beschäftigte (minus 15,7 Prozent).

DRESDNER BANK / Betriebsergebnis stark verbessert, aber Ertragskraft vom Spitzenniveau noch weit entfernt

Friderichs: Dividendenphantasie für nächstes Jahr

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Mit ihrer Dividendenerhöhung von vier auf sechs Mark je 50-DM-Aktie hat die Dresdner Bank den von der Ertragslage gezogenen Spielraum für eine Aufbesserung der Ausschüttung nur sehr vorsichtig genutzt, was der Dividendenphantasie für das nächste Jahr Raum läßt. Das Betriebsergebnis einschließlich der Eigenhandelserträge ist nach Angaben von Vorstandssprecher Hans Friderichs immerhin um 20 Prozent auf schätzungsweise 1,3 Mrd. DM und im Konzern um 25 Prozent auf mehr als zwei Mrd. DM gestiegen.

Doch vor dem Hintergrund der Unsicherheit vor allem an der internationalen Schuldenfront hielt es die Bank für wichtiger, die offenen Rücklagen mit einem um 50 auf 110 Mill. DM erhöhten Betrag besonders kräftig und stärker als je zuvor aus dem Jahresergebnis zu stärken und sich damit auch rechtzeitig auf die höheren Eigenkapitalanforderungen einzustellen, die mit der Novellierung des Kreditwesengesetzes verbunden sind. Entsprechend verfuhr die Bank auch im Konzern, dessen Gesamtbetriebsergebnis noch stärker als bei der AG auf mehr als zwei Mrd. DM gestiegen ist.

Mit ihrer tatsächlichen Ertragskraft ist die Dresdner Bank nach dem Eingeständnis Friderichs noch ein gutes Stück von dem 1975er Spitzenniveau entfernt, wenn man den nach den Erfahrungen der letzten Jahre erforderlichen Aufwand für die Risikovorsorge und Abschreibungen berücksichtigt, der vor allem für die Abfederung der Länderrisiken anfällt. Dafür hat die Dresdner Bank einen nochmals leicht erhöhten Betrag in der Größenordnung von schätzungsweise 800 Mill. DM abgezweigt, also rund 60 Prozent des Gesamtbetriebsergebnisses. Die Wertberichtigungen, die im Konzern um einen bisher nicht erreichten Betrag von 1 bis 1,2 Mrd. DM aufgestockt wurden, sind angesichts eines Kreditvolumens von 5 bis 5,2 Mrd. DM in von Umschuldungen betroffenen 26 Ländern sicherlich nicht zu reichlich bemessen. Deswegen kündigte Friderichs auch für die Zukunft eine Erhöhung der Vorsorge an. Ertragsmindernd schlug in der AG auch der Verlust von 42 Mill. DM bei der SMH-Bank durch.

Die Verbesserung des Ertrags, zu dem die Eigenhandelsgewinne mit schätzungsweise einer halben Milliarde Mark fast ebensoviel beigesteuert haben wie im Vorjahr, resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg des Zinsüberschusses um 17,6 Prozent auf 2418 Mill. DM, der auch die Verbesserung des Teilbetriebsergebnisses aus dem laufenden Geschäft (siehe Tabelle) entscheidend bestimmt. Auch der Provisionsüberschuß ist weiter um 10,7 Prozent auf 788 Mill. DM gestiegen. Dank des kräftigen Wachstums dieser Erträge hat sich die Rentabilität des laufenden Geschäfts trotz achtprozentiger Zunahme des Verwaltungsaufwands spürbar verbessert: Mit zehn Mark Personal- und Sachaufwand erwirtschaftete die Bank einen von 13,28 auf 14,24 DM erhöhten Zins- und Provisionsüberschuß.

Der höhere Zinsertrag sei, so versicherte Friderichs, nicht durch eine Verbesserung der Zinsmarge (von 2,6 auf 2,9 Prozent) zu Lasten der Kreditkunden verdient worden; die variablen Kreditzinsen seien sogar stärker gesenkt worden als die Geldeinstandskosten. Der Mehrertrag resultiere vielmehr aus der billigen Refinanzierung längerfristiger höherverzinslicher Aktiva, aus einem höheren Bestand zinsgünstiger Sichteinlagen und aus der jahresdurchschnittlichen Ausweitung des Geschäftsvolumens um vier Prozent.

Zum Kreditgeschäft berichtete Friderichs über erfreuliche Zuwächse im Zuge der beginnenden Konjunkturbelebung. Die kurz- und mittelfristigen Kundenkredite nahmen um 16 Prozent zu, die langfristigen gingen dagegen um knapp neun Prozent zurück; die Bank will ein bestimmtes Volumen an langfristigen Festsatzkrediten nicht überschreiten, um das Zinsänderungsrisiko in Grenzen zu halten. Sie vermittelt solche Kredite – im letzten Jahr 1,2 Mrd. DM (plus 33 Prozent) – an ihre Hypothekentöchter. Ihr Baufinanzierungsgeschäft konzentriert die Dresdner Bank seit Herbst '83 auf Kredite mit variablen, an den längerfristigen Einlagenzinsen orientierten Sätzen, womit sie auf den scharfen Wettbewerb reagiert.

Für dieses Jahr, dessen erste Monate trotz leichten Drucks auf die Zinsspanne gute Ergebnisse gebracht haben, rechnet Friderichs kaum wieder mit einem so guten Ergebnis; er hofft jedoch, im Inland mit weniger Aufwand für die Vorsorge auskommen zu können. Der Vorstand stellt sich nach Jahren bewußt moderater Expansion auf eine etwas lebhaftere Kreitnachfrage ein. Dafür sei die AG ebenso wie der Konzern, dessen Geschäftsvolumen um 3,6 Prozent auf 164 Mrd. DM stieg, mit der geplanten Ausgabe von Optionsanleihen gewappnet. Bis zum Inkrafttreten eines neuen Kreditwesengesetzes, so Friderichs, werde die Bank kapitalmäßig so ausgestattet sein, daß weiteres Wachstum möglich ist.

Friderichs kündigte an, daß die Dresdner Bank zusammen mit der Bayerischen Vereinsbank und der Schweizerischen Bankgesellschaft sowie mit Philips eine Schachtelbeteiligung bei Grundig übernehmen wird. Die Gespräche über eine Fusion der Tochter Nordhypo in Hamburg mit der Oldenburgischen Landesbank werden fortgesetzt. Der Ausgang ist aber nach wie vor offen. Zunächst wird der Ausgang der Gespräche mit der Bankenaufsicht abgewartet. Bei der Fusion würde eine Bank mit knapp acht Mrd. DM Bilanzsumme entstehen.

Dresdner Bank AG	1982/83. Mill. DM	±%.
Bilanzsumme	85 271	+ 2,0
Eigenkapital	3527	+ 4,8
in % der Verbindlktn.	4,3	(4,2)
Gelder von Banken	21 996	- 6,4
Gelder von Kunden	47 965	+ 5,8
Eigene Schuldverschr.	8109	- 1,5
Forderungen an Banken	21 278	- 16,2
Festverzinsl. Papiere	7709	+ 35,0
Kundenkredite	46 202	+ 5,9
Teilbetriebsergebnis aus lfd. Geschäft 1)	844	+ 47,4
a.o. Ergebnis 2)	-386	-(237)
Gewinn vor EVV-Steuern	458	+ 36,5
EEV-Steuern	229	+ 32,8
Jahresüberschuß	229	+ 89,6

1) Zins- und Provisionsüberschuß abzügl. Personal- und Sachaufwand sowie Afa auf Sachanlagen und Immob. ohne 6b-Abschr. 2) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Kredite und Wertpapiere abzügl. Saldo aus sonstigen a.o. Ertrag und Aufwand, darunter Eigenhandelsgewinne und aufgelöste Rückstellungen.

Dinkelacker erhöht um eine Mark

MARTIN FINK, Stuttgart

Eine Umsatzsteigerung von 4,2 Prozent auf 166,9 (160,2) Mill. DM erreichte die Dinkelacker Brauerei AG, Stuttgart, im Geschäftsjahr 1982/83 (30. 9.). Preiserhöhungen haben, wie betont wird, zu diesem Wachstum nicht beigetragen. Zur Ausstoßentwicklung hat die Geschäftsleitung schon seit längerem nichts mehr gesagt. Diesmal jedoch, anläßlich der erstmaligen Erstellung einer Konzernbilanz, die jetzt die im September 1982 mehrheitlich erworbene Brauerei Cluss AG, Heilbronn, einschließt, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Konzernausstoß von etwa 1,4 Mill. Hektolitern genannt. Der Konzernumsatz wird mit 205,8 Mill. DM ausgewiesen.

Das CD-Pils stabilisierte seinen Umsatzanteil um einen Punkt auf 30 Prozent, und auch die Spezialitäten unter dem Namen „Sanwald" festigten ihren Umsatzanteil auf 10 (8,5) Prozent, wobei vor allem die Weizenbiere gute Markterfolge hatten. Bei den Gebindearten nahm der Faßbieranteil (23 nach 24,8 Prozent) zugunsten des Flaschenbieres etwas ab.

Die Sachinvestitionen der AG blieben mit 13,3 (18,5) Mill. DM hinter dem Vorjahresaufwand zurück, andererseits erscheinen als Zugang zu den Beteiligungen 26,1 Mill. DM, die im wesentlichen die erworbene Cluss-Mehrheit betreffen. Der Cash-flow ging im Berichtsjahr auf 17,6 (19,3) Mill. DM zurück und der Gewinn je 50-DM-Aktie (nach der DVFA-Formel) verminderte sich leicht auf 23,80 (24,59) DM. Trotzdem wird ein erhöhter Jahresüberschuß von 4,8 (4,3) Mill. DM ausgewiesen. Nach Rücklagenstärkung um 2,3 (2,1) Mill. DM wird den Aktionären eine auf 8,50 (7,50) DM je 50-DM-Aktie aufgestockte Dividende vorgeschlagen, bei unverändertem Grundkapital von 15 Mill. DM (Hauptversammlung am 21. Mai)

Mit dem bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 1983/84 ist der Vorstand „recht zufrieden", obwohl im März das Geschäft im Handel nicht gut gelaufen sei.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Augsburg: Alfred Buggele, Bauunternehmer; **Bielefeld:** „Holderbusch" Werkstatt für Bauen und Planen GmbH; **Essen:** GGA Glas-Vertriebs GmbH; Glas und Farben Bräuker GmbH & Co. KG; „tema" Teppichboden Vertriebs-GmbH; **Hamm:** Nachl. d. Kurt Heinze; **Lehrte:** Prüfer Bauelemente GmbH, Lehrte; **Mannheim:** Nachl. d. Emma Pauline Weidenhammer; **Nürnberg:** CBG Baubetreuungsges. mbH; **Stuttgart:** Pelz-Merfort GmbH & Co. KG, Import-Export – Elegante Pelzmoden, Böblingen; Erhardt Allegrini, Sindelfingen; **Wilhelmshaven:** Norbert Juraschek.

Anschluß-Konkurs eröffnet: Ahrensburg: Elmenhorster Abholmarkt GmbH; **Nürnberg:** Ernst Ludwig Kraus, Inh. d. Ludwig Kraus.

NAMEN

Gerhard Hörner wurde per 1. April vom stellvertretenden zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Stuttgarter Lebensversicherung a.G. und Stuttgarter Unfallversicherung AG bestellt.

Detlef Liedloff und **Ulrich Kobold** sind am 1. April in die Geschäftsführung der Franz Kirsten elektrotechnische Spezialfabrik, Bingen-Bingerbrück, berufen worden.

Dr. Manfred Brübach ist seit 1. April Leiter der Hauptstelle für Unfallverhütung im Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in Kassel. Er ist Nachfolger von **Helwig Heidt**, der wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand trat.

Dr. Joachim Steck, bisher Geschäftsführer der zur Schickedanz-Gruppe gehörenden Noris-Bank GmbH, Nürnberg, wurde per 1. April zum Geschäftsführer der Metallbank GmbH, Frankfurt, bestellt.

Dr. Wilhelm Schroeder (56), Direktor der Leitung Einrichtung der Kaufhof AG, Köln, hat am 31. März aus gesundheitlichen Gründen seine aktive Tätigkeit beendet.

VEW

Mehr Strom abgesetzt

Bm. Essen

Die Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG (VEW), Dortmund, haben im Geschäftsjahr 1983 laut Aktionärsbrief ihren Stromverkauf um 3,8 Prozent auf 22,5 Mrd. kWh erhöht. Der Gasabsatz stieg um 5 Prozent auf 22,9 Mrd. kWh und der Fernwärmeverkauf um 5,9 Prozent auf 1,7 Mrd. kWh. Der Umsatz kam um 2,2 Prozent auf 5,43 Mrd. DM voran.

Der Kraftwerksneubau schreitet zügig voran. Im Oktober soll der 750-MW-Block auf Steinkohlebasis beim Gersteinwerk an das Netz gehen. Auch das Kernkraftwerk Emsland ist im Termin und geht 1988 in Betrieb. Der Hochtemperaturreaktor wird im Herbst 1985 fertig gestellt sein. Investiert haben die VEW 589 Mill. DM, das sind 12,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Hauptversammlung am 27. Juni soll eine „angemessene" Dividende vorgeschlagen werden. Für 1982 wurden 6 DM auf das alte Kapital von 600 Mill. DM und 1,50 DM auf 200 Mill. DM Neukapital gezahlt. Außerdem wird eine „zur Substanzerhaltung notwendige Rücklagenzuweisung" angekündigt. Das Ergebnis wird als „zufriedenstellend" bezeichnet.

Melitta spürt Konsumbelebung

dpa/VWD, Minden

Die Unternehmensgruppe Melitta, Minden, erhöhte ihren Umsatz 1983 um vier Prozent auf 1,8 Mrd. DM. Dabei lag der Schwerpunkt des Wachstums nach Angaben des Unternehmens mit einem Plus von sechs Prozent im Inland, für das 1982 ein Umsatz von 1,07 Mrd. DM ausgewiesen worden war. Im Kaffee-Geschäft konnte die Gruppe ihren Umsatz auf 277 (247) Mill. DM steigern. Infolge großer Anstrengungen zur Kostenreduzierung habe die Ertragslage deutlich verbessert werden können. Verstärkte Investitionen in den Markt in Verbindung mit einem verbesserten Konsumklima belebten das Geschäft seit dem vierten Quartal deutlich. Diese Entwicklung hat sich im ersten Quartal 1984 mit einem Umsatzwachstum von 8 Prozent verstärkt. Die Unternehmensleitung rechnet mit einer Fortsetzung dieses positiven Trends, der sich auch im Ergebnis niederschlagen werde.

CENTRALBODEN / Gedämpftes Neugeschäft aus Gründen der Bonität

Belebung nach Ende des Zinsrückgangs

HARALD POSNY, Düsseldorf

Nachdem 1983 mit 341 000 fertiggestellten Wohnungen das Vorjahresergebnis nicht ganz erreicht worden ist, werden sich die gestiegenen Baugenehmigungen wohl erst im laufenden Jahr bei den Fertigstellungen auswirken. Der sich abzeichnende Aufschwung im Wohnungsbau ist nach Ansicht der Deutsche Centralbodenkredit-AG, Köln, offensichtlich eine Folge verbesserter Rahmenbedingungen am Wohnungsmarkt.

In den ersten beiden Monaten dieses Jahres hat sich das Hypothekenneugeschäft mit 121 (233) Mill. DM zwar zunächst kräftig abgeschwächt, während die Kommunaldarlehens-Zusagen mit 335 (314) Mill. DM leicht erhöht werden konnten. Der Rückgang beruht nach Ansicht des mehrheitlich zur Deutschen Bank gehörenden Instituts vor allem darauf, daß die Interessenten in Zinssenkungsphasen mit dem Abschluß zögern und auf noch günstigere Konditionen warten. Da der Zinsrückgang im März zumindest vorläufig zu Ende gegangen sei, rechnet Centralboden für die kommenden Monate mit einer gewissen Geschäftsbelebung.

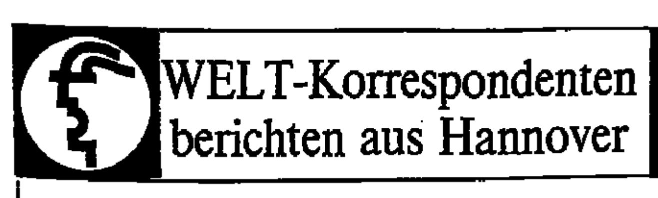
Gegenüber dem außerordentlich starken Vorjahr war das Hypothekengeschäft 1983 bei Centralboden rückläufig. Dabei hat sich die Bank aufgrund mangelnder Bonität der Darlehensinteressenten bewußt zurückgehalten. Die Konditionenanpassungen älterer Darlehen haben sich mit 11 826 (11 495) Stück mit einem Volumen von 1,6 (1,7) Mrd. DM auf hohem Niveau gehalten. Rund 77 (72) Prozent des Volumens konnten zu neuen Bedingungen verlängert werden.

Der Mittelbeschaffung für Neugeschäft und Bedingungsanpassungen dienten neue Schuldverschreibungen für 4,9 (4,5) Mrd. DM. Daneben wurden Darlehen in Höhe von 655 (489) Mill. DM aufgenommen. Die Laufzeiten der genehmigten Neuemissionen haben sich wieder verkürzt. Etwa 57 (42) Prozent hatten eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren, 26 (25) Prozent liefen 5 bis 8 Jahre, nur noch 17 (28) Prozent 8 bis 10 Jahre.

Der Zinsüberschuß der Banken wuchs um 6,6 Prozent auf 138 Mill. DM, wobei der Zinssaldo aus dem langfristigen Darlehensgeschäft trotz verschärften Wettbewerbs um 22,3 Mill. DM zunahm, während die Zinserträge (saldiert) insbesondere aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus am Geldmarkt um 13,7 Mill. DM zurückgingen. Der Saldo aus Einmalerträgen (Damnen) und Einmalaufwendungen (Disagien) verminderte sich um 1,4 Mill. DM auf 25 Mill. DM, so daß sich der Gesamtüberschuß (Zinsüberschuß und Saldo) um 7,2 auf 163 Mill. DM verbesserte.

Aus dem Jahresüberschuß von 50,8 (49,5) Mill. DM werden wie im Vorjahr 35 Mill. DM den offenen Rücklagen zugeführt. Auf das Grundkapital von 66 Mill. DM wird eine auf 12 (11) DM je 50 DM-Aktie erhöhte Dividende vorgeschlagen. (Hauptversammlung am 14. Mai in Berlin).

Centralboden	1983 Mill. DM	+/- %
Darlehenszusagen (Mill. DM)	3405	- 13,5
dav. Hypotheken	1557	- 27,2
Kommun.-Darl.	1848	+ 2,9
Darl.-Auszahlungen	3621	+ 1,1
Darl.-Tilgungen	2329	+ 73,0
Darl.-Bestand	21 972	+ 6,3
dav. Kommun.-Darl.	(%)55,1	(54,5)
Begeb. Schuldverschr.	21 118	+ 10,3
Bilanzsumme	22 338	+ 6,9
Zinsüberschuß	138	+ 6,6
in % d. Bil.-Summe	0,62	(0,58)
Eigenkapital	547	+ 6,8
in % d. Bil.-Summe	2,29	(2,29)
Ausschüttung	15,8	(+9,0)




WELT-Korrespondenten berichten aus Hannover

Die überaus zuversichtliche Grundstimmung im Vorfeld der Hannover-Messe wirkt sich in immer stärkerem Maße auf das Geschehen in den Messehallen und auf dem Freigelände aus. Nach dem vergleichsweise schwachen Auftakt brachte der zweite Messetag auch von der Besucherzahl her gesehen erfreuliche Ergebnisse: Nach vorläufigen Schätzungen des Veranstalters ergibt sich für die beiden ersten Tage ein Zuwachs von rund zehn Prozent gegenüber der „Rekordmesse" 1983. Ausgeprägt ist das Interesse des Auslandes; zahlreiche offizielle Delegationen, auch aus der „DDR", zeigten in Hannover Flagge. Die Erwartungshaltung ist in nahezu allen Bereichen der ausstellenden Wirtschaft hoch angesiedelt. Zufrieden mit der Resonanz auf ihren „Partnerland"-Beitrag sind auch die rund 300 indischen Firmen, wenngleich spektakuläre Großaufträge noch ausblieben. (dos.)

Die deutsche Industrie hat aufgeholt

Die deutsche Industrie steht technologisch im Weltmaßstab mit an der Spitze, in wichtigen Bereichen hat sie ihre Position gegenüber der ausländischen Konkurrenz wieder verbessern können. Diese positive Bestandsaufnahme zogen Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik auf dem Handelsblatt-Konjunkturforum. „Von der Handelsbilanz her gibt es keinen Anlaß zur Sorge," meinte Professor Gerhard Fels, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft. Die Verbesserung der Außenhandelsposition um 33 Mrd. DM seit 1980 sei zwar vor allem auf die reale Abwertung der D-Mark zurückzuführen. Einige Branchen hätten jedoch den Spielraum genutzt. Die Anwendung der Mikroelektronik beispielsweise im Maschinenbau komme in großen Schritten voran. Eine Ansicht, die auch Heinrich Weiss, Vorstandsvorsitzender der SMS Schloemann-Siemag AG, Düsseldorf, unterstrich: „Wir haben die technologische Lücke weitgehend geschlossen." Trotz solcher optimistischen Töne war sich die Diskussionsrunde in einem einig: In manchen Hochtechnologie-Bereichen hinkt die Bundesrepublik hinterher. Dabei hapert es weniger an Grundlagenforschung, sondern vielmehr an der Umsetzung der Ergebnisse in marktfähige Produkte.

Ursula Engelen-Kefer vom DGB Bundesvorstand meinte, die Industrie habe nicht rechtzeitig in neue, qualitative Produkte investiert. Die Unternehmen hätten gar nicht die Möglichkeit gehabt, das erforderliche Kapital zu bilden, erwiderte Weiss.

Unterschiedliche Akzente wurden in der Frage deutlich, welche Rolle dem Staat in der Innovationsförderung zufällt. Der frühere Forschungsminister Andreas von Bülow (SPD), setzte sich für eine enge Kooperation von Staat und Wirtschaft ein. Bei der Erschließung neuer Märkte könne man in dieser Hinsicht von Japan durchaus lernen. Bundesforschungsminister Riesenhuber wandte sich jedoch eindringlich gegen die Vorstellung, der Staat könne die Industrie auf aussichtsreiche Märkte lenken. „Je stärker wir hier steuern, desto größer wird die Gefahr, daß wir die mittelständische Wirtschaft einklemmen", meinte der CDU-Politiker. Der Staat muß sich seiner Ansicht nach darauf beschränken, „in kleinen Bereichen gezielte Signale zu geben. Vorrangig sei eine bessere Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft und ein Ausbau der Vertragsforschung. HEINZ STÜWE

Fünf magere Jahre beendet

Der deutsche Markt für elektronische Bauelemente soll in diesem Jahr um elf Prozent auf 8,3 Mrd. DM wachsen. Der weltweite Bedarf wird gleichzeitig rund 100 Mrd. DM erreichen, schätzt der Fachverband Bauelemente im Zentralverband der elektrotechnischen Industrie.

Die Branche hängt von einer Reihe sehr unterschiedlicher Abnehmerbereiche ab: 29 Prozent ihrer Produktion wandern in die Unterhaltungselektronik, 23 Prozent in die Telekommunikation, 21 Prozent in die Industrie-Elektronik, nur 16 Prozent in die Büro- und Datentechnik und schon sieben Prozent in den Kraftfahrzeugbau. Die restlichen vier Prozent laufen unter der Rubrik „sonstige Konsumgüter", von der Armbanduhr bis zur Waschmaschine.

Nach fünf mageren Jahren mit Produktionswerten deutlich unter 5 Mrd. DM haben die Bauelemente-Hersteller 1983 nach einem Wachstum um gut 8 Prozent auf 5,02 (4,65) Mrd. DM erstmals wieder ihre Reizschwelle überschritten. Der Aufschwung begann für die Hersteller von Mikro-Schaltungen, Transistoren, Dioden oder auch Röhren und Relais erst im 2. Halbjahr. Dabei spielten auch die Exporte eine wesentliche Rolle, die um 15 Prozent auf 5 Mrd. DM stiegen.

Mit einem Durchschnittswachstum von 7 bis 8 Prozent jährlich werde sie in den nächsten Jahren zu den überdurchschnittlich wachsenden Industriezweigen gehören; freilich nicht in allen Bereichen. Das größte Wachstum wird für die Halbleitertechnik erwartet, aber auch Opto-Elektronik und das elektromechanische Drumherum der Elektronik versprechen einiges. JOACHIM WEBER



Trend nach Südostasien

Das Interesse deutscher Unternehmen an Direktinvestitionen in den Entwicklungsländern soll auch auf der Hannover-Messe geschürt werden. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und der Deutschen Entwicklungsgesellschaft (DEG) stellt das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) ein Programm zur Förderung der betrieblichen Kooperation mit Unternehmen in der Dritten Welt (BK-Programm) vor.

Obwohl diese Initiative schon knapp neun Jahre besteht, ist sie in diesem Jahr erstmals als eigenständiger Posten im Entwicklungshaushalt aufgeführt – mit 15,5 Millionen DM. Der Grund ist, daß bis dahin die Federführung ausschließlich bei der GTZ gelegen hatte.

Rund 60 Berater im In- und Ausland, die Investitionsmöglichkeiten und Nachfrage zu koordinieren versuchen, sind Bestandteil des BK-Programms. Im vergangenen Jahr haben 187 Kooperationsabschlüsse vermittelt; 1982 waren es 138, ein Jahr zuvor sogar erst 83. Die Schwerpunkte lagen bisher in Lateinamerika, was jedoch vor allem dadurch begründet ist, daß die Pilotphase in diesem Kontinent durchgeführt worden war.

Inzwischen macht sich ein Trend in Richtung Südostasien bemerkbar, erklärte ein Sprecher des BMZ. Dies läge vor allem daran, daß die Länder dieser Region eine innere Stabilität aufwiesen und nicht unter einer Überschuldung litten. Generell aber sind die Unternehmen vorsichtiger geworden. Die Erfahrung mit Lateinamerika läßt sie vor Kofinanzierungen eher zurückscheuen.

KAREN SÖHLER



WELT-Korrespondenten berichten aus Hannover

Deutsche Panasonic legt erstmals Bilanz vor

Als die Panasonic Deutschland GmbH vor vier Jahren das erste Mal mit elektronischen Erzeugnissen auf der Hannover-Messe auftrat, nahm kaum einer davon Notiz. Heute braucht sich das Tochterunternehmen des japanischen Matsushita-Konzerns nicht mehr zu verstecken. Die ausgestellten Produkte gerade des Bereichs „Elektronische Bürokommunikation" finden starke Resonanz, sagt Hauptgeschäftsführer Seinosuke Kuraku

Das hat Panasonic auch ermutigt, erstmals Zahlen über das Deutschland-Geschäft vorzulegen. Nach Angaben von Kuraku stieg der Umsatz 1983 (30.9.) um knapp 13 Prozent auf 652 Mill. DM. Gleichzeitig konnte das in Hamburg ansässige Unternehmen mit der Verdoppelung des Reingewinns auf 14 Mill. DM ein erklärtes Ziel erreichen: Die Bildung von finanziellen Reserven als Grundstein für zukünftige Expansion. Im laufenden Geschäftsjahr sind Umsatz und Ertrag weiter zweistellig gewachsen.

Die größten Umsatzzuwachsraten verzeichneten der Elektrobereich mit plus 32 Prozent so wie Industrieerzeugnisse mit plus 25 Prozent. Die Produktgruppen Video einschließlich Fernsehen legten 21 Prozent zu und Audio-Hifi 16 Prozent. Mit 42 Prozent Anteil am Gesamtumsatz liegt der Schwerpunkt der Pnasonic Deutschland immer noch im Video- und Fernsehbereich.

Den erfolgreichen Weg voran, den Panasonic nach Überzeugung seines Hauptgeschäftsführers fast unbehindert gehen wird, beruht vor allem auf die Innovationskraft der japanischen Mutter. Der konsolidierte Umsatz der Matsushita Electric mit weltweit 46 Fertigungsstätten erreichte 46,9 Mrd. DM, der Reingewinn 2,2 Mrd. DM.

HENNER LAVALL

Guter Start bei Motorola

Ein halbes Jahr nach ihrem Start in der Bundesrepublik kann die Motorola GmbH, Taunusstein, eine vielversprechende Zwischenbilanz präsentieren. Der Auftragseingang erreichte bereits 7,5 Mill. DM. Jürgen Greiner, Geschäftsbereichsleiter Informationssysteme, ist denn auch überzeugt, in diesem Jahr in beiden Tätigkeitsgebieten, der Datenverarbeitung und der Bürokommunikation, Aufträge von über 30 Mill. DM hereinholen zu können.

In vier Geschäftsstellen sind inzwischen fast 80 Mitarbeiter beschäftigt, weitere Vertriebsbüros sind geplant. Der Aufbau eines eigenen Vertriebsnetzes beschränkt sich nicht auf die Bundesrepublik. Nachdem die Motorola-Produkte zehn Jahre lang in Europa von Philips vertrieben wurden, ist man seit Herbst vorigen Jahres dabei, eigene Tochtergesellschaften zu gründen, die die gesamte Produktpalette von Motorola anbieten sollen. Hauptzielrichtung ist der Markt der klein- bis mittelvolumigen Bürocomputer, die den Anschluß vieler Arbeitsplätze ermöglichen.

Der auch im Gesamtunternehmen noch junge Bereich Informationssysteme steuerte 1983 weltweit 12 Prozent vom Gesamtumsatz von 4,3 Mrd. Dollar bei. Der insgesamt über 80 000 Mitarbeiter beschäftigende Konzern ist daneben noch im Sprech- und Datenfunk der Halbleiterfertigung, der Kfz- und Industrieelektronik sowie der Militär- und Raumfahrtelektronik engagiert. In Hannover zeigt Motorola ein neues Computersystem mit einem Arbeitsspeicher bis 1,5 Megabytes und einer Plattenkapazität bis 800 Megabytes, an dem bis zu 64 Arbeitsplätze angekoppelt werden können.

HEINZ STÜWE



WELT-Korrespondenten berichten von der Hannover-Messe

Siemens - Olivetti - Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke – Zentralverband des Deutschen Handwerks - Daimler-Benz – Norwegen



„Wir sind innovationsfähig"

Der größte deutsche Elektrokonzern, die Siemens AG, wehrt sich mit Nachdruck gegen den Vorwurf mangelnder Innovationsfähigkeit. „Wir sind bei allen Schlüsseltechnologien von Anfang an dabei gewesen und haben diese selbst wesentlich mitgestaltet", erklärte Prof. Karl Heinz Beckurts, im Siemens-Vorstand zuständig für den Bereich Technik. Das bedeute aber nicht, daß Siemens mit dem Erreichten zufrieden sei. Beckurts: „Wir wollen unsere Positionen weiter verbessern."

Für die 80er und 90er Jahre sehe Siemens unternehmenspolitisch vier große Schwerpunkte: Produktivitätssteigerung im Büro, Digitalisierung und Integration der Kommunikationseinrichtungen, Automatisierung der Fertigungstechnik sowie Sicherung der Energieversorgung. Um diese zentralen Ziele zu erreichen, sei die Beherrschung von Schlüsseltechnologien von besonderer Bedeutung. Dabei komme der Mikroelektronik die entscheidende Rolle zu. Für diesen besonders hart umkämpften Bereich habe Siemens jetzt ein neues Forschungs- und Investitionsprogramm mit einem Volumen von über 1 Mrd. DM beschlossen.

Damit soll „zur Absicherung der Wachstumsgebiete des Hauses Siemens" in wenigen Jahren eine Spitzenstellung in der Höchstintegrations-Technologie (VLSI) ereicht werden. Siemens stehe auf dem Standpunkt, daß es nicht genügt, neue Technologien nur einzukaufen; den sicheren Zugriff erlange man erst durch die Beherrschung dieser Technologie. Im Rahmen des Investitionsprogramms will Siemens eine Pilotlinie für VLSI-Schaltungen und eine Fabrik für die Serienfertigung von 1 Mbit-Speichern errichten.

Als weitere Schlüsseltechnologie, der sich Siemens verstärkt widmen will, nannte Beckurts die optische Nachrichtentechnik.

Von ähnlicher Bedeutung wie die Mikroelektronik sei die Beherrschung der Softwaretechnologie. Ziel sei es, Mittel und Verfahren bereitzustellen, um Software „fabrikmäßig" zu erzeugen. Besonderes Interesse, so Beckurts, würden derzeit Expertensysteme gewinnen, eine Kombination von Datenbank und Modell eines bestimmten Wissensgebietes. Siemens pflege bei all dem eine enge Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen und mit der Wissenschaft.

Zuversichtlich beurteilt das Unternehmen die wirtschaftlichen Aussichten im laufenden Geschäftsjahr 1983/84 (30. 9.). Der Auftragseingnag des Konzerns (ohne die Kraftwerk-Union) lag in den ersten fünf Monaten um 5 Prozent über dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Der Anstieg wurde maßgeblich von der Ordertätigkeit im Inland (plus 12 Prozent) geprägt. Einzelne Bereiche verzeichnen eine weit günstigere Entwicklung. So nahmen die Aufträge für Bauelemente um 50 Prozent, in der Datenverarbeitung um eine „zweistellige Prozentzahl" und bei integrierten Schaltkreisen um 100 Prozent zu.

Der Umsatz erhöhte sich im Berichtszeitraum weltweit um 6 Prozent. Im Inland ergab sich ein Plus von 13 Prozent. Eine Entspannung erkennt Siemens auch im Beschäftigungsbereich. Seit Oktober sei die Mitarbeiterzahl stabil geblieben. Eine Wende zum Positiven könnte gegen Jahresende wirksam werden. Im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften stellte Siemens bereits in diesem Jahr doppelt soviele Mitarbeiter neu ein wie im Vorjahr. Allein für das neue Mikroelektronik-Programm rechnet Siemens mit einem „Forschungs- und Entwicklungsaufwand von mehr als 1000 Mann-Jahren".

DOMINIK SCHMIDT

Neuer Partner soll Expansion stützen

Nachdem sich die Zurückhaltung der Händlerkunden für die Deutsche Olivetti DTS GmbH, Frankfurt, im 1. Quartal 1984 noch in einem stagnierenden Auftragseingang niedergeschlagen hatte, erwartet Geschäftsführer Fritz Dieckmann von der Hannover-Messe geradezu einen Auftragsboom. Eine Prognose für das Gesamtjahr 1984 mag der deutsche Chef des italienischen Büromaschinen-Konzerns aber noch nicht geben.

Im vergangenen Jahr hat das Unternehmen seinen Umsatz um 13 Prozent auf 392 (347) Mill. DM erhöht. Dazu haben vor allem die Steigerungen bei Personal-Computern und Schreibmaschinen beigetragen. Immerhin wurden mit 5800 (3600) Arbeitsplatzrechnern 61 Prozent mehr abgesetzt als im Vorjahr. Auch die Zahl der elektronischen Schreibmaschinen und Textsysteme nahm um beachtliche 45 Prozent auf 40 500 (28 000) Stück zu. Mit 18 200 Standard-, 18 500 Kompakt- und 3800 Speicherschreibmaschinen und Textsystemen rechnet sich Olivetti einen deutschen Marktanteil von 25 (20) Prozent aus. Im Computerbereich hat sich Olivetti auf einen wachsenden Anteil der Personal-Computer eingestellt. Schon im vergangenen Jahr hätten sie 10 bis 15 Prozent Mengenanteil an allen EDV-Systemen gehabt, die weltweit verkauft wurden, so Dieckmann. Bis 1987 soll die 30-Prozent-Marke erreicht sein.

Auf dem Gebiet der Büroautomation erhofft sich die Olivetti-Gruppe starke Impulse von ihrem neuen US-Kooperationspartner AT & T, der mit etwa 25 Prozent an dem italienischen Unternehmen beteiligt ist. In jedem Fall könnte sich der Partner als starke Expansionsstütze erweisen: Mit 385 000 Mitarbeitern und einem für 1984 erwarteten Umsatz von fast 57 Mrd. Dollar (bei einem Reingewinn von 2,1 Mrd. Dollar) dürfte AT & T auf Platz 3 oder 4 der Rangliste amerikanischer Unternehmen landen.

Im Vergleich dazu nimmt sich Olivetti, obwohl keineswegs unter den Kleinen in Europa, geradezu bescheiden aus. Der Gruppenumsatz stieg 1983 um 21 Prozent auf 1873,9 Mrd. Lire, der Nettogewinn etwa um die Hälfte auf 140 (94) Mrd. Lire. Deutschland-Chef Fritz Dieckmann wird künftig zwischen dem neuen Partner und der italienischen Muttergesellschaft agieren. Er soll am Konzernstammsitz die Produkte von AT & T betreuen. Sein Nachfolger in Frankfurt ist Otto R. Oechsner, vorher bei Bosch für den Geschäftsbereich Forschungsanlagen verantwortlich.

JOACHIM WEBER

„Weiser Abschluß am Bau"

Das Handwerk rechnet nach der bereits im vergangenen Jahr beobachteten wirtschaftlichen Belebung für 1984 mit einer Festigung dieser Tendenz. Handwerkspräsident Paul Schnitker erklärte in Hannover anläßlich des Handwerkertags, die im Jahreswirtschaftsbericht genannte Wachstumsrate von real 2,5 Prozent sei nicht nur realistisch; sie stelle eher „die Untergrenze des Erreichbaren" dar. Die Branche mit ihren 126 Handwerksberufen gehe von einem Umsatzplus von nominal 5 bis 6 Prozent aus, von einem Anstieg der Beschäftigtenzahl um 1 Prozent und einer weiterhin hohen Ausbildungsbereitschaft. Die Investitionen dürften um 10 Prozent steigen.

Von der Hannover-Messe, auf der das Handwerk so stark wie noch nie vertreten ist, erhofft sich Schnitker deutliche Impulse in dieser Richtung. Die Zuliefer- und Dienstleistungsunternehmen setzten vor allem auf eine spürbar verbesserte Ertragslage in wichtigen Teilbereichen der Industrie.

Kompromißlos, so Schnitker, steht das Handwerk der Forderung nach der Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich gegenüber. Gerade die handwerklichen betrieblichen Betriebe seien nicht in der Lage, derart zusätzliche Belastungen zu verkraften. Den Tarifabschluß in der Bauwirtschaft bezeichnete Schnitker als „weise"; er sollte Signalwirkung auch für andere Branchen haben. Enttäuscht sei das Handwerk über die von der Bundesregierung beschlossene Vorruhestandsregelung. Schnitker hofft hier auf den Bundesrat, der auf seiner heutigen Sitzung „noch einiges ändern könnte".

DOMINIK SCHMIDT

Strompreisanstieg abgeflacht

Die günstige Erzeugungsstruktur bei der öffentlichen Stromversorgung hat im vergangenen Jahr den Anstieg der Strompreise deutlich abflachen lassen: 3,9 Prozent betrug die Erhöhung im Bundesdurchschnitt nach 5,7 Prozent im Jahre 1982. „Die Tendenz zur Angleichung an die Inflationsrate, die 1983 bei 3,3 Prozent lag, ist unverkennbar", verkündete Horst Magerl, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW). Von 1980 bis 1982 hätten sich, für die Verbraucher ungünstig, vor allem die Verzögerungen beim Kraftwerksbau sowie verstärkte Sicherheits- und Umweltschutz-Auflagen ausgewirkt. Jetzt komme den Stromabnehmern der Kostenvorsprung der Kernenergie von 3 bis 5 Pfennig je Kilowattstunde (kWh) zugute. Strom aus Kernkraftwerken habe inzwischen 20 Prozent Marktanteil erreicht.

Insgesamt hat die Bruttostromerzeugung in der Bundesrepublik 1983 um rund zwei Prozent auf 374 Mrd. kWh zugenommen. Die VDEW-Kraftwerke waren daran mit gut 311 Mrd. kWh (plus 2,4 Prozent) beteiligt. Gleichzeitig stieg der Stromverbrauch um 3,4 Prozent auf 386 Mrd. kWh an. Die Differenz zur inländischen Erzeugung wurde durch Einfuhren gedeckt (plus 50 Prozent). In den ersten Monaten dieses Jahres hat sich die Verbrauchszunahme mit vier bis fünf Prozent fortgesetzt, womit der Energiebedarf als Barometer der Konjunktur-Belebung klar anzeigt.

Einen neuen Kostenschub erwartet die VDEW nach den Worten ihres Hauptgeschäftsführers allerdings durch die Vorschriften zur Rauchgasentschwefelung. „Sie erfordern rund 10 bis 15 Mrd. DM Investitionen", erklärte Magerl, „doch die Elektrizitätswirtschaft werde die Emissionen so schnell vermindern, wie es technisch überhaupt nur gehe." Bereits 1988 sollen zwei Drittel des Schwefels (rund 1 Mill. Tonnen) aus der Luft verschwunden sein. Bei den Stickoxiden werde ebenfalls gehandelt, allerdings erst in verschiedenen Erprobungsverfahren. Die angelaufenen Schadstoff-Abbaumaßnahmen will die VDEW jetzt nicht durch neue Änderungen der Grenzwerte und Zeiträume behindert sehen. Die Stromerzeuger brauchten Planungssicherheit bei ihren Milliarden-Investitionen für den Umweltschutz.

HENNER LAVALL

Kleine, aber feine Computer-Branche

Seit vier Jahren ist die kleine, aber feine norwegische Computer-Industrie auf der Hannover-Messe präsent. Aus den ursprünglich drei Anbietern sind zwischenzeitlich sieben geworden, die nicht nur bereit, sondern offensichtlich auch in der Lage sind, sich dem internationalen Wettbewerb zu stellen. Sie profitieren dabei in Forschung und Entwicklung von dem Kapital, das dank der Erdölvorkommen ins Land fließt.

So investierte die Exxon 50 Mill. norw. Kronen in den Computer-Hersteller Mykron, der Unterlieferant bei Siemens ist, in Hannover jedoch erstmals auch einen Mikro-Computer mit zwei Arbeitsplätzen vorstellt. Er liegt in der Preisklasse herkömmlicher Personal-Computer. Die Kongsberg GmbH bietet ein graphisches System an, mit dessen Hilfe komplizierte Modelle dreidimensional untersucht werden können. Stentor offeriert moderne Leitstand-Systeme für Überwachungen beispielsweise von Verkehrswegen, und Newcomer Kontiki Data bietet einen selbstentwickelten Unterrichtscomputer an.

HEINZ HILDEBRANDT

Mehr Einsatz-Möglichkeiten

Daimler-Benz zeigt auf der Hannover-Messe auf zwei Ausstellungsständen – dem traditionellen Freigeländestand und auf dem Innovationsmarkt in Halle 7 – sein aktuelles Nutzfahrzeugangebot und einige Forschungsvorhaben.

So werden jetzt erstmals beim breiten Publikum die neuen Lastwagen der leichten Klasse vorgestellt. Das Programm umfaßt sieben Grundtypen, die für branchen- und länderspezifische Anforderungen in 418 Varianten hergestellt werden. Das Angebot soll ein breiteres Einsatzspektrum abdecken als die bisherigen Modelle. Dies wird in Hannover an 13 Beispielen spezialisierter Lastwagen deutlich. Die Baureihe ist nicht mehr nur für den Nahverteiler und Baustellenverkehr, sondern auch für den Fernverkehr, zum Beispiel den Volumentransport, konzipiert.

Auf dem Innovationsmarkt gibt das Unternehmen die Möglichkeit einen Blick in die umfassende Thematik aus Forschung, Entwicklung und Produktion zu werfen. Zu den Ergebnissen dieser Arbeiten zählen zum Beispiel neue Sensoren. Daneben wird in Hannover auch über die Einsatzmöglichkeiten von Keramik und Kunststoff im Automobilbau informiert.

Weitergehende Anforderungen an den Serien-Pkw der Zukunft können mit diesen Werkstoffen erfüllt werden. Härte und Festigkeit und somit gute Gleit- und Verschleißeigenschaften oder die geringe Wärmeleitfähigkeit sind die typischen Pluspunkte der Keramik. Geringes Gewicht bei einer Festigkeit, die weit über der von Stahl liegt, zeichnet den Kohlenstoff-faserverstärkten Kunststoff aus.

Ein „Werkzeug" ganz besonderer Art ist für die Versuchsingenieure das Fahrdynamik-Mobil. Mit diesem Fahrzeug werden alle unterschiedlichen Antriebe (Heck, Front und Allrad) bei variablen Radständen und unterschiedlicher Gewichtsverteilung untersucht. Genaue Messungen der Auswirkungen jedes einzelnen Parameters sind jetzt möglich, da dieses Auto in allen anderen Einflußgrößen der Fahrdynamik konstant gehalten wird. Bei der Entwicklung der Mercedes-Benz-Raumlenkerachse wurden in diesem Mobil die verschiedenen Möglichkeiten der Achse erprobt.

GERD BRÜGGEMANN



FINANZANZEIGEN

Renten widerstandsfähig

Obwohl der Zinsanstieg in den USA noch fortschreitet, setzte sich entgegen allen Erwartungen am Markt für festverzinsliche Papiere eine eindeutig widerstandsfähige Tendenz durch. Sie geht offensichtlich auf den leicht gesunkenen Dollar zurück. Kursabschläge bei den öffentlichen Anleihen hielten sich in engen Grenzen. Die siebeneinhalbprozentigen Bundesobligationen Serie 46 wurden zu 98,65 Prozent in den Börsenhandel eingeführt. DM-Auslandsanleihen bei kleinem Geschäft kaum verändert, Pfandbriefe widerstandsfähig, sieht man von einigen Kurskorrekturen ab.

Bundesanleihen

		5. 4.	4. 4.
F 5 Bund 78	5/84	99,95G	99,95G
6 dgl. 78 III	9/84	99,95	99,95
6¼ dgl. 76	9/84	100,8	100,8
5 dgl. 78 IV	12/84	99,95	99,95
6¼ dgl. 78	1/85	100	100
8½ dgl. 73 I	3/85	101,95	102
7 dgl. 79	4/85	100,7	100,7
7¾ dgl. 79 II	5/85	100,9	100,9
7¾ dgl. 78 I	7/85	101,6	101,6
8 dgl. 75 IV	10/85	101,75	101,75
5½ dgl. 78 II	3/86	98,15	98,05bG
5¾ dgl. 78	5/86	97	97
7¼ dgl. 76 I	12/86	100,4	100,4
6½ dgl. 78	1/87	98,5	98,5
7¾ dgl. 78 II	1/87	100,25	100,25
6¾ dgl. 77	4/87	99,05	99,05
6½ dgl. 77	7/87	97,95	97,95
6 dgl. 77	10/87	96,25	96,2
6 dgl. 78 I	1/88	95,95	95,95
6½ dgl. 78 I	8/88	97,15	97,15
6½ dgl. 78 II	12/88	96,8	96,7
6¾ dgl. 79	1/89	97,35	97,3
7¼ dgl. 79 I	4/89	98,7	98,6
10 dgl. 81	4/89	108,4	108,4
7½ dgl. 79 I	6/89	99	98,7bG
8 dgl. 79 I	7/89	101,35	101,25
8 dgl. 79 II	8/89	101,2	101,2
7½ dgl. 79 II	9/89	99,1	99,1
7¾ dgl. 79 II	11/89	99,9	99,75
7¾ dgl. 80 I	1/90	99,95	99,9
10 dgl. 80	4/90	108,75	108,75
5¾ dgl. 78	5/90	91,9	91,8
8¼ dgl. 80 I	7/90	101,25	101,15G
8½ dgl. 80 II	11/90	101,3	101,2G
7¾ dgl. 82	11/90	99,15	99,05
9 dgl. 81	2/91	104,35	104,35G
10½ dgl. 81	7/91	110,7G	110,7
10¾ dgl. 81	8/91	113,6	113,5
10 dgl. 81 II	12/91	109,65	109,55
9¾ dgl. 82 I	1/92	109,45	109,4
9¾ dgl. 82 II	3/92	108,55	108,5
6 dgl. 78 II	3/93	89,8	89,8
9,5 dgl. 82	4/92	107,35	107,25
9 dgl. 82	5/92	104,45	104,4
8½ dgl. 82	6/92	101,65	101,55
9 dgl. 82	8/92	104,5	104,45
8¾ dgl. 82	9/92	103,1	103
7¾ dgl. 82	12/92	97,7bG	97,8
7½ dgl. 83	1/93	95,9	95,9
7½ dgl. 83 II	3/93	96	96
7¾ dgl. 83 III	5/93	97,2	97,2G
8¼ dgl. 83	6/93	100,3	100,2
8 dgl. 83	7/93	99,25	99,25
8¼ dgl. 83 II	8/93	100,35	100,2
8¼ dgl. 83 III	10/93	100,3	100,2
8¼ dgl. 83 IV	11/93	100,3	100,15
8¼ dgl. 83 V	12/93	100,3	100,2
8¼ dgl. 84	1/94	100,3	100,2
8¼ dgl. 84 II	2/94	100,3bG	100,2
8 dgl. 84	3/94	99,5	99,5
F 7¾ B.Obl.79 S.1	12/84	101	101
8 dgl. 80 S.2	2/85	101,3	101,3
8¼ dgl. 80 S.3	2/85	101,5G	101,5
9¼ dgl. 80 S.4	3/85	102,45	102,45
8¾ dgl. 80 S.5	4/85	102,2	102,25
8¼ dgl. 80 S.6	5/85	101,8	101,85
8 dgl. 80 S.7	6/85	101,65	101,65
7½ dgl. 80 S.8	8/85	101,15	101,15
8¼ dgl. 80 S.9	10/85	102,2	102,2
8¾ dgl. 80 S.10	1/86	103,2G	103,2G
9 dgl. 81 S.11	1/86	103,4	103,45
9¾ dgl. 81 S.12	3/86	105,2G	105,2G
10 dgl. 81 S.13	3/86	105,5	105,55
9½ dgl. 81 S.14	4/86	104,9G	104,9G
10 dgl. 81 S.15	4/86	105,75	105,8
10½ dgl. 81 S.16	8/86	107,1	107,1
11 dgl. 81 S.17	8/86	108,5	108,55
10½ dgl. 81 S.18	10/86	107,85G	107,85
10 dgl. 81 S.19	10/86	106,75	106,75
9½ dgl. 81 S.20	11/86	105,55G	105,55G
10¼ dgl. 81 S.21	11/86	107,3	107,3
10 dgl. 81 S.22	11/86	106,75	106,25
9½ dgl. 81 S.23	12/86	105,65	105,65
9¾ dgl. 82 S.24	1/87	105,85	105,85
9½ dgl. 82 S.25	3/87	105,55	105,55
9¼ dgl. 82 S.26	4/87	104,9	104,9
9 dgl. 82 S.27	4/87	104,4	104,5
8¾ dgl. 82 S.28	5/87	102,85	102,85
9¾ dgl. 82 S.29	7/87	105,75	105,9
9 dgl. 82 S.30	8/87	104	103,95
8¾ dgl. 82 S.31	9/87	103,25G	103,25
8¼ dgl. 82 S.32	10/87	101,8	101,85
8 dgl. 82 S.33	11/87	100,95	100,95
7¾ dgl. 82 S.34	11/87	100,4	100,25
7½ dgl. 82 S.35	12/87	99,55	99,55
7¼ dgl. 83 S.36	1/88	98,55	98,45
6¾ dgl. 83 S.37	3/88	97	97,1
7 dgl. 83 S.38	5/88	97,7	97,7
7¾ dgl. 83 S.39	6/88	99,55G	99,55G
7½ dgl. 83 S.40	6/88	99,4	99,4
8 dgl. 83 S.41	6/88	100,5	100,5
8 dgl. 83 S.42	9/88	100,5	100,6
8 dgl. 83 S 43	12/88	100,86	100,6
8¼ dgl. 83 S.44	12/88	101,6G	101,65
8 dgl. 84 S.45	3/89	100,4	100,4
7½ dgl. 84 S.46	4/89	98,65	–

Bundesbahn

		5. 4.	4. 4.
F 8 Bdbahn 72	8/84	100,7	100,7
8½ dgl. 76	9/84	100,75	100,75
6 dgl. 78 III	11/84	99,55G	99,55G

		5. 4.	4. 4.
F 6½ dgl. 79	2/85	100,15	100,15
8½ dgl. 73	2/85	101,55	101,55
7 dgl. 77	2/87	99,5	99,5
6 dgl. 77	9/87	95,95G	95,85
6 dgl. 78 II	7/88	94,75	94,75
6½ dgl. 77	5/89	95,65	95,6
8 dgl. 79 I	7/89	100,9	100,9G
6 dgl. 78 I	2/90	92,4	92,4
8 dgl. 80 II	7/90	100,5	100,5
9 dgl. 81	3/91	104,35G	104,35G
10½ dgl. 81	9/91	112,1	112,1
10¼ dgl. 81	11/1	111,25G	111,25G
8 dgl. 80 I	2/82	99,55	99,55
10 dgl. 82	2/92	110,05G	110,05
9¾ dgl. 82	7/92	107,5	107,5
8 dgl. 82	11/92	99,4	99,4
7¾ dgl. 83	1/93	97,3	97,35
8½ dgl. 83	10/93	100,25	100,25

Bundespost

		5. 4.	4. 4.
F 6½ Bdpost 88	6/88	98,9G	98,9G
8 dgl. 72 I	9/87	101,3G	101,3
10 dgl. 81	3/89	108,4	108,4
10¼ dgl. 81	6/89	109,15	109,15
8 dgl. 80	3/90	100,45	100,45
7¾ dgl. 80	9/90	99,35	99,3
8¾ dgl. 80	12/90	103,9	103,9
10½ dgl. 81	10/91	112,25	112,16
9¾ dgl. 82	2/92	108,6	108,5
8¾ dgl. 82	6/92	103,05G	103
8½ dgl. 82	10/92	101,7	101,6
7¾ dgl. 83	2/93	97,45	97,35
8½ dgl. 83	9/83	101,65	101,6
8¼ dgl. 84	2/94	100,3	100,2

Länder – Städte

[illegible]

Bankschuldverschreib.

[illegible]

	5. 4.	4. 4.		5. 4.	4. 4.		5. 4.	4. 4.
M 5½ Bayer.Habo Pf 14	92,5TG	92,5TG	H 5 Hbg. Lbk. Pf 2	118G	118G	M 5 Verbank Nbg. Pf 55	117,5G	117,5G
6 dgl. Pf 20	82G	82G	6 dgl. 14	90,6G	90,6G	6 dgl. Pf 85	78	78
6¾ dgl. Pf. 2	95,75G	95,75G	8 dgl. 47	79,5	79,5	7 dgl. Pf 100	100,40G	100,4bG
7 dgl. Pf 3	95,25bG	95,5G						
7 dgl. Pf 27	100,2G	100,2G	F 5 Helaba Pf 8	109G	109G	D 8 WestLB Pf 350	101,4G	101,4G
8½ dgl. KS 14	97,5G	97,5G	6 dgl. Pf 60	94,4G	94,4G	6¾ dgl. Pf 403	97,75G	97,75G
7½ dgl. KS 27	89,25bG	89,25bG	8 dgl. Pf 73	101,3G	101,3G	8½ dgl. Pf 1007	106,2G	106,2G
M 5 Bayer. Hypo Pf 33	125G	125G	4 dgl. KO 5	102,5G	102,5G	8 dgl. Pf 1015	99,45G	99,45G
5½ dgl. Pf 11	131G	131G				7 dgl. KO 556	100,45bG	100,45G
6 dgl. Pf 34	76G	76G	H 6 Hyp.l.Hbg. Pf 96	81,75G	82	6¼ dgl. KS 420	96,25bG	96,25bG
6 dgl. KO Pf 50	100G	100G	8½ dgl. Pf 80	90,15	90,9	9¾ dgl. KO 1301	105,2G	105,2G
6½ dgl. Pf 10	82bG	82,5G	8 dgl. Pf. 248	100,6G	100,7	8½ dgl. KS 1278	101,85G	101,85G
6 dgl. KS 1	99,7G	99,7G	[illegible]			[illegible]		

[illegible]

	5. 4.	4. 4.
7½ dgl. 71	100,1G	100,1G
4½ Harpen 59	198bG	197bG
6 Hoechst 64	99,75G	99,75G
6 Hoesch 64	99,5T	99,5T
7½ dgl. 71	99,5G	99,25G
7½ Karstadt 71	99,5	99,5G
7½ Kaufhof 71	99,5G	99,5G
7¾ dgl. 71	99,5T	99,75G
7½ dgl. 76	99,7G	99,8
7½ Klöckner W. 71	98,7G	98,7G
8 dgl. 72	99,8	99,8

Anmerkungen:
* Zinsen steuerfrei
Pf = Pfandbriefe
KO = Kommunalobligationen
KS = Kommunalschatzanweisungen
IS = Inhaberschuldverschreibungen
RS = Rentenschuldverschreibungen
S = Schuldverschreibungen
(Kurse ohne Gewähr)
B = Berlin, Br = Bremen, D = Düsseldorf, F = Frankfurt, H = Hamburg, Hn = Hannover, M = München, S = Stuttgart

Optionsscheine

[illegible]

Sonderinstitute

[illegible]

Optionsanleihen

[illegible]

Währungsanleihen

[illegible]

Industrieanleihen

[illegible]

Wandelanleihen

[illegible]

Ausländische Aktien in DM

[illegible]

Aktien überraschend stabil

Inländer kaufen auf ermäßigter Basis

DW.- Nach der eindeutigen Schwäche am Mittwoch blieben am Donnerstag die Kurse der meisten Standardaktien stabil. Zu den herabgesetzten Kursen waren Anlagekäufe inländischer institutioneller Gruppen zu beobachten, die sich auch durch die um sich greifende Streikbewegung in der Bundesrepublik nicht entmutigen ließen. Interesse bestand für die meisten erstklassigen deutschen Standardaktien, auch für die vom Streik besonders bedrohten Autowerte, von denen VW und Daimler begrenzte Kursgewinne erzielten.

Positive Nachrichten aus dem Bereich der Unternehmen wirken zur Zeit nicht auf die Kurse ein, ein Zeichen dafür, daß gegenwärtig nur übergeordnete Gesichtspunkte die Tendenz bestimmen. Eine Ausnahmestellung nahm weiterhin die Preussag ein, die von der Schwäche der letzten Tage nicht erfaßt worden war und sich auch am Donnerstag gut behaupten konnte. Im Chemiebereich fiel der Anstieg von Kali Chemie aus dem Rahmen. Bei AEG haben die spekulativen Meinungskäufe aufgehört. Das Unternehmen will am 7. Mai seine Bilanz der Presse präsentieren.

Düsseldorf: Aigner erhöhten um 5 DM auf 292 DM und Glas Schalke um 5 DM. Heinrich stockten um 6 DM auf und Kochs Adler um 5 DM. Buckau erhöhten um 4 DM auf 133 DM. Nachgegeben haben Gerresheimer Glas um 4 DM und Stinnes um 10 DM. Thüringer Gas verloren 6 DM auf 350 DM. Bei den Versicherungen gaben Dt. Conti Rück um 20 DM und Köln. R nach und Köln. Rück erhöhten um 5 DM.

Frankfurt: Von den Spezialaktien notierten Concordia Chemie 660 DM minus 20 DM und Flachglas 250 DM minus 13 DM. Chemische Brockhus blieben 290 DM minus 10 DM, Kali Chemie 327 DM plus 12 DM, Bremer Vulkan 71 DM, Plus 4,10 DM.

Hamburg: HEW lagen bei 96,50 DM (minus 0,50 DM) und NWK-Vorz. bei 176,50 DM etwas leichter. Wenig verändert gingen Phoenix Gummi zu 141 DM und Reichelt zu 127,20 DM aus dem Markt. Haller Meurer wurden mit 205 DM umgesetzt. Vereins- und Westbank kamen auf 307 DM, während Hypothekenbank Hamburg um 1 DM auf 474 DM nachgaben.

München: Etienne Aigner erhöhten um 6 DM auf 292 DM und Agrob St. um 5 DM auf 303 DM. Audi NSU stockten um 0,50 DM auf 270 DM auf und Brau AG Nürnberg um 1 DM auf 196 DM. Nachgeben mußten Augsburger Kammgarn um 1 DM auf 107 DM und Flachglas um 3 DM auf 260 DM. Hacker Pschorr verloren 10 DM auf 1335 DM und Hutschenreuther 5,50 DM auf 263 DM. Leonische Draht verminderten um 4 DM. Süd Chemie erhöhten und stockten um 9 DM auf.

Berlin: Concordia Chemie erlitten einen Verlust von 30 DM. Herlitz Vorzüge lagen um 2,50 DM leichter. Herlitz Stämme und Schering verbesserten sich um je 2 DM, DUB-Schultheiss um 1 DM.

Nachbörse: wenig verändert

WELT-Aktienindex vom 5.4.: 149,1 (149,2)
WELT-Umsatzindex vom 5.4.: 1714 (1866)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Düsseldorf · Frankfurt · Hamburg · München · Aktien-Umsätze

Inlandszertifikate

Ungeregelt. Freiverkehr

Freiverkehr

Unnotierte Werte

Ausländische DM-Anleihen

Auslandszertifikate (DM)

Fremde Währungen

Ausland

New York · Toronto · London · Amsterdam · Mailand · Wien · Kopenhagen · Tokio · Zürich · Brüssel · Hongkong · Singapur · Madrid · Paris · Sydney

Optionshandel

Frankfurt: 5. 4. 84: 554 Optionen = 31 550 (29 500) Aktien, davon 136 Verkaufsoptionen = 6150 Aktien. **Kaufoptionen:** AEG 7-95/8,5, 10-120/4,35, 1-120/7, BASF 7-160/122, 7-170/12, 1-180/10, 10-200/4, Bayer 7-160/15,85, 7-170/9,9, 7-180/5, 7-190/3,9, 7-200/2,5, 10-180/8,6, 10-190/5,5, BHF 7-290/9, Bekula 10-100/4,05, Commerzbk. 7-180/8,5, 7-190/5, 10-180/14,5, 10-200/6, Conti 7-130/9,4, 7-150/2,2, 10-130/14, 10-140/8, 1-130/18,8, Daimler 7-560/25, 10-580/21, Dt. Babcock 10-170/12,4, Deutsche Bk. 7-380/17, 7-390/12,5, 10-380/24,8, 10-400/17,4, 10-410/13, Degussa 7-380/34, 7-400/21,5, Dresdner Bk. 10-180/20, Hoesch 7-110/10,1, 7-120/5,3, 7-130/2,5, 10-120/10,9, Karstadt 7-260/12,6, Klöckner 7-65/5,4, 7-70/4, 7-75/2, 10-60/13,4, 10-65/7,5, 10-75/5,2, 1-65/10,7, MAN 10-160/6,2, Mercedes 10-530/10,45, Mannesmann 7-140/9,4, 10-150/8,8, 10-160/6, Preussag 7-270/12,5, Kali + Salz 7-210/5,05, Siemens 7-400/20, 1-430/12, Thyssen 7-85/4,9, 7-90/2,4, 10-85/7,8, 10-95/5, 10-95/4, 1-95/6,9, Veba 7-170/7,05, 10-180/5,5, VW 7-210/12, 7-220/7,4, 7-240/3, 10-240/5, Alcan 10-95/7,4, Chrysler 7-70/5, 10-75/5,5, 10-80/3, Elf 7-60/15,75, 7-75/5,35, 7-80/2,5, 10-70/12,6, IBM 7-300/14,4, 7-310/14, 10-300/24, Litton 7-160/15, Philips 7-45/2,8, 1-50/2,5, Royal Dutch 7-130/9,7, Xerox 10-110/10. **Verkaufsoptionen:** AEG 7-90/2,05, 7-100/9, 10-85/2, 10-90/3,9, 10-100/9,1, Bayer 7-170/4,4, BMW 7-420/18,7, Commerzbk. 7-170/1,5, 7-180/4,95, 10-180/6,7, Conti 10-130/4,5, Deutsche Bk. 10-380/13, Dresdner Bk. 7-170/3,4, 7-180/8,45, 10-170/4,4, Hoechst 7-170/2,6, 7-180/7,5, 10-170/5, Hoesch 10-120/8, Klöckner 7-65/2, 7-70/5,5, Mannesmann 7-140/2,4, 10-140/4,4, Siemens 10-380/4,8, Veba 10-180/13,4, VEW 7-120/2, VW 7-210/7, 7-220/11,4, 10-200/4,4, Chrysler 7-70/7, 7-75/10,5, 10-70/7,6, 10-75/12,8, 10-80/17, Norsk Hydro 10-200/10,6, Philips 10-45/3,3. (1. Zahl Verfallsmonat (jeweils der 15.), 2. Zahl Basispreis, 3. Zahl Optionspreis).

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 5. 4.; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	10⅞–11	5½–5¾	3½–3¾
3 Monate	10¾–11⅛	5⅝–5⅞	3½–3⅞
6 Monate	11⅛–11⅜	5¾–6	3⅞–4⅛
12 Monate	11⅝–11⅞	6⅛–6⅜	4⅛–4⅜

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

Devisen und Sorten

Devisen

Die Zurückhaltung an den Devisenmärkten war am 5. 4. noch stärker als während der letzten Tage. Der Kurs pendelte zwischen 2,6070 und 2,6120 auf einer gegenüber gestern ermäßigten Basis, obwohl Spekulationen über eine baldige Diskonterhöhung in den USA weiterhin vorhanden waren. Die amtliche Notiz wurde mit 2,6101 ohne die Bundesbank festgestellt. Die übrigen amtlich notierten Währungen entwickelten sich unterschiedlich. Nennenswerte Veränderungen waren nirgends zu registrieren. US-Dollar in: Amsterdam 2,9450, Brüssel 53,40/755; Paris 8,0340; Mailand 1618,50; Wien 18,3700; Zürich 2,1662; Ir. Pfund/DM 3,050; Pfund/Dollar 1,4348; Pfund/DM 3,745.

Ostmarkkurs am 5. 4. (je 100 Mark Ost). – Berlin: Ankauf 19,00; Verkauf 22,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 19,00; Verkauf 22,00 DM West.

Devisenterminmarkt

Die kurzfristigen Dollar-Deports waren am 5. April kaum verändert. Über eine technische Veränderung hinaus waren die längeren Depots etwas niedriger genannt.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	1,20/1,10	3,40/3,30	6,70/6,50
Pfund/Dollar	0,25/0,27	0,76/0,79	1,51/1,55
Pfund/DM	1,70/0,30	3,50/2,10	6,20/4,80
FF/DM	27/11	73/57	142/126

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 5. 4.: Tagesgeld 5,50–5,60 Prozent; Monatsgeld 5,55–5,70 Prozent; Dreimonatsgeld 5,70–5,85 Prozent.

Privatdiskontsätze am 5. 4.: 10 bis 29 Tage 3,55G–3,40B Prozent; und 30 bis 90 Tage 3,55G–3,40B Prozent. Diskontsatz der Bundesbank am 5. 4.: 4 Prozent; Lombardsatz 5,5 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. April 1984 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1984/5 (Typ A) 5,50 (5,50) – 7,50 (6,47) – 8,00 (6,94) – 8,25 (7,24) – 8,50 (7,48) – 9,00 (7,66). Ausgabe 1984/6 (Typ B) 5,50 (5,50) – 7,50 (6,50) – 8,00 (6,99) – 8,25 (7,31) – 8,50 (7,54) – 9,00 (7,79) – 9,00 (7,96) Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 5,65, 2 Jahre 6,78. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 7,75, Kurs 99,80, Rendite 7,80.

Warenpreise – Termine

Deutlich schwächer lagen am Donnerstag die Gold-, Silber- und Kupfernotierungen an der New Yorker Comex kurz vor Sitzungsschluß. Fester, mit Ausnahme des rückläufigen Kassa-Monats, notierte Kaffee. Nur leicht befestigt zeigte sich Kakao.

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)	5. 4.	4. 4.
Mai	368,00	377,25
Juli	350,50	358,25
Sept.	351,00	356,75

Weizen Winnipeg (can. $/t) Wheat Board cif.	5. 4.	4. 4.
St. Lawrence 1 CW	–	234,10
Amber Durum	–	243,10

Roggen Winnipeg (can. $/t)	5. 4.	4. 4.
Mai	138,00	138,50
Juli	141,00	141,80
Okt.	143,30	144,30

Hafer Winnipeg (can. $/t)	5. 4.	4. 4.
Mai	132,70	132,10
Juli	128,10	128,10
Okt.	121,20	121,20

Hafer Chicago (c/bush)	5. 4.	4. 4.
Mai	184,75	188,50
Juli	181,00	184,75
Sept.	176,25	179,50

Mais Chicago (c/bush)	5. 4.	4. 4.
Mai	358,25	361,75
Juli	354,25	357,25
Sept.	323,00	326,75

Gerste Winnipeg (can. $/t)	5. 4.	4. 4.
Mai	133,40	134,00
Juli	133,80	134,70
Okt.	127,20	128,10

Genußmittel

Kaffee New York (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Terminkontr. Mai	150,25	151,50
Juli	144,50	144,65
Sept.	140,50	140,25

Kakao New York ($/t)	5. 4.	4. 4.
Terminkontr. Mai	2395	2383
Juli	2407	2404
Sept.	2400	2392
Umsatz	–	–

Zucker New York (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Kontrakt Nr. 11 Mai	6,33	22,25
Juli	6,85	22,40
Sept.	7,27	22,27
Okt.	7,52	21,90
Jan.	8,30	21,95
Umsatz	–	11 547

Isa-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)	5. 4.	4. 4.
	6,25	6,26

Kaffee London (£/t) Robusta-Kontrakt	5. 4.	4. 3.
Mai	2081–2082	2061–2062
Juli	2014–2015	1998–1999
Sept.	1969–1970	1949–1950
Umsatz	5664	3801

Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt Mai	1745–1748	1732–1733
Juli	1752–1753	1740–1741
Sept.	1742–1745	1723–1725
Umsatz	8554	7963

Zucker London ($/t), Nr. 6		
Mai	165,00–175,00	172,20–172,40
Aug.	187,00–189,00	186,60–188,80
Okt.	198,00–200,00	197,80–198,00
Umsatz	0	2872

Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)	5. 4.	4. 3.
schw. Sarawak spez.	325,50	325,50
weißer Sarawak	610,00	610,00
weißer Muntok	617,50	617,50

Orangensaft New York (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Mai	179,10	179,60
Juli	177,80	178,00
Sept.	176,70	176,60
Nov.	173,00	173,30
Jan.	170,85	170,50
Umsatz	–	1300

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl New York (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Südstaaten fob Werk	51,00	51,00

Maisöl New York (c/lb)	5. 4.	4. 4.
US-Mittelweststaaten fob Werk	29,75	29,00

Sojaöl Chicago (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Mai	31,15	31,80
Juli	30,95	31,55
Aug.	29,85	30,35
Sept.	28,85	29,18
Okt.	27,30	27,75
Dez.	26,65	27,00
Jan.	26,35	26,55

Baumwollsaatöl New York (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Mississippi-Tal	31,00	30,75

Schmalz Chicago (c/lb)	5. 4.	4. 4.
loco lose	29,00	28,75
Choise white hog 4% fr. F.	19,25	22,25

Talg New York (c/lb)	5. 4.	4. 4.
top white	20,50	20,50
fancy	20,25	20,25
bleichfähig	18,50	18,50
yellow max. 10% fr. F.	17,00	17,00

Schweine Chicago (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Apr.	49,40	49,35
Juni	57,20	56,92
Juli	59,50	59,55

Schweinebäuche Chicago (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Mai	72,60	73,40
Juli	71,75	72,90
Aug.	70,30	71,40

Häute Chicago (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Ochsen einh. schwere River Northern	61,00	61,00
Kühe einh. schwere River Northern	56,00	56,00

Sojabohnen Chicago (c/bush)	5. 4.	4. 4.
Mai	799,00	808,00
Juli	808,00	821,00
Aug.	799,00	809,00
Sept.	761,00	774,00
Nov.	731,00	741,00
Jan.	742,50	753,00
März	754,00	765,00

Sojaschrot Chicago ($/sht)	5. 4.	4. 4.
Mai	201,10	203,50
Juli	206,70	206,80
Aug.	207,50	209,50
Sept.	204,00	207,00
Okt.	198,50	201,00
Dez.	199,50	202,30
Jan.	200,50	203,00

Leinsaat Winnip. (can. $/t)	5. 4.	4. 4.
Mai	357,00	359,50
Juli	363,00	365,00
Okt.	364,40	367,00

Kokosöl New York (c/lb)	5. 4.	4. 4.
Westküste fob Werk	49,50	49,50

Erdnußöl Rotterdam ($/t)	5. 4.	4. 4.
jegl. Herk. cif	1150,00	1150,00

Leinöl Rotterdam ($/t)	5. 4.	4. 4.
jegl. Herk. ex Tank	500,00	495,00

Palmöl Rotterdam ($/lgt)	5. 4.	4. 4.
Sumatra cif	705,00	840,00

Sojaöl Rotterd. (hfl/100 kg)	5. 4.	4. 4.
roh Nieder. fob Werk	229,00	228,00

Kokosöl Rotterdam ($/lgt)	5. 4.	4. 4.
Philippinen cif	1155,00	1160,00

Leinsaat Rotterdam ($/t)	5. 4.	4. 4.
Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	298,00	297,25

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle New York (c/lb) Kontrakt Nr. 2:	5. 4.	4. 4.
Mai	80,30	81,18
Juli	79,88	80,75
Okt.	77,36	78,20
Dez.	75,25	75,65
März	–	77,00
Mai	–	77,60

Kautschuk New York (c/lb); Händlerpreis	5. 4.	4. 4.
loco RSS-1	56,75	57,75

Wolle Lond. (Neust. c/kg) Kreuzz. Nr. 2:	5. 4.	4. 3.
Mai	418–428	418–424
Aug.	446–449	440–442
Okt.	445–449	442–444
Umsatz	80	101

Wolle Roubaix (F/kg) Kammzüge:	5. 4.	4. 3.
Mai	49,20	49,20
Juli	49,70	49,70
Okt.	50,00	50,00
Dez.	50,10	50,10
Umsatz	0	0
Tendenz: stetig		

Wolle Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißwolle Standardtype	5. 4.	4. 3.
Mai	582,00–583,00	586,00
Juli	589,50–590,00	595,00–596,00
Okt.	570,00–574,00	576,00–580,00
Umsatz	79	41

Sisal London ($/t) cif eur. Haupthäfen	5. 4.	4. 3.
East African 3 long	670,00	670,00
undergraded	640,00	640,00

Seide Yokoh. (Y/kg) AAA, ab Lager	5. 4.	4. 3.
April	13 898	13 898
Mai	13 868	13 860

Kautschuk London (p/kg)	5. 4.	4. 3.
Nr. 1 RSS loco	77,00–88,00	76,50–78,50
Mai	75,00–78,50	76,00–77,00
Juni	76,70–79,50	76,50–79,00
Juli/Sept.	80,00–80,10	79,70
		Tendenz: ruhig

Kautschuk Malaysia (mal. c/kg)	5. 4.	4. 3.
April	254,00–255,00	245,50–246,50
Mai	246,00–247,00	252,00–252,50
Nr. 2 RSS April	241,50–242,50	245,00–246,00
Nr. 3 RSS April	234,50–235,50	241,00–242,00
Nr. 4 RSS April	227,50–228,50	234,00–235,00
Tendenz: stetig		

Jute London (£/lgt)	5. 4.	4. 3.
BWC	512,00	512,00
BWD	500,00	500,00
BTC	512,00	512,00
BTD	500,00	500,00

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g, 1 lb = 0,4536 kg; 1 R. – 76 WD – (–): BTC – (–): BTD – (–)

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)

	5. 4.	4. 4.
Blei: Basis London laufend. Monat	129,26–129,44	130,53–130,72
drittfolg. Monat	129,44–129,82	129,97–130,16
Zink: Basis London laufend. Monat	267,89–268,27	270,82–271,20
drittfolg. Monat	261,70–261,89	264,45–264,82
Produz.-Preis	284,94	286,02
Reinzinn 99,9%	3643–3679	3633–3669

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	5. 4.	4. 4.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz)*)	413,66–415,54	415,42–417,30
Blei in Kabeln	137,00–138,00	138,25–139,25
Aluminium für Leitzwecke (VAW) Rundbarren	456,00–458,50	455,00–458,50
Vorziehdraht	464,00–464,50	464,00–464,50

*Auf der Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferbeisteller.

Messingnotierungen

	5. 4.	4. 4.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	393–402	395–404
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	438–440	440
MS 63	434–439	435–440

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn ab Werk prompt	5. 4.	4. 4.
(Ring./kg)	29,15	29,15

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	5. 4.	4. 3.
Leg. 225	456–473	456–473
Leg. 226	458–475	458–475
Leg. 231	488–505	488–505
Leg. 233	498–515	498–515

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk.

Edelmetalle

	5. 4.	4. 3.
Platin (DM je g)	35,30	35,15
Gold (DM je kg Feingold) Banken-Vkfpr.	32 600	32 600
Rücknahmepr.	31 850	31 850
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing) Degussa-Vkfpr.	32 400	32 420
Rücknahmepr.	31 390	31 910
verarbeitet	34 000	34 030
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	32 055	32 165
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing) Degussa-Vkfpr.	799,30	801,50
Rücknahmepr.	783,10	785,30
verarbeitet	834,80	837,00

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze) London	5. 4.	4. 3.
10.30	381,20	381,60
15.00	381,20	381,25
Zürich mittags	381,60–382,10	380,50–381,00
Paris (F/1-kg-Barren) mittags	98 650	98 000
Silber (p/Feinunze) London Kasse	652,50	654,80
3 Monate	665,40	668,60
6 Monate	680,60	683,10
12 Monate	710,75	713,50
Platin (£-Feinunze) London fr. Markt	270,65	271,90
Palladium (£-Feinunze) London 1. Händlerpr.	111,10	111,25

New Yorker Preise	5. 4.	4. 4.
Gold H & H Ankauf	381,20	[illegible]
Silber H & H Ankauf	305,50	[illegible]
Platin fr. Händlerpr.	388,00–389,00	[illegible]
Produz.-Preis	475,00	[illegible]
Palladium fr. Händlerpr.	159,00–160,00	[illegible]
Produz.-Preis	130,00	[illegible]

Silber (c/Feinunze)	5. 4.	4. 4.
April	932,50	[illegible]
Mai	913,00	[illegible]
Juli	931,00	[illegible]
Sept.	948,00	[illegible]
Dez.	980,00	[illegible]
Jan.	–	[illegible]
März	–	[illegible]
Umsatz	–	[illegible]

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	5. 4.	4. 4.
April	69,15	[illegible]
Mai	69,50	[illegible]
Juni	70,30	[illegible]
Juli	70,35	[illegible]
Sept.	72,35	[illegible]
Dez.	74,35	[illegible]
Jan.	75,00	[illegible]
Umsatz	–	[illegible]

Londoner Metallbörse

	5. 4.	4. 4.
Aluminium (£/t) Kasse	979,00–980,00	[illegible]
3 Monate	999,5–1000,5	[illegible]
Blei (£/t) Kasse	339,00–340,00	344,50–[illegible]
3 Monate	342,50–342,75	345,50–[illegible]
Kupfer Highergrade (£/t) mittags Kasse	1089,5–1090,5	1095,0–[illegible]
3 Monate	1103,0–1103,5	1110,0–[illegible]
abends Kasse	1079,5–1080,5	1093,5–[illegible]
3 Monate	1095,0–1096,0	1110,0–[illegible]
(Kupfer-Standard) Kasse	1077,0–1078,0	[illegible]
3 Monate	1089,0–1091,0	1103,0–[illegible]
Zink (£/t) Kasse	700,00–702,00	715,00–[illegible]
3 Monate	688,00–688,50	700,50–[illegible]
Zinn (£/t) Kasse	8640–8650	[illegible]
3 Monate	8690–8691	[illegible]
Quecksilber ($/Fl)	315–320	310–[illegible]
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	84–89	[illegible]

FINANZANZEIGEN

BP

THE BRITISH PETROLEUM COMPANY P.L.C.

London

Hauptversammlung

Die fünfundsiebzigste ordentliche Hauptversammlung der The British Petroleum Company p.l.c. findet

am Donnerstag, dem 3. Mai 1984, 11.30 Uhr,

im The Barbican Centre, Silk Street, London EC2Y 8DS, statt, um über folgende Punkte der

Tagesordnung

zu beschließen:

1. Entgegennahme und Genehmigung des Berichtes der Directors und des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1983.
2. Beschlußfassung über die Höhe der Dividende.
3. Wiederwahl von Mr. R. B. Horton als Director.
4. Wiederwahl von Mr. P. Sheehy als Director.
5. Wiederwahl von Sir Campbell Fraser als Director.
6. Wiederwahl von Sir James Menter als Director.
7. Wiederbestellung von Ernst & Whinney zum Abschlußprüfer.
8. Ermächtigung des Direktoriums, das Entgelt des Abschlußprüfers für 1984 festzusetzen.
9. Verlängerung der gem. Ziff. 11 (B) der Satzung den Directors erteilten Vollmachten und Ermächtigungen für einen Zeitraum bis zum Tage der ordentlichen Hauptversammlung 1985 (bzw. bis zum 2. August 1985, falls die Hauptversammlung nach diesem Datum stattfinden sollte) und Festlegung des Betrages für diesen Zeitraum auf £ 131,4 Mio (Sonderbeschluß).

Stimmberechtigt in der Hauptversammlung sind Aktionäre, die am 3. April 1984 im Aktionärsregister der Gesellschaft eingetragen waren.

Mitteilung an die Miteigentümer an dem Inhaber-Sammel-Zertifikat der Deutscher Auslandskassenverein AG für Namens-Stammaktien der

THE BRITISH PETROLEUM COMPANY P.L.C.

Das Stimmrecht aus den Namens-Stammaktien, die in London für den AKV in einem Sonderdepot gehalten werden, wird dieser nicht selbst ausüben. Er wird dem Miteigentümer oder einem von diesem benannten dritten auf Verlangen eine Vollmacht zur Ausübung des Stimmrechts erteilen lassen. Die Erteilung der Vollmacht hat zur Voraussetzung, daß der Miteigentümer den entsprechenden Antrag bis spätestens 24. April 1984 über seine Depotbank eingereicht hat und der jeweilige Miteigentumsanteil bis zum Ablauf der Hauptversammlung gesperrt wird.

THE BRITISH PETROLEUM COMPANY P.L.C.

Im Auftrag

Dresdner Bank Aktiengesellschaft

Hamburg, im April 1984



HOLSTEN

HOLSTEN-BRAUEREI

AKTIENGESELLSCHAFT

HAMBURG

Bilanz zum 30. September 1983

AKTIVA

	Stand 1. 10. 1982 DM	Zugänge DM	Umbuchungen DM	Abgänge DM	Abschreibungen DM	Stand 30. 9. 1983 DM
I. ANLAGEVERMÖGEN						
A. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte						
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	38 589 416,24	1 306 757,88	+ 214 652,82	228 734,–	2 825 031,18	38 056 061,74
2. Grundstücke mit Wohnbauten	537 783,–	485 686,80	–,–	–,–	263 950,97	759 518,83
3. Bauten auf fremden Grundstücken	267 527,–	–,–	–,–	2 255,–	9 803,–	255 469,–
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	15 749 398,–	7 346 541,57	+10 929 713,70	136 862,–	11 723 634,27	22 165 157,–
5. Fuhrpark	4 497 454,–	1 951 646,02	–,–	59 344,–	2 407 128,02	3 982 628,–
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 455 609,69	14 514 841,32	+ 86 245,18	268 966,50	14 240 447,55	7 547 282,14
7. Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	12 661 122,09	11 875 974,71	./.11 337 926,12	133 590,91	–,–	13 065 579,77
8. Marken und andere Rechte	11 812 232,17	2 991 605,15	+ 107 314,42	419 819,94	2 113 168,80	12 378 185,–
	92 570 542,19	40 473 053,43	+11 337 926,12 ./.11 337 926,12	1 247 572,35	33 583 161,79	98 212 861,48
B. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	55 662 480,07	1 903 972,45	–,–	–,–	40 000,–	57 526 452,52
2. Ausleihungen mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	24 842 720,42	16 319 888,28	–,–	13 229 677,26	3 605 862,74	24 327 068,70
(davon durch Grundpfandrechte gesichert .... DM 798 709,02)	173 075 742,68	58 696 914,16	+11 337 926,12 ./.11 337 926,12	14 477 249,61	37 229 024,53	180 066 382,70

	DM	DM	DM
II. UMLAUFVERMÖGEN			
A. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6 979 818,17		
2. Bier und Handelswaren	9 354 294,21	16 334 112,38	
B. Andere Gegenstände des Umlaufvermögens			
1. Geleistete Anzahlungen	441 507,32		
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44 527 057,27		
3. Schecks	1 304 579,90		
4. Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	206 322,36		
5. Guthaben bei Kreditinstituten	1 467 592,21		
6. Eigene Aktien (Nennwert DM 530 700,–)	2 041 640,—		
7. Forderungen an verbundene Unternehmen	286 129,90		
8. Forderungen aus Krediten, die unter § 89 AktG fallen	529 214,28		
9. Forderungen aus Krediten, die unter § 115 AktG fallen	15 225,—		
10. Sonstige Vermögensgegenstände	4 161 732,17	54 981 001,41	71 315 113,79
III. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
1. Disagio		116 666,67	
2. Andere Rechnungsabgrenzungsposten		316 448,79	433 115,46
			251 814 611,95

PASSIVA

	DM	DM	DM
I. GRUNDKAPITAL			30 000 000,—
II. OFFENE RÜCKLAGEN			
1. Gesetzliche Rücklage		19 672 800,—	
2. Rücklage für eigene Aktien Stand 1. Oktober 1982	1 796 270,—		
Einstellung	245 370,—	2 041 640,—	
3. Freie Rücklage Stand 1. Oktober 1982	20 603 730,—		
Entnahme	245 370,—	20 358 360,—	42 072 800,—
IIa. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL			
1. Rücklage gemäß § 6b EStG		–,–	
2. Rücklage gemäß § 52 Abs. 5 EStG		2 469 837,—	2 469 837,—
III. PAUSCHALWERTBERICHTIGUNG ZU FORDERUNGEN			2 526 000,—
IV. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Pensionsrückstellungen		60 358 624,—	
2. Andere Rückstellungen		33 026 305,61	93 384 929,61
V. VERBINDLICHKEITEN MIT EINER LAUFZEIT VON MINDESTENS VIER JAHREN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon durch Grundpfandrechte gesichert ... DM 10 000 000,–) (davon vor Ablauf von vier Jahren fällig ... DM 18 031 440,–)		31 550 970,—	
2. Sonstige Verbindlichkeiten (davon vor Ablauf von vier Jahren fällig ... DM 69 696,–)		127 701,41	31 678 671,41
VI. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		18 896 452,90	
2. Wechselverbindlichkeiten		9 309 044,13	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2 534 632,39	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2 076 912,77	
5. Noch nicht fällige Bier- und andere Steuern		3 686 272,61	
6. Sonstige Verbindlichkeiten		9 053 357,13	45 556 671,93
VII. BILANZGEWINN			4 125 702,–
Wechselobligo	–,–		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	8 438 153,92		
			251 814 611,95

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 1982 bis 30. September 1983

	DM	DM	DM
1. Umsatzerlöse			375 239 986,26
2. Bestandsmehrung/-minderung der Erzeugnisse			+ 307 741,73
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			56 697,—
4. Gesamtleistung			375 604 424,99
5. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren			139 251 706,59
6. Rohertrag			236 352 718,40
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		1 528 616,28	
8. Erträge aus Beteiligungen		2 093 519,28	
9. Erträge aus anderen Finanzanlagen		2 049 629,02	
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		409 742,23	
11. Erträge aus Anlageabgängen und Zuschreibungen		727 638,45	
12. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		350 032,40	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		901 246,—	
14. Sonstige Erträge, davon außerordentliche DM 3 045 542,95		13 417 710,07	21 478 133,73
			257 830 852,13
15. Löhne und Gehälter		64 262 833,69	
16. Soziale Abgaben		10 866 911,42	
17. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (Im Geschäftsjahr 1982/1983 wurden DM 3 996 532,61 Pensionszahlungen geleistet. Für die nächsten fünf Geschäftsjahre werden entsprechende Zahlungen voraussichtlich mit 107%, 113%, 116%, 118% und 122% des genannten Betrages anfallen.)		7 281 668,09	
18. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte		33 583 161,79	
19. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen		3 645 862,74	
20. Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens außer Vorräten und Einstellung in die Pauschalwertberichtigung zu Forderungen		3 193 386,93	
21. Verluste aus Anlageabgängen		385 613,51	
22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		4 602 003,66	
23. Steuern a. vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	7 920 339,80		
b. sonstige	24 452 157,36	32 372 497,16	
24. Aufwendungen aus Verlustübernahme		–,–	
25. Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		–,–	
26. Sonstige Aufwendungen		93 511 211,14	253 705 150,13
27. Jahresüberschuß			4 125 702,—
28. Entnahme aus der freien Rücklage			+ 245 370,—
29. Einstellung a. in die freie Rücklage		–,–	
b. in die Rücklage für eigene Aktien		– 245 370,—	– 245 370,—
30. Bilanzgewinn			4 125 702,—

Hamburg, im Dezember 1983

DER VORSTAND Dr. K. Asche W. Feldmann E. Hinz R. König Dr. W. Rinke Dr. H. Roß

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hamburg, den 9. Dezember 1983

Deutsche Warentreuhand- und Kontinentale Treuhand-Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft
Dr. Middendorf, Wirtschaftsprüfer — ppa. Dannenbaum, Wirtschaftsprüfer

Zusammengefaßter Konzernabschluß zum 30. September 1983

Zusammengefaßte Konzernbilanz zum 30. September 1983

AKTIVA	TDM
1. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	145 938
2. Beteiligungen	9 602
3. Lang- u. mittelfr. Forderungen	38 366
4. Konsolidierungsausgleichsposten	26 404
5. Vorräte	24 338
6. Kurzfristige Forderungen	63 744
7. Flüssige Mittel	5 819
8. Sonstige Aktiva	561
	314 772

PASSIVA	TDM
1. Grundkapital	30 000
2. Rücklagen und Sonderposten mit Rücklageanteil	45 783
3. Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	12 334
4. Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	3 361
5. Pensionsrückstellungen	74 031
6. Sonstige Rückstellungen	43 535
7. Lang- u. mittelfr. Verbindlichk.	38 669
8. Kurzfr. Verbindlichkeiten	62 933
9. Konzerngewinn	4 126
	314 772

Zusammengefaßte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Oktober 1982 bis 30. September 1983

	TDM	TDM	TDM
1. Außenumsatzerlöse			514 199
2. Nicht gesondert auszuweisende Aufwendungen nach Verrechnung mit Bestandsänderungen und Eigenleistungen			421 269
			92 930
3. Erträge aus Beteiligungen		3 060	
4. Sonstige Erträge		19 300	22 360
			115 290
5. Abschreibungen		55 870	
6. a. Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen	9 305		
b. Sonstige Steuern	40 509	49 814	
7. Andere Aufwendungen, soweit nicht in den gesondert auszuweisenden Aufwendungen der Position 2 enthalten		5 480	111 164
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			4 126
			–,–
			4 126
9. Einstellung in bzw. Entnahmen aus Rücklagen			–,–
10. Konzerngewinn			4 126

Hamburg, im Dezember 1983

HOLSTEN-BRAUEREI AG
– Der Vorstand –

Der vollständige Jahresabschluß mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Deutsche Warentreuhand- und Kontinentale Treuhand-Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, wird im Bundesanzeiger im Monat April 1984 veröffentlicht.

Die Hauptversammlung hat am 8. März 1984 beschlossen, den Bilanzgewinn von DM 4 125 702,– als Dividende in Höhe von DM 6,– und als Bonus in Höhe von DM 1,– je Aktie im Nennwert von DM 50,– auf das DM 30 000 000,– betragende Grundkapital auszuschütten.

Ein Melodram und ein sozialkritischer Film

Die Lust am Entsetzen

Die amerikanische Tradition der Katastrophenfilme reicht bis in die Anfänge des Kinos zurück. Dabei ist bezeichnend, daß eine verstärkte Produktion derartiger Filme stets mit gesellschaftlichen Krisenzeiten zusammentraf, auf die Hollywood bislang immer mit seismographischer Feinfühligkeit reagiert hat. Das war Mitte der 30er Jahre während der großen Wirtschaftskrise ebenso der Fall wie Anfang der 50er, als Horror-Filme aus dem Science-Fiction-Bereich Feindbilder entwickelten, die zur Politik des „kalten Krieges" paßten. Die Flucht in die fiktive Katastrophe wiederholte sich dann rund 20 Jahre später, als das amerikanische Selbstbewußtsein von Krisen geschüttelt wurde.

Was im Alltag nicht bewältigt werden konnte – so die offensichtliche Funktion dieses Kinogenres – sollte wenigstens filmisch kompensiert werden. Dabei ist es eigentlich gleichgültig, ob der „Feind" ein Gorilla ist, der die New Yorker 1933 in Angst und Schrecken stürzte, oder ob es um eine moderne Flugzeugkatastrophe und damit die Versinnlichung der Flugangst geht, die durch Meldungen über Abstürze, Beinah-Zusammenstöße und die damit zusammenhängende mangelnde Luftsicherheit reichlich Nahrung findet. In keinem anderen Genre wird die von der klassischen griechischen Tragödie geforderte Katharsis, die Läuterung der handelnden und zuschauenden Personen durch Schauder und Jammer, so getreulich wiedergegeben wie in

Der Untergang der Titanic – ARD, 20.15 Uhr

den Horrorfilmen der letzten 50 Jahre.

„Der Untergang der Titanic", den Jean Negulesco 1953 drehte, unterscheidet sich von anderen Katastrophenfilmen dadurch, daß er auf einer tatsächlichen Tragödie basiert. Aus eben diesem Grund war ein solcher Stoff für die Produzenten besonders reizvoll; denn zu wissen, daß sich diese Szenen in der Wirklichkeit so oder zumindest ähnlich abgespielt haben, steigert die Lust am Zuschauen.

Die Bewährung in einer ausweglosen Krise bildet einen zentralen Punkt in allen derartigen Filmen: Der Durchschnittsmensch, mitunter auch jemand von zwielichtigem Charakter, kann in einer solchen existenziellen Situation seine „guten" Seiten unter Beweis stellen. Ein Beispiel für einen derartigen Wandel gibt es auch in diesem Film: Die zerrüttete Ehe zwischen Julia Sturges (Barbara Stanwyck) und ihrem Mann Richard (Clifton Webb) wird angesichts der Katastrophe wieder ins Lot gerückt. Ein Happyend im Zeichen des nahenden Todes – an dieser Stelle schrumpft das Entsetzen, das mehr als 2000 Passagiere erleben, auf die Dimensionen eines Melodrams, das vor dem tragischen Hintergrund besonders rührselig wirkt. Im Zusammenhang mit dieser privaten Versöhnung werden die rund 1500 Toten, die das Unglück aus dem Jahre 1912 tatsächlich forderte, zur effektvollen Statisterie degradiert.

José Giovanni, Jahrgang 1923, war

Endstation Schafott – ZDF, 23.15 Uhr

Bergführer, Widerstandskämpfer im Krieg und saß im Gefängnis, ehe er Mitte der 50er Jahre eine ungewöhnliche Karriere als Autor von Kriminalromanen, Filmdrehbüchern und später auch als Filmregisseur begann. 1973 drehte Giovanni „Endstation Schafott", in dem er sich mit den Problemen der Resozialisierung auseinandersetzt. Durch die Fürsprache des Sozialarbeiters Germain (Jean Gabin) wird der 38jährige Bankräuber Gino (Alain Delon) zwei Jahre vor Verbüßung seiner Strafe aus der Haft entlassen. Trotz harter Bewährungsauflagen ist er entschlossen, ein neues Leben zu beginnen. Aber er droht den Halt zu verlieren, als seine Frau bei einem Autounfall ums Leben kommt. Germain kann ihm einen Arbeitsplatz in einer Druckerei verschaffen. Während sein Chef dem neuen Mitarbeiter vorurteilsfrei gegenübertritt, ist es ausgerechnet ein Polizeiinspektor, der den Ex-Häftling zum Straucheln bringt.

„Endstation Schafott" ist auch die Geschichte einer Männerfreundschaft, die aber an einem sozialen System zerbricht, das sich zur Resozialisierung eines früheren Sträflings nicht eignet. Die Spannung des Films besteht darin, daß der Zuschauer sich fragt, ob der Entlassene aus dieser teuflischen Situation herausfinden wird. Am Ende wartet auf ihn jedoch, wie der Titel bereits ankündigt, der Tod. Ein schwacher Trost: Auch derjenige, der ihn wieder auf die schiefe Bahn gebracht hat, kann seiner Strafe nicht entgehen.

no/DW

KRITIK

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Während im Zweiten die Denver-Protagonisten ihre White-Collar-Monstrositäten weitertrieben, ging es im Ersten Programm sehr viel ungeschminkter zu. „Treffer" hieß der Film von Christoph Fromm und Dominik Graf, und was da zu sehen war, bedurfte nicht nur besserer Nerven als an „Tatort"-Abenden, sondern einmal mehr einer gehörigen Portion Einfühlungsvermögen in die Welt der Jungen. Drei von ihnen, eben noch arbeitslos, sind verrückt nach Motorrädern, besorgen sich die heißen Öfen auf Kredit und rutschen schneller, als sie es verkraften können, mitten hinein in die ewige Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit, Wollen und Können.

Und in der lauert der Stoff, aus dem Dramatik ist: das Freundestrio hat kurzfristig Glück, bekommt einen Autoschlosserjob; der Chef aber stirbt, der Nachfolger feuert sie, ein Kredithai setzt ihnen zu, der Druck wächst, und am Ende steht die Katastrophe.

Ein Film, so schnell wie die Fahrzeuge in ihm, ein Milieubild aus einer anderen Welt, in der Desperadotum genauso wiegt wie echte Freundschaft, und wo über Gefühle nur zwischen zusammengebissenen Zähnen Andeutungen gemacht werden.

Stefan Wiggers Sohn Max, Dietmar Bär und Tayfun Bademsoy haben sich als die Darsteller des Motorradtrios überzeugend ins Zuschauergedächtnis hineingespielt, hineingelebt.

ALEXANDER SCHMITZ

Ohne Netz und doppelten Boden

Frank Laufenberg, eines der Jugendidole unter Deutschlands Popmusik-Moderatoren, ist ein vielseitiger Mann ohne Allüren, ohne viel Schnickschnack in der Rede, und seine spätabendliche Sendung „Ohne Filter" (ARD) bemüht sich erfolgreich, mit Live-Musik dem kommerziellen „middle-of-the-road"-Angebot einer einfallslos gewordenen Musikindustrie die Stirn zu bieten – auch noch eine Stunde vor Mitternacht.

Doch, das Rezept funktioniert, erinnert man sich der Darbietungen von Gil Scott-Heron und insbesondere der stark jazzgeneigten Formation hochkarätiger amerikanischer Studioprofis, „Koinonia". Lobenswert auch der Versuch der deutschen Akustikgruppe „Bernies Autobahn Band", den alten Comedian Harmonists Reverenz zu erweisen.

Das alles (auch Peter Maffay und der Brite Chris Rea) ohne Playbacktricks, ohne Netz und doppelten Boden, was natürlich musikalische Qualität meßbarer macht, als wenn sie mindestens zur Hälfte aus der Konserve kommt.

Immer wieder, meinen wir, ist zum Nachteil von Jazz und Klassik die Popmusik im Fernsehen weit überrepräsentiert, fühlen anspruchsvollere Musikfreunde sich dem Kommerzdiktat ausgeliefert. Laufenbergs Sendung aber füllt eine Lücke und bricht Grenzen auf.

BERNHARD KESSEL

STUDIO

Die 13teilige Serie „**Lernen ist menschlich – Elternsache: Grundschule**", die seit dem 2. April bis zum Juli jeweils montags im Zweiten Deutschen Fernsehen ausgestrahlt wird, kann von Einrichtungen der Weiterbildung kostenfrei mitgeschnitten und genutzt werden. Darauf hat der Deutsche Volkshochschulverband über sein Adolf-Grimme-Medieninstitut in Marl hingewiesen. Das Dritte Programm der Südkette sendet die im Rahmen der „Kooperation Bildung Südwestfunk/ZDF" entstandene Serie vom 13. April an. (dpa)

*

In Moskau hat der russiche Dichter Jewgenij Jewtuschenko seinen ersten **Film „Kinderzeit"** abgedreht, eine Produktion der Mosfilm in Zusammenarbeit mit der Allianz-Filmproduktion Berlin im Auftrag des WDR-Fernsehspiels. In „Kinderzeit" schildert Jewtuschenko auf sehr subjektive Weise die Erlebnisse eines Jungen im Zweiten Weltkrieg: den Kriegsbeginn in einem vergessenen russischen Städtchen, die Evakuierung der Bevölkerung und das Leben in Ostsibirien ...

Wann „Kinderzeit" ausgestrahlt wird, steht noch nicht fest. DW





ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 Tagesschau u. Tagesthemen
10.25 Dalli-Dalli
11.55 Umschau
12.10 Gesundheitsmagazin Praxis
12.55 Presseschau
13.00 Tagesschau

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Bist Du ein Feigling, Andi Antes?
Schwedischer Zeichentrickfilm
16.20 Am Anfang war doch nicht der Pflasterstein
Spieldokumentation von Bernd Liebner
17.50 Tagesschau
dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Der Untergang der Titanic
Amerikanischer Spielfilm (1953)
Regie: Jean Negulesco
22.00 Gott und die Welt
Entwicklungshilfe braucht Partnerschaft
Ein buddhistisch-christliches Modell in Thailand
Film von Johann Jäger
Von Thailand kennt man in Deutschland oft nicht mehr als Bangkok – und auch davon zumeist nur einen bestimmten Aspekt. Damit wird man dem Land und seinen Menschen aber nicht gerecht.
22.30 Tagesthemen
23.00 Heut' abend
Zu Gast: Sigi Harreis
23.45 Hollywood in Bologna (1)
Italienische Filmkomödie
Drehbuch und Regie: Pupi Avati
Eine Persiflage auf die italienische Filmindustrie der 60er Jahre. Ein paar jugendliche und junggebliebene Laien versuchen, Bologna zu Hollywood umzufunktionieren. Sie wollen einen großen Spielfilm drehen. Die Idee hat Giuseppe. Er hat den Traum, ein großer Regisseur zu werden. Wenn es nach seiner Mutter ginge, müßte er nach Mailand gehen und dort einen Job in der Tiefkühlbranche annehmen. Doch Giuseppe verfolgt seinen Plan konsequent. Zum Regieassistenten hat er den Kellnergehilfen Carlo ernannt. Bei einer Filmvorführung begegnen sie Giorgio, der an der Uni Entomologie studiert. Er wird als Autor auserkoren.
0.35 Tagesschau

ZDF

15.25 Enorm in Form
16.00 heute
16.04 Pinnwand
16.20 Schüler-Express
17.00 heute / Aus den Ländern
17.15 Tele-Illustrierte
Zu Gast: Arja
17.50 Pat und Patachon
dazw. heute-Schlagzeilen
19.00 heute
19.30 auslandsjournal
Lothringen: Stahlarbeiter wehren sich / Jordanien: Der König und die Palästinenser / Chile: Der alltägliche Protest / Straßburg: Elsässisch für Anfänger
Moderation: Rudolf Radke
20.15 Der Alte
Von Mord war nicht die Rede
Regie: Jürgen Goslar
Bei einem Unfall mit dem Wagen des Verlegers Dr. Damholz ist Angela Kolbe so schwer verletzt worden, daß sie lebenslänglich an den Rollstuhl gefesselt bleiben wird. Ihr Vater Werner Kolbe hat erfolglos versucht, Dr. Damholz zu dem Eingeständnis seiner Schuld zu bewegen, doch der behauptet, sein Wagen sei ihm zuvor gestohlen worden. Die Versicherung kommt bei dieser Sachlage nicht für die Kosten der Erkrankung und Versorgung von Angela auf.
21.15 Der Sport-Spiegel
Die Weltmeisterschaft der Heißluftballons
21.45 heute-journal
22.05 Aspekte
West-Jugendstil: Bernhard Hoetger wiederentdeckt / Ost-Jugend-Stil: Rock in der „DDR" / West-Gast-Spiel: „DDR"-Kurzfilme / Berlin-Possenspiel: Kunstwerk zugemauert / Sprach-Fest-Spiel: Dauerbühne für Rezitator
Moderator: Hanns Keil
22.45 Sport am Freitag
23.15 Endstation Schafott
Französisch-italienischer Spielfilm (1973)
Regie: José Giovanni
0.45 heute

Jean Gabin und Alain Delon in dem französisch-italienischen Spielfilm „Endstation Schafott", der um 23.15 Uhr im ZDF zu sehen ist FOTO: TELEBUNK

III.

WEST
18.00 Telekolleg
18.30 Hallo Spencer
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Tier-Report
Schmetterlinge sterben mit der Landschaft
21.00 Wissenschaftsshow
Kernspintomographie: Röntgen ohne Strahlen
21.45 Allerhand mit Hand und Band
Masken – Menschen – Marionetten
22.15 Der Doktor und das liebe Vieh
23.05 Rockpalast
Heute: Spirit
0.35 Letzte Nachrichten

NORD
18.00 Hallo Spencer
18.30 News of the Week
18.45 Follow me
19.15 Konservatismus heute
20.00 Tagesschau
20.15 Rufen Sie uns an
Der tägliche Kleinkrieg
21.15 Korsika – zwischen Terror und Tourismus
23.30 Nachrichten

HESSEN
18.00 Klamottenkiste
Charlie Chaplin in: Leinwandfieber
18.15 Euraldo – Gaucho und Indianer
Vier Landsberger Schüler auf Spurensuche
19.45 News of the Week
20.00 Konzert aus der Alten Oper
dazw. Drei aktuell
22.10 Drei nach neun

SÜDWEST
18.00 Fernsehen als Zeitmaschine
18.30 Telekolleg I
Biologie
Nur für Baden-Württemberg:
19.00 Abendschau
Nur für Rheinland-Pfalz:
19.00 Abendschau
Nur für das Saarland:
19.00 Saar 3 aktuell
Gemeinschaftsprogramm:
19.25 Nachrichten
19.30 Formel Eins
20.15 Sonde
Technik – Umwelt – Wissenschaft
21.00 Postfach 820
21.15 Einführung in das Erbrecht
13. Der Erbschaftsanspruch und seine Durchsetzung
21.45 Markt

BAYERN
18.15 Bayern-Report
18.45 Rundschau
19.00 Bergauf – bergab
19.45 Diana Lanster (1)
Französischer Fernsehfilm
Nach dem gleichnamigen Roman von Didier Wolfromm
20.45 Der Traum vom immerwährenden Tag
21.30 Rundschau
21.45 Nix für ungut!
21.50 Klavierstunde
22.35 Sport heute
22.50 Z. E. N.
22.55 Klavierstunde
23.40 Rundschau

Er fehlt uns!

Sebastian
6. 4. 1963 22. 10. 1983

Helga, Karl und Nina Erbe

Norderstedt, 6. April 1984

In liebevoller Erinnerung

Prof. Dipl. Ing.
Roberto Müller Hess
† 21. März 1984

Alicia Müller Hess, geb. Gaete Davila
Andreas Müller und Frau Paulina, geb. Müller Hess
Michael Wilson und Frau Carolina, geb. Müller Hess
und die Enkelkinder

Santiago de Chile
Hernando de Aguirre 374

Hamburg-Blankenese
Strindbergweg 27

Ein glückliches Leben voll Liebe und Arbeit ging zu Ende.

Dr. Ing. Volker Behrendt
30. 4. 1904 – 29. 3. 1984

Annelise Behrendt, geb. Schmidt
Dieter und Ursula Behrendt
Christian, Traute, Ulrike, Martin
Anke und Klaus Stichling
Silke, Hauke, Anneke, Ole
Ute und Friedrich-Christian Schroeder
Henning, Antje, Hans Kaspar, Marieke
Hartwig und Ute Behrendt
Jan, Kathrin, Suse
Maike und Reemt Bruhns
Mule, Sönke, Arnt
Volker Jens und Annette Behrendt
Tim Volker, Lisa, Karen, Alice, Jasper

Hamburg, Langmaackweg 14

Die Trauerfeier hat im Familienkreis stattgefunden.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden Berlin

Chefredakteure: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp

Stellv. Chefredakteure: Peter Gillies, Bruno Waltert, Dr. Günter Zehm

Berater der Chefredaktion: Heinz Barth

Hamburg-Ausgabe: Diethart Goos

Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche, Friedr. W. Heering, Heinz Kluge-Lübke, Jens-Martin Lüddeke (WELT-Report), Bonn; Horst Hillesheim, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1, politische Nachrichten: Gernot Facius; Deutschland: Norbert Koch, Rüdiger v. Wolkowsky (stellv.); Internationale Politik: Manfred Neuber; Ausland: Jürgen Liminski, Maria Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Rowold (stellv.); Meinungen: Enno von Loewenstern (verantw.), Horst Stein; Bundeswehr: Rüdiger Moniac; Bundesgerichte/Europa: Ulrich Lüke; Osteuropa: Dr. Carl Gustaf Ströhm; Zeitgeschichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Gerd Brüggemann, Dr. Leo Fischer (stellv.); Industriepolitik: Hans Baumann; Geld und Kredit: Claus Dertinger; Feuilleton: Dr. Peter Dittmar, Reinhard Beuth (stellv.); Geistige Welt/WELT des Buches: Alfred Starkmann, Peter Böbbis (stellv.); Fernsehen: Dr. Brigitte Helfer; Wissenschaft und Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Frank Quednau; Aus aller Welt: Ulrich Bieger, Knut Teske (stellv.); Reise-WELT und Auto-WELT: Heinz Horrmann, Birgit Cremers-Schiemann (stellv. für Reise-WELT); WELT-Report: Heinz-Rudolf Scheika (stellv.); Auslandsbeilagen: Hans-Herbert Holzamer; Leserbriefe: Henk Ohnesorge; Dokumentation: Reinhard Berger; Grafik: Werner Schmidt

Weitere leitende Redakteure: Peter Jentsch, Werner Kahl, Walter H. Rueb, Lothar Schmidt-Mühlisch

Fotoredaktion: Bettina Rathje
Schlußredaktion: Armin Reck

Bonner Korrespondenten-Redaktion: Manfred Schell (Leiter), Heinz Heck (stellv.), Günther Bading, Stefan G. Heydeck, Evi Keil, Hans-Jürgen Mahnke, Dr. Eberhard Nitschke, Peter Philipps, Gisela Reiners

Diplomatischer Korrespondent: Bernt Conrad

Korrespondent für Technologie: Adalbert Bärwolf

Deutschland-Korrespondenten, Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Klaus Geitel, Peter Weertz; Düsseldorf: Dr. Wilm Herlyn, Joachim Gehlhoff, Harald Posny; Frankfurt: Dr. Dankwart Guratzsch (zugleich Korrespondent für Städtebau/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber; Hamburg: Herbert Schütte, Jan Brech, Klàre Warnecke MA; Hannover/Kiel: Christoph Graf Schwerin von Schwanenfeld (Politik); Hannover: Dominik Schmidt (Wirtschaft); München: Peter Schmalz, Dankward Seitz; Stuttgart: Xing-Hu Kuo, Werner Neitzel

Chefkorrespondent (Inland): Joachim Neander

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler; London: Fritz Wirth, Wilhelm Furler; Moskau: Friedrich H. Neumann; Paris: August Graf Kageneck, Joachim Schaufuß; Rom: Friedrich Meichsner; Stockholm: Reiner Gatermann; Washington: Thomas L. Kielinger, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten WELT/SAD: Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M. Ranke; Bogotá: Prof. Dr. Günter Friedländer; Brüssel: Cay Graf v. Brockdorff-Ahlefeldt, Bodo Radke; Jerusalem: Ephraim Lahav, Heinz Schewe; London: Helmut Voss, Christian Ferber, Claus Geissmar, Siegfried Helm, Peter Michalski, Joachim Zwikirsch; Los Angeles: Karl-Heinz Kukowski; Madrid: Rolf Görtz; Mailand: Dr. Günther Depas, Dr. Monika von Zitzewitz-Lonmon; Mexico City: Werner Thomas; New York: Alfred von Krusenstiern, Gitta Bauer, Ernst Haubrock, Hans-Jürgen Stück, Wolfgang Will; Paris: Heinz Weissenberger, Constance Knitter, Joachim Leibel; Tokio: Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmiol; Washington: Dietrich Schulz; Zürich: Pierre Rothschild

Zentralredaktion: 5300 Bonn 2, Godesberger Allee 99, Tel. (02 28) 30 41, Telex 8 85 714

1000 Berlin 61, Kochstraße 50, Redaktion: Tel. (0 30) 2 59 10, Telex 1 84 611, Anzeigen: Tel. (0 30) 25 91 29 31/32, Telex 1 84 611

2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Tel. (0 40) 34 71, Telex Redaktion und Vertrieb 2 170 010, Anzeigen: Tel. (0 40) 3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 100, Tel. (0 20 54) 10 11, Anzeigen: Tel. (0 20 54) 10 15 24, Telex 8 579 104
Fernkopierer (0 20 54) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 2, Tel. (05 11) 1 79 11, Telex 9 22 919
Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 09
Telex 9 230 106

4000 Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44
Anzeigen: Tel. (02 11) 37 50 61
Telex 8 587 756

6000 Frankfurt (Main), Westendstraße 8, Tel. (06 11) 71 73 11; Telex 4 12 449
Anzeigen: Tel. (06 11) 77 90 11–13
Telex 4 185 525

7000 Stuttgart, Rotebühlplatz 20a, Tel. (07 11) 22 13 28, Telex 7 23 966
Anzeigen: Tel. (07 11) 7 54 50 71

8000 München 40, Schellingstraße 39-43, Tel. (0 89) 2 38 13 01, Telex 5 23 813
Anzeigen: Tel. (0 89) 8 50 60 38 / 39
Telex 5 23 836

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 23,60 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,– einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Abonnementsabbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen.

Gültige Anzeigenpreisliste für die Deutschlandausgabe: Nr. 62 und Kombinationstarif DIE WELT / WELT am SONNTAG Nr. 12 und Ergänzungsblatt 5 gültig ab 1. 1. 1984, für die Hamburg-Ausgabe: Nr. 48.

Amtliches Publikationsorgan der Berliner Börse, der Bremer Wertpapierbörse, der Rheinisch-Westfälischen Börse zu Düsseldorf, der Frankfurter Wertpapierbörse, der Hanseatischen Wertpapierbörse, Hamburg, der Niedersächsischen Börse zu Hannover, der Bayerischen Börse, München, und der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse zu Stuttgart.

Für unverlangt eingesandtes Material keine Gewähr.

Die WELT erscheint mindestens viermal jährlich mit der Verlagsbeilage WELT-REPORT.

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

Nachrichtentechnik: Reinhard Prechelt
Herstellung: Werner Koziak
Anzeigen: Dietrich Windberg
Vertrieb: Gerd Dieter Leilich
Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler
Druck in 4300 Essen 18, Im Teelbruch 100; 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 6.

Er ist doch unsterblich

cuch – Heute vor 100 Jahren starb der Poet Emanuel Geibel. Ich weiß, ich weiß, er gehört nicht in die oberste Reihe des deutschen Dichteraufmarsches, zu glatt und, wie man so schön sagt, zu epigonal war sein Werk.

Aber, hat er nicht mit Chamisso und Eichendorff verkehrt, gehörte er nicht zum Kreis um die Bettina v. Arnim? Spricht das nicht für ihn? Osmose gibt es ja auch im Geistigen.

Er kam in Lübeck zur Welt, er starb auch dort. In der Zwischenzeit sah er die Welt. Der preußische König subventionierte ihn, der bayerische Maximilian tat es dann auch, bis eines Tages bayerischer Fremdenhaß den „preußischen" Poeten anging, so daß die Pension storniert wurde. Dabei war Geibel als geistiger Mittelpunkt des Münchener Dichterkreises „Krokodil" sehr beliebt gewesen.

Was tat er nicht alles, der Emanuel Geibel! Er war Hofmeister und Vorleser, er war Gymnasiallehrer und Universitätsprofessor, er übersetzte tadellos spanische Lyrik, er gab eigene Übertragungen französischer Gedichte heraus, er veröffentlichte portugiesische und spanische Lieder.

Heute ist er vergessen. Aber dieser oder jener von uns wird manchmal doch noch von einem seiner Verse überfallen, etwa von dem Mai, der gekommen ist, da weht dann ein Fetzen Jugend vorbei: „Herr Vater, Frau Mutter, daß Gott euch behüt!" Oh, und das Aprillied Geibels; es endet:

Ich möcht' ein Lied ersinnen,
Das diesem Abend gleich,
Und kann den Klang nicht finden
So dunkel, mild und weich.

Um dieser wenigen Zeilen willen: Geibel lebt immer noch! Heute, an seinem hundertsten Todestag, muß es ja wohl gesagt werden.

Der teuerste deutsche Film aller Zeiten: „Die unendliche Geschichte" nach Michael Ende im Kino

Ein kleiner Junge erlöst die Phantasie

Nie hatte sich Bastian Balthasar Bux damit zufrieden geben wollen, daß das Leben so grau und gleichgültig sein sollte, so ohne Geheimnis, ohne Wunder. Und der 10-jährige dickliche, blasse Junge haßte all jene Leute, die dauernd von ihm forderten: „Hör auf, in den Wolken zu schweben und stell dich deinen Problemen!" Was waren denn seine Probleme? In der Schule kam er nicht mit, die Mutter war ihm vor kurzem gestorben, der Vater kein bißchen stolz auf ihn.

Und B. B. Bux, dieses ungeliebte Kind, gerät auf Abwege. Im Antiquariat des alten Herrn Koreander stiehlt der Junge einen Schmöker, der sein Leben verändern soll: „Die unendliche Geschichte". Michael Ende hat diese Geschichte 1979 aufgeschrieben, Wolfgang Petersen („Das Boot") hat sie nun verfilmt. Mit 60 Millionen Mark Produktionskosten ist sein Film der teuerste deutsche Film aller Zeiten geworden.

Bastian, Endes kindlicher Held, der eine Brücke schlägt zwischen unserer technischen Wirklichkeit und dem Reich der Träume, der sich auf den Weg nach „Phantasien" macht, um die Kindliche Kaiserin dieses dahinsiechenden Reiches mit einem neuen Namen zu erlösen, steht auch im Mittelpunkt des Films. Michael Ende selbst freilich hat sich von der Filmversion vehement distanziert.

Bastian hat sich im Film – zumindest was sein Äußeres betrifft – stark zu seinen Gunsten verändert. Der kleine Amerikaner Barret Oliver ist ein Kind wie aus dem Bilderbuch, zart, feingliedrig, mit schwarzem Pagenkopf und großen dunklen Augen. Wir begegnen ihm in den Wolkenkratzer-Schluchten einer amerikanischen Großstadt, verfolgt von drei Kaugummi kauenden Rüpeln, die ihm übel zusetzen und in eine Mülltonne sperren. Aber auf dem spinnwebenverhangenen, düsteren Speicher einer Schule, auf dem man den Moder förmlich riechen kann, findet er Zuflucht und Refugium, und so beginnt denn auch hier in Amerika die „unendliche Geschichte".

Schon stehen wir mitten im nächtlichen Haulewald, wo es von urigen Kreaturen nur so wimmelt. Durch uralte Bäume braust der Sturm, daß die knorrigen Stämme ächzen und stöhnen. Tiere ducken sich in ihre Schlupflöcher. Drei absonderliche Gestalten palavern im Feuerschein auf einer Waldlichtung. Es sind Boten auf dem Weg zur Kindlichen Kaiserin, Boten jenes Unheils, das an allen Ecken Phantasien befallen hat.

Da ist der riesenhafte Felsenbeißer, der ganz aus grauem verwitterten



Gutmütiges Ungetüm mit Computer im Bauch: „Der Steinbeißer", aus Wolfgang Petersens Monumentalfilm „Die unendliche Geschichte" FOTO: NEUE CONSTANTIN

Stein besteht und auf einer ungeheuren Walze fährt. Gerade nimmt er seine Lieblingsmahlzeit ein – Kalkstein mit einem Schuß Quarz –, und er kaut, daß ihm die Brocken wie Funken vom Munde stieben und seine beiden Gefährten in Deckung gehen müssen: der Nachtalb auf seiner empfindsamen Rennschnecke – er wird von Tilo Prückner gespielt, in einer Maske, die einer fellbedeckten Raupe ähnelt – und der Winzling mit dem roten Zylinder, der sich auf einer verschlafenen Fledermaus fortbewegt.

Das kuriose Grüppchen findet sich alsbald im leuchtenden Elfenbeinturm der Kindlichen Kaiserin ein, wo ein wahrhaft kaiserlicher Hofstaat aufwartet in aller Pracht: winzige Kobolde, dreiköpfige Trolle, goldlockige Feen, bärtige Zwerge, bocksbeinige Faune, glitzernde Schneegeister und zahllose andere Tier-Mensch-Wesen, für deren herrliches Gebärdenspiel Brian Johnson, Special-Effect-Meister aus der Hexenküche „Industrial Light and Magic" von George Lucas, verantwortlich zeichnet. Für das „Star Wars"-Kapitel „Das Imperium schlägt zurück" und für Ridley Scotts „Alien" hat er schon zweimal Oscar-Ehren eingeheimst. Einige seiner hier gezeigten Kreaturen erinnern denn auch an das Personal der Sternen-Saga.

Andere Figuren, der Steinbeißer mit seinem Computer im Bauch, der diesem Ungetüm wunderbar fließende Bewegungen gibt, oder der perlmuttrosa schimmernde Glücksdrache Fuchur, der 15 Meter lang ist und knapp 10 Zentner wiegt, sich aber dennoch – dank eingebauter Elektromotoren – höchst possierlich-anmutig durch die Lüfte bewegt – sie waren allerdings auch andeutungsweise noch nie zuvor in einem Film zu sehen; sie vor allem geben dem Werk Brio und technische Faszination.

Faszinierend auch die Phantasie-Landschaften, die Rolf Zehetbauer und Ul de Rico schufen: Nachtwälder, Silberberge und Glutwüsten, das Tal der gescheiterten Hoffnungen und die schrecklichen Sümpfe der Traurigkeit. Das ist wohl einmalig in der bisherigen Filmgeschichte. Oft herrscht typisch teutonische, ja geradezu Wagnersche Weltuntergangsstimmung in dieser Szenerie: Unwetter toben, Felsen zerbersten, Bäume entwurzeln, Blitze zucken durch die Nacht, Wolken spielen Krieg. Durch all diese Landstriche kommt Atréju (Noah Hathaway), ein Indianerjunge aus dem Land der „Gräsernen Meere", der auszieht, um Phantasien zu erretten. Er sucht dazu ein Menschenkind – Bastian. Bastians und Atréjus Welt werden im Film hart gegeneinander geschnitten, aber am Ende werden sie eins, wenn der scheue Erdenjunge der wunderschönen Kaiserin den Namen „Mondenkind" entgegenschreit und sich damit unweigerlich Zutritt zu Phantasien verschafft.

Wolfgang Petersens „Unendliche Geschichte" ist, wie noch kein anderer deutscher Film zuvor, auf den amerikanischen Markt zugeschnitten; 60 Millionen Mark wollen schließlich wieder eingespielt werden. Die Schauplätze und die kauzigen Kreaturen des Films kommen aber Endes Visionen verblüffend nah. Wenn sich das Ganze doch nicht recht zur originalen „Unendlichen Geschichte" fügt, so liegt das daran, daß der Film – anstatt die Geschichte wirklich zu erzählen – nur Momentaufnahmen aus Endes Buch aneinanderreiht, einfallsreich und technisch perfekt. Die kindlichen Helden, die den Roman wunderbar mit Leben füllen, bleiben hier letztlich schöne Marionetten im Räderwerk der enormen Technologie. Man kann nicht mehr mit ihnen hoffen und bangen.

Und es fehlt vor allem der dickliche kleine Bastian, der unter seiner „Häßlichkeit" leidet und den erst dieses Leid so dünnhäutig macht, so offen für eine Welt aus Märchen und Wundern, in der auch einer wie er zum Erlöser einer ganzen Generation werden kann.

DORIS BLUM

Eine Uraufführung von Isang Yun in Siegen

Wasserspiel mit Geige

Hundert Kilometer trennen oft die Ortschaften, die das traditionsreiche „Siegerland-Orchester" mit Sinfonik versorgt. Manches schneidet dann der Rundfunk mit. Das ist bei Reiseensembles dieser Art nichts Ungewöhnliches. Wenn Musiker allerdings auch mit ihrer Klangpalette einen so umfänglichen Ambitus wie den zwischen A. R. Radecke („Aus der Jugendzeit"), Lehár, Suppé und zwischen Schönberg (Opus 16!), Bartók und Strawinsky gleichbleibend qualitativ gut abzudecken wissen, darf man ihnen und ihrem Chefdirigenten (seit 1976 Jorge Rotter) wohl ein Sonderkompliment machen.

Seßhaft in Siegen, wo der große Fritz Busch und seine Brüder geboren wurden, spielte der neuerdings in „Südwestfälische Philharmonie" umgetaufte Klangkörper mit seinem letzten Programmzyklus dort vor nicht weniger als 1800 verkauften Plätzen. Der Anlaß war aber auch exorbitant. Gefeiert wurde der 75. Geburtstag von Rolf Agop, dem früheren langjährigen Chef des Orchesters, der bei Bruckners Neunter Sinfonie selbst den Taktstock schwang. Das Opus geriet nach Altväterweise – gefühlssatt und mächtig romantisch.

Der erste Teil des Konzerts, ebenfalls von Agop dirigiert, klang dagegen sehr anders, jung und ganz auf spielerische Präzision gestimmt: erst mit zweimal Mozart (Hornkonzertsolo Hermann Baumann), wobei Agops oft aus dem Handgelenk geführter Schlag wieder einmal die Erfahrung bestätigte, daß Autorität das beste Mittel ist, um jung zu bleiben, z. B. bei Generälen und eben bei Generalmusikdirektoren. Autokratie ist etwas anderes, und die hatte der Komponist des Festpräludiums für Rolf Agop, der Koreaner aus Berlin, Isang Yun, wohl am allerwenigsten im Sinn. Die Uraufführung des Werkes, das erst seit fünf Wochen auf dem Notenpapier steht, geriet in jederlei Wortsinn festspielreif. Es war ein musikalisches Ereignis ersten Ranges.

Das Instrumentarium glänzte mit Figurenwerk, kombinierten Wurfparabeln in Wasserspielen des Barock vergleichbar. Man konnte da herrlich kreuz und quer hineinhorchen, denn keine Partiturzeile deckte eine andere zu. Selbst die Sologeige (bravourös beschäftigt: Akiko Tatsumi) hatte allen Freiraum um sich her.

Öfter als sonst benutzte Isang Yun hier auch tonartnahe Bezugspunkte und Stütz-Akkorde; dies erkennbar aus Gründen einer wohlerwogenen Didaktik gegenüber Orchester und Publikum (der Beifall bewies es) und ohne Einbuße in der von ihm bekannten Meisterhandschrift. Yun will nächstens weitere Sätze, für ein projektiertes (zweites) Violinkonzert, hinzukomponieren. Wir haben es also im besten Sinne mit einem „work in progress" zu tun.

HEINRICH von LÜTTWITZ

Mailand: Alessandro Manzonis „Aldechi" und ein Stück über den Dichter

Wenn die Pest zur Drogennot wird

Im Ausland ist er wenig bekannt, obwohl sein Werk zur Weltliteratur gehört. In Italien dagegen ist der Verfasser des ersten und immer noch bedeutendsten nationalen Romans, „Die Verlobten", Pflichtlektüre aller Schüler. Ein Jahr im voraus haben nun in Mailand die Feiern zum 200. Geburtstag von Alessandro Manzoni mit zwei denkwürdigen Theateraufführungen begonnen.

Carmelo Bene, ein ebenso begabter wie extravaganter Schauspieler, und Giuseppe Leva haben „Aldechi", Manzonis Drama vom verlorenen Kampf des Langobardenkönigs Desiderius und seines Sohns Adelchi gegen die Franken Karls des Großen, zu einer Auswahl seiner berühmtesten Verse gestrafft. Die Scala präsentiert sie „in Konzertform" im Mailänder Teatro Lirico. Orchester und Chor der RAI spielen die Musik von Gaetano Luporini auf Band. Der wichtige Schlagzeugpart wird live auf der Bühne vorgetragen.

Carmelo Bene spricht, von einem der vier Lesepulte zum anderen schreitend, alle Männerrollen. Schließt man die Augen, füllt sich die Bühne mit Gestalten und dramatischer Handlung. Öffnet man sie, so sieht man ungläubig den einen Menschen, der da kraft seiner Sprachkunst eine Welt beschwört. Diese Stimme ist wie ein Orchester, das jeden Ton verinnerlicht. Sie zeichnet Charaktere und malt Bilder. Die Lichteffekte illusionieren fernöstliche Scherenschnitte, dann werden sie zu barbarischen Trophäen oder zu surrealistischen Traumbildern.

Goethe, der Manzoni verehrt und Teile des „Adelchi" übersetzt hat, schrieb: „Manzoni hat nur einen Fehler: selbst nicht zu wissen, welch ein großer Dichter er ist und welche Rechte ihm zustehen." Nach dieser Aufführung, die die lyrische Kraft der Verse und das echte Pathos von Manzonis Themen klarmacht, muß man Goethe wieder einmal recht geben.

Von Manzoni handelt auch das Stück „Die Verlobten bei der Probe", das der Dramatiker Giovanni Testori dem Schauspieler Franco Parenti, Prinzipal des Mailänder Theaters Pierlombardo, auf den Leib geschrieben hat. Parenti spielt einen charismatischen, alten Lehrmeister, der mit fünf jungen Akteuren Schlüsselszenen aus Manzonis Roman probt. Seine Schüler kommen vom Avantgarde-Theater her, haben es satt und möchten ihr Metier nun richtig erlernen. Sie hocken mit ihren Rollentexten in der Hand um dem Lehrer herum und brennen darauf, sie vorzusprechen. Aber der Meister unterbricht sie nach jedem Wort und predigt über Aufgabe und Verantwortung des Schauspielers. Sie blinzeln einander immer ironischer zu, bis sie merken, daß hier von dem fast vergessenen Theater die Rede ist, das verzaubern, erschüttern und von Herzen erheitern kann. Da auf einmal stimmen ihre Sätze, sie beschwören Bilder, Stimmungen, Gefühle und zeigen, wie aktuell der Text des alten Herrn Manzoni ist.

Die Pest von damals wird zur Drogennot von heute. Die Geschichten von Haß und Unrecht, von der Arroganz der Mächtigen und dem Dulden der Schwachen stehen auch in der Chronik unseres Jahrhunderts. Am Ende entläßt der alte Lehrmeister seine Schüler als fertige Schauspieler für ein neues Theater. Vielleicht ist es auch nur das alte, das so überzeugend vom ewig Menschlichen gesprochen hat.

MONIKA v. ZITZEWITZ

Blütenweiße Visitenkarte: Das Montreal Symphony Orchestra auf Tournee

Hier wird blankpolierte Haut gezeigt

Wer eine Reise antritt, nimmt Gastgeschenke aus der Heimat mit. Das Montreal Symphony Orchestra hat auf seiner Europa-Tournee im Gepäck eine Partitur seines Landsmannes Pierre Mercure, eines Komponisten, der, Jahrgang 1927, 1966 starb, keine dreißig Jahre alt. Sein „Tryptichon" ist ein einsätziges, kurzes Stück mit langsamer Einleitung, einem schnellen Zentrum und, als Ausklang, der Umkehrung des langsamen Auftaktes. Mercure schrieb es 1958 als frühen Talentbeweis.

Der Materialfetischismus der damaligen europäischen Avantgarde war ihm – wie allen kanadischen Komponisten seiner Generation – fremd. Mercure benutzt das Arsenal der extrovertierten Technik von Strauss, Szymanowski und den Impressionisten. Unbedenklich evoziert er sentimentale Süße, entfaltet flottes Temperament, zeigt blankpolierte Haut. Man wertet den Komponisten nicht ab, wenn man ihn als blendenden Filmmusiker einstuft.

Mit Mercure als Ouvertüre zu seinem Programm in der Hamburger Musikhalle gab das Montreal Symphony Orchestra eine blütenweiße Visitenkarte ab. Zweifellos gehört es in die oberen Etagen der Zunft. Es spielt mit geschliffener technischer Meisterschaft in allen Streicher- und Bläsergruppen, man hört einen ebenso weichen wie kraftvollen Blechsatz, außerordentliche Soli in den Holzbläsern und einen warmen, unverzärtelten Streichersound. Und all das schießt zusammen zu müheloser Brillanz, zu temperamentgeladener Lust am Spiel, dem zuzuhören ein reines Vergnügen ist.

Freilich steht auch ein Dirigent am Pult, der höchstes handwerkliches Niveau geradezu zu erzwingen weiß: Charles Dutoit, Chefdirigent des Orchesters, ein wahrer Animateur, der die Kräfte seiner Musiker optimal mobilisiert. Dutoit hat's im Blut und in den Fingerspitzen, seine Bewegungen signalisieren Spannung und Spielwitz. Die Mischung aus sportiver Eleganz, raubtierhafter Geschmeidigkeit und höchster Intensität läßt hin und wieder sogar den Verdacht bloßer Showmanship aufkommen.

Aber Strawinskys „Sacre du printemps" ist eine unbarmherzige Falle für Blender. Sie schnappt unerbittlich zu, will einer nur seine Eitelkeit vorführen. Er findet keine Zeit dazu, soviel ist zu bedenken, zu koordinieren, zu balancieren, herauszukitzeln und zu dämpfen. Da zeigt sich der kühle, intelligente, überlegene Kopf des Dirigenten, wie Dutoit einer ist, eine fabelhafte Mixtur aus Stratege und raffiniertem Verführer.

Was Dutoit kann, bewies er auch mit der Begleitung des Solos in Chopins e-Moll-Klavierkonzert, dessen Orchestereinleitung zum ersten Satz er zu einem gloriosen dramatischen Auftakt modellierte. Partner Martha Argerichs zu sein, ist allemal ein halsbrecherisches Abenteuer. Das explosive Temperament der Ausnahmepianistin wandert ständig auf dem schmalen Grat zwischen Genialität und undiszipliniertem Teamwork. Bewundernswert deshalb, wie Dutoit allen Eskapaden der Tasten-Diva elastisch nachgab und das Unternehmen dennoch heil über die Runden brachte. Musikalisch hielt sich die Siedehitze in Grenzen. Großes Klavierspiel, glatter Chopin, kühl bis ans Herz hinan. Der anhaltende Jubel schloß alle ein: Solistin, Orchester und Dirigent.

HANS OTTO SPINGEL



Bilder einer durch die Weltereignisse verstörten Seele: „Die schlimmen Nachbarn betören das Knäblein" von Ernst Georg Rüegg FOTO: KATALOG

Geheimtip eidgenössischer Malerei – Eine Ernst-Georg-Rüegg-Retrospektive im Helmhaus Zürich

Wilde Männlein kriechen durchs weite Unterland

Über den Maler Ernst Georg Rüegg (1883–1948), einen der Geheimtips der eidgenössischen Malerei dieses Jahrhunderts, unterrichtet nun endlich eine einigermaßen umfassende Retrospektive im Helmhaus in Zürich. Mancher Schweizer wird ihn nur als eine Art von „Staatsmaler" des Kantons Zürich kennen, der dort die Regierungsgebäude mit genau erfaßten, aber kühlen Porträts von Würdenträgern ausgeschmückt hat. Das ist aber nur die Schauseite dieses Werkes; dahinter verbirgt sich ein äußerst sensibler Künstler, der während und nach den beiden Weltkriegen als Schweizer recht untypisch reagiert hat. An moralisierenden Ermahnungen und guten Ratschlägen von seiten der Schweizer an die Kriegführenden hat es damals nicht gefehlt. Rüegg hingegen enthielt sich solcher Attitüden. Er zeigt eher eine tiefe Verstörtheit fern von jeder moralischen Stellungnahme.

Steht man vor Rüeggs Werk als einem Ganzen, so will einem zunächst diese Verstörung gar nicht einleuchten – vor allem nicht vor den vielen Landschaften, mit denen er am ehesten bekannt wurde. Rüegg gehört zu den Malern, die eine bestimmte Landschaft erst erschaffen. So wie wir den unteren Lauf der Seine durch Corot sehen und die Küsten Neuenglands durch Hopper und Wyeth, so hat uns der Maler Rüegg die Augen für eine der unbekanntesten Landschaften der Schweiz geöffnet, das Zürcher „Unterland" gegen den Rhein zu. Es ist die Landschaft, in die der in Mailand als Sohn eines schweizerischen Industriellen geborene Knabe während der Ferienzeit zu seinen Verwandten geschickt wurde.

Obwohl er später selbst in dieser Landschaft wohnte, hat sich der Erinnerungsdruck aus früher Jugend ihr gegenüber nie ganz verloren: In den Bildern, die der reife Mann von ihr gemalt hat, ist den Hängen des Unterlandes wie unter einer Taucherglocke alle atmosphärische Zufälligkeit weggesaugt. Kein Wunder, daß diese Bilder bei der Neubeschäftigung mit dem „magischen Realismus" der 20er/30er Jahre wiederentdeckt und in Beziehung zu den „Nachbarn" Adolf Dietrich und Georg Schrimpf gebracht worden sind.

In ihrer großen Ruhe wirken diese Landschaften, als hätte sich in ihnen seit Jahrhunderten nichts verändert. Um so erstaunlicher ist die andere Werkgruppe. Unter dem Eindruck der beiden Weltkriege hat sich dieselbe Landschaft eigenartig verändert. Sie hat sich verdüstert, es finden sich in ihr Zeichen von Katastrophen. Vor allem aber durchstreifen nun ganz veränderte oder neue Wesen diese Wälder, Wiesen und Hänge. Die Tiere bekommen beängstigende Präsenz; man weiß nicht, ob sie zahm oder wild sind. Wild sind auf jeden Fall die Männlein, die aus dem Gebüsch kriechen. Zusammen mit musizierenden Mohren und breithüftigen nackten Frauen umstehen sie die kleinen Kinder, die im Gras wie ausgesetzt wirken. Die Titel solcher Gemälde: „Kinder sagen, sie hätten im Wald Männlein gesehen" (1940), „Scheue Tiere nähern sich dem entvölkerten Dorfe" (1943).

Man hat diese zweite Werkgruppe Rüeggs voreilig mit dem Etikett „surrealistisch" versehen. Der Surrealismus wirkt jedoch dadurch, daß er Nichtzusammengehöriges unvermittelt nebeneinander stellt. Hier, in diesen Traumbildern gehen die seltsamen Gestalten unmittelbar aus der Landschaft hervor, bilden mit ihr und den umtanzten Menschlein eine Einheit. Bei diesen Bildern hat man den Eindruck, eine durch die Weltereignisse verstörte Seele habe sich in der Schaffung jener seltsamen Wesen wie unter Zwang objektiviert.

Ernst Georg Rüegg ist in der Schweiz immer ein wenig als Sonderling behandelt worden. Vielleicht haben wir nun den nötigen Abstand, um zu erkennen, daß hinter seinem Werk mehr steckt. (Bis 23. April; Katalog 25 sfr.)

ARMIN MOHLER

JOURNAL

Ein Film über Andrej Sacharow

AFP, London

Ein Film über den russischen Physiker, Bürgerrechtskämpfer und Friedens-Nobelpreisträger Andrej Sacharow soll die Weltöffentlichkeit an das Schicksal dieses seit vier Jahren verbannten Mannes und seiner Familie erinnern. Die Dreharbeiten für den zweistündigen Film wurden jetzt in London beendet. Unter der Regie des Briten Jack Gold spielt der amerikanische Schauspieler Jason Robards (zuletzt in dem Endzeit-Film über einen Atomkrieg „The Day After" zu sehen) die Titelrolle und Glenda Jackson Sacharows Frau Elena Bonner. Gold drückte die Hoffnung aus, daß sein Film dazu beitragen möge, Sacharow und Frau Bonner die Ausreise aus der UdSSR zu ermöglichen und die Lage der sowjetischen Menschenrechtler überhaupt zu verbessern. Die Premiere des Films, der fünf Millionen Dollar gekostet hat, soll im Sommer dieses Jahres stattfinden.

Darmstadt erinnert an Emil Preetorius

DW. Darmstadt

An Emil Preetorius, dessen 100. Geburtstag und zehnter Todestag im vorigen Jahr zu feiern war, erinnert eine Ausstellung der Hessischen Landesbibliothek in Darmstadt. Sie zeigt Beispiele aus dem Schaffen des vielseitigen Graphikers, Illustrators, Bühnenbildners, aber auch Sammlers und Kunsttheoretikers. Zur Ausstellung, die bis zum 5. Mai zu sehen ist, erschien bei der mitveranstaltenden Saalbau-Galerie eine Broschüre (6 Mark) mit Biographie und Werkbeispielen.

Ein Museum für Echnaton und Nofretete

dpa, Kairo

Das Pelizäus-Museum in Hildesheim, eine der größten Sammlungen ägyptischer Kunst, ist mit der Planung eines Echnaton-Nofretete-Museums in der mittelägyptischen Stadt Minia rund 220 Kilometer südlich von Kairo beauftragt worden. Das Pelizäus-Museum hat zum ersten Mal die Planung eines neuen Museums übernommen. In Minia sollen nur Exponate aus der Amarna-Zeit (etwa 1350 v. Chr.) ausgestellt werden. Auf einer Ausstellungsfläche von 1600 Quadratmeter sollen von Monumental-Statuen bis Kleinkunst Objekte zu sehen sein. Unter anderem wird auch der Sarkophag Echnatons, der in einem Lager des Ägyptischen Museums in Kairo ist, nach Minia gebracht. Die berühmte Nofretete-Büste wird allerdings nicht aus Berlin nach Mittelägypten gebracht.

Mark-Aurel-Statue wieder zu sehen

dpa, Rom

Das seit drei Jahren wegen Restaurierungsarbeiten von seinem angestammten Platz, dem Kapitol in Rom, entfernte Reiterstandbild des Mark Aurel kann vom 5. Juni an vorübergehend wieder besichtigt werden. Bei einer Ausstellung im staatlichen Restaurierungsinstitut San Michele in Rom sollen die Arbeiten gezeigt werden, die bisher zur Erhaltung der aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus stammenden Bronzestatue des Kaisers vorgenommen wurden. Erst in drei Jahren – so die Planungen – soll die Statue dann wieder auf dem Kapitolsplatz aufgestellt werden.

Schöpfungsgeschichte von André Lanskoy

DW. Köln

Einen Zyklus von 44 Gouachen zur Schöpfungsgeschichte von André Lanskoy zeigt die Galerie Wintersberger in Köln. Die Bilder des 1910 in St. Petersburg geborenen und 1976 in Paris gestorbenen Malers entstanden in den sechziger Jahren. Lanskoy, der in der Tradition der russischen Malerei der zwanziger Jahre steht, versucht durch unregelmäßige, nicht geometrische Farbflächen die Genesis auf seien Weise zu deuten. Gelegentlich sind die Tafeln auch mit dem biblischen Text überschrieben. Die Ausstellung dauert bis zum 28. April.

Rose Ausländer erhält Literaturpreis

dpa, München

Der in Düsseldorf lebenden Lyrikerin Rose Ausländer verleiht die Bayerische Akademie der Schönen Künste in München ihren mit 10 000 Mark dotierten Literaturpreis 1984. Die 1907 in Czernowitz (Bukowina) geborene Dichterin kommt aus dem Kreis um Paul Celan. Sie wurde in ihrer Heimat von den Nazis verfolgt und hielt sich von 1946 bis 1963 in den USA auf. Eine Ehrengabe würdigt außerdem Prof. Bernhard Zeller, den demnächst in den Ruhestand tretenden Leiter des Deutschen Literaturarchivs und des Schiller-Nationalmuseums in Marbach am Neckar. Die Auszeichnungen werden bei der öffentlichen Jahressitzung der Akademie am 27. Juni überreicht.

TÜV-Report lobt die deutschen Autos

HEINZ HORRMANN, Essen

Deutsche Autos sind nach dem TÜV-Report '84 eindeutig die besten. Unverändert führen die Mercedes-Limousinen 200-280 in der Liste der Zuverlässigkeit. Es folgen der Porsche 924 und die 6er Serie von BMW. In der Aufstellung des Technischen Überwachungsvereins werden die Schwächen und die Stärken von 76 Fahrzeugtypen deutlich.

Durch die Untersuchung der TÜV-Techniker bietet dieser Mängelreport ein objektives Bild. Für Autokäufer, die sich einen Gebrauchtwagen älteren Datums zulegen wollen, ist besonders wichtig zu wissen, daß von den sechs- bis achtjährigen Fahrzeugen jedes dritte und von den acht bis zehn Jahre alten Modellen sogar 43,4 Prozent erheblich verkehrsgefährdende Mängel hatten oder sogar total untauglich waren. Am schlechtesten schnitten der Austin Rover Mini, Citroëns Ente (2 CV) und der Renault 4 ab.

Wie immer im jährlichen TÜV-Autoreport wird außerdem deutlich, in welchen Bereichen der einzelnen Fahrzeuge es ständigen Ärger gibt. Eine Hauptrolle spielt dabei der Rost. Besonders betroffen sind hier die Klein- und Mittelklassefahrzeuge aus Italien, Frankreich und der Sowjetunion. Die Negativparade wird von Alfa Romeos Alfasud angeführt. Als besonders positive Gegenbeispiele nennt der TÜV wieder Porsche, BMW und Daimler Benz.

Besonders aktuell sind die Untersuchungen zum Thema Auto und Umwelt. Der TÜV belegt: Richtig eingestellte Motoren stoßen heute weitaus weniger Schadstoffe aus, als der Gesetzgeber zuläßt. Der TÜV-Test der Fahrgeräusche einzelner Modelle macht gravierende Unterschiede deutlich. In der Hitliste der „Leisetreter" rangieren zwei Franzosen an der Spitze: der Talbot 1307 vor dem Citroën CX. Mit 85 Dezibel A verursachen zwei Sportwagen besonders viel Lärm: der Porsche 911 und Alfa Romeos Alfetta.

Vorrangig in dieser jährlichen Kfz-Bilanz stellt der TÜV seinem Auftrag entsprechend vor allem die Sicherheitsrisiken heraus. Unabhängig von Herstellern und Typen war die erschreckendste Erkenntnis, daß 75 Prozent aller Autofahrer sich durch falschen Reifendruck selbst gefährden.

Recht nachlässig gehen Deutschlands Autofahrer auch mit der Kontrolle ihrer Auspuffanlage um. Bei jedem Zehnten erstmals vorgeführten Auto gab es erhebliche Schäden an der Anlage. Bei älteren Modellen wurde sogar an drei von vier Pkw Rostfraß festgestellt.

Inspirierten fanatische Mönche die Gruppe Ludwig?

Von PETER SCHMALZ

Ein Junge wie er wäre sicher mancher Mutter als der ideale Schwiegersohn in den Sinn gekommen: ein Student aus gutem Hause. Der Vater residiert als Chef des italienischen Ablegers eines deutschen Versicherungskonzerns, der Sohn schloß in diesen Monaten das Mathematikstudium mit glänzendem Examen ab. Da stört es kaum, wenn der 24jährige mit dem sanften Jungengesicht als ein wenig eigenbrötlerisch gilt. Mit seinem Freund Marco Furlan, Sohn eines italienischen Chirurgie-Professors, verstand sich Wolfgang Abel aus München jedenfalls hervorragend.

Nicht einmal die Eltern ahnten, daß sich hinter dem biederen Ansehen ihrer Söhne vermutlicn Massenmörder verbergen, die gemeinsam mindestens ein Dutzend Morde auf dem Gewissen haben sollen. Sie töteten Priester und Prostituierte, Drogensüchtige und zufällige Gäste von Sex-Etablissements und wollen im Namen Gottes zu Verbrechern geworden sein. „Das Ziel unseres Lebens ist der Tod aller, die den wahren Gott verraten", schrieben sie in einem Bekennerbrief, nachdem sie im Juli 1982 zwei 70jährige italienische Padres brutal mit Hämmern erschlagen hatten.

Sie nannten sich die Gruppe „Ludwig" und formulierten als ihr Glaubensbekenntnis: „Unser Glaube ist der Nazismus, unser Recht ist der Tod, unsere Demokratie ist die Ausrottung."

Die Polizei hatte befürchtet, der örtliche Zuhälterkrieg habe eine neue, heiße Dimension bekommen, als am 7. Januar im Münchner Bahnhofsviertel der Sex-Club „Liverpool" in Flammen aufgegangen war und sieben Menschen verletzt wurden. Dann aber nahm „Ludwig" die Tat auf sich und verwies in dem Brief auf die Nummer eines am Tatort zurückgebliebenen Weckers.

„Ludwig" hatte sich schon mehrfach mit schauerlichem Detailwissen als Täter zu erkennen gegeben. Im November 1980 bekannte sich die Gruppe erstmals zu den Morden an einem Zigeuner und zwei Homosexuellen. Im Monat darauf wurde in Vicenza eine 52jährige Prostituierte erschlagen. Das Tatbeil blieb neben der Sterbenden liegen – „Ludwig" nannte Marke und Farbe des Stils im Bekennerbrief. Fünf Monate später wurde am Etschufer von Verona ein Fixer verbrannt, acht Wochen darauf starben die beiden Padres – wieder wußte „Ludwig" Details.

Im Februar '83 lauerten sie dem 71jährigen Pater Armando Bison in Trient auf, erstachen ihn und trieben ihm ein Kruzifix in den Schädel. Im Brief, der prompt folgte, bezeichneten sie ihre Macht als grenzenlos.

Sechs Menschen starben, als im Mai 1983 zwei Männer mit Benzin aus Plastikkanistern das Mailänder Sexkino „Eros" in Brand steckten. „Unsere Todesschwadron hat Männer ohne Ehre hingerichtet", hieß es danach in der Begründung. Nach längerer Pause brannte dann der Club „Liverpool" in München, und vor einem Monat sollte eine Diskothek in Mantua in Flammen aufgehen. Gäste sahen zwei Männer, die am Notausgang Benzin verschütteten und anzuzünden versuchten. Einigen beherzten Männern gelang es, die Brandstifter zu überwältigen: Wolfgang Abel und sein Freund Marco Furlan.

Nun wickelte die Polizei den Faden systematisch auf und fand bisher eine Fülle von Indizien. Die beiden Inhaftierten schweigen, aber die Münchner Sonderkommission ist sicher: „Die Verdachtsmomente belegen eindeutig, daß die beiden zur Gruppe 'Ludwig' gehören."

Furlans roter Mini-Cooper mit Veroneser Kennzeichen wurde in den Tagen um den Münchner Brandanschlag vor dem Haus gesehen, in dem Wolfgang Abel ein möbliertes Zimmer bewohnte. Furlan wurde von dem Verkäufer wiedererkannt, bei dem die beiden in München verwendeten Benzinkanister gekauft wurden. Abels Mutter bestätigte, daß ihr Sohn einen Wecker besaß, wie er am Tatort zurückgelassen wurde. Und in Abels Zimmer wurde ein Briefumschlag gefunden, der in eben der ungewöhnlichen Weise beschriftet war wie die Bekennerbriefe der Gruppe „Ludwig". Selbst für die Mord-Pause im vergangenen Jahr fand die Polizei einen Hinweis: In dieser Zeit büffelte Wolfgang fürs Examen.

Auch der spiritus rector für die Wahnsinnstaten scheint sichergestellt: Neben neonazistischen Büchern wurde bei Abel der italienische Roman „Das Abenteuer eines armen Christen" gefunden, der von einer religiös fanatischen Mönchsclique erzählt, die sich einem Bruder Ludwig untergeordnet hatte und gegen die etablierte Kirche ausgezogen war, in der sich „Macht und Reichtum anhäufen" (Buchzitat).

Die Münchner Polizei vermutet hinter dem Phantom „Ludwig" mehr als nur die beiden Studenten. Ob der Anschlag in der bayerischen Landeshauptstadt aber jemals von einem deutschen Gericht geahndet werden kann, ist fraglich: Vorrang hat die italienische Justiz.

Paris träumt vom europäischen Schienennetz

dpa, Paris

Nur noch zwei Stunden soll in nicht allzu ferner Zukunft eine Bahnfahrt von Frankfurt nach Paris dauern. Die französischen Hochgeschwindigkeitszüge sollen dies verwirklich – wenn die Ankündigung des französischen Präsidenten Franc©ois Mitterrand verwirklicht wird. Am politischen Willen, die französische Hauptstadt mit der 500 Kilometer entfernten Mainmetropole dank der Superschnellzüge zu verbinden, deren Reisegeschwindigkeit bei 270 Stundenkilometer liegt, fehlt es in Frankreich nicht. Im Gegenteil, dem kommunistischen Verkehrsminister Charles Fiterman, schwebt gar ein europäisches Netz vor, das bis London reicht. Hinter diesen Plänen stehen handfeste wirtschaftliche Interessen. Frankreich sieht den Hochgeschwindigkeitszug als Exportschlager. Andererseits gibt es viele Einwände dagegen. In Frankreich selbst werden an erster Stelle die hohen Kosten genannt.Fraglich ist auch, ob sich die Baupläne so leicht verwirklichen lassen wie zwischen Paris und Lyon, wo der Zug über weite Strecken nur Akkerland passiert. Lothringen, das Saarland, Rheinland-Pfalz und der Großraum Frankfurt sind dagegen so dicht bebaut, daß an eine Neubautrasse nur unter Berücksichtigung einer unterirdischen Streckenführung zu denken ist, deren Kosten schon auf etwa 3,3 Milliarden Mark geschätzt werden. Als Kompromiß, der etwa ein Drittel kosten würde, könnten die bestehenden Schienenstränge „hochgeschwindigkeitstüchtig", bis zu 200 km/h ausgebaut werden. Auch diese Geschwindigkeit würde die Reisezeit von Frankfurt nach Paris halbieren, falls Bonn überhaupt Interesse daran hat.

NASA erwartet „grünes Licht" für „schwarzen Plan"

Raketen-Start soll bald durch Kohleschubkraft erfolgen

SAD, New York

Um pro Start rund eine Million Dollar einsparen zu können, denkt die NASA daran, ihre Raumflugzeuge künftig mit Kohle-Hilfe auf die Erd-Umlaufbahnen zu befördern. Entsprechende Studien sind von allen NASA-Fachgremien gutgeheißen worden. Chef-Administrator James Beggs dürfte daher noch in diesem Jahr „grünes Licht" für diesen „schwarzen Plan" geben.

So anachronistisch es klingen mag, das fortschrittlichste Fluggerät der Welt auf Kohle-Basis umzustellen, so überzeugend sind die damit verbundenen Vorteile. Die „Challenger", „Columbia" und die demnächst einsatzbereite „Discovery" sollen aber nicht etwa wiealte Lokomotiven Kohle-befeuert werden, auch soll ihnen kein Kohlentender angehängt werden – vielmehr wird der bisher aus Naturgas gewonnene Flüssig-Wasserstoff aus Kohle produziert.

Dazu ist der Bau eines supermodernen Kohle-Vergasungswerkes auf dem Startgelände des Kennedy Space Center geplant, für das täglich 700 Tonnen Kohle aus den Bergwerken von Illinois herangekarrt werden müßten. Das Werk würde nicht nur auf Kohle-Basis den Flüssig-Wasserstoff liefern, sondern darüber hinaus fossile Reststoffe und Dampf zur Erzeugung von Elektrizität erübrigen.

Nach einer Studie könnte genug Elektrizität als „Abfallprodukt" gewonnen werden, um das Kennedy Space Center Energie-unabhängig zu machen.

Das Generatorenwerk dürfte rund 140 Millionen Dollar Kosten, und, falls die NASA-Washington den Bau genehmigt, um das Jahr 1988 produktionsbereit sein. Gary Gutkowski,-Chefmanager für das Projekt, verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß für jeden Raumflugzeug-Start 1,52 Millionen Liter Flüssig-Wasserstoff benötigt werden. Die NASA kauft diesen Bedarf derzeit zum Liter-Preis von drei Dollar. Bei der Eigenproduktion am Startplatz will man trotz der Kohle-Transportkosten bis zu einer Million Dollar pro Start einsparen – 24 Millionen Dollar also beim angestrebten Fahrplan von 24 Starts pro Jahr. Damit wären die Investitionskosten für die Kohle-Anlage in rund fünf Jahren amortisiert.

Besser noch: Nasa-Antriebstechniker sind davon überzeugt, daß mehr und mehr Flüssig-Wasserstoff benötigt wird. Sie sehen darin den „Antriebsstoff der Zukunft".



Himmelstiege

Gezimmert von Hansjörg Voth für das Holzbildhauer-Symposion in Freiburg. FOTO: ROLF HAID/DPA

Zürich macht die Erddrehung sichtbar

dpa, Zürich

Eine der ungewöhnlichsten Ausstellungen, die Züricher „Phänomena", wird am 12. Mai in Zürich ihre Pforten öffnen. In ihrem Mittelpunkt stehen Rätsel und Phänomene der Umwelt; akustische, optische, meteorologische, mathematische Erscheinungen werden in vielfältiger Weise dem Besucher so nahegebracht, daß er sie dort erlebt, wo er steht.

Der Besucher spürt beispielsweise die Veränderung der Schwerkraft auf einem 30 Meter hohen Stahlturm im „Gravitationslift", der beschleunigt und stoppt, am eigenen Leibe. Meßinstrumente zeigen die Gewichtszunahme und -abnahme des Fahrgastes an. Töne werden durch ein optisches Klangbild, die Drehung der Erde wird durch ein 22 Meter langes Pendel sichtbar gemacht.

Die Technischen Hochschulen Zürich und Lausanne, die Universitäten Zürich und Genf wirkten bei der Darstellung der naturwissenschaftlichen Erscheinungen mit.

44 chinesische Kunsthandwerker aus Kunming, der Schwesterstadt Zürichs, bauten aus 120 Tonnen Bambus einen Spielturm, dessen Geheimnisse erst bei der Eröffnung preisgegeben werden. Die Ausstellung läuft bis zum 23. Oktober.

Richter gegen Bußgeld

dpa, Bonn

Der Deutsche Richterbund hält die Entscheidung von Bundesverkehrsminister Werner Dollinger (CSU) für überflüssig, ein Bußgeld in Höhe von 40 Mark für „Gurtmuffel" einzuführen. Der Richterbund verwies gestern in Bonn darauf, schon jetzt schädige sich derjenige bei einem Unfall ungleich härter, der vorschriftswidrig keinen Gurt anlege, weil seine Ansprüche auf Schadenersatz und Lohnfortzahlung gekürzt würden.

Geschenk macht Ärger

SAD, Amsterdam

Die holländische Polizeigewerkschaft hat sich gegen die Annahme eines Geschenks von 450 000 Mark ausgesprochen, mit der sich der Konzernchef Alfred Heineken beim Amsterdamer Polizeikorps für dessen Einsatz nach seiner Entführung bedanken will (s. WELT v. gestern). In der Erklärung heißt es, die Polizei habe nur ihre Pflicht getan.

WETTER: Zeitweise Regen

Wetterlage: Während das Tief über Norddeutschland nur sehr zögernd unter Auffüllung nordwärts abzieht, setzt sich über Süddeutschland allmählich Zwischenhocheinfluß durch.



Vorhersage für Freitag:

Norddeutschland: Meist stark bewölkt und zeitweise Niederschlag, teils Regen, teils Schnee, Höchsttemperaturen 3 bis 6 Grad, Tiefstwerte in der Nacht zum Sonnabend um Null, allgemein schwachwindig.

Süddeutschland: Nach Auflösung von Nebelfeldern veränderlich bewölkt mit sonnigen Abschnitten, Nachmittagstemperaturen 4 bis 8 Grad, nachts bei null Grad, schwachwindig.

Weitere Aussichten:

Allmählich auch in Norddeutschland nachlassende Niederschlagstätigkeit und allgemein leichter Temperaturanstieg.

Temperaturen am Donnerstag, 13 Uhr:

Berlin	4°	Kairo	30°
Bonn	2°	Kopenh.	9°
Dresden	5°	Las Palmas	20°
Essen	1°	London	5°
Frankfurt	3°	Madrid	12°
Hamburg	4°	Mailand	7°
List/Sylt	4°	Mallorca	17°
München	4°	Moskau	11°
Stuttgart	5°	Nizza	14°
Algier	19°	Oslo	4°
Amsterdam	3°	Paris	7°
Athen	17°	Prag	4°
Barcelona	14°	Rom	13°
Brüssel	3°	Stockholm	3°
Budapest	6°	Tel Aviv	26°
Bukarest	12°	Tunis	18°
Helsinki	7°	Wien	5°
Istanbul	10°	Zürich	3°

* Sonnenaufgang am Samstag: 6.44 Uhr, Untergang: 20.05 Uhr, Mondaufgang: 9.34 Uhr, Untergang 1.52 Uhr.
* in MESZ, zentraler Ort Kassel

Leichenfledderei oder wissenschaftliche Arbeit?

Hamburger Pathologe ins Zwielicht geraten/ Rechtliche Granzone für Mediziner/ Ethik-Kommission beunruhigt

GISELA SCHÜTTE, Hamburg

Innerhalb weniger Wochen ist jetzt zum zweiten Mal ein Hamburger Krankenhaus schwerer Kritik ausgesetzt. Nachdem angebliche Kunstfehler in der Orthopädie des Krankenhauses Barmbek langwierige Untersuchungen in Gang setzten, ist jetzt das Institut für Rechtsmedizin in der Universitätsklinik Eppendorf betroffen: Dem Pathologen Professor Jürgen Schröder (72), der auch nach seiner Pensionierung noch im Institut wissenschaftlich arbeitet, wird vorgeworfen, Gewebe von Leichen entnommen und an eine pharmazeutische Firma in Hessen weitergegeben zu haben. Die genauen Umstände werden derzeit auf Veranlassung des Klinikchefs, Professor Werner Janssen, untersucht.

Die hessische Firma soll aus dem Gewebe ein Verjüngungsmittel hergestellt haben. Dabei ist Hamburg sicher nicht die einzige Quelle für die „Lieferungen" gewesen. Das Gewebe wurde in Hessen aufbereitet und Kaninchen eingespritzt. Die Tiere bildeten gegen die fremden Stoffe Antikörper, und die wurden mit dem Kaninchenblut als Verjüngungsserum Menschen eingespritzt. Dieses Serum soll allerdings auch in Hamburg für Forschungszwecke verwendet worden sein.

Der Kontakt mit der hessischen Firma bringt das Hamburger Institut in indirekte Verbindung zu dem skandalösen Handel mit menschlichen Embryos. Wie berichtet, hatten Recherchen des Europa-Abgeordneten Otto Habsburg und eine Anfrage des hessischen Abgeordneten Roland Rösler Geschäfte mit Embryonalgewebe unter anderem für kosmetische Firmen beleuchtet. Auch die Firma in Lich soll Embryos verarbeitet haben.

Das Direktorium der Universitätsklinik Eppendorf hat auf die Vorgänge mit Bestürzung reagiert. Die Vorwürfe sind unterdessen auch Thema einer parlamentarischen Anfrage. Für das Institut für Rechtsmedizin bedeuten die Untersuchungen neuerlich negative Publizität. Denn schon im Dezember 1981 hatten wissenschaftliche Versuche im Hause Tierschützer auf die Barrikaden gebracht: Zur Untersuchung von Todesursachen bei Menschen waren Hunde erwürgt und stranguliert worden. Ein Antrag, die Versuche weiterzuführen, liegt unterdessen noch nicht entschieden bei der Gesundheitsbehörde vor.

Peinlich sind die Vorkommnisse im Institut insofern, als Professor Janssen Mitglied in der Ethikkommission der Ärztekammer ist. Und die wird sich, wie auch immer die Untersuchungen in Eppendorf ausgehen, mit dem Thema befassen müssen.

Für die Sektion und Organentnahme gilt bislang die sogenannte Widerspruchslösung – eine ausreichende Regelung, meint ein Sprecher der Gesundheitsbehörde. „Denn es wäre Psychoterror", jeden Patienten, der in ein Krankenhaus aufgenommen wird, vorsorglich um Zustimmung für die eventuell notwendige Sektion zu bitten.

Der immense Fortschritt der Medizin, sagte der Präsident der Hamburger Ärztekammer, Gerhard Krauel, habe eine rechtliche Grauzone entstehen lassen. Hier gelten ethisch-moralische Gesetze.

„*Sektionen* sind für den medizinischen Fortschritt und für eine Qualitätskontrolle ärztlicher Leistungen unerläßlich." Nur die Leichenöffnung könne die Todesursache zuverlässig klären und eventuell ärztliche Fehler aufdecken. „Würde man das Sezieren verbieten, wäre die Medizin bald nicht mehr überschaubar."

Krauel versichert, daß die Entnahme von Leichengewebe für Untersuchungen und Tests zulässig sei. Doch Patienten müßten darauf vertrauen können, daß mit dem Gewerbe kein „Handel" getrieben wird; das sei moralisch und medizinisch nicht zu vertreten.

In einer Zeit, in der bedenklicherweise die Zahl der Sektionen ohnehin zurückgehe, bedeuteten die Eppendorfer Vorgänge einen schweren Schaden für das Verhältnis zwischen Arzt und Patient, von Kranken und deren Familien zum Pathologen. Leider fehle es gerade im Bereich der juristischen Grauzone manchen Kollegen an Feingefühl.

Betroffen zeigen sich in Eppendorf deshalb die Mitarbeiter der Pathologie, die fürchten, daß ihr Image Schaden nimmt. Immer schon hatte die Pathologie einen schweren Stand.

Tod im Sessel

SAD, London

Drei Wochen saß Ethel Cousins (86) aus der englischen Grafschaft Oxfordshire tot im Sessel vor dem Kamin, ohne daß der mit ihr lebende Bruder Sydney (78) ihr Ableben bemerkte. Die beiden hatten sich vor 40 Jahren zerstritten und seitdem kein Wort miteinander geredet. Ethels Tod wurde durch Nachbarn entdeckt.

Antonow gestorben

AP, Moskau

Der sowjetische Flugzeugkonstrukteur Oleg Antonow, der die AN-Reihe von Passagier- und Frachtflugzeugen für die Fluggesellschaft Aeroflot entwarf, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Antonow baute 1923 sein erstes Segelflugzeug und wurde 1936 Chefkonstrukteur in Tushino. Unter seiner Leitung wurden 60 Segelflugzeugtypen entworfen und 400 Flugzeuge gebaut.

ZU GUTER LETZT

„Hasch steht in den USA an der Spitze der Agrarstatistik", erfuhr der Springer-Auslandsdienst.

Magazin für die Freizeit
Freitag, 6. April 1984 - Nr. 83 - DIE WELT

REISE WELT mit Auto · Hobby · Sport · Spiel



In der Ruhe der Berge Frieden fühlen

Für den Bergsteiger ist das Südtiroler Tiers ein „Tor zum Rosengarten". Dem Fotofreund liefert es nahezu jeden Abend ein unvergeßlich schönes Alpenglühen. Es sind zumeist Stammgäste, die in das kleine Dorf mit seinen 800 Einwohnern kommen. Sie suchen Ruhe und Entspannung, nicht nächtliche Attraktionen.



Die Kapelle St. Cyprian vor der Kulisse des Laurin'schen Rosengartens

Das Tierser Tal bietet Wanderwege für jedermanns Geschmack FOTOS: DIE WELT

Schon mit der Anfahrt nach Tiers beginnt das Erlebnis besonderer Art. Von Blumau im Eisacktal geht es auf einer asphaltierten Straße hinein und hinauf in die enge, eher wilde Schlucht des Breibaches (Tierser Tal), die sich parallel zum Grödnertal ostwärts hinzieht. Schroffe Porphyrwände verstellen die Sicht auf die übrige Landschaft. Außer Bach und Straße hat hier nichts Platz.

Bald aber hat man die Beklommenheit der Enge hinter sich und ein Panorama ohnegleichen vor sich: Tiers und der Nachbarort St. Cyprian mit der faszinierenden Kulisse des Laurin'schen Rosengartens, dieses wohl berühmtesten Brockens im Sagenreich der Dolomiten.

Tiers selbst streckt sich auf einem sonnigen Hang zu Füssen seines Hausberges Tschafon, dem es den Schutz vor rauhen Nordwinden verdankt. Trotz der Straße, die mitten durch den Ort führt, liegt der Geruch von Heu in der Luft. Der Himmel wirkt postkartenblau übermalt, die Wiesen im Hinterland knallgrün. Die Glocke im rotgedeckten Zwiebelturm der Pfarrkirche St. Georg ruft mit zwölf kräftigen Schlägen zum Mittagstisch.

Man fühlt sich in eine andere Welt versetzt, wo das Gotteshaus noch im Dorf steht. Farben, Gerüche, Klänge, alles scheint intensiver als drunten im Tal. Die Leute grüßen freundlich, wenn sie einander begegnen. Der Rhythmus einer intakten bäuerlichen Welt schließt auch den Fremden ein, läßt die Alltags-Nervosität von ihm abfallen, macht ihn bedächtig und offen fürs Gespräch. Behaglichkeit breitet sich aus.

Nirgendwo ein Grandhotel, eine Gondelbahn, ein Sessellift. So etwas fehlt in Tiers. Der Blick auf weiße Zacken und Grate wird durch keinerlei Beton verstellt, die Dorfkapelle ist nicht wegen der Touristen ausgeputzt, die Almwege versickern nicht zwischen leeren Bierdosen.

Dennoch ist für Komfort gesorgt. Als Nachzügler des Urlaubsgeschäfts konnten die Tierser von den Fehlern der anderen lernen. Ein eigenes Bad gilt in den meisten Quartieren als selbstverständlich. Tennis und Angeln gehören zum Freizeit-Angebot. Sogar etliche Swimmingpools und Saunen verstecken sich hinter den weißen Grundmauern und hölzernen Aufbauten der Tiroler Häuser.

Wer im Tierser Tal Disco-Sound und Animateure vermißt, ist fehl am Platz. Hierher passen Leute, die mit leisen Wundern etwas anzufangen wissen. Die freilich kommen voll und ganz auf ihre Rechnung. Sie schlittern fast automatisch in eine Art Abenteuerurlaub. Jeder Tag gerät zum Erlebnis fernab der Routine. Welcher Urlauber stand schon einmal auf einer urzeitlichen Wallburg? Am Talerbühl über Tiers hat man die Gelegenheit. Dieser Hügel soll in vorgeschichtlicher Zeit, als das Land den Rätern gehörte (genauer: den Breonen und Isarken, die von den Römern als „Räter" bezeichnet wurden), eine Festung gewesen sein. Jedenfalls sind 1940 an seinem Südrand Reste von Knochen, Scherben und Branderde gefunden worden. Etliche Jahre später kam zusätzlich ein alter Mühlstein ans Tageslicht.

Touristen, die sich für die Geschichte der Erde interessieren und Erdpyramiden sehen möchten, sollten Steinegg besuchen. Unweit des Orts gibt es – ähnlich wie am Ritten bei Bozen – feste Säulen aus Moränenlehm, die alsbald ihr Geheimnis preisgeben: Sie sind durch Steinplatten überdacht und somit gegen Ausschwemmung abgesichert. Und wem der Sinn nach Fossilien steht – der findet sie in dieser Gegend, weil sie in der Triasperiode der Erdgeschichte, also vor rund 190 Millionen Jahren, vom Thetysmeer überflutet war. Sowohl im Gebiet des Rosengarten wie am Schlern und am Tschafon entdeckt man versteinerte Gehäuse von Meerestieren und sternförmige Fußplatten von Korallen, eventuell auch „Doanellen", das sind hübsche Muscheln in Form einer strahlenden Sonne.

Nicht minder prächtig ist die Fülle seltener Blumen. Pedantische Botaniker haben rund um Tiers 479 verschiedene Pflanzen ausfindig gemacht, darunter Anemonen, Feuerlilien, gelbe Schwertlilien, Alpengoldsterne, Teufelskrallen, Alpenveilchen, Schlernhexen, Soldanellen, ferner 19 Arten von Glockenblumen, 17 Enzian- und Orchideen-Sorten.

Und auch die Fauna braucht sich hinter der Flora nicht zu verstecken. Der letzte Bär ist leider knapp vor der Jahrhundertwende erlegt worden. Mit Gamsrudeln hingegen, mit Rehen, Füchsen, Zürgelfaltern, Alpenschneehühnern, Fledermäusen, Spechten und Alpenseglern ist die Region immer noch reichlich gesegnet.

Eindrucksvoll ist auch der Zusammenprall zweier Klimazonen, die der Urlauber hier visuell erleben kann. Das Tschamin-Tal macht es möglich. Es bildet die Grenze zwischen der rauhen Gebirgsregion und dem sonnigen Süden. Tierwelt und Baumbestand machen es deutlich: Steinadler, Gemsen und Schneehasen, auch Zikaden und Smaragdeidechsen, Tannen und Lärchen neben Edelkastanien und vereinzelten Feigenbäumen.

Oder wie wäre es mit einer Fotosafari? Wenn ja, sollte man der Versuchung widerstehen, die bereits millionenfach geknipste Kapelle von St. Cyprian noch ein weiteres Mal einzufangen. Der Flecken Erde hat Originelleres zu bieten. Vielleicht gelingt ein guter Schnappschuß im Naturpark Schlern, der sich bis ins Gemeindegebiet von Tiers vorschiebt. Vielleicht versucht man sich an den Fresken der Kirche St. Kathrein bei Völser Aicha, an einem Buschen Almrausch, an Schloß Prösels oder – an der Wolfsgrube auf dem Zischgl.

Am besten haben es freilich die Wanderer. Das Tierser Tal legt ihnen ein riesenhaftes Gebiet zu Füßen, bestückt mit Quellen und altersbraunen Bauernhöfen, deren schönste Exemplare bis aufs 13. Jahrhundert zurückgehen. Das gesamte Mattenreich zwischen Nigersattel und Seiseralm steht zur Verfügung. Wohin zuerst? Wohin überhaupt? Durchs aufregend schöne Tschamin-Tal bis zur Tierser-Alp-Hütte in der stolzen Höhe von 2438 Metern? Über das Wolfsgrubenjoch nach Welschnofen? Via Sebastian-Kirchlein zur Tschafonhütte? Ab der Nigerhütte auf dem König-Laurin-Weg zur Hanickerschwaige?

Jeder Einheimische empfiehlt seinen speziellen Lieblings-Spaziergang. Jedes offizielle Wanderbuch verweist auf den absoluten Non-plus-ultra-Pfad, der unter keinen Umständen versäumt werden darf, doch leider immer ein anderer ist. Am Abreisetag hat der Tiers-Neuling nicht einmal das Mindestpensum des angeblich unerläßlichen Wandersolls erfüllt. Ob er will oder nicht, er muß wiederkommen und wird schnell zum Stammgast. INGE SANTNER

Blick auf das Dorf Tiers mit seinem Hausberg Tschafon

Hinweise für Tiers

Unterkunft: Die Preise für eine Unterkunft in Tiers liegen für Südtirol im unteren Durchschnitt. Im guten Hotel bezahlt man zwischen 20 000 und 28 000 Lire für die Halbpension und zwischen 10 000 und 23 000 Lire für ein Einzelzimmer mit Frühstück. Vollpension, angesichts der Gasthöfe nicht unbedingt von Vorteil, bieten nur wenige Häuser und kosten bis zu 36 000 Lire. Privatzimmer, zum Teil mit Küchenbenutzung, kosten zwischen 7 000 und 13 000 Lire. Für Ferienwohnungen müssen bis zu 10 000 Lire bezahlt werden.

Auskunft: Verkehrsverein Tiers am Rosengarten-Bozen, I-39050 Tiers/-Bozen oder Staatliches Fremdenverkehrsamt ENIT, Kaiserstraße 65, 6000 Frankfurt/Main.

NACHRICHTEN

Skandinavien-Karte

Skandinavien-Urlauber können mit einer Bahn-Netzkarte für 400 Mark drei Wochen lang mit sämtlichen Zügen in den skandinavischen Ländern fahren. Die „Nordturist"-Karte gilt auch für einige Fährpassagen auf der Ostsee, die für Inhaber dieser Karte zum halben Preis gebucht werden können (Auskunft: Reisebüro Norden, Ost-West-Straße 70, 2000 Hamburg 11).

Billigflug

Billigflüge nach Indien mit einer deutschen Chartergesellschaft bietet ein Münchner Reiseveranstalter zu einem Preis von 199 Mark an. Die Flüge von München nach Dehli sind für den 22. und 29. April geplant. Gegen einen Aufpreis (100 bis 130 Mark) können Interessenten auch in Düsseldorf, Hannover oder Hamburg starten (Auskunft: Travel Overland, Barerstraße 73, 8000 München 40).

Feuerwerk in Berlin

Ein zweitägiges Berlin-Programm (7./8. Juli) aus Anlaß des „Feuertheaters mit der Klangwolke" von André Heller offeriert Airtours zu einem Preis von 179 Mark. Die Kosten schließen den Linienflug ab/bis Hannover, Übernachtung mit Frühstück und die Reiseleitung in Berlin ein. Für das „Feuertheater" müssen sechs und für die anschließende „Feuerparty" im Intercontinental 25 Mark gesondert bezahlt werden (Auskunft: Airtours international, Adalbertstraße 44-48, 6000 Frankfurt/Main 90).

Jugoslawien-Rabatt

Jugoslawien gewährt ausländischen Gästen auch in diesem Jahr wieder auf alle Waren und Dienstleistungen einen Rabatt von zehn Prozent. Darüber hinaus erhalten Touristen Benzingutscheine, um den rationierten Treibstoff in jeder beliebigen Menge tanken zu können. Durch die Rabattgewährung wollen die Behörden erreichen, daß die Touristen ihr Geld verstärkt in staatlichen Gastronomiebetrieben ausgeben. Im vergangenen Jahr hatten allerdings auch Privatvermieter ihren Gästen Preisnachlässe eingeräumt (Auskunft: Jugoslawisches Fremdenverkehrsamt, Goetheplatz 7, 6000 Frankfurt).

WÄHRUNGEN

Land	Einheit	Kurs
Ägypten	1 Pfund	2,50
Belgien	100 Franc	4,82
Dänemark	100 Kronen	28,25
Finnland	100 Fmk	47,50
Frankreich	100 Franc	33,25
Griechenland	100 Drachmen	3,10
Großbritannien	1 Pfund	3,82
Irland	1 Pfund	3,14
Israel	1 Schekel	0,035
Italien	1000 Lire	1,67
Jugoslawien	100 Dinare	2,40
Luxemburg	100 Franc	4,82
Malta	1 Pfund	6,35
Marokko	100 Dirham	34,75
Niederlande	100 Gulden	89,75
Norwegen	100 Kronen	35,50
Österreich	100 Schilling	14,33
Portugal	100 Escudos	2,45
Rumänien	100 Lei	6,75
Schweden	100 Kronen	34,50
Schweiz	100 Franken	122,50
Spanien	100 Peseten	1,82
Türkei	100 Pfund	1,10
Tunesien	1 Dinar	3,50
USA	1 Dollar	2,66
Kanada	1 Dollar	2,10

Stand vom 3. April – mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).

ITALIEN

Südtirol – Dolomiten

Hotel Schloß Sonnenburg

Im grünen Pustertal liegt auf einem weitläufigen Hügel, über dem Zusammenfluß v. Rienz u. Gader, das ehemalige Kloster Sonnenburg (1030–1785). In den jahrhundertealten Mauern stehen dem Gast die historischen Räume mit ihren holzgetäfelten Stuben, reichgeschnitzten Kassettendecken, Fresken, Kachelöfen, romanischen und gotischen Gewölben, sowie jeder moderne Komfort zu Verfügung (Hallenbad, Sauna, Fitneß- und Fernsehraum). Der Parkplatz, ein großer Garten und Sonnenterrassen befinden sich innerhalb der Ringmauern. Alle Zi. u. App. haben Bad bzw. Du. u. WC. Unsere Küche bietet neben deutschen und italienischen Gerichten Südtiroler Spezialitäten, ein großzügiges Frühstücksbuffet und Menueauswahl.

Halbpension ab DM 59,- pro Pers./Tag.

Hotel Schloß Sonnenburg, I-39030 St. Lorenzen, Pr. Bz./Italien, Tel. 0039/474/440 99 oder in Deutschland: alpetour, Postfach W-11 24, 813 Starnberg, Tel. 08151/20 91-94.

★★★★ HOTEL Corona I-38039 VIGO DI FASSA, Dolomiten / Südtirol Tel. 0039462 / 64211, FS 400180

Das ladinische 4-Sterne Hotel mit Tradition bietet stimmungsvolle Sommer-Urlaubstage in einer südlichen Bergwelt, in heimeligen alpenländischen Stil. viele Extras wie Tennisplätze/Hallenbad/Sauna/Massage/Solarium/Restaurant/Café/Hausveranstaltungen/Fitnesszentrum, eine excellente ital. Küche, Wandernetz, Bergtouren (Rosengarten u. Marmolada). Wintersportgebiet im Zentrum „Superski Dolomiten", 450 Anlagen, Langlaufloipen. Anfahrt: Brennerautobahn Bozen / Nord, Richtung Karerpass.

MERAN – HOTEL BURGL★★★

Neu in Südtirol ● I-39012 Meran/Obermais
Das Spitzenhotel in Meran/Obermais – jetzt unter neuer Führung ... ... und das verpflichtet!

In absolut ruhiger Sonnenlage, inmitten von eigenen Obst- und Weingärten, umgeben von Burgen und Bergen. Wir bieten Ihnen unter dem Motto: „ENDLICH RICHTIG URLAUB MACHEN" alles, was dazugehört. Gemütliche Balkonzimmer mit viel Komfort. TV-Anschluß, Lift, Hausbar, schattige Kaffeeterrasse mit wohltuendem Service. Wieder fit + fröhlich werden im eigenen Hallenbad mit Gegenstromanlage. Freibad mit großer Liegewiese, Sauna, Solarium, Tennisplatz mit Flutlicht. Großer überdachter Parkplatz oder Garagen. Erstklassige Küche.

HP DM 62.-/82. – Frühstücksbüfett inkl.
Tel. D W. 0039/473/300 34 – Inge u. Manfred Pinzger

HOTEL Mirabell ★★★

Urlaubsqualität zahlt sich aus – wir bieten für jeden etwas!

Das 3-Sterne-Hotel für den anspruchsvollen Feriengast in einer ländlichen Umgebung, wo Ruhe noch zu finden ist.
I-39030 OLANG (1050 m) – Südtirol/Pustertal

★ Darauf können Sie sich verlassen: ein Treffpunkt für sportliche, gesellschaftliche Leute, die echte Urlaubsatmosphäre schätzen.

★ Bergferien im Sommer stimmen fröhlich u. machen gesund. Hauseinrichtungen: Panorama-Hallenbad (28°C), Sauna, Hot-Whirl-Pool, Solarium, Fitnessraum, sonniger Garten, Liegewiese Tennispl. (kostenlos Vor- u. Nachs.), Tiefgarage, Parkpl.

★ Freizeitgestaltung: Wandern, Bergsteigen (Bergführer), Fischen, Reiten auf Haflinger Pferde, Gästeturniere. Jede Zimmerkl. v. Standart b. z. Appartement mit. Tel., Radio, TV.

★ Richtpreise: HP (Frühst-Buffet) Saison v. 18.5. - 7.10. ab DM 58.-, Hochsaison: 23.7. - 10.9. ab DM 69,50. Erfreuen Sie sich abends an unserer erstklass. Küche sowie an Buffets od. Grillpartys i. Garten.

Wenn Sie abschalten können ....dann gibt's nur eine Empfehlung: MIRABELL-Gastfreundschaft und...und...erholen Sie sich bei uns fit!
Tel. D u. CH 0039474/46191, A 040474/46191
Rufen Sie uns an - wir sind für Sie da!

HOTEL LADURNER
I-39012 Meran/Südtirol
Gaugberstr. 13, Tel. 0039/473/37214
Das Komforthotel in Merans schönster Sonnenlage. Ruhig mit herrlichem Panorama. Geh. Freibad und Liegewiese. Sonnenterrasse, Sauna, T-Tennis. Vorzügliche Küche - Frühstücksbuffet
HP 1. 4. – 16. 6. Lit. 46.000/Person
17. 6. – 4. 8. Lit. 43.000/Person
5. 8. – 31. 10. Lit. 49.000/Person

Ihr Urlaub in Südtirol
I-39017 Verdins bei Schenna, oberhalb von Meran
Telefon 0039473 / 5 94 51
HOTEL Fürstenhof
Gemütliches Komforthotel in ruhiger Panoramalage. Hallenbad, Sauna, Hot-Whirlpool, hauseigenes Veranstaltungsprogramm. Sonderpreis: 1.–14. 4. u. 28. 4.–26. 5. 84 – ca. DM 57,-/66,-.

Hotel-Pension Laitacherhof★★★
I-39043 Klausen a. Eisack/Südtirol
Tel. 0039-472/47635 47286

Frühlingssonderangebot v. 10. 3.–30. 6.: 7 Tg. HP m. erw. Frühst., Abendessen, wöchentl. Grill u. Tirolerabend m. Musik, tägl. kl. Ausflüge m. hauseig. Bus, DM 280,- a. inkl. – Unser 3-Sterne-Haus i. gemütl. tiroler Stil befindet sich i. malerisch. Dürer-Städtchen Klausen, a. Eingang d. Villnöss- und Grödentales, unterhalb der Seiseralm. Familie Obexer

Gute Dienste

bei der Gestaltung von Urlaub, Freizeit und Wochenende leisten die Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG mit ihren vielfältigen Anzeigen.

W 3558

Adria

1 Kind incl. Vor- und Nachsaison
ABRUZZEN – ADRIA + CERVIA – PINARELLA CLUB Hotel MONTESILVANO – PESCARA

Wo Italiens Umwelt noch in Ordnung ist, ein Urlaub à la carte – Hochgeb. Gran Sasso 3000 m + sauberes Meer + flache Sandstrände ohne Massen + Therme in Pens. Strandhotels II. Kateg., von familiär bis Grand-Hotel, z. T. mit Sw.-Pool, Fango, Therme-Hallenb.-Kurlaub, Tennis in San Benedetto del Tronto, Alba Adriatica, Villa Rosa, Tortoreto-Lido, Cervia und Pinarella. Zu Ostern und Pfingsten bes. günstige VP-Preise, inkl. Strandgeb. ab DM 28,50 Ref. und kostenl.
auch Ferienwohnungen
Prosp. ☎ Gries, Hotelrepräsentanz · Elisabethstraße 79 · 4000 Düsseldorf · Telefon (0211) 38 22 79 + 34 22 79

ABANO-MONTEGROTTO Therme-Fango in ausgesuchten Hotels mit je eigenen Kureinrichtungen Thermalhallen + Freibädern sowie vielen Sonderangeb. ✻ auch für NUR-Urlaub sehr geeignet ✻ Gratis-Prospekt: Hotelrepräsentanz ☎ Gries · Elisabethstraße 79 · 4000 Düsseldorf · Tel. (0211) 38 22 79 + 34 22 79



EIN WERTVOLLER VORSCHLAG FÜR IHRE FERIEN! -
HOTEL NEGRESCO - CATTOLICA ★★★★
(Adria/Italien) Tel. 0039541/963281-2. Geheiztes Schwimmbad - Ein Hot. f. Anspruchsv. - eine vorn. gastl. Atmosphäre, 3 Menüs n. W. f. Feinschmecker, Frühstücksbuffet, Abendessenbuffet Donnerst. u. Sonntag. Eleg. Zi. m. jegl. Komf. u. Balk. z. Meer. Priv. Strand, Kab. gratis! Uns. Hot. liegt wirkl. dir. am. Meer. Gef. v. Bes. Man spr. Deutsch.

HOTEL BELLEVUE – Viale Trieste, 88 – I-61100 PESARO (Adria) Tel. 0039721/31970 – Telex 560062 APA Bellevue. Ein neuerbautes Haus (1981), dir. auf dem Badestrand gebaut. Sämtl. Zimmer mit Bad/Dusche/WC/Balkon, Telefon u. Meeresblick. Lift. Große Tiefgarage. Große Sonnenterrasse z. Meer. Schwimmbad und Snack-Bar. Ausgez. Küche. Menü n. Wahl. Frühstücksbüffet. Gef. v. Bes. Ausk. u. Prosp.: Tel. 0621/792468 – 797963.

HOTEL ATLANTIC – Urlaub bei Freunden! I-61100 PESARO (Adria), Tel. 003 97 21/619 11. Telex 5 60 062 APA Atlantic. Bes. u. Ltg.: Fam. Pagnini. Vorteilh. Pfingstarrangements f. Familien. Übrige Termine annehmbare Inklusivpreise. Unverbindl. Anfr. erbet. Mod. Familienhotel dir. a. Meer. Ansprechender Komfort. Zi. m. Du., WC, Tel., Balk. m. Meeresbl. Exquis. Küche (auch f. verwöhn. Mägen). MENÜWAHL. Bed. Parkpl.; Garten. Pers. Atmosph. GUT BEKANNT BEI DEUTSCHEN GÄSTEN.

I-48016 MILANO MARITTIMA-9/ADRIA – Das neue **GOLF & BEACH HOTEL** Absol. ruh. Lage a. Meer, freundl. Südtiroler Personal – intern. Butterküche m. Menüwahl, Grillpartys im Freien, absol. sichere Parkpl., elegante Atmosphäre. Preis von DM 54,00–86,00, deutsche Leitung, R. Schütt, Tel. 0039/544/99 20 80. Geöffn. 5. Mai–Okt.

I 64011 ALBA ADRIATICA - mittlere Adria/Abruzzen - **HOTEL BOSTON**
Tel. 0039861/72515 - 0039541/33408 - In 1. Reihe am Meer - Hochmod., Zi. m. BAD/TEL/BALK. m. Blick auf Meer u. Berge. bes. gepfl. Kü., Menuw., Priv. Parkpl. u. Strand m. Sonnensch. - VP Vor-/Nachs. DM 41.-/46.-, Hochs. DM 62.-/73.-. Gef. v. Bes. Ausk.: 0211/335283. Wir verm. auch FeWos.

HOTEL RAFFAELLO – VALVERDE/Cesenatico – Adria/Italien, Tel. 0039547/86 262 – Das v. Deutschen weg. s. Gastfreundsch., gut. Küche u. all. Komf. bevorz. Hotel. VP v. 33,- bis 56,-. Inf. Tel. HAMBURG 701 92 69

HOTEL MIRAMARE – I-61011 GABICCE MARE (Adria) Mod. Hotel mit jegl. Komf.; dir. am Meer, keine Zwischenstr., ruh. Lage. Alle Zi. m. Du., WC., Bad. Balkon, Tel.; Lift. Aufenthaltsr.; breiter Privatstrand. Autopark. Gr. Garten (ca. 2000 m²) mit Frühstücksterrasse zum Meer. Abwechslungsreiche Küche. Günstige Preise. Familie Berti, Telefon: 0039541/95 05 52. Geöffnet ab 1. Mai.

HOTEL PRESIDENT ★★★★ ABRUZZEN - MEER - WERBUNG 1984
Moderner Bau - sehr gepfl. Park (20.000 qm). Herr. eigen. Privatstrand ohne Zwischenstr. zw. dem Hotel und dem klaren Meer. Zi. m. Balk. z. Meer, Klimaanl., Tel. Im Park eingetaucht: Schwimmb., Tennis, Bocciaspiel, Bar, Kinderspielpl. Menüausw. abruzz. Spezialitäten. Inf. Buchg.: HOTEL PRESIDENT, I-64029 SILVI MARINA TE 5 Tel. 003985/933641/932175.

GESCHAFFEN FÜR SIE UND IHRE FERIEN! Misano Adriatico/Italien (Zw. Riccione u. Cattolica)
Park Hotel Kursaal Eröffnung am 1. Juni 1984, 1 Tag gratis in der ersten Woche
Schwimmbad - Parkplatz - Privatstrand - Eine ruh. Gegend, der mod. Komf. eine ausgez. Küche m. deutschem Frühst. u. Menüw., eine gemütl. Atmosphäre schaffen die ideale Umgebung für Sie u. Ihre Familie. Wirkl. Sonderpreise zur Eröffng.: VP Juni, Sept. DM 40.—, 1.–20.7. u. 27.–31.8. DM 47.— 21.7.–26.8. DM. 61.—, alles inkl. Bei Halbp. DM 5.— weniger. Direktion u. Besitzer: Fam. ANTONELLI, die Sie auch an das HOTEL PANORAMA in CATTOLICA erinnert. Direkt am Meer, jed. Komf. Reichl. deutsches Frühst. m. kaltem Buffet b. 11 Uhr. Nur HP. Vor-/Nachs. DM 31.—, Hochs. DM 37.— / 45.—. Auskunft in deutscher Spr. Tel. 0039541/963842 oder Fam. Schneider - Tel. 06121/526984 Wiesbaden.

I-61100 PESARO (Adria) **HOTEL SPIAGGIA** – Tel. 0039721/3 25 16 (privat 515 21) 2. Kat.; IDEALES HAUS, WELCHES IHREN URLAUB GARANTIERT. Moderner Komfort-Neubau mit herrl. 1800 m² großem Garten am eig. Strand ohne Zwischenstraße in ruhiger Lage. Alle Zimmer mit Tel., Bad, Dusche, WC u. großem Balkon. Swimming-pool, Parkpl., Sonderpr. für Vor- u. Nachsaison. Verl. Sie Prospekt. Inh. u. Dir.: Fam. G. Berti.

RICCIONE ADRIA – Fascioli HOTELS
Zur Garantie Ihrer Ferien die bekannten und traditionellen
★★★★ HOTEL VIENNA TOURING - Erstrangig. Schwimmbad
★★★★ ABNER'S HOTEL - Spitzenhotel - Jahresbetrieb
★★★★ ALEXANDRA HOTEL PLAZA - 3000 m² Park
Die Hotels liegen dir. a. Meer in ruh. Lage. 2 eig. Tennisplätze. Parkplatz. Butterküche à la carte. Frühstück-Buffet. Mittagessen-Buffet im Garten. Tanz u. Unterhaltungsabende. Kredit-Karten. Verschiedene Preislagen! Zu Ostern, Pfingsten, im Monat Juni u. September. HP-Pauschalpreis ab DM. 61.- Ausk.: Fam. Fascioli, Postfach 174. Tel. 0039541/600601. Telex: 550153.

URLAUB IN CERVIA-MILANO MARITTIMA (Adria – Italien)
HOTEL ATHENA – Tel. 0039/544/971164
Sonderangeb. v. 12. 5.–22. 6. u. v. 19. 8.–22. 9. für einen 12-Tage-Urlaub 1 Tag frei pro Person. VP: Vor- u. Nachsaison DM 48,-; Mittels. DM 58,-; Hochs. DM 69,-. Ruh. Lage, komf. Zi., 150 m z. Meer, beh. Schwimmbad, Parkpl., Menüwahl, man spricht deutsch

RICCIONE · PICCOLO HOTEL
Tel. 0039541/41378-770589
Im Meeresn., al. Zi. m. DU/WC/BALK - Ferns., Strandk., abw. Kü., gepfl. Bed., Kinderrab. Gef. v. Bes., Ford. Sie sof. uns. ausserord. Sonderangb. an - es lohnt sich!

Für alle
die sich auf ihre Urlaubsreise freuen oder Ferienerinnerungen auffrischen wollen, sind die „Reise-Welt" in der WELT und „Modernes Reisen" in WELT am SONNTAG jede Woche willkommene Lesestoffe.

Riviera

Grand Hotel del Mare-Bordighera – Ital. Riviera
Intern. ★★★★Hotel zwischen San Remo und Monte Carlo gelegen. Direkt am Privatstrand in ruh. Gartenlage. Schwimmbad mit geh. Meerw. – Barbecue, Windsurf, Tennis, Minigolf, Klimaanlage, Piano-Bar, Orchester u. Discothek (in den Sommermonaten). Alle Zi. mit FS, Kühlschr., Bar, Tel., Meeresbl. – Spezialangebot für blaue Wochen. Tel. 0039/184/26 22 02, Telex 270 535 GHMARE

ALASSIO – HOTEL NEW WEST END, Telefon (0039/182) 4 22 30.
Am Meer, reserv. Strand. Alle Zi. mit Bad od. Du., WC, Balk. zum Meer, Tel. Vollpension mit Menü à la carte. Gesellschaftsraum/Taverne, Garage, Parkplatz. Vom Besitzer geführt: T. Giusto. Verlangen Sie Prospekt! Ganzjährig geöffnet.

Sizilien

TAORMINA

CATA · SIZILIEN · ITALIEN

In majestätisch schöner Umgebung, mit einsamen, kleinen Buchten, Badestränden, historischen Stätten, und dem Aetna als fabelhaften Hintergrund, ist Taormina eines der reizendsten Erholungsorte der Welt.

C·A·T·A Hotels Association garantiert Ihnen den Urlaub Ihres Lebens.

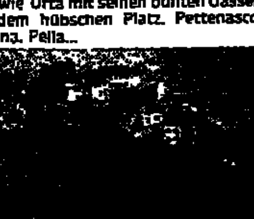


C·A·T·A Hotel-Association, Palazzo Covaja, Taormina Tel. (0942) 21147

Orta-See

LAGO D'ORTA
Der romantischste See Italiens

Wenige Kilometer westlich vom Lago Maggiore bildet der kleine Orta-See (ca. 18 km² groß) eine stimmungsvolle Oase der Ruhe und Entspannung. Ein Kranz grüner Hügel umgibt malerische Küstenorte, wie Orta mit seinen bunten Gassen und dem hübschen Platz. Pettenasco, Omegna, Pella...



Ausser Strandleben und vielerlei Sportarten (Segeln, Windsurf, Tennis, Golf, Reiten u.a.) bietet der Orta-See beste Unterbringungsmöglichkeiten in Hotels aller Kategorien und Campingplätzen und eine Fülle von Ausflugsmöglichkeiten: mit dem Boot zur bezaubernden Insel San Giulio mitten im See, zu Fuß auf den Sacro Monte, den "Heiligen Berg" von Orta mit 20 Kapellen, mit dem Auto zum benachbarten Lago Maggiore mit Stresa, der Villa Taranto und den Borromeischen Inseln, in die Schweiz oder zu den umliegenden Bergen.

Auskünfte und Farbprospekte erhältlich über die Kurverwaltung:
Azienda Autonoma di Soggiorno e Turismo del Lago d'Orta
I-28016 Orta San Giulio (Novara).
Tel. 0039322-90355

KUREN IN ITALIEN

Hotel Terme apollo
Montegrotto Terme Tel. 003949/793900 - Telex 430287-Hotant-I



Fangokur u. Erholung
Alle Thermalkuren für Rheuma, Arthritis, Ischias, Nachbehandlung von Knochenbrüchen im Haus. Das Haus hat 4 Schwimmbäder mit versch. Temperaturen, davon ein Sportbecken mit Sprungbrett. Hallen-u. Frei-Tennisplätze. Unser Hotel verfügt über einen grossen Park u. Parkplatz. Vom Bes. gef. Pauschalpreise mit Sonderangeboten. Detailinformation anfordern!

Europas grösste Kur-und Fitness-Oase

GALZIGNANO





flash 4 Top-Hotels. Verschiedene Preisklassen. 500.000 qm abgeschlossener Park. 8 Thermal-Schwimmbäder. 6 Aschentennisplätze. Trimm-Dich-Pfad. Kleingolf. Pingpong. Fahrräder. Reitstall, 12 Pferde. Kinderspielplätze. Tiergehege. Open-Air-Buffet. Heilende, regenerierende Fango-Thermalanwendungen in allen 4 Hotels (Heilanzeigen: alle Rheumaformen, Gicht, Bandscheibenschäden, nervale Schmerzempfindungen, Unfallfolgen, Gynäkologie).
Zentrale Auskunft und Buchung:
Tel. 003949/525.500 - FS 430248

Info-Scheck an: Terme di Galzignano, I-35030 Galzignano T.
- Ja, Galzignano möchte ich näher kennenlernen: *Senden Sie mir alle Unterlagen. Ich bevorzuge*
- ☐ obere, ☐ mittlere Preisklasse.
- ☐ Ferienaufenthalt, ☐ Kuraufenthalt.
- Evtl. Periode ....

MM

ÖSTERREICH

Willkommen...
im Land rund um Wien
Kinderfreundlich, preiswert

Gasthof-Pension RINGL A-3643 Maria Laach (600 m) Familienbetrieb mit eigener Metzgerei. Herrliche Lage über der Wachau (1 Autostunde westlich vor Wien), waldreiche Umgebung, hauseigenes beheiztes Schwimmbad, große Liegewiese. Frühstücksbuffet. Halbpension DM 26,-, Komfortzimmer DM 34,- pro Person und Tag. Gratisprospekt, Tel. 0043/27 12/303.

BAD VÖSLAU A-2540 30 km SÜDLICH VON WIEN
Auskünfte und Prospekte: Kurdirektion Tel. 0043/2252 7743 oder 7161
Die Rotweinmetropole Österreichs
mitten in Föhrenwäldern und Weingärten, nur 45 Minuten vom Stadtzentrum Wiens (Linienbus), Thermalbad 24°, 28 Tennisf., Reitstall, Fahrräd., Fitkur usw.

Niederösterreich
...wo Ferien noch Ferien sind!
Ausführliche Prospekte und Informationen senden wir kostenlos und unverbindlich. Postkarte genügt an die Österr. Fremdenverkehrswerbung, 8 München 75, Postfach 750075



SILVRETTA-BERG-SOMMER

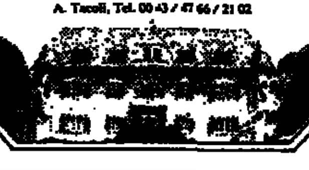
Urlaub in den Tiroler Bergen
ISCHGL IN TIROL...
der Ort für einen individuellen Sommer
ISCHGL IN TIROL...
der Ort für einen geselligen Sommer
ISCHGL IN TIROL...
der Ort für einen sportlichen Sommer.
Der Bergsommer in Ischgl ist ganz schön vielseitig. Familienfreundlich. Auch für Sie nicht uninteressant, daher Information anfordern.
7 Tage Nächtigung/Frühstück
PRIVAT Du/WC ab DM 110.—
HOTEL Du/WC ab DM 150.—

Verkehrsamt A-6561 Ischgl
Tel. 0043/5444/5314, 5318

Urlaub auf Bauernhof
Ruh., schöne Lage, gepfl. Zi. m. Balkon, w. u. k. W., Du., Aufenthaltsr., TV, 11 km von Salzburg, 3 km vom Ort Seekirchen entfernt. Ü/F DM 14,50. Fam. Felix Klinger, „Kreuzerbauer", Schöngumpr. 26, A-5201 Seekirchen/Wallersee, Tel. 0043/6212/68393

Hotel See-Villa
Einen schöneren Platz, direkt am See, zum Ausspannen und Tennisspielen werden Sie kaum finden. Frühstücken Sie auf unserer See-Terrasse, genießen Sie in einem gepflegten Rahmen die Gerichte einer ausgezeichneten Küche. Spielen Sie Tennis auf unserem Platz unmittelbar am Haus. Wandern Sie in einer Gegend, die dazu einlädt (geführte Almwanderungen). Surfen Sie, fahren Sie Wasserski oder segeln Sie von unserem Badestrand aus.
Wochenpauschale bis 10. 6. und ab 21. 9. inkl. Platz u. Zi./Fr. ab DM 240,—
VS = bis 10. 6. u. ab 21. 9./Tag/Zi./Fr. ab DM 40,—
ZS = 11. 6.—30. 6./Tag/Zi./Fr. ab DM 49,—
HS = 1. 7.—31. 8./Tag/Zi./Fr. ab DM 62,—
Hausgäste erhalten auf das Tagesmenü im Restaurant 20% Nachlaß.
Offenes Tennisturnier vom 11. 6. bis 16. 6. Viele wertvolle Sachpreise winken den Teilnehmern.
Ab München über die Tauernautobahn 270 km.
A-9872 Millstatt/Kärnten
A. Tacoli, Tel. 00 43 / 47 66 / 21 02

Schifahren 1. Klasse
Schnee und Sonne sind unsere Stärke und Ihr willkommener Aktivurlaub auf 1.900 m. Schneegarantie durch den Ötztaler Gletscher. Das Haus mit dem persönlichen Stil für sportliche Urlaubstage direkt an der Piste.
Erleb's im SPORTHOTEL



Tel. 0043/5254/8102 und 8121
Telex 0047/53998

IDEALE FERIEN
Tennis · Wandern · Baden · Kegeln
Sporthotel Frühauf A-9862 Innerkrems, Tel. 0043/47 36 211; Prospekt anfordern; Pauschalpreis für eine gesellige aktive Woche im Komf'zi. ab DM 285,-: Halbpension; Hotelhallenbad 28°; eig. Tennisplatz; Sauna; Kegelabend; geselliger Abend mit Hauscocktail; gem. Wandertag m. Jause u. Bier; TT; Ruhe u. Erholung in reiner gesunder Luft

NEU & GRATIS
Der Sommerkatalog

Schreiben Sie uns, wir schicken Ihnen gratis unseren neuen 60seitigen Sommerkatalog.

Landesfremdenverkehrsamt Oberösterreich Postfach 8000/2 A-4010 Linz Telefon: 0043/732/663021-214

Gasthof-Pension Nussbaumer
Hallenbad, Sauna, Solarium
Tel. 0043/6229/275
A-5322 Hof bei Salzburg



Eigene Tennisplätze! 15 km zur Festspielstadt Salzburg, 3 km zum Fuschlsee, 15 km zum Mondsee u. Wolfgangsee; komfortables Haus, alle Zimmer m. Bad/DU/WC, Balkon, ruhige Lage am Waldrand. VS bis 30.6. und ab 1.9.84, Zi./Fr. DM 32,–, HP DM 43,–. HS ab 1.7. bis 31.8.84, Zi./Fr. DM 35,–, HP DM 45,– inkl. Hallenbadbenützung und aller Abgaben. Kinderermäßigung! Ostern noch Zimmer frei!

Dort wo der See am schönsten ist
pörtschach
ferienpark wörthersee

Ein Angebot für Urlaubskenner!

Informieren Sie sich bitte über das vielseitige, komplette und überaus preisgünstige „Pörtschach-Angebot".
☐ Unterkünfte ☐ Internationale Modellsportwoche (Flug – Eisenbahn)
☐ Unterhaltung ☐ Kurprogramme, Ferienkurse
☐ Sport – Hobby ☐ Regenerations-, Mayr-, ZERO- und Schönheitskurse
☐ Tennisturniere
☐ Kinderfestival
☐ Wanderprogramme
Ankreuzen und auf Postkarte kleben! Wir antworten sofort.

Kurverwaltung, A-9211, Tel. 0043/42 72/23 54

A-6655 Steeg/Lechtal (Tirol) 1106 m ADAC-empf. familiäres Haus, p. Pers. 1 Wo. Zi./DU/WC, HP Frühst.-Buffet, Menüwahl, 1 Kind i. Zi. d. Eltern frei, sonst 30 % erm.
HOTEL TANNENHOF
Mai, Juni, September inkl. Wanderschule m. gemeins. Touren u. Spaziergängen. Hallenb. Tennis i. Ort. Ausk. 0043/5633/6250 1 Pkw-Std v Grenze Füssen/Pfronten

Im Ferienparadies Tauernregion
Urlaub auf dem Bauernhof, Komfortable Zimmer und Ferienwohnungen über Ostern und Sommer frei. Sauna, Sol. Filme, Reiten und Angeln am Hof für Kinder gratis. Günstige Preise.
Familie Schmidt, A 5542 Flachau 36, ☎ 00 43/64 57/2 74

Liebe Leser
Schreiben Sie bitte die Chiffre-Nr. möglichst deutlich, wenn Sie auf eine Chiffre-Anzeige antworten. Sie ersparen sich damit Zeit und unnötige Rückfragen.

Url. a. Bauernh. i. Mondseeland. Pr.-Pens., Zi. k. u. w. W., ZH, Aufenthaltsr., eig. Schwimmb., Liegewiese, Ü/Fr. inkl. DM 12,-, Juni–Sept. A. Knoblechner, Traschwandt 11, A-4862 Oberwang, Tel. 0043/6233/226.

Wohin über Ostern?

Die Hotels der Behaglichkeit
intermar
Glücksburg · Malente · Grömitz · Timmendorfer Strand · Bad Segeberg

Genießen Sie die ersten Frühlings-Sonnenstrahlen im
Oster-Kurzurlaub!

- 3 oder 4 Übernachtungen im Doppelzimmer
- Halbpension, bestehend aus INTERMAR-Frühstücksbuffet und wahlweise Mittag- oder Abendessen
- buntes Rahmenprogramm mit Überraschungen für Groß und Klein
- freie Benutzung des Hallenschwimmbades und der *Sportgeräte*
- Verlängerung möglich

Oster-Pauschale
vom 19./20. 4. bis 23. 4. 84 pro Person schon ab
DM 279,– (3 oder 4 Übern. im DZ mit Halbp.)

Bitte fordern Sie unseren Gesamtprospekt mit weiteren Informationen und zahlreichen Arrangements an.

Ihre Buchung nimmt jedes Intermar-Hotel entgegen, oder informieren Sie sich bei der **Zentralen Reservierung** Strandstr. 94, 2408 Timmendorfer Strand, Tel. 04503 / 64 26, Tx. 261 440

Berge, Seen, Schlösser
HOTEL KÖNIG LUDWIG
Schwangau am Forggensee
Neues Haus im alpenländischen Stil, in sehr ruhiger Lage, mit allen modernen Einrichtungen incl. Hallenbad und Kuranwendungen. Ideale Sommer- und Wintersportmöglichkeiten.
Zu Ostern noch Zimmer frei
8959 Schwangau bei Füssen/Allgäu, Kreuzweg 11, ☎ (0 83 62) 810 81-88

Ein gesundes Vergnügen für Kurzentschlossene:
Der Bad Salzufler Osterspaziergang.

Ein unterhaltsamer Osterurlaub im frühlingshaften Staatsbad Salzuflen:
Osterspaziergang 1 = 4 Tage.
20.4. bis 23.4.1984,
3 Übernachtungen mit Halbpension (auf Wunsch auch VP)
dazu ein buntes Oster-Veranstaltungsprogramm mit Sinfoniekonzert, Theater, Osterball und Ostereiersuchen, Schwimmen im Thermalsole-Bewegungszentrum, Kurtaxe
Pauschal pro Person ab DM 201,—

Osterspaziergang 2 = 5 Tage, vom 19.4. bis 23.4.1984
Pauschal pro Person ab DM 257,—

Information und Buchung: Kur- und Verkehrsverein, 4902 Bad Salzuflen, Telefon 0 52 22 / 18 32 05 / 6, Telex 9 31 22 33.

Hotel Landhaus Höpen DAS EXCLUSIVE HEIDE-HOTEL



Urlaub für Anspruchsvolle inmitten einer reizvollen, ruhigen Heidelandschaft. 80 Betten. Auserlesene Speisen und Getränke. Aktivurlaub mit Hallenschwimmbad (9x18m). Sauna, Solarium, Massagen, Doppelkegelbahnen. Exkl. Hotelbar, stilvolle Räumlichkeiten für Familienfeiern u. Festlichkeiten jegl. Art. Modernste Konferenzräume m. neuzeitl. Technik. Exklusive Ferienwohnungen auch zum Selbstbewirtschaften.
3043 Schneverdingen (Lüneburger Heide) Tel. 05193/1031 Telex 924153

KURHAUS · HOTEL Seeschlößchen



Exklusive Atmosphäre, Seewasser-Hallenbad (29°), therapeut. Abt. (alle Kassen), Schönheitsfarm, Sauna Sonnenbank, Fitneßcenter. Außer Ostern: Wochenendpauschale oder für 2 Tage HP ab 148,-; 7 Tage HP ab 69,- pro Pers./Tag. Sonnabends und sonntags nachmittags Tanztee, abends ab 20.30 U. Tanz. Neu: Ferienappartements ab DM 70,-
2408 Timmendorfer Strand, Tel. 0 45 03 / 60 11

Freudenstadt/Schwarzwald
Unser Oster-Pauschalarrangement. 4xHalbpension, DM 225,- pro Person, (täglich 3 Menüs zur Wahl, einschl. Osterfeiertagsmenü) – kein Einzelzimmerzuschlag – Kinder bis 6 Jahre im Zimmer der Eltern frei
Schwarzwald-Hotel Birkenhof
Wildbader Straße 95, 7290 Freudenstadt, Tel. 07441/40 74

Ostern auf der Nordsee-Insel Borkum. Genießen Sie
Upstalsboom-Hotelkomfort
und verleben Sie unbeschwerte Insel-Ferien. Ein heißer Tip für Kurzentschlossene:
Heute buchen – morgen verreisen.
Seehotel Upstalsboom Borkum, Tel. 04922/2067,
Nautic-Hotel Upstalsboom Borkum, Tel. 04922/3040

„Eine Reise ist wie eine Liebe, eine Fahrt ins Unbekannte."
Peter Bamm

Vielfältige Anregungen und Informationen über Urlaub und Freizeit erhalten Sie jeden Freitag in der WELT und jeden Sonntag in WELT am SONNTAG.

S 419



★ ★ ★
HOTEL JODQUELLENHOF ALPAMARE
OSTERN IN OBERBAYERN

Genießen Sie die frühlingshafte Landschaft im Isarwinkel
z. B. 4 Tage Osterarrangement (Karfreitag – Ostermontag) HP DM 333,- pro Person, EZ-Zuschlag DM 12,- pro Tag
oder
8 Tage Osterarrangement
(7 Übernachtungen mit HP/Anreise beliebig) DM 672,- pro Person, EZ-Zuschlag DM 12,- pro Tag.
Feiertage für die ganze Familie
Kinder bis 10 Jahre im Zimmer der Eltern
Enthaltene Leistungen:
Welcome drink, reichhaltiges Frühstücksbüffet, wahlweise 3-Gang-Mittag- oder Abendessen und ALPAMARE, der RIESENFREIZEITBADESPASS, per Bademantelgang erreichbar – ohne Extrakosten (Wellenbad 28 ° C, Thermalbad 34/36 ° C, Sauna, Solarium, Dampfbad)



Reservierung:
Jodquellenhof
Ludwigstraße 14, 8170 Bad Tölz
Tel. 08041/50 91
Wann dürfen wir Sie willkommen heißen?

Osterurlaub im Isarwinkel im Hotel Residenz
Erholen Sie sich für einige Tage in unserem neuerbauten Komforthotel mit einem traditionellen Lammessen, Osterspaziergang in einer nahe gelegenen idyllischen Alm. 3 Tage HP vom 20. 4. 84 bis 23. 4. 84 zum Neueröffnungspreis von DM 240,- pro Person.
Hotel Residenz
Stefanie-von-Strechine-Str. 16, 8170 Bad Tölz, Tel. 08041/8810

RINGHOTELS





Ringhotels sind erste Wahl

Über 100 Ringhotels gibt es in der Bundesrepublik Deutschland und in West-Berlin, und jedes hat seinen eigenen Charakter. Es sind elegante Großstadthotels und komfortable Kurhotels, hübsche Kleinstadthotels und sehr gemütliche Ferienhotels: Sie passen in den Ort, in die Landschaft, in der sie stehen.

Kurzinformationen aller Hotels auf einer Deutschlandkarte im
Hotel-Wegweiser
Wir schicken Ihnen diesen farbigen Faltprospekt gern kostenlos zu.

Belfortstraße 8 · 8000 München 80
Telefon (0 89) 48 27 20 · Telex 5 216 817
Ringhotels Deutschland

Was Urlauber bei Fahrten ins europäische Ausland beachten sollten

Belgien	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein	Innerorts 60,Landstraßen 90, Autobahnen 120 km/h	Gelbe oder weiße Linien am Bordstein bedeuten Parkverbot; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,8	300 Zigaretten, ,5 l Spirituosen: bei Einreise aus Nicht-EG-Land nur 200 St. und 1 l.	Amtstierärztliches Tollwut-impfzeugnis (1-23 Monate alt)	100 Belgische Franc = 4,92 DM, keine Beschränkungen	Normal (90-94 Oktan) 1,60, Super (98-100 Oktan) 1,65, Diesel 1,22 DM/l	Polizei 901 (Brüssel 906), Unfallrettung 900, Pannenhilfe Brüssel 512 78 90
Dänemark	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein	Innerorts 60, Landstraßen 80, Autobahnen 100 km/h	An Einmündungen weiße Dreiecke auf Fahrbahn = Vorfahrt gewähren; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,8	300 Zigaretten, 1,5 l Spirituosen; bei Einreise aus Nicht-EG-Land nur 200 St. und 1 l.	Tierärztliches Tollwutimpfzeugnis im internationalen gelben Impfpaß eingetragen (max. 1-12 Monate alt)	100 Kronen = 28,50 DM, keine Beschränkungen bei Deklaration	Normal (92 Oktan) 1,74–1,77, Super (98 Oktan) 1,78–1,81, Diesel 1,10–1,11 DM/l.	Polizei und Rettung 000, münzfrei.
„DDR"	Paß (Berliner: Personalausweis); ca. 6 Wochen vorher Besuchsreisen-Genehmigung, Kfz-Schein, Führerschein	Innerorts 50, Landstraßen 80, Autobahnen 100 km/h	Diverse Sonderregelungen	Diverse Sonderregelungen	Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis (max 5 Tage alt)	1 Mark der „DDR" = 1 DM, Ein- und Ausfuhr streng verboten, Devisen nach Deklaration frei, Mindestumtausch	Normal (92 Oktan) 1,23 auf Gutschein, Super (98 Oktan) 1,30 an Intertank-Stationen, Diesel 1,22 auf Gutschein	Polizei 110, Unfallrettung 115
Finnland	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein	Innerorts 50, Landstraßen 80, Autobahnen 120 km/h	Straßenbahn hat Vorfahrt; Tag und Nacht mit Abblendlicht; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,5	200 Zigaretten, 1 l Spirituosen	Einfuhrerlaubnis, dann 4 Monate Quarantäne	1 Finnmark = 0,48 DM, Ausfuhr bis zu 10 000 Finnmark, Devisen mit Deklaration frei	Normal (92 Oktan) 1,72, Super (99 Oktan) 1,79, Diesel 1,26 DM/l.	Polizei Helsinki 90/002, Rettung Helsinki 90/000.
Frankreich	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein, Grüne Versicherungskarte dringend empfohlen	Innerorts 60, Landstraßen 90 (bei Regen 80), Autobahnen 130 (bei Regen 110) km/h	Gelbe Streifen am Fahrbahnrand = Parkverbot; Straßenbahn hat Vorfahrt; Gurt- und Helmpflicht, Promillegrenze 0,8	300 Zigaretten, 1,5 l Spirituosen; bei Einreise aus Nicht-EG-Land nur 200 St. und 1 l.	Amtstierärztlich beglaubigtes Tollwut-Impfzeugnis (1-12 Monate alt), Tiere unter 3 Monate Lebensalter verboten	100 Franc = 33,75 DM, Ausfuhr ohne Deklaration bis 5000 Franc	Normal (90 Oktan) 1,51 - 1,60, Super (98 Oktan) 1,62 - 1,71, Diesel 1,24 - 1,29 DM/l	Polizei in Paris 17, sonst Gendarmerie
Griechenland	Personalausweis oder Paß, bei Transit durch Jugoslawien Paß, Kfz-Schein, Führerschein, Grüne Versicherungskarte	Innerorts 50, Landstraßen 80, Schnellstraßen 100 km/h; Motorräder innerorts 50, Land- und Schnellstraßen 70 km/h,	in Athen bedeuten gelbe Seiten-Linien und Schild „Vorfahrtstraße" = Parkverbot; Kurzkasko-Versicherung empfohlen; Promillegrenze 0,5	300 Zigaretten, 1,5 l Spirituosen; bei Einreise aus Nicht-EG-Land nur 200 St. und 1 l.	Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis (max. 14 Tage alt) in englischer Übersetzung, Tollwutimpfung (max. 12 Monate)	100 Drachmen = ca. 2,70 DM, Ein- und Ausfuhr bis 3000 Drachmen, Devisen frei, ab 500 Dollar Deklaration	Normal (90-92 Oktan) 1,43, Super (96-98 Oktan) 1,54, Diesel 0,76 DM/l	Polizei 100 in Städten, Rettung Athen und Piräus 166
Großbritannien	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein	Innerorts 48, Landstraßen 96, Autobahnen 112 km/h	Kurzkasko empfohlen, Linksverkehr; doppelte Querlinie bedeutet Stop; Kreisverkehr hat Vorfahrt; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,8	300 Zigaretten, 1,5 l Spirituosen; bei Einreise aus Nicht-EG-Land nur 200 St. und 1 l.	Einfuhrgenehmigung, dann 6 Monate Quarantäne	1 Pfund Sterling = ca. 3,98 DM, keine Beschränkungen	Normal (Regular 2-star, 90-93 Oktan) 1,53, Super (Premium 4-star, 97-99 Oktan) 1,61, Diesel 1,47 DM/l	Polizei/Rettung 999, münzfrei
Holland	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein	Innerorts 50, Landstraßen 80, Autobahnen 100 km/h	Gelbe Bordsteinkante = Parkverbot; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,5	300 Zigaretten, 1,5 l Spirituosen, bei Einreise aus Nicht-EG-Land nur 200 St. und 1 l.	Amtstierärztliches Tollwut-impfzeugnis (max. 1-12 Monate alt)	1 Gulden = 0,90 DM, keine Beschränkungen	Normal (94 Oktan) 1,58-1,64, Super (98 Oktan) 1,63-1,68, Diesel 1,11-1,12	Pannenhilfe in Den Haag 26 44 26
Irland	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein	Innerorts 48, Landstraßen 88 km/h	Linksverkehr; trotzdem meist „rechts vor links"; Kurzkasko-Versicherung empfohlen; Promillegrenze 0,8	300 Zigaretten, 1,5 l Spirituosen; bei Einreise aus Nicht-EG-Land nur 200 St. und 1 l.	Einfuhrgenehmigung, 6 Monate Quarantäne	1 Irisches Pfund = 3,15 DM, Ausfuhr bis 100 Irische Pfund, Devisen mit Deklaration frei	Normal (90 Oktan) 1,99, Super (96-99 Oktan) 2,01, Diesel 1,76 DM/l	Polizei/Rettung 999, münzfrei, Pannenhilfe Dublin 77 94 81
Italien	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein, Grüne Versicherungskarte empfohlen	Landstraßen: je nach ccm-Klasse 90–110; auf Autobahnen: je nach ccm-Klasse 90–140 km/h	Innerorts 50 km/h, bei guter Beleuchtung innerorts nur Standlicht; Promillegrenze nicht festgelegt; Kurzkasko empfohlen	300 Zigaretten, 1,5 l Spirituosen; bei Einreise aus Nicht-EG-Land nur 200 St. und 1 l.	Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis (max. 30 Tage alt), Tollwutimpfung (max 20 Tage-11 Monate alt)	1000 Lire = 1,67 DM, Ein- und Ausfuhr bis 200 000 Lire, Ausfuhr von Devisen ohne Deklaration bis 1 Million Lire	Super (98-100 Oktan) 2,17, Gutschein für Super-Preis noch nicht bekannt, Diesel 1,06 DM/l.	Polizei/Rettung 113
Jugoslawien	Personalausweis oder Paß, Passierschein, bei Transit Paß, Kfz-Schein, Führerschein, Grüne Versicherungskarte	Innerorts 60, Landstraßen 80, Autobahnen 120 km/h	Schienenfahrzeuge und Marschkolonnen haben Vorrang; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,5; Kurzkasko empfohlen	200 Zigaretten, 0,25 l Spirituosen	Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis, Tollwutimpfung (max. 15 Tage – 6 Monate alt)	100 Dinar = 2,44 DM, Ein- und Ausfuhr bis 1500 Dinar, Devisen frei	Nur auf Gutschein: Super (98 Oktan) 1,45, Diesel 1,02 DM/l	Polizei 92, Rettung 94
Norwegen	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein, Grüne Versicherungskarte empfohlen	Innerorts 50, Landstraßen 80, Autobahnen 90 km/h	Straßenbahn hat Vorfahrt; Gurt- und Hempflicht; Promillegrenze 0,5; Kurzkasko empfohlen	200 Zigaretten, 0,75 l Spirituosen	Einfuhrerlaubnis, dann 4 Monate Quarantäne	100 Kronen = 36,25 DM, Ausfuhr bis 2000 Kronen, Devisen frei	Normal (93 Oktan) 1,83, Super (98 Oktan) 1,86, Diesel 1,00 DM/l	Polizei Oslo 11 00 11, Rettung Oslo 20 10 90
Österreich	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein	Innerorts 50, Landstraßen 100, Autobahnen 130 km/h	Kinder haben immer Vorrang; Abschleppen ohne Warnblinker; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,8	200 Zigaretten, 1 l Spirituosen, Reiseproviant bis zum Zielort	Tierärztliches Tollwutimpfzeugnis (max. 1-12 Monate alt)	100 schilling = 14,32 DM, Ausfuhr bis 15000 Schillinge, Devisen frei	Normal (87-92 Oktan) 1,55-1,57, Super (96-99 Oktan) 1,60-1,65, Diesel 1,45-1,47 DM/l	Polizei 133, Rettung 144
Portugal	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein, Grüne Versicherungskarte	Innerorts 60, Landstraßen 90, Autobahnen 120 km/h	Wenn Führerschein unter 1 Jahr alt = nur 90 km/h mit Plakette; Kurzkasko-Versicherung empfohlen; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,5	200 Zigaretten, 0,5 l Spirituosen	Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis, mehrsprachig; Tollwutimpfung (max. 1-12 Monate alt)	100 Escudos = ca. 2,13 DM, Ein- und Ausfuhr bis 5000 Escudos, Devisen mit Deklaration frei	Normal (85 Oktan) 1,96, Super (98 Oktan) 2,07, Diesel 1,19 DM/l	Polizei und Unfallrettung 115, Pannenhilfe Lissabon 77 54 75, Algarve 2 92 71-73
Schweden	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein, Grüne Versicherungskarte empfohlen	Innerorts 50, Landstraßen 70 (nach Beschilderung auch 90 oder 110), Autobahnen 110 km/h	Tag und Nacht Abblendlicht; gestrichelte gelbe Linie = Parkverbot, Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,5	200 Zigaretten, 1 l Spirituosen, 15 kg Reiseproviant pro Person	Einfuhrerlaubnis, dann 4 Monate Quarantäne	100 Kronen = 35,25 DM, Ein- und Ausfuhr bis 6000 Kronen, Devisen frei	Normal (93 Oktan) 1,49-1,52, Super (98 Oktan) 1,53-1,55, Diesel 0,98-1,00 DM/l	Polizei/Rettung 90 000
Schweiz	Personalausweis oder Paß, Kfz-Schein, Führerschein, Grüne Versicherungskarte empfohlen	Innerorts 50, Landstraßen 100, Autobahnen 130 km/h	Abblendlicht in Tunnels; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,8	200 Zigaretten, 1 l Spirituosen; Reiseproviant für 1 Tag	Tierärztliches Tollwutimpfzeugnis (max 1-12 Monate alt)	1 Franken = 1,27 DM, Devisen-Ausfuhr frei, Einfuhr bis 20 000 Franken/Quartal	Normal 1,40-1,56, Super 1,45-1,61, Diesel 1,47-1,65 DM/l	Polizei 17 oder 117, Rettung 144, Pannenhilfe 140
Spanien	Personalausweis oder Paß, Führerschein, Kfz-Schein, Grüne Versicherungskarte	Innerorts 60, Landstraßen 90, Autobahnen 120 km/h	Auf beleuchteten Straßen nur mit Standlicht; Kurzkasko-Versicherung empfohlen; Helm- und Gurtpflicht; Promillegrenze 0,8	200 Zigaretten, 1 l Spirituosen	Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis (14 Tage alt) in spanischer Übersetzung und Tollwutimpfzeugnis (1-12 Monate alt)	100 Pesetas = 1,77 DM, Einfuhr bis zu 150 000 Pesetas, Ausfuhr bis 20 000 Pesetas, Devisen mit Deklaration frei	Normal (90 Oktan) 1,56, Super (98 Oktan) 1,74, Diesel 1,04 DM/l	
Türkei	Paß, Kfz-Schein, Führerschein, Grüne Versicherungskarte (für Türkei gültig geschrieben)	Innerorts 50, Landstraßen und Autobahnen 90 km/h	Warndreieck auch vor dem Pannenauto; Gurt- und Helmpflicht; Promillegrenze 0,0; Kurzkasko dringend empfohlen	400 Zigaretten, 0,7 l Spirituosen	Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis mit Eintrag der Tollwutimpfung (max. 2 Tage alt). Beglaubigung: türkisches Generalkonsulat	100 Türkische Pfund = 0,93 DM, Ein- und Ausfuhr bis Gegenwert 100 Dollar, Devisen mit Deklaration frei	Normal (85-87 Oktan) 1,24, Super (94 Oktan) 1,34, Diesel 0,83 DM/l	Polizei in Istanbul 28 53 69, Pannenhilfe Istanbul 46 70 90, Ankara 18 65 78, Izmir 25 50 92
UdSSR	Paß, Visum, Kfz-Schein, Führerschein übersetzen lassen oder Internationalen Führerschein	Innerorts 60, Landstraßen 90 km/h, wenn Führerschein jünger als 2 Jahre nur 70 km/h	Kurzkasko-Versicherung und Zusatzversicherung an der Grenze; Gurtpflicht; Promillegrenze 0,0	250 Zigaretten, 1 l Spirituosen	Amtstierärztliches Gesundheitszeugnis (max. 10 Tage alt)	1 Rubel = 3,50 DM, Ein-/Ausfuhr verboten, Devisen mit Deklaration frei	Nur mit Gutschein: Normal (93 Oktan) 1,39, Super (97 Oktan) 1,56, Diesel 1,04 DM/l	Polizei 09, Rettung 03

Quelle: ADAC

TOURISTIK

ALEXANDER BEACH BUNGALOWS

Arachovitika-Patras B-Klasse

Griechenland als Ferienland bedeutet in erster Linie Sonne und Meer. Aber Ferien bestehen nicht nur aus Erholung und Entspannung, sondern auch aus Sport, Unterhaltung und Vergnügen in einer angenehmen und freundlichen Atmosphäre. Man sagt, daß all sein Ruhm auf seinem Klima beruht. Schon ab März wird eine Sonnenscheindauer von 12 Stunden und eine Durchschnittstemperatur von 23° C gemessen.



Die Anlage Alexander Beach Bungalows bietet einen herrlichen Blick über den Golf von Korinth (11 km aus der Patras und 210 km von Athen). Er ist umgeben von Olivenhainen, Pinienwäldern, spiegelndem Meer, blauem Himmel und klarer Luft, die mit dem Duft von tausend wilden Kräutern und Pflanzen erfüllt ist.
Die Alexander Beach Anlage umfaßt eine Fläche von mehreren Hektar mit großzügigen Grünflächen, die 120 Bungalows mit eigenem Bad und WC sowie einer Terrasse mit Meeresblick. Die Anlage verfügt außerdem über Restaurant, Bar, Snackbar, Konferenzsaal, Parkplatz, Schwimmbad, Sauna. Alexander Beach eignet sich hervorragend für sämtliche Wassersportarten.
In der Bungalow-Anlage Alexander Beach gibt es immer etwas zu tun, um Ihre ganze Zeit auszufüllen. Wenn Sie aber etwas Abwechslung wünschen und Bekanntschaft schließen wollen mit dem antiken Griechenland, der römischen Epoche, den Klöstern und ehemaligen byzantinischen Städten, so haben wir ein umfangreiches Ausflugsprogramm für Sie vorbereitet. Selbst eine Abenteuerfahrt mit einem Kaiki steht zur Auswahl.

ACHTUNG!

PREISE: Pro Person pro Tag in Zweibettbungalow mit Selbstbedienungsfrühstück (American Open Buffet) und griechischer Küche, Abendessen:

Vom 22. März bis 15 Juni und vom 11. September bis 15. Oktober	DM 26,-
Vom 16. Juni bis 10. September	DM 33,-

GRATIS: TENNIS - WINDSURFEN - SEGELN
TISCHTENNIS - VOLLEYBALL - KANU
TRETBOOT - WASSERPOLO - BILLARD

Gratistransfer von PATRA zum Hotel und zurück. Transfer mit klimatisiertem Reisebus vom Athener Flughafen oder Bahnhof zum Hotel und zurück: DM 50,- pro Person.
Informationen und Reservierungen:
ALEXANDER BEACH, 4 Dragatsaniou Str., 105 59, Athen.
Tel. 0 03 01 - 3 23 36 77 – 0 03 01 - 6 71 79 94 – 00 30 61 - 93 12 58
Telex 21-9421 DONT GR, Telegramm: SELECTOTEL, ATHENS

ALEXANDER BEACH BUNGALOWS



AMERIKA FLUGREISEDIENST GMBH
6000 Frankfurt 71,
Hahnstr. 70, Tel. (0611) 6 66 85 01
z. B. wöchentliche ABC-Abflüge von Frankfurt nach

DALLAS	
26. 5. 84	DM 1299
9. 6. und 16. 6. 84	DM 1558
v. 23. 6.–4. 8. 84	DM 1699

DETROIT und CLEVELAND	
v. 30. 4.–13. 5. 84	DM 999
v. 21. 5.–10. 6. 84	DM 1199
17. 6. 84	DM 1299
v. 24. 6.–5. 8. 84*	DM 1399

* 30 Tage Vorausbuchungsfrist
und vielen weiteren Zielen
Fordern Sie unseren Prospekt an, oder fragen Sie Ihr Reisebüro



Preiswerte Flüge in alle Welt
TOUR-PLAN-REISEN 5300 Bonn 3
K.-Adenauer-Pl. 15, 0228/46 16 63



Griechenland – mehr Inseln als Ferientage

20 verschiedene Routen. Alle Reisen mit Halbpension und anerkannt guten Reiseleitern. Badeverlängerung möglich. Abflug jede Woche von allen deutschen Flughäfen. Einige Beispiele:

Klassisches Griechenland, 8 Tg., ab 6. 5. jede Woche	ab 1415,-
Kreta, Insel des Minos, 8 Tg., ab 6. 5. jede Woche	ab 1475,-
Große Peloponnes-Reise, 15 Tg., 13. 5., 27. 5., 10. 6. u. w.	ab 2035,-
Zwischen Athos u. Mani, 15/22 Tg., 13. 5., 3. 6., 1. 7. u. w.	ab 2385,-

Wander-Studienreisen ab 2195,- Studienferien ab 1415,-

Holen Sie sich den 220-Seit.-Katalog m. 1400 Studienreiseterminen. Katalog, Beratung und Buchung in jedem guten Reisebüro oder bei

Studiosus Studienreisen
Postfach 20 22 04, 8000 München 2, Telefon 089/52 30 00

EPIROTIKI LINES
EINE WELT DER KREUZFAHRTEN

Ermäßigte Preise für die unvergeßliche Kreuzfahrt mit dem MTS „JASON"!

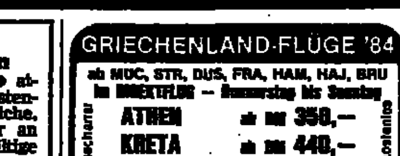
Ostsee-Hauptstädte und Leningrad
10 Tage, vom 23. 5.–2. 6. 1984
Route: Kiel, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Leningrad, Danzig, Kiel.
Auskunft und Buchung in Ihrem Reisebüro oder bei
Epirotiki Lines, Johnsallee 8
2000 Hamburg 13, Tel. 040/44 30 32

Schweden Ferienhaus + Angeln
Fischreiche Seen und Flüsse ● attraktive Lachsgewässer ● Küsten- oder Hochseeangeln ● gemütliche, herrlich gelegene Ferienhäuser an der Küste oder an Seen ● vielfältige Freizeitmöglichkeiten für die ganze Familie. Informationen bei Reisebüros oder Inter Holiday AB, Lilla Kungsgatan 1, S-41108 Göteborg, Tel. 004631-136757

GRIECHENLAND-FLÜGE '84
ab MUC, STR, DUS, FRA, HAM, HAJ, BRU
im DIREKTFLUG – Donnerstag bis Samstag

ATHEN	ab DM 350,–
KRETA	ab DM 440,–
RHODOS	ab DM 450,–
SANTORIN	ab DM 550,–
MYKONOS	ab DM 500,–

+KOS+KORFU+SKIATHOS
im PREIS und SERVICE – UNSCHLAGBAR
Camping-Pauschalreisecharter · Prospektanforderung kostenlos
AWTS 089/8 50 80 84
8035 GAUTING · MÜNCHENER STR. 35



Traumurlaub in der Karibik
German-Holiday-Park/Grand Bahama, dem Wassersport- und Golfparadies. Abfl. wöchentl. Düsseld./Ffm. Prospekte über Ramm KG, PF 1230, 2984 Hage, Tel. 04936/321 + 460 von 9–17 Uhr, samstags bis 12 Uhr

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

FERNFLÜGE AB BENELUX

Delhi	1339	Jakarta	1439	Sydney	ab 2315
Tokio	2022	Manila	1785	Joh'burg	ab 1695
Lima	1760	Bangkok	1289	L.Angeles	ab 1185
Rio	1995	Mexiko	1495	New York	ab 729

BORZEN'S FERNREISEN

SÜDAMERIKA-FLÜGE
HIN und ZURÜCK AB BRU/AMS

Asuncion	2130,-	Montevideo	2130,-
Bogota	1740,-	Quito	1900,-
Buen. Aires	2130,-	Recife	1715,-
Caracas	1710,-	Rio de Jan.	2030,-
La Paz	2580,-	Santa Cruz	2130,-
Lima	1880,-	Santiago	2300,-
Mexiko	1690,-	Sao Paulo	2030,-

L.A.F. e.V. 28 Bremen 1
Schwachhauser Heerstr. 222
Telefon 0421 · 23 92 45

Segeljacht
frei von Mai–September, mit Skipper. Typ: Dufour 2800, guter Komfort für 3 Pers., Standort: Marmaris, Türkei. Nähere Informationen über Telefon 00 33 1/278 72 18, bitte Kontakt in Englisch od. Französisch aufnehmen.

Weltweite Flüge
Sprechen Sie mit Spezialisten
Reisebüro Sky-Tours
Tel. 0611/76 26 67 od. 76 10 83

Oberammergauer Passionsspiele 1984
bieten noch an einzelnen Tagen 2-Tages-Arrangements (alle Übernachtungen, Mahlzeiten und 1. Platz). Oberammergau-Tours, T. 08822/6011

Amsterdam – Mexico – Amsterdam
DM 1799,-
Fernflüge + Amerika Reiseservice
02151/1520 + 040/46 20 15

FRANKREICH

Südliche Bretagne im Hotel Les Grandes Roches, NN, erstklassiges Haus im breton. Stil mit persönl. Note, finden Sie Ruhe und Erholung. Hervorragende regionale Küche (Fischspezialitäten), großer Park, 3 km zum Strand. Es wird Deutsch gespr.
Unser besonderes Angebot: 8 Tage Aufenthalt zum 7-Tage-Preis bei VP und HP, außer vom 15. 6.–15. 9. 84 Studio direkt am Meer zu vermieten.
Rufen Sie uns bitte an Mo.–Sa. unter Tel.-Nr. 0033/98976297
Anschrift: F. 29 120 Trégunc/Fin. (bei Concarneau)

Brüssel, für Sie ein gefundenes Fressen.

Europas Metropole heißt Brüssel. Bummeln Sie über einen der schönsten Plätze der Welt *(Grote Markt)*, bestaunen Sie die Meisterwerke von Rubens, Breughel, den flämischen Primitiven *(Museum voor Oude Kunst)* und besuchen Sie die schönen Kirchen *(St. Michael-Kathedrale!)*.

Genießen Sie den „Bauch von Brüssel" *(Beenhouwersstraat)*, applaudieren Sie dem Ballett des zwanzigsten Jahrhunderts *(Bejart)*, trödeln Sie durchs Antiquitäten-Viertel *(Grote Zavel)* und flanieren Sie auf der haute-couture-Avenue *(Louise)*. Brüssel ist Spitze. Sie fühlen sich hier zu Hause und spüren die für ganz Belgien sprichwörtliche Gastfreundlichkeit – besonders in der Hauptstadt!

Kommen Sie doch übers Wochenende oder zum Kurzurlaub. Auch der Kurs stimmt *(100 Bfrs. = ca. 5,00 DM)!*

Belgien

Die Kunst, das Wochenende zu geniessen.

95 schöne Angebote für Wochenend' und Kurzurlaub.
Informationen, Prospekte, Rat & Tat für Ihr schönes Wochenende in Flanderns Kunststädten:
Per Telefon: 0211/32 60 08
Per Post: Belgisches Verkehrsamt, Abt. 3, Berliner Allee 47, 4000 Düsseldorf 1
Per BTX: 656 W/WAS

NEUE AUTOFÄHRVERBINDUNG NACH ÄGYPTEN
jeden Freitag ab ANCONA über CORFU - PIRAEUS - HERAKLION nach ALEXANDRIA
Pro Person ab **DM 600,–**. Bis zu 75% Ermäßigung für Pkw-Beförderung je nach Anzahl der Passagiere.



MARITIME COMPANY OF LESVOS S.A.
● 7 - 4 - 3 tägige Kreuzfahrten ab DM 426,-
● Alle Kabinen mit Dusche/WC
● Swimmingpool
● „Drive in" Garage
● Sondertarif für Jugendliche
Auskünfte und Reservierungen bei Ihrem Reisebüro oder
VIAMARE Apostelnstr. 14-18, 5000 Köln 1, Tel. 0221/23 49 11, Tlx. 8 883 423
VIAMARE Pestalozzi Str. 23a, 8000 München 5, Tel. 089/2 60 84 78, Tlx. 5 23 017

die reise idee
Island aus Passion
Hotel-Rundreisen, Trekkings, Mietwagen u. a.; günstige Flüge u. Fähre wöchentlich Mai–Sept.
WIR SIND DER ISLANDSPEZIALIST!
S.O.T.-Reisen: Tizianstraße 3, 8200 Rosenheim, Telefon (08031) 6 66 16



Algarve · Portugal
Eine Oase der Schönheit, Ruhe und Erholung. Direkt am Atlantik, am 6 km langen Sandstrand von Praia de Gale. 10 Min. bis zum Spielkasino, 30 Min. bis zum Flughafen Faro. Ein Traum für Golfer (m. hauseigenem Putting-Green), Taucher, Surfer, Reiter und Tennisspieler. Vila Joya das exklusive, kleine Luxushotel mit beheiztem Swimming-Pool
Fordern Sie unseren Prospekt an: buchen Sie einen Traumurlaub. VILA JOYA, Postfach 367, 8000 München 1, Tel.-Info: Mo.-Fr. 10-18 Uhr, 089-61 10 80, Telex 52 9720

INDIEN
Nord-Ind./Nepal/Kashmir 19-Tg.-Tour Juni bis Okt. DM 3650,-.
Auf den Spuren des Hinduismus 19-Tg.-Tour Juli/Aug. DM 2850,-
Kashmir + Ladakh 18-Tg.-Expedition DM 3990,-
Auskunft, Prospekt und Beratung AWTS-Reise GmbH, Münchner Str. 35, D-8035 Gauting, Tel. 089/850 80 84

Ägypten-Spezialist
Klass. Rundreise 15 Tage
5. 5.–19. 5. 84, 15. 9.–29. 9. 84, 6. 10.–20. 10. 84 schon ab DM 2295,-
Nil-Kreuzfahrten (Sheraton MS) 11 Tage ab DM 2595,-
Außerdem bieten wir an: Ägypten + Malta Badeurlaub/Rundreise
NILREISE SANSAK KG
Steinstraße 19a, 2000 Hamburg 1
Telefon 040/33 81 10

SprachKurse/SprachReisen
England · Irland · USA · Barbados · Frankreich · Italien · Spanien
32-seitiges Programm 1984: SSF-Sprachreisen GmbH
7800 Freiburg, Bismarckallee 2a ☎ 0761-210079, FS 7721544

SANTORIN im KYKLADEN-JET NONSTOP
MYKONOS im KYKLADEN-JET jeden Donnerstag NONSTOP
Der Griechenland Spezialist
Großes Hotelangebot – Prospekt anfordern
Intercontinental
Türkenstraße 71 · 8 München 40
Tel. 089-2 37 27-0



Der Dr. Tigges-Tip für den Urlaubssommer '84

Studienreisen & Rundreisen

„Große Ägypten-Flug-Studienreise"
15tägige Flug- und Busreise plus 1 Woche Erholungsurlaub in Hurghada ab Hannover ab DM 4215,– z. B. am 6. 5. und 27. 5.

„Die große Polen-Studienreise"
18tägige Bahn- und Busreise ab Hamburg ab DM 2030,– z. B. am 9. 6., 7. 7. und 18. 8.

„Die große Portugal-Studienreise"
15tägige Flug- und Busreise plus 1 Woche Erholungsurlaub in Albufeira ab Düsseldorf ab DM 3658,– z. B. am 6. 6., 5. 9. und 3. 10.

„Achaia–Elis–Westpeloponnes"
15tägige Flug- und Busreise incl. 4 Exkursionen ab Frankfurt ab DM 2014,– z. B. am 3. 6., 10. 6., 9. 9., 16. 9. und 23. 9.

„Kirchen, Klöster und Ikonen"
18tägige Flug- und Busreise durch die UdSSR ab Hannover ab DM 3410,– z. B. am 26. 7.

Beratung und Buchung in Ihrem TUI-Reisebüro. Dr. Tigges-Informationsservice: (05 11) 5 67 23 66, von 10.00–18.00 Uhr

TUI



DR. TIGGES-FAHRTEN
In guter Gesellschaft die Welt erleben

JUGOSLAWIEN

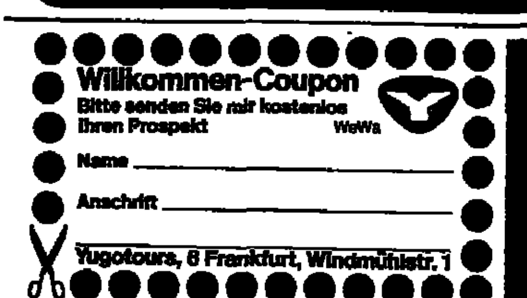
Die Adria – das Sonnenmeer vor Ihrer Tür!



JUGOSLAWIEN
das Land der sonnigen Adria und der traditionellen Gastfreundschaft!

Alles, was Sie sich vom Sommer wünschen – Sonne, Baden, Segeln, Windsurfen, Tauchen, Freundschaften – Entspannung . . . Wir laden Sie ein zum Fest der Sonne und des Meeres – ganz in Ihrer Nähe! Hier, wo das Mittelmeer sich an den Kontinent schmiegt – in Jugoslawien – läßt man den Alltag hinter sich.

Hier wird der Gast zum Freund!



YUGOTOURS
DER JUGOSLAWIEN-SPEZIALIST
Auf 116 Seiten das umfangreichste Urlaubsangebot! Das ganze Land aus einer Hand. Flug - Auto - Bus. Hotels - Ferienwohnungen - Privat. Camping - FKK - Sport - Kuren.

RUMÄNIEN Ihr Urlaubsland

Billiger als im Vorjahr!

Sommer, Sonne, breiter Strand

Was will man mehr! In unseren beliebten Badeorten **MAMAIA, EFORIE, NEPTUN** und **JUPITER** finden Sie alles für einen abwechslungsreichen Urlaub: Komfortable Hotels inmitten schöner Parkanlagen, Spielplätze, Kinderbetreuung – und natürlich viel Spaß, Sport und Unterhaltung für die ganze Familie. **Übrigens – besonders großzügig sind unsere Ermäßigungen für Kinder.**

Zahlreiche Ausflugsprogramme im In- und Ausland runden Ihren Urlaub auf interessante Weise ab. Erkundigen Sie sich in Ihrem Reisebüro über Rumäniens sonnige Schwarzmeerküste.
Bis bald – in Rumänien

2 Wochen VP incl. Flug ab DM 469,–

Bitte senden Sie mir weitere Informationen über Rumäniens Schwarzmeerküste.
Rumänisches Touristenamt
Neue Mainzer Str. 1
6000 Frankfurt/M.
Tel. 0611/23 69 41-3
Corneliusstr. 16 · 4000 Düsseldorf
Tel. 0211/37 10 47-8 S/WW
Name
Anschrift

FERIENJOBS / In Übersee haben Deutsche nicht viele Chancen

Urlaub mit Hacke und Hammer

Bonn

„Arbeit ist häufig der Vater des Vergnügens", philosophierte bereits Voltaire im Jahre 1730, und so mag es nicht verwundern, daß der Trend zu „Working Holidays", zu „Reisen und Arbeiten" immer stärker wird. Das Angebot konfessionell geprägter Institutionen, marktwirtschaftlich orientierter Reiseunternehmen bis hin zu Non-Profitgesellschaften mit humanitär-entwicklungspolitischen Grundsätzen ist groß. Schon die mehr oder minder klangvollen Namen der Anbieter lassen die Ambitionen und Zielsetzung oft erkennen.

Die Gesellschaft für internationale Begegnung e.V. (Altonaer Platz 12, 5000 Köln 60) weist in ihren sehr informativen Einführungstexten deutlich darauf hin, daß man „soziales Bewußtsein und soziales Handeln" wecken und die Verringerung der Kluft zwischen „Nord und Süd" verringern müsse. Ihre Broschüre „Lernen, helfen, begegnen '84" läßt von Anfang an keinerlei Spielraum für Illusionen. Interessenten im Alter von 18 bis 30 Jahren, die beispielsweise vom 12. Juli bis 1. August für 2 390 Mark auf die Philippinen fliegen wollen, werden kaum Gelegenheit haben, unter Palmen zu liegen und dem Müßiggang zu huldigen. Gesucht werden junge Menschen, die bereit sind, unter einfachsten Bedingungen bei Fischerfamilien zu wohnen und Hand anzulegen, wenn es darum geht, die Lebensbedingungen der Einheimischen zu verbessern: Nicht berufliche Qualifikationen, sondern Engagement, guter Wille entscheidet. Weitere Angebote sind Israel, Polen, Italien und Irland.

Nicht minder exotisch und verheißungsvoll mag ein Angebot der Kolping-Reise GmbH (Kolpingplatz 5–11, 5000 Köln 1) klingen, das 18–25jährige in ein landwirtschaftliches Projekt nach Ägypten einlädt. Disco- und Strandjünger werden mit dem Angebot kaum liebäugeln, denn geschlafen wird in Zelten – irgendwo in einer Oase. Für nur 920 Mark – Flug, drei Exkursionen und Versicherungen eingeschlossen – kann der Veranstalter wohl entsprechende Einsatzbereitschaft verlangen. Wer es beim gleichen Veranstalter weniger heiß und mühsam mag, kann unter anderem Parks in England pflegen. Für drei Wochen zu einem Preis von 630 Mark eine günstige Gelegenheit, Britisches hautnah zu erleben.

Betrachtet man diese Veranstalter dank ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich der „Working Holidays" eher als etablierte Unternehmen, muß man bei drei Neulingen dieser Urlaubsvariante auf Unterschiede hinweisen.

„Interconnections" (Belfortstraße 55, 7800 Freiburg), die ein weltumspannendes Spektrum an Urlaubs-Jobs „anbieten", stellt sich bei eingehender Betrachtung lediglich als Lieferant für entsprechendes Adressenmaterial dar. Wer noch nicht genau weiß, in welchem Land dieser Erde er nun arbeitender Weise seinen Kurz- oder Langzeiturlaub verbringen möchte, muß das angebotene Adressenmaterial käuflich erwerben. Ein Buch für Großbritannien, eins für die USA, für Frankreich und generell fürs Ausland auch noch eins. Alle vier Nachschlagewerke zusammen (in englisch) kosten 100 Mark. Nach zeitraubendem Studium der Enzyklopädie in Sachen Jobs könnten Fragen aufkommen, deren Antworten (auch in englisch) in weiteren Nachschlagewerken, die ebenfalls von Interconnections herausgegeben werden, zu finden sind: Internationale Praktika, Arbeit im Kibbuz, Anhaltertips für Europa und so weiter und so fort. Jedes Büchlein kostet zwischen 18 und 48 Mark. Alle zusammen 355 Mark.

Geholfen ist dem Interessenten jedoch damit nicht unbedingt. Interconnections liefert lediglich Adressenmaterial. Alles was danach kommt, ist Sache des Interessenten. Zwischen der Masse von Informationen wird manch ein Leser die Orientierung verlieren oder feststellen, daß Ferien-Jobs – beispielsweise in den USA – den gesetzlichen Regelungen der US-Regierung unterliegen. Und die sind recht engmaschig. Außerdem setzen die zeitraubenden Anträge (vier bis sechs Monate) sehr gute Englischkenntnisse voraus und sind erfahrungsgemäß nicht allzu oft von Erfolg gekrönt. Es empfiehlt sich, bereits vor Beginn der Bewerbungen Schwerpunkte zu legen. Entweder USA, England oder Frankreich. Sonst wird es teuer. Als wirklich informativ und hilfreich kann das Buch „Summer Jobs in Great Britain" oder in Frankreich angesehen werden, zumal keine gesetzlichen Hindernisse für Deutsche existieren.

Bleibt die „Gesellschaft für internationale Jugendkontakte e.V. in Bonn, dessen Geschäftsführerender Vorsitzender, Matthias Ohm, idealistische Ambitionen präsentiert. Selbst einmal durch die Stecknadel-Heuhaufen-Suche in Sachen Auslands-Job frustiert, bietet seine Gesellschaft Austauschprogramme für deutsche und englische Schüler an. Sein Zwei-Wochen-Aufenthalt in einer britischen Familie (mit erwartetem Gegenseitigkeitsbesuch) kostet 485 Mark plus Taschengeld. Hinsichtlich Working Holidays in anderen Ländern dieser Welt versteht sich auch diese Gesellschaft lediglich als Adressenvermittler. Das 260-Seiten-Buch Working Holidays, in England bereits seit zehn Jahren auf dem Markt, kostet 19,80 Mark und bietet Unmengen von Arbeitsstellen in Europa und Übersee an (16–35jährige), für deutsche Schüler, Studenten und andere Arbeitswillige bleiben allerdings wenige Angebote übrig. Was Hartley Patterson, 35 Jahre, im Standard als „harte Arbeit mit Hacke und Bürste" beschreibt (Archäologische Ausgrabungen in Israel), bietet Kolping-Reisen inklusive Versicherung, Flug und Verpflegung für 1540 Mark (vier Wochen).

Wer seinen „Arbeitsurlaub" freilich selbst regeln will, findet in Working Holidays Adressen und Ideen en masse, kann in Swasiland/Afrika steinzeitliche Knochen ausgraben oder in Kenia Straßen bauen. Die Kosten gehen in der Regel zu Lasten des Arbeitenden, es sei denn, man erhält einen bezahlten Job beim Club Mediterraneé (weltweit) für mindestens fünf Monate, eine Au-Pair-Stelle in Italien oder Farmarbeit in Australien mit 100 Mark Taschengeld pro Woche.

Daß die im Adventure & Discovery-Nachschlagewerk (19,80 Mark) angebotenen weltweiten Abenteuer („ungewöhnliche Aktivferien") nur gegen Bares zu erleben sind, versteht sich von selbst. Illusionen werden für die Masse der nach Auslandsjobs suchenden Deutschen auch die im Volunteer Work Abroad (7,80 Mark) aufgelisteten Tätigkeiten bleiben. Bei freier Unterkunft und Reisekosten bietet zum Beispiel die englische Hilfsorganisation Oxfam drei- bis zwölfmonatige Einsätze weltweit an – aber nur für Krankenschwestern, Ärzte – qualifizierte Leute also.

Auch fast alle europäischen Staaten bieten Arbeitsaustauschprogramme für junge Menschen an (Auskunft erteilen die jeweiligen diplomatischen Vertretungen in der Bundesrepublik). Nur wen ferne Lande reizen, der wird schnell erkennen, daß längst nicht alle Angebote auch verwirklicht werden können.

ROLF ACKERMANN



Jugendliche bei der Paprikaernte in einem israelischen Kibbuz FOTO: JUPP DARCHINGER

ANGEBOTE

Segelkurse

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) führt in den Sommermonaten in Boyardville, auf einer Insel an der französischen Atlantikküste gelegen, und in Travemünde Segelkurse für junge Leute von 18 bis 25 Jahren durch. Die Angebote umfassen nicht nur den praktischen und theoretischen Segelunterricht, sondern auch Ausflüge in die nähere Umgebung der Orte. Die Unterbringung in Frankreich erfolgt in einem großen Sportzentrum, während man in Travemünde auf der Viermastbark „Passat" wohnt. Die Kurse dauern zwei Wochen, schließen Vollpension und Unterricht ein und kosten etwa 473 Mark in Frankreich oder 520 Mark in Travemünde. Die Reisekosten nach Frankreich werden vom DFJW zum Teil zurückerstattet (Auskunft: DFJW, Rhöndorfer Straße 23, 5340 Bad Honnef).

Mitarbeit am Kirchenbau

In insgesamt 15 Ländern veranstaltet die Gesellschaft für internationale Begegnung unter dem Motto „Lernen–Helfen–Begegnen" „Work Camps" für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Camps werden zum größten Teil aus Mitteln des Bundesjugendplans gefördert. In Polen zum Beispiel besteht die Hilfe in der Mitarbeit an einem Kirchenbau-Projekt in der Nähe von Warschau. Ein Seminar soll die Reiseteilnehmer außerdem auf die Verhältnisse in Polen vorbereiten. Die Reise kostet für drei Wochen 675 Mark inklusive Busfahrt ab/bis Köln, Unterbringung in einem Kloster und Verpflegung (Auskunft: Gesellschaft für internationale Begegnung, Altonaer Platz 12, 5000 Köln 60).

Pferde, Sport und Spiel

Einen „Sommer mit Pferden, Sport und Spiel" verheißt ein Sonderprogramm von Gut-Reisen Kindern und Jugendlichen von acht bis 17 Jahren. Sechs Reit- oder Kajakstunden sind für die Dauer von 14 Tagen im Preis von 719 Mark bei eigener Anreise oder 889 Mark mit Bahnfahrt (jeweils mit Vollpension) eingeschlossen. Die Urlaube finden auf Bauernhöfen oder in Pensionen in Kirchberg/Tirol statt und werden von erfahrenen Jugendbetreuern geleitet (Auskunft: Gut-Reisen-Hochhaus am Baseler Platz, Postfach 11 13 43, 6000 Frankfurt 11).

ÄRZTLICH GELEITETE SANATORIEN UND KLINIKEN

HERZ – KREISLAUF MANAGERKRANKHEIT BLUTHOCHDRUCK **NERVEN**

Rheuma, Bandscheibenleiden, med. Auffrischungsbehandlung – u. a. Thymus (THX), Prof. Aslan, Organ-Extr. – sowie alle inn. Krankheiten. Absolute Ruhe in einem herrlich gelegenen u. sehr komfort. einger. Sanatorium des Teutoburger Waldes. Internist und Badearzt im Hause. 3wöch. Pauschalkur (Ärzte, Bäder, Vollp.). Vorsaison ab DM 1974,-, Haus II ab 1785,-, Beihilfefähig. Hausprosp. des Instituts für moderne Therapie, 4930 Detmold/Hiddesen, Lindenweg 4–6, Hallenschwimmbad (28° C), Tel. 05231/888 04



SANATORIUM KURKLINIK BAD BERGZABERN

Vorbeugung und Nachbehandlung aller inneren Erkrankungen. Fachärztliche Leitung, individuelle Behandlung, umfassende Diagnostik, Autogenes Training, Diät- und Abmagerungskuren, Dampfbad, Hallenbad, Sauna, Tennisplatz, medizinische Bäderabteilung, Lift, Pauschalkuren, beihilfefähig, ersatzkassenanerkannt. Anerkannt nach § 184 a RVO.

Direkt am Kurpark, sehr ruhige Lage, Hotelatmosphäre.

NEU! Nicht allgemein kassenübliche Behandlungsmaßnahmen NEU! Chelat-Therapie, Zelltherapie nach Prof. Niehans, Ozon-Sauerstoffbehandlung, Oxyen-Sauerstoff-Therapie, Sauerstoff-Mehrschrittherapie nach Prof. v. Aerdenne, Laserakupunktur etc.

Wonneberg 9, 6748 Bad Bergzabern, Tel. 06343 20 21

Graether-Sanatorium

Seit über 30 Jahren ein Begriff für die vegetarische Ernährung und Wohnkultur

Frischzellen aus unserem biologischen Gartenbau, lebendig, kraftvoll und gesund. Das Haus, wo der Patient, als Gast, Mittelpunkt persönlicher Betreuung ist. Lacto-vegetabile Ernährung. Atem-Regeneration, Naturheilverfahren, Chirotherapie, Zelltherapie, Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie, Dauerbrause, Badeabteilung, Hallenbad, Lymphdrainage, Bewegungstherapie, Fastenkuren.

Kostenloser Bildprospekt · Tel. (0 74 55) 10 21
Graether-Atem- und Naturheilsanatorium · 7242 Dornhan-Fürnsal bei Freudenstadt – Beihilfefähig –

Obernbergklinik für Neurologie und Psychosomatik

Bei Problemen mit Alkohol, Medikamenten und psychosomatischen Beschwerden, allesamt u. a. als Folge beruflicher und/oder persönlicher Überlastung und anderen individuellen Krisensituationen hervorgerufen, sind fachlich erstklassige, intensive (also zeitsparende) und vor allem **diskrete** Interventionen nötig.

Alles zusammen findet man bislang fast nur im Ausland.

Eine derart ausgelegte psychosomatische Klinik besteht mit 17 erfahrenen Ärzten und psychologischen Fachkräften für 46 Betten in einem niveauvollen norddeutschen Heilbad. Durchschnittliche Behandlungsdauer 6–8 Wochen.

Ihre Anfragen werden sofort, individuell und diskret beantwortet.

Anfragen zunächst an die Klinik: **Parkstr. 25, 4902 Bad Salzuflen, Tel. 05222/60 51 (Frau Kix).**

KLINISCHES SANATORIUM FRONIUS GMBH
Privatklinik für innere Krankheiten, Bad Kissingen



Leber, Galle, Magen, Darm, Herz, Kreislauf, Diabetes, Rheuma, Stoffwechsel, Regenerationskuren, Geriatrie. Alle klinischen Einrichtungen, Röntgen, Ergometrie, Endoskopie, sämtl. Diäten, Badeabteilung, natürl. Mineralbäder, Hallenbad. Beihilfefähig.

Im Kurhaus „Belvedere" Aufenthalt auch ohne ärztl. Behandlung.

8730 Bad Kissingen, Bismarckstraße 52–62, Tel. (0971) 12 81

Unsere Erfahrung – Ihre Sicherheit!

Chelat

Infusionstherapie befreit die Arterien von Kalk- u. Cholesterinablagerungen z. B. bei allgemeiner Arteriosklerose und deren Folgekrankheiten. Verlaufskontrolle mit modernster Diagnostik.

Kurzentrum Oberland im Hotel Lederer am See
Postfach 35 30 · 8182 Bad Wiessee am Tegernsee · Telefon (0 80 22) 8 28 02

Kneipp-Kur • Kur-Ferien • Schroth-Kur
Senioren-Ferien

Herz-Kreislauf, rheumat. Formenkreis, Wirbelsäulen-Schäden, Übergewicht, Managerkrankheit. Anschlußbehandlung nach Krankenhausaufenthalt. Frischzellen, Psychotherapie. Sole-Schwimmbad 32°. Große Liegewiese mit Schwimmbad. Alle med. Anwendungen in geschmackvoll eingericht. Haus. Zimmer DU/WC, Amtstelefon, Radio, Frühstücksbuffet ab DM 55,-. **Beihilfefähig!**

Kurkliniken Dr. Wagner GmbH, 7595 Sasbachwalden. Tel.: 07841/6431 (Nähe Baden-Baden u. Straßburg) **Bitte Prospekt anfordern!**

Durchblutungsstörungen der Beine

Intraarterielle Infusionen – Sauerstoff-Ozon-Therapie – HOT (Blutwäsche) Biologische Regenerationskuren mit entsprechenden Organextrakten bei Angina pectoris, Schlaganfall, Leistungsabfall, Altersbeschwerden u. a.

Kurheim Nolte - 4902 Bad Salzuflen Telefon 05222/3512. Ärztl. Leitung Prospekt m. weiteren Indikationen

Kurhotel Bärenstein

4934 Horn – Bad Meinberg 1, Teutoburger Wald, Telefon 05234/833/4. ZELLTHERAPIE nach Prof. Niehans, moderne REGENRATIONSKUREN, NEURALTHERAPIE nach Dr. Huneke. Schroth- u. HCG-Kuren (gezielte Gewichtsabnahme). Kneippkuren, Ozonbehandlung, Thymusextrakt-Behandlung (THX), Fango. Hallenbad 28°, Solarium, Sauna. Allwetter-Tennisplatz. ruh. Lage, dir. am Wald, beihilfefähig bei Schroth- und Kneippkuren. VP 55,- bis 72,- DM. Auf Wunsch Prospekt.

Der alte Sauerstoffbehandlung (HOT) im Kur-Kneippsanatorium

„Sonnenhof" Bad Iburg – Teutoburger Wald

bei Durchblutungsstörungen, Leistungsabfall, Migräne, Gedächtnisschwäche. Arzt im Hause, moderne Kneipp- u. Regenerationskuren, spez. Abnahmekost, alle Diätformen, große Kurmittelabtlg., Krankengymnastik, Sauna, Hallenbad 30°, Sonnenhimmel u. Bänke, Hausprospekt, Vollpension 77,- 87,- Tag, Krankenkassenzuschuß nach § 184 a RVO, beihilfefähig nach § 30 GewO.

4505 Bad Iburg – Postf. 1240, Telefon 05403/403-1

Kurklinik am Tegernsee

DAS WALLBERG SANATORIUM

8183 Rottach-Egern/Obb.
Roßwandweg 30
Telefon 0 80 22/2 40 77

Kuren, Erholen, Fitbleiben für Familie, Beruf, Alter im schönen Tegernseer Tal. Komfortausstattung, gemütl. Aufenthalts- u. Fernsehräume, Hallenbad, Solarium, Sonnenterrassen.
Internistisch geleitet, individuelle Betreuung, sämtliche Diätformen, auch Spezialdiäten, diätetische Schulung. Moderne med. Einrichtung, Heilgymnastik, Hydrotherapie, Kneippanwendungen, psychosomatische Übungsbehandlung, Massagen, Bestrahlungen, Packungen, aktive Bewegungstherapie. **Indikationen:** Risikofaktoren infolge Streß, Nikotin u. Alkohol, falscher Ernährung, insbes. ernährungsbedingter Fettsucht. Vegetative Störungen, degenerative Abnutzungs- u. Aufbraucherscheinungen des Skelettsystems, des Bindegewebs- u. Bänderapparates (ausgen. akute und chronische rheumatische Erkrankungen), postoperative Nachsorge, Rekonvaleszenz. **Vitalisierung durch Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie** nach Prof. Dr. v. Ardenne. **Preisgünstige Angebote für Privatpatienten – interessante Pauschalkuren für Kassenmitglieder.** Bitte fordern Sie Prospekt u. Preisliste an.

FRISCHZELLEN

einschl. Injektionen von Thymus-Gewebe

– 34 Jahre Erfahrung –

Eigene Herde speziell gezüchteter Bergschafe – die einzigen Spendertiere original nach Prof. Niehans

Ein natürliches Behandlungsverfahren u. a. bei:

- *Herz- und Kreislaufstörungen*
- *Chronischer Bronchitis und Asthma*
- *Erschöpfungszuständen (z. B. Managerkrankheit)*
- *Abnützung von Gelenken und Wirbelsäule*
- *Nieren-/Blasen-/Prostata-Leiden, Impotenz*
- *Leber-/Magen-/Bauchspeicheldrüsenerkrankung*

Deutsches Zentrum für Frischzellentherapie GmbH



Sanatorium Block
Brauneckstr. 53, 8172 Lenggries
Telefon 0 80 42/2011
der alpine Luftkurort Oberbayerns



Auf Anfrage erhalten Sie ausführliches Informationsmaterial – bitte Alter und Beschwerden nennen.

Zelltherapie und Akupunktur Privatärztl. Ilkenberg-Institut für Naturheilkunde **im Kurhotel Ascona**
Auch ambulante Behandlung u. Gefrierzellen mögl.
Zur Amtsheide 4, 3118 Bad Bevensen, Tel. 05821/10 88 89



Vorbeugen und Heilen

20 Jahre

NEU
Original-Aslan-Therapie
die komplette Gero H3-Kur, auf internistisch-klinischer Basis

- Wiedemann-Regeneration
- THX-Thymus-Behandlung
- Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne
- Ozon-Eigenblutbehandlung
- Gertraud-Gruber-Kosmetik
- 600 Kcal. Schlankheits-Diät
- Homöopathie-Heilverfahren
- Kneipp- und Badekuren
- Aktivprogramm

Jetzt: Chelat-Infusions-Therapie

Ein Hotel der Komfortklasse mit Kurzentrum
Restaurant, Tiffany-Bar, Hallenbad, Sauna, Kurpark, ärztl. Leitung VP ab 99,– DM

Fordern Sie die Information über die Kassen- und Beihilfefähigkeit unserer Kuren an

Kurhotel-Kursanatorium Hochsauerland
5788 Winterberg-Hoheleye
Am Kurpark · Tel. 0 27 58/313
Telex 875 629

Aufleben auf Hoheleye

Naturheilkur im Schwarzwald

Neue Kurklinik mit Erstkl.-Hotel-Komfort, Hallenbad, Sauna, in ruh. Lage direkt am 6000 ha großen Stadtwald.

Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. M. v. Ardenne, Neuraltherapie, Vollwertkost nach Prof. Kollath, Phytotherapie.

Chelat-Therapie
Revisan-Therapie nach Prof. Dr. An der Lan, Homöopathie, Kneipp, Heilfasten, Fußreflexzonenmassagen, Lymphdrainage.

Spez. Therapie bei Diabetes
Unter Leitung eines Arztes für Naturheilverfahren

Sie erhalten kostenlos die Schrift „Die biologische Ganzheitstherapie" sowie Prospektunterlagen.

Kurklinik am Germanswald

Bitte Anzeige ausschneiden und mit Ihrer Adresse versehen absenden.

Kneippkurort Villingen/Schwarzwald
7730 Villingen-Schwenningen (752 m)

Oberförster-Ganter-Straße 18
Telefon 07721/578 11



Unser Haus ist beihilfefähig

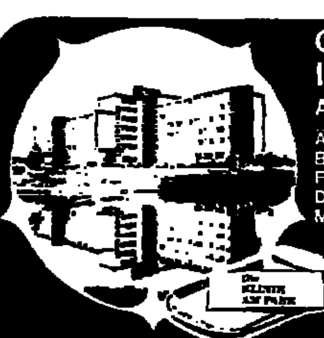
ALKOHOL-ENTWÖHNUNG

Kleiner Patientenkreis (bis 10 Personen). Qualifizierte Fachkräfte. Bewährte, zwanglose, 28tägige Behandlungsmethode. Absolute Diskretion. Unser Erfolg gibt uns recht.

Landhaus Sonnenberg · Wolfgang Käflein
6120 Erbach-Erbuch · Odenwald ☎ 0 60 62-31 94

Kosmetische Operationen

Privatklinik MEDICA · Tel. 0 26 41 / 22 84
Ravensberger Str. 3/81 · 5483 Bad Neuenahr



GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN

Alles unter einem Dach:

Ärztliche Behandlung, Betreuung, Beratung, Labor-, Röntgen- und Funktionsdiagnostik, moderne Diätetik, Kuranwendungen einschl. Moorvollbäder.

Entzündl. u. degenerative Krankheiten aus dem rheumatischen Formenkreis; Zustand nach Operationen und Unfallfolgen am Bewegungsapparat; Krankheiten des Herzens und des Kreislaufs; Stoffwechselkrankheiten

Schwimmbad 30°, Bewegungsbad 35°, Sauna, Kneippanwendungen, gemütl. Cafeteria – in landschaftl. schöner Lage – direkt am neuen Kurpark.

Ausführliche Informationen schicken wir Ihnen auf Anfrage gern zu.

KLINIK AM PARK GmbH & Co. KG
4934 Horn-Bad Meinberg 2 · Wällenweg 46 · Postfach 23 40
Telefon (0 52 34) 9 80 61

Sanatorium und Privatklinik Lentrodt

Arzt für inn. Krankheiten im Hause. Herz und Kreislauf, Leber, Rheuma, Diabetes, Geriatrie, Heilfasten, Diäten. Lift. Alle Zi. m. Bad oder Du./WC, Amtstelef. Beihilfefähig

(Ermäß. Vorsaisonpreise)

Hallenschwimmbad, Sauna, Klinisches Labor, Ergometrie, Check up: Ermittlung von Risikofaktoren, Medizinische Bäder, Moor, CO_2-Trockengasbad, Massagen, Kneipp.

3280 Bad Pyrmont · Schloßstraße 9 · ☎ 0 52 81/40 81

Entziehungen
– 28 Tage –

KLINIK PROF. KAHLE

5 Köln-Dellbrück – Telefon 0221/68 10 16
Leiter Dr. med. Kahle



Intensive Therapie und Erholung im Hochsauerland



Fachklinik für physikalische Medizin

Unsere Fachklinik bietet optimale medizinische Betreuung durch qualifiziertes Ärzteteam unter Leitung eines Internisten bei:

Bandscheibenschäden, Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankungen, Ischias, Schulter- und Armsyndrom, Rheuma, Herz/Kreislauf- und psychosomatischen Erkrankungen sowie Übergewicht.

Regeneration durch gezielte, ärztlich verordnete und überwachte Bewegungstherapie und Ernährung. Raucherentwöhnung. Ruhe und Entspannung durch autogenes Training. Schwimmkurse für Nichtschwimmer.

Die Klinik ist herrlich gelegen, modern ausgestattet und verfügt über umfangreiche diagnostische und therapeutische Einrichtungen. Stationäre Behandlung im Einzel- oder Doppelzimmer mit Dusche, WC, Balkon, Radio, Telefon einschließlich medizinischer Betreuung:

1 Woche ab DM 732,—
3 Wochen ab DM 2.036,—

Alternativ: Kassengerechte Einzelabrechnung. Preis für Unterbringung und Verpflegung: 71,50 DM – 79,50 DM pro Tag.

Beihilfefähig, direkte Abrechnung der Kuranwendungen mit Krankenkasse möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie von der

Fachklinik Hochsauerland
Wilhelm Koch KG
3542 Willingen
Telefon 0 56 32 / 60 11, Herr Slowak

ASTHMA-KLINIK BAD NAUHEIM

Asthma – Emphysem – Bronchitis – Herz/Kreislauf

allergologische Diagnostik, Entwöhnung vom Aerosol-Mißbrauch – Einsparung von Cortison-Präparaten. Intensiv-Therapie und Einleitung der Rehabilitation.
Prospekt Telefon 06032/8 17 16

Psychotherapie - Hypnosen seit 30 Jahren

Privatkrankenanstalt, 2852 Bederkesa 1 bei Bremerhaven – Telefon 04745/[illegible] 25 Patienten, 3 Ärzte (Psychiatrie, Neurologie, Psychotherapie, - Allgemeinmedizin, Psychotherapie, - praktische Ärztin, Naturheilverfahren), 1 klin. Diplom-Psychologe. Körperliche, vegetative und seelische Erkrankungen

Privatsanatorium am Schloß Kurheim Dirks

328 Bad Pyrmont, Schloßplatz 1, Tel. 05281/65 65 u. 52 74
im Kurzentrum unmittelbar zum Palmengarten u. Kurpark gelegen, fachärztliche Betreuung b. Herz- u. Kreislaufkrankheiten, Rheuma- u. Gelenkkrankheiten mit den Pyrmonter Heilmitteln. Psychosomat. Aspekte bei inneren Krankheiten. Lebensberatung. Zimmer mit Bad oder Dusche u. WC, Tel., Lift, beihilfefähig, Hausprospekt. Vor- u. Nachsaison Ermäßigung.

Sanatorium Kraef am Bergkurpark

Hasenpatt 3, ☎ 0 52 81/40 85
3280 Bad Pyrmont
Komfortables Haus
Beihilfefähig gemäß § 30 GWO

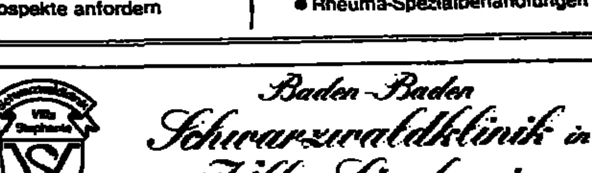
Kuren und Fitnesskuren
Herz- Kreislauf, Hochdruck, Leber, Stoffwechsel, Rheuma, Bandscheiben, Geriatrie, Autogenes Training und Regenerationskuren, Übergewicht, Diät und Fastenkuren, Pauschalkuren, Badeabteilung, Pyrmonter Moor, Gertraud Gruber-Kosmetik, Hallenschwimmbad 30°, Sauna. Alle Zimmer Bad, Dusche WC ☎

Nähere ausführl. Informationen durch unseren Prospekt! – Appartement –

HAUS *Del Sol*

3590 Bad Wildungen
Wallensteinstraße 1
Postfach 1660
Telefon 0 56 21/40 02
Prospekte anfordern

- Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Prof. von Ardenne
- Schlankheitskuren (Akupunktur – HCG)
- Zell-Therapie
- Regenerationskuren (THX – Bogomoletz etc.)
- Rheuma-Spezialbehandlungen



Baden-Baden
Schwarzwaldklinik in Villa Stephanie

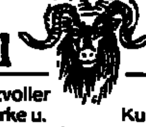
Privatklinik und Sanatorium für innere Krankheiten
Großes Hallenschwimmbad

Ärztliche Leitung: Dr. Claudia Melms, Dr. Kurt Rümelin
Ärzte für innere Medizin

Lichtentaler Allee 1/ 7570 Baden-Baden Telefon (0 72 21) 2 30 37-9

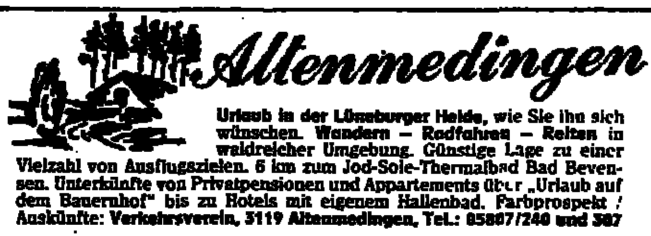
LÜNEBURGER HEIDE

Heidmark Hankensbüttel



Staatl. anerkannter Luftkurort
Heimat- und Verkehrsverein
3122 Hankensbüttel,
Tel. 0 58 32 / 10 53 13

Erholsamer Urlaub in reizvoller Landschaft, Heide, Moor und Wälder, historische Bauwerke u. Kunstschätze aus dem Mittelalter, Museen. Beh. Freibad m. Wärmehalle, Hallenbad in Hagen, Kururlaub, Moorbäder und Kneippsche Heilmaßnahmen. Hotels, Pensionen, Cafés u. gemütliche Landgasthäuser möchten Sie durch gepflegte Gastlichkeit verwöhnen.
Anzeige bitte einsenden, Informationsmappe kommt sofort!



Altenmedingen

Urlaub in der Lüneburger Heide, wie Sie ihn sich wünschen. **Wandern – Radfahren – Reiten** in waldreicher Umgebung. Günstige Lage zu einer Vielzahl von Ausflugszielen. 6 km zum Jod-Sole-Thermalbad Bad Bevensen. Unterkünfte von Privatpensionen und Appartements über „Urlaub auf dem Bauernhof" bis zu Hotels mit eigenem Hallenbad. Farbprospekt / Auskünfte: **Verkehrsverein, 3119 Altenmedingen, Tel.: 05807/240 und 307**



Studtmann's Gasthof

★ Hotel ★ Restaurant ★ Café ★ Tel. 04175/583
Urlaub in gemütlicher, persönlicher Atmosphäre. Zi. m. Du/WC, z. T. Balkon (30 B.), Ü/F 30,- bis 37,-; VP 50,- bis 57,-. Gute ländliche Küche, eig. Erzeugnisse. Schönste Rad- und Wanderwege, Fahrradverleih, Kutschfahrten.
2115 Sahrendorf/Naturschutzpark Lüneburger Heide

Allerhof

Ein Ferienidyll auf dem Lande

★ Hotel-Pension ★ Lüneburger Heide ★
2818 Rethem-Bosse 4, Tel. 05165/567
Ruhigste Lage, direkt am Wasser, Badegelegenheit, Angeln, Fahrradverleih, Reitgelegenheit, Pferdewagenfahrten. Eig. Tennisplatz. Gr. Park, Liegewiese ★ Wald, Heide, Wildbeobachtung ★ 50 Betten, Zi. m. Du/Bad/WC, Bidet, Amtstelefon, VP 65–70 DM, Depend. für 4-6 Pers. Ü/F od. HP.
Das Haus mit der komfortablen Ausstattung

HOTEL HEIDEHOF

Hallenbad 7 x 12
mit Gegenstromanlage; Sauna, Solarium

Für Urlaub und Wochenende
Restaurant im rustikalen Stil, altdeutsche Bierstube, 90 Betten, alle Zimmer mit Du/WC, Telefon, Radio, z.T.m. Südbalkon, Lift, Bundeskegelbahnen, Garagen, Parkplätze, Klub- und Tagungsräume bis 120 Pers.

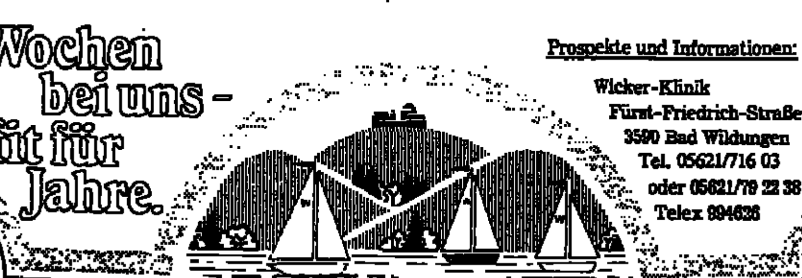
Ringhotels
3102 Hermannsburg
Lüneburger Heide
Telefon (05052) 3481



Behaglich wohnen – herzhaft essen
Preiswert erholen – betreut wie zu Hause

Heidegasthäuser mit Garantie

Zimmer in jeder Komfortklasse einschl. hoteleigenem Schwimmbad
Auf jede Anfrage 15 Hausprospekte über:
Siegel-Gasthaus e. V.
3119 Bienenbüttel (Lüneburger Heide) oder Telefon (0 58 23) 221



Ihre Gesundheit auf dem Prüfstand!

Klinik für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck, Durchblutungsstörungen, Stoffwechselerkrankungen, Erkrankungen des Verdauungsapparates, geriatrische Behandlungen nach Prof. Aslan, Chelat-Therapie

Wicker-Klinik Bad Wildungen

Diagnostik von A–Z ...
1 Woche stationärer Check-up
DM 1085,-

Röntgendiagnostik – Langzeit/Belastungs-EKG – Echokardiogramm – Endoskopie – Sonographie – nuklearmedizinische und computertomographische Untersuchungen bei Bedarf möglich – sämtliche Laboruntersuchungen (auf Risikofaktoren).

Chefarztbetreuung – ausführlicher Abschlußbericht.

Unterbringung: Moderne Einzelzimmer, Bad oder Dusche/WC, z. Teil Telefon, Balkon, Radioanlage, hauseigenes Hallenbad, Sauna, Freizeitprogramm, Ausflüge, Veranstaltungen, volle Verpflegung (inkl. Diäten).

Pauschalkur zum Festpreis von
DM 150,-/Tag – DM 140,-/Tag
bei 2 Personen inkl. aller notwendigen Diagnostik, ärztlich verordneter Therapie (Massagen, Fango, Kneippanwendungen, kohlensäurehaltige Mineralsprudelbäder, Elektrotherapie usw.), Chefarztbetreuung, Unterbringung, Vollpension, Freizeitprogramme.

Alternativ: DM 95,– pro Person.
DM 85,– bei 2 Personen, für Unterkunft und Verpflegung sowie sämtliche ärztlichen, diagnostischen und therapeutischen Leistungen nach einer erstattungsfähigen Einzelabrechnung. Bad Wildungen bietet einen hohen Freizeitwert – Badezentrum, Hallenbad, Kunsteislaufbahn, Tennis (Frei- und Hallenplätze), Golf, Reithalle.

Wochen bei uns – fit für Jahre.

Prospekte und Informationen:
Wicker-Klinik
Fürst-Friedrich-Straße 2-4
3590 Bad Wildungen
Tel. 05621/716 03
oder 05621/79 22 38
Telex 994636

SANATORIUM MÜHL
am Kurpark
Kneipp- und Schrothkuren
Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie
Herzinfarkt-Nachbehandlung
THX-Kuren



unter ärztl. Leitung
Bitte Hausprospekt anfordern
3422 Bad Lauterberg/Harz
Telefon 05524/40 66

Frischzellen

Kurheim 2077 Großensee bei Hamburg.
Telefon 04154/62 11

Totes Meer Psoriasis
Naturheilbehandlung durch Klimatherapie am Toten Meer. Ärztl. Leitung (deutsch) – Kurprogramm anfordern!!
Tel. 040/36 73 57 u. 36 78 73

Sie planen eine Reise

In den Anzeigen der Reiseteile von WELT und WELT am SONNTAG finden Sie interessante Angebote und nützliche Vorschläge für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel. Da macht das Planen wirklich Freude.

W 3559

Herz/Kreislauf · Asthma · Bronchitis

- alle Kurmittel
- indiv. ärztliche Betreuung
- Pauschalkuren, keine zusätzlichen Kosten
- Anschlußheilbehandlung nach Herzinfarkt sowie Asthma bronchiale
- 39 m² großes Appartement





Fordern Sie bitte unseren Informationsbrief an:
Ostseekurklinik Holm – an der Kieler Förde
2306 Schönberg, Telefon 04344 / 20 02

Informieren Sie sich

über die erfolgreichsten Naturheil-Verfahren – z. B. die **Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie** nach Prof. von Ardenne

Wir senden Ihnen kostenlos (Bitte ankreuzen):

- O Die Broschüre **Naturheil-Verfahren**, die ausführlich über erfolgreiche Therapien berichtet: Z. B. über die **Wiedemann-Kur, Zelltherapie** nach Prof. Niehans, die **THX** (Thymus-Immun-Therapie), **Ozon** (HOT) Eigenblutbehandlung, **Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie** nach Prof. von Ardenne, **Akupunktur.**
- O Unsere Patienten-Information über die **Chelat-Infusions-Therapie** und ihre Behandlungserfolge bei Herz-Kreislauferkrankungen und Gefäßstörungen.
- O Den Farbprospekt über unsere **ärztlich geleitete Privatklinik für innere Medizin,** die Ihnen allen Hotelkomfort und eine moderne Bäderabteilung bietet.

Coupon

SANATORIUM REGENA
8788 Bad Brückenau
Sinntal 1
Tel. 0 97 41 · 50 11

LANDHOTEL HOF BARRL 3043 Schneverdingen/OT Barrl, T. 05198/351 Am Naturschutzpark Lüneburger Heide
Waldreich. Behagliche Komfort-Zimmer und Appartements, alle mit Farb-TV. Liegewiese, Fahrradverleih, bekannt für gute Küche, stilvolle Räume. Schönste Wanderwege (Wilseder Berg 7 km), Pferde-Gastboxen, 200 km Reitwegenetz.

CHELAT- THERAPIE 23 Tg. 4710,-
RHEUMA- Naturheilk.-Bhdlg. ab 11 Tage, ab 1210,-
SAUERSTOFF- Prof. v. Ardenne ab 11 Tg., ab 1303,-

Waidmannsruh
DIÄT- UND NATURHEILHAUS
3118 Bad Bevensen, 0 58 21/30 93
Sehr ruhige Lage, geschmackvolle Zimmer, 110 Betten, Du/WC, Tel., Balkon Hallenbad 28°, Sauna, Lift

Fango, MASSAGEN, u.v.a.m. Alle Preise inkl. VP im EZ. Unter ärztl. Leitung

Pension 05853/317 **G. Petersen**
2121 Vastorf, Krs. Lüneburg
– am Rande der Göhrde –
Alle Zimmer m. Du/WC, ZH, VP 38,- bis 42,-. Behagl. Räume, gemütlicher Wintergarten, Liegewiese, 8000 m² See, Wald, Heide, Reiten am Ort. Gez. Wanderwege. Farbprospekt.

Ein verträumtes Stück heile Welt – im Celler Land
Natur, Heide, endlose Reit- u. Wanderwege, Ausfahrten, Angelmögl., örtliches Freizeitprogramm/Hallenbad, Bauernhausmuseum.

Hotelpension im Örtzetal

Neuzeitlicher Komfort in altem niedersächsischen Bauernhaus, Zimmer mit Du./WC, Ü/F (mit gr. Frühstücksbuffet) ab DM 39,–, Gastpferdeboxen, Malkurse in allen Techniken.
Familie Brammer
3102 Hermannsburg/Oldendorf
Tel. 05052/448 u. 31 33

Celler Land

Im Süden der Lüneburger Heide

Heide, Wald und Wasser, weite grüne Wiesen, eine herrliche, abwechslungsreiche Natur zum Erholen, Entspannen und Aktivsein. Und im Zentrum: Celle, die malerische Fachwerkstadt mit Tradition.

Lassen Sie sich kostenlose Informationen schicken über
O Das Celler Land
O Die Stadt Celle
O Aktivurlaubs-Angebote
O Im Celler Land unbeschwert
O Radeln O Wandern (Gepäck reist voraus)

Fremdenverkehrsverband Celler Land
Postfach 5-6, 3100 Celle, Tel. 05141/2 30 31

SERVICE

„Note mangelhaft für Reisebüros in Deutschland“

tdt, Berlin

Die Chancen für Urlauber, in deutschen Reisebüros gut beraten zu werden, stehen eins zu fünf. Das behauptet die Berliner Verbraucherorganisation Stiftung Warentest im April-Heft ihrer Zeitschrift „Test“. Wie schon bei einer ähnlichen Untersuchung im Jahre 1976, erhielten die Inspektoren der Stiftung Warentest bei fingierten Beratungsgesprächen in 309 deutschen Reisebüros, verteilt auf 22 Städte, auch diesmal „erschütternde Beweise fachlicher Inkompetenz“. Wie die Berliner Organisation erläutert, haben ihre Mitarbeiter bei den Überprüfungen „alltägliche Fragen gestellt, wie sie von erfahrenen Reisebüroberatern mit links beantwortet werden können“. So suchte ein Test-Ehepaar mit fünfjährigem Kind für den Januar ein ruhiges Appartement in der Nähe eines kinderfreundlichen Strandes. „Test“: „Die Empfehlungen für die Badereise, für die nur einige Plätze auf den wahrlich nicht abwegigen Kanarischen Inseln in Frage kamen, erwiesen sich in mehr als der Hälfte aller Fälle als mangelhaft oder sogar sehr mangelhaft.“

Zur Unkenntnis der Angestellten in den getesteten Reisebüros kommt nach Ansicht der Stiftung „ganz offensichtlich auch noch Desinteresse“, denn jeder vierte Berater sei auf die Kindereignung des Strandquartiers trotz ausdrücklicher Nachfrage nicht eingegangen. Und nur jeder zweite war nach Meinung der Prüfer in der Lage, den Urlaubspreis für ein fünfjähriges Kind auszurechnen.

Die zweite Testfrage bezog sich auf einen Transatlantikflug inklusive USA-Rundtrip mit Stopp in sechs Städten. Die Auskünfte, die lediglich eine Vertrautheit mit Flugplänen und -tarifen verlangten, waren bei mehr als einem Drittel der Reisebüros „absolut unbrauchbar“. Dabei war es gleichgültig, ob die Fragen im Norden oder Süden der Bundesrepublik, in Groß- oder Kleinstädten gestellt wurden – überall registrierten die Berliner Rechercheure den „gleichen erschütternden Querschnitt“. Gesamturteil der Stiftung für die Beratungsqualität in deutschen Reisebüros: „Mangelhaft“.

Die Stiftung rät daher den Urlaubern, sich vor Buchung einer Pauschalreise „die einschlägigen Kataloge der Reiseveranstalter sehr genau durchzulesen“.



Lauenstein mit der mächtigen Mantelburg, die im 10. Jahrhundert erbaut wurde FOTO: DIE WELT

Zur Bier-und Burgenstraße /

Brauereien und Festungen säumen den Weg

Kulmbach

Den Grund für die seltsame Grenzziehung kann niemand nennen. Als die Alliierten jedenfalls Ende des Zweiten Weltkrieges die deutsch-deutsche Grenze festlegten, schlugen sie einen Zipfel des Thüringischen Waldes den Bayern zu, der jetzt weit nach Thüringen hineinreicht. Ludwigstadt liegt hier und Lauenstein mit der stolzen Mantelburg, auch Steinbach an der Haide und das winzige Falkenstein. Sie bilden heute den Endpunkt jener Straße, die sich Bier-und-Burgenstraße nennt, weil hier in jedem Ort wenigstens eine Brauerei daheim ist und von jedem zweiten Berg eine Burg herabgrüßt.

Kulmbach ist der Ausgangspunkt dieser Straße, dessen Brauereien wohl bekannter sind als die Plassenburg, jener mächtige Festungs- und Wohnbau oberhalb der Stadt. Sie beherbergt heute unter anderem das Deutsche Zinnfigurenmuseum, das sich als das größte seiner Art auf der ganzen Welt bezeichnet. Die vorhandenen Gebäude der Burg stammen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts und zeigen eine für diese Zeit untypische Verbindung von Festung und Residenzschloß in reinster Renaissance.

1340 hatten die Nürnberger Hohenzollern Burg und Grafschaft gekauft und zum Ausgangspunkt ihrer fränkischen Herrschaft gemacht. Rasch erweiterten sie ihre Markgrafschaft um Bayreuth, Burg Zwernitz und schließlich Ansbach. Das Ende läuteten die Bayern ein. Als die Markgrafschaft 1810 die Reichsunmittelbarkeit verlor, wurde der Flecken von den Bayern geschluckt. Damit begann der Weg ins Abseits der Geschichte. Die nordöstliche Gegend fiel in einen Dornröschenschlaf. Der Tourismus weckte dann die „vergessene Landschaft“ auf. Man erinnerte sich wieder seiner Schätze, insbesondere der Plassenburg. Sie wurde renoviert und für Lesungen und Festivitäten hergerichtet.

Kulmbach selbst ist eine gelungene Mischung aus gut erhaltenem Altstadtkern und einer hochmodernen, sehr lebendigen Stadt, in der neben den Brauereien die Textilindustrie eine Rolle spielt. Das Rathaus ist einer der wenigen Rokokobauten der Gegend.

Die Bier-und-Burgenstraße teilt mit fast allen Straßen im ostbayerischen Raum den unschätzbaren Vorteil einer relativ geringen Verkehrsdichte. Autofahrer, die Zeit haben, können durchaus Eindrücke von dieser faszinierenden Landschaft und ihren dichten Wäldern, den grünen Talauen und den schmucken Dörfern und Weilern gewinnen.

Über Kirchleus geht es zunächst zum Bierdorf Weißenbrunn, dessen großer Brauereigasthof mitten im Dorf liegt. Berühmt ist der Bierbrunnen des Dorfes in Gestalt einer Sirene, aus deren Brüsten zu bestimmten Gelegenheiten Freibier fließt.

Von Weißenbrunn aus gelangt man über Sachspfeifen nach Kronach, der mittelalterlichen Heimat Lucas Cranachs des Älteren mit der stolzen Veste Rosenberg, der wohl größten erhaltenen Festungsanlage aus dem Mittelalter. Die Geschichte des Ortes ist allerdings älter. Bereits im siebten Jahrhundert vor Christus lebten hier Kelten, die um 150 vor Christus von Germanen vertrieben wurden.

1427 wurde Lucas Cranach hier geboren als Sohn eines „Stuben- und Kunstmalers“. Einige seiner Gemälde sind auf der Festung ausgestellt, die heute als fränkische Galerie des Bayerischen Nationalmuseums dient. Neben den Werken Cranachs nennt sie eine atemberaubende Sammlung fränkischer und deutscher Meister aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit, darunter mehrere Riemenschneider, ihr Eigentum.

Die Kronacher hängen aber nicht nur dem Alten nach, wie die zeitgenössische Galerie im neuen Rathaus beweist. Wer nach soviel Kunst noch nicht den richtigen Durst auf Kronacher Bier verspürt, dem sei ein Spaziergang im alten Stadtgraben empfohlen, der heute ein gutgestalteter Stadtgarten ist.

Haßlach, Stockheim, Neukenroth, Pressig, Rothenkirchen. Ein Dorf so schön wie das andere, überall behäbige Brauereigasthöfe, dazu viel fränkisches Fachwerk. Die Straße steigt zum Rennsteig hinauf, jenem alten Grenz- und Wanderweg auf dem Kamm des Thüringer Waldes, der von der Werra bis zur Saale einer der ersten „Fernwanderwege“ in Deutschland war.

Besonders interessant sind die Mantelburg im Ortsteil Lauenstein, die aus dem Jahre 915 stammt, eine Marienkapelle und die Michaeliskirche aus dem 13. Jahrhundert.

Auf dem Rückweg nach Kulmbach sollte man unbedingt einen kleinen Abstecher nach Mittwitz mit seinem Wasserschloß machen, einem Renaissancebau, dessen Inneres im 18. Jahrhundert durch Balthasar Neumann neu gestaltet wurde. Das mit vielfältigen Einrichtungen und Erinnerungsstücken einer langen Geschichte ausgestattete Haus wird heute öffentlich genutzt.

Die Gasthäuser und Pensionen entlang der Bier-und-Burgenstraße bieten zu vernünftigen Preisen eine breite Auswahl von Unterkünften verschiedener Komfortklassen. Erste-Klasse-Hotels sind allerdings selten. In Pensionen und Gasthöfen bezahlt man für ein Zimmer mit Dusche und WC inklusive Frühstück zwischen 20 und 30 Mark. Die Halbpension kostet 50 und Vollpension 60 Mark. Privatzimmer und Ferien auf dem Bauernhof werden reichlich angeboten.

PETER BORG

*

Auskunft: Tourist Information Frankenwald, Amtsgerichtsstr. 21, 8640 Kronach.

ENGLAND

Mit Kunst und Kultur wirbt die Insel

gh. Bonn

„Heritage '84“ – unter diesem Motto werben in diesem Jahr die Briten für einen Urlaub auf ihrer Insel. Das Wort „Heritage“ (Erbe) verrät bereits die Absicht der Briten, ihre jahrhundertealte Kultur mit fünf Schwerpunkten den Gästen vorzustellen. Da sind zunächst die Bräuche zu nennen, die sorgfältig gepflegt werden und deren bekanntester täglich in London zu bewundern ist: der Wachwechsel vor dem Buckingham-Palast. Er gehört ebenso zu den britischen Gepflogenheiten wie die in vielen Orten Englands seit dem 12. Jahrhundert bestehende Einrichtung des Stadtausrufers.

Englands industrielles Erbe, dessen Wurzeln auf das 18. und frühe 19. Jahrhundert zurückgehen, kann hingegen in Birmingham, Manchester oder Leicester bewundert werden. Zeugen in Stein aus dieser Zeit können in der noch heute bestehenden Industrie-Architektur dieser Städte oder im Science Museum in London sowie im Leeds Industrial Museum besichtigt werden.

Englands christliche Kultur, die umfangreiche Literatur oder Zeugnisse der bildenden Kunst sind die drei anderen Schwerpunkte des „Heritage“-Jahres, denen die Britische Zentrale für Fremdenverkehr jeweils eine Broschüre gewidmet hat.

Zum britischen Kulturerbe gehören aber auch die Adelssitze. Die mit teuren Möbeln ausgestatteten Häuser sind zum Teil für Besucher geöffnet. Eine Pauschalkarte „Open to view“ für 37 Mark gibt Urlaubern die Möglichkeit, 15 Tage lang beliebig viele der 500 Burgen und Herrenhäuser zu besuchen.

Die Eindrücke vom britischen „Way of life“ kann vervollständigen, wer bei einem Engländer privat wohnen, als Dinner-Gast erscheinen oder zur Tea-time eingeladen werden möchte. In 55 „Wolsey Lodges“ ist der England-Reisende Gast im Heim eines Engländers. Vom einfachen Zuhause bis zum stilvollen, geschichtsträchtigen Herrenhaus reicht das Angebot. Die Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück bewegen sich zwischen 8.50 und 28 Pfund pro Person; für ein Dinner im Kreis der Familie muß ab 6.50 Pfund bezahlt werden (Auskunft: Britische Zentrale für Fremdenverkehr, Neue Mainzer Straße 22, 6000 Frankfurt/Main 1).

SCHWARZWALD



Hotel Waldhorn-Post
Hallenbad 29°, Tennisplatz
7544 Enzklösterle
Fa. Schillinq, Tel. 07085/711

Urlaub – Ausspannen – Erholung – Bei uns liegt die Gemütlichkeit in der Luft! Klares Quellwasser – Reine Luft, sonnige Wiesen, schattige Wälder – Wandern und Schwimmen – u. für wenig Geld echte Schwarzwälder Gastlichkeit in einem angenehmen Hotel mit allem Komfort. Angenehme Gäste und freundliche Mitarbeiter geben dem Haus eine wohltuende Atmosphäre. Gerne senden wir Ihnen einen Prospekt mit Angebot.

Waldachtal
im Nördlichen Schwarzwald. In reiner Luft und ohne Lärm kuren, urlauben, erholen. Die 84er Prospekte sind für Sie da. Rufen Sie an 07443/6073 oder schreiben Sie an Kurverwaltung 7244 Waldachtal.

Badenweiler
Erholung im Land der Thermen und des Weines
Info: Kurverwaltung, 7847 Badenweiler / Südlicher Schwarzwald. Tel 07632/72110

Hotel Anna – Ihre Gewähr für eine gute Erholung. 60 Betten in modernster, behaglicher Ausstattung. Ruhige, aussichtsreiche Lage, Hallenschwimmbad, Solarium, Massage, Fitnessraum, Frühstücksbuffet, Schonkost-Menues. Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an. Familie Gmelin, Telefon 07632/5031, 7847 Badenweiler. Für Juli/August Ferien-Sonderpreise · Familien-Arrangements

Hotel Ritter – mit Appartements im Park. Das ideale Haus am Kurpark mit hoteleigenem Thermalhallenbad bietet Ihnen erholsame Kur- und Ferientage. Zentrale Lage. Eig. Parkplatz und Garagen. Ganzjährig geöffnet. Beste Küche. Reservieren Sie rechtzeitig. Tel. 07632/5074.

Hotel Post mit Gästehaus – ruhig und zentral gegenüber dem Kurpark und Markgräflerbad, 2 eigene Hallenschwimmbäder, Sauna, Solarium, Garagen, Lift, separates Gästehaus, neu. Zimmer mit größtem Wohnkomfort. Vor-, Zwischen- und Nachsaisonpreise. Familienbetrieb. Telefon 07632/5051

Hotel Schwarzmatt – Neues 80-Betten-Komfort-Hotel. Bitte fordern Sie unsere ausführlichen Prospektunterlagen an. Familie Mast-Bareiss, 7847 Badenweiler / Südschwarzwald, Telefon 07632/5286-5285

Hotel garni Villa Strüwer – Direkt am Kurpark, zentral u. besonders ruhig. Mit Blick auf die Vogesen, Weinberge u. den Kurpark. Gemütl. mod. Zimmer, reichhaltiges Frühstücksbuffet. Gemüt. Aufenthaltsräume, Bücherei, große Terrasse, Liegewiese. Sie werden freundlich umsorgt. Ü/F im DZ ab 34,- DM. 7847 Badenweiler, Schloßbergstr. 1, Tel. 07632/5068 u. 6173



Hotel Kloster Hirsau
7262 Hirsau, Wildbader Str. 2, Tel. 07051/5621
Ihre Adresse für den Kurzurlaub
Unser Oster-Pauschal-Angebot
5 Tage HP 350,- DM inkl. Frühstücksbuffet
Hervorragd. Küche, Menüwahl, Komfort-Zimmer mit Bad/Du./WC
Hallenbad, Solarium, Sauna, Fitnessraum

217 001 777 asd
ist unsere FS-Nummer für die Anzeigenabteilungen WELT am SONNTAG und DIE WELT

Die ideale Adresse für ein einzigartiges Wochenende oder für einen gelungenen Urlaub. Kaffeefahrten, Ausflugsfahrten und Kurzurlaub bei erstaunlich günstigen Preisen.
Hotel Schloß Hornberg – im Herzen des Schwarzwaldes
Wir stehen Tag und Nacht zu Ihrer Verfügung. 7746 Hornberg, Tel. 07833/68 41

Neue exklusive Ferien-Appartements

mit Küche zur Selbstverpflegung für 1–4 Personen. Preis pro Tag und Appartement DM 40,- bis 110,-. Sehr ruhige Lage mit Park.
7290 Freudenstadt · Lauterbadstr. 167 · Tel. 07441/6791


KURHAUS PALMENWALD 7290 Freudenstadt, Schwarzwald
Christl. Kur- u. Ferienhotel, eig. Park, dir. am Wald. Nähe Kurhaus, Lift, Hallenbad, Solarium, Massagen, Arzt im Haus, jede Diät. Das Haus mit der bes. Atmosphäre! Farbprosp. auf Wunsch! Tel. 07441/4001.

Wenn Sie Heilung oder Linderung suchen bei
Rheuma, Arthrosen Bandscheibenschäden
Dann kommen Sie zu uns nach
bad bellingen
dem Heilbad mit dem stark mineralhaltigen Thermalwasser (38° – 40°). Der angenehme Aufenthalt im sonnigen Rheintal, zwischen Schwarzwald und Vogesen, wird Ihre Kur sehr vorteilhaft unterstützen.
Wir senden Ihnen gern den Prospekt über die Bad Bellinger Heilkur
KURVERWALTUNG 7841 BAD BELLINGEN Telefon (07635) 1027


KURHAUS **Schloß Bühlerhöhe**
Das Haus kultivierter Gastlichkeit mit perfekter individueller Betreuung für den idealen Winter-Kurzurlaub. Exzellente Küche.
Oase der Ruhe über dem Rheintal (800 m ü. d. M.), in großem Waldpark, abseits der Schwarzwaldhochstraße, 15 km von Baden-Baden.
Loipen – Skilifte – Eisbahn – Rodeln in der Nähe des Hauses. Gebahnte Wanderwege.
Hallenbad, Sauna, Bäder- und Massageabteilung. Gruber-Kosmetik.
Auf Wunsch: Ärztliche Betreuung, alle Diätformen (auch Reduktionskost ohne Genußverzicht).
Günstige Pauschalangebote.
Ideales Domizil auch für Management-Meetings, Seminare etc., mit Konferenzräumen bis 25 Personen.
Kurhaus Schloß Bühlerhöhe
7580 Bühl 13 · Telefon: 07226/50 · Telex: 781247

Urlaub im Schwarzwald – Frühling
Sport · Erholung · Kur · Wandern · Schwimmen
Saftig grüne Wiesen, bunte Blumenpracht – ein Erlebnis für sich! Genießen Sie den Komfort-Neubau, die gepfl. Küche u. pers. Atmosphäre, Hallenbad 29°, Strudelbad 35°, Meerwasserpool 32°, Solarium, Sauna, Fitneß, Massagen, Kneippkuren. Ein Haus zum Wohlfühlen!
VP ab 65,-, HP ab 59,-.
Urs. Farbprospekt informiert Sie. Tel. 07447/1022
HOTEL-CAFÉ Sackmann
7292 Baiersbronn-Schwarzenberg/Freudenstadt


HOTEL HOLZSCHUH
7233 Lauterbach/Mittl. Schwarzwald, direkt am Wald, Liegewiese m. beh. Freibad, Zi. Dusche/WC, Balkon. Günstiges Frühjahrsangebot erricht. Ostern: 7 Tg. HP DM 280,-. Hausprospekt. – Tel. 07422/44 40


Hotel-Café Bären
7292 Baiersbronn-Obertal (Huzenbach)
Tel. (07447) 222 · Familie Grammel
Hallenbad, Tischtennis
ÜF ab 32,- DM, VP ab 56,- DM

Urlaubsregion „GEUTSCHE", Triberg/Schwarzwald
800–1100 m, neuerbautes Hotel in direkter Waldlage. Fernsicht – Hallenbad – Sauna – Solarium – Restaurant – Bar – Kiosk. Ü/F ab DM 45,-/Pers. u. Tag im DZ. Halbpens. ab DM 60,-/Pers. u. Tag im DZ, App. DM 329,- pro Wo.
Sport- u. Kurzentrum APPARTHOTEL „TANNENHOF"
7740 Triberg, Postfach 67, Telefon 07721/230 32

VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND



Kurhotel · Kurhaus Urlaub und Kur in gepflegter Atmosphäre. Unmittelbar im Kurpark, direkter Zugang zu den Bädern des Staatsbades. Komfortable Zimmer, Bad/Dusche, WC. Hervorragende Küche, Diät. Spielbank. Telefon 05281/15-1.

Kurhaus am Park Altenauplatz 3, Telefon 05281/8675. Komfortzimmer mit Telefon, Bad/Dusche, WC. 2 Farb TV, Lift, 100 m vom Kurpark. Vollpension DM 76,– bis 85,–. Werbesonderpreis vom 15.04.1984 bis 15.05.1984 DM 69,— Vollpension pro Tag.

...natürlich Bad Pyrmont ...natürlich Bad Pyrmont ...natürlich Bad Pyrmont ...natürlich Bad Pyrmont

Berghotel Schwarzwald im Hochsauerland, 500–800 m – Eine Oase der Ruhe u. Erholg.
Herrl., sehr ruhige, freie Waldrandaussichtslage, bequeme Wege ab Haus, gr. Liegegarten, eig. Frei- u. Hallenbad, Hot-Whirl-Pool, Sauna, Solarium, Tischtennis, Billard, Fahrräder, Bücher. Alle Zi. DU/WC, Blk, Briton-Wald, Abholung.
5790 Brilon-Gudenhagen, Tel. (02961) 3445, Prospekt

ALTHAUS' Parkhotel „IM ZWEITEN ZUHAUSE" Familie K. H. Althaus
Alle Zi. m. Du., WC, Tel., z. T. Südbalkon, Lift, Farb-TV, Sonnenterrasse, Tanzabende, Parkplatz, App./Ferienwhg., Kfz, Bequeme Wanderwege
3490 Bad Driburg 1 (südl. Teutoburger Wald), Telefon (05253) 20 88 – Bitte Prosp. anfordern!

Landgasthof „HUBERTUS"
5948 Fleckenberg (Hochsauerland)
Tel. (02972) 5068. Ein gediegener, komfort. Landgasthof i. Rothaargebirge. Abseits v. Straßenverkehr. Alle Zi. mit Bad/Du., WC u. Balkon – Lift – Sonnenterr., eig. Forellenbach, Tennis, Ideales Wandern, Hausprosp.

EIFEL FERIEN PARK DAUN
...jetzt den Urlaub testen!
Midweek-Inclusiv-Tip 128,50 p.P.
5-Tage (Mo.-Fr.) den fantastischen Ferienpark kennenlernen! Zum Superpreis incl. tolles Freizeit-Angebot, reichhaltiges Frühstücksbuffet, Kinderspaß und Ferienstimmung! Gemütlich wohnen, lecker essen & trinken, herrliche Eifel-Landschaft. Der Top-Tip für Familienferien!
Im Appartement (max. 4 Personen) vom 30.04. bis 1.06.1984
EIFEL-FERIENPARK DAUN 5568 Daun Tel. 06592/7130

Argumente für **NORDFRIESLAND NORDSEE** Schleswig-Holstein
Argument **6**
Weil in Nordfriesland Senioren Urlaub erleben. Kuren, fit bleiben, Kontakte knüpfen. Gesunde Luft atmen. Krankheiten heilen. Rundumerholung durch die Jahreszeiten. Jederzeit in Nordfriesland.
KREIS NORDFRIESLAND 2250 HUSUM, KREISHAUS Ruf 04841-67464 (Mo-Do 8-16 Uhr/Fr 8-12 Uhr)

TIP...
Urlaub machen am Bodensee
Landschaftliche Schönheiten, historisch Sehenswertes und kulinarische Spezialitäten
Blumeninsel Mainau • Spielbank • Thermalbad • Autofähre Konstanz – Meersburg Tag und Nacht •
Pauschalangebote für eine Ferienwoche ab DM 102,– inclusive diverser Extras
Hotels aller Preisklassen
Prospekte anfordern bei TOURIST INFORMATION
KONSTANZ
7750 Konstanz, Postfach 1230
Tel. 07531/284376

VIER-SEEN-LAND
WALDECK
vom Sauerland zum Kellerwald
Eder-, Diemel-, Twiste- und Affoldener See.
Inform. über Hotels, Pensionen, Fewos, Bauernhöfe, Aktivurlaub durch Touristik-Zentrale Waldeck, Südring 2, 3540 Korbach, ☎ (05631) 54-359 O
Edertal mit Edersee: Ideal f. Aktivurl., Angeln, Segeln, Surfen, Kurse f. Anf. u. Fortgeschr., Tennis, Reiten u. Wandern. Kinderfreiz. kurze Anreise. Z. B. 7 x ÜF ab 105,- DM. Kostenl. Inform./Prosp.
Verkehrsamt Edertal, 3593 Edertal, Tel. 05623/2206

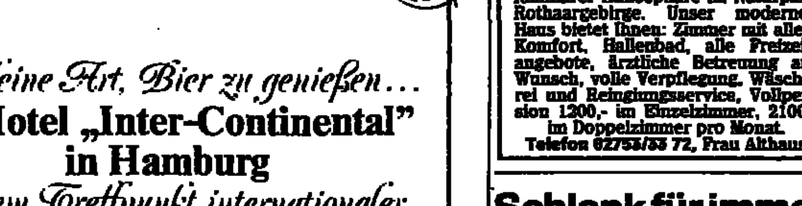
BAD WILDUNGEN Für Kur und Erholung
– im waldreichen Feriengebiet Waldeck – Sport und Bewegung im Freizeitzentrum "Heloponte" mit Hallen- und Freibad, Sauna, Trimmraum, Eisstadion (Kunsteis), Golfplatz, Tennishalle mit Trainer, Reithallen, gef. Wanderungen – Für Kur: Behandlung von Erkrankungen v. Niere, Blase, Herz, Kreislauf, Stoffwechsel. Der besondere Tip: "Ferienkur" ab 565,–. Info. u. Prosp.: Hess. Staatsbad, Abt. I, 3590 Bad Wildungen, Tel. 05621/8654



Die feine Art, Bier zu genießen...
im Hotel „Inter-Continental" in Hamburg
Einem Treffpunkt internationaler Prominenz. Der erstklassige Komfort und der persönliche Service dieses Hauses genießen weltweiten Ruf.
2000 Hamburg 36, Fontenay 10
Tel. 040/41 41 081

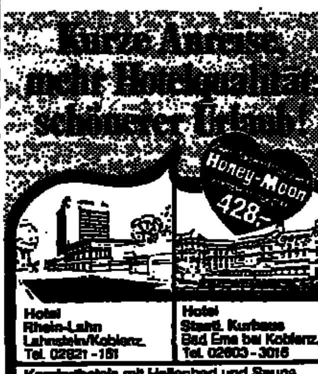
Seniorenhotel Siegerland
Verbringen Sie Ihren Lebensabend in familiärer Atmosphäre im Naturpark Rothaargebirge. Unser modernes Haus bietet Ihnen: Zimmer mit allem Komfort, Hallenbad, alle Freizeitangebote, ärztliche Betreuung auf Wunsch, volle Verpflegung, Wäsche- rei und Reinigungsservice. Vollpension 1200,- im Einzelzimmer, 2100,- im Doppelzimmer pro Monat.
Telefon 02753/53 72, Frau Altmann

Schlank für immer
und topfit werden Damen u. Herren durch Aktiv-Urlaub mit Hay'scher Trennkost. Bio-Fitnessfarm sendet gern Infos.
☎ 0681-5846834



Erlebnisreisen durch Baden-Württemberg. Mit dem Fahrrad.

Weg vom Straßenverkehr.
Komfort durch Velotours Service-Paket: Hotels · Busbegleitung · Gepäckservice
Ausführlichen Prospekt anfordern!
Blitzschwab Velotours
Hohentwielstraße 32 7000 Stuttgart 1
Telefon (0711) 600000

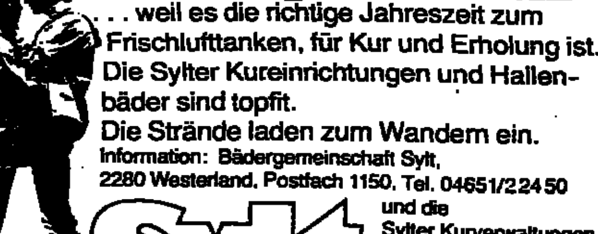


Hotel Rhein-Lahn Lahnstein/Koblenz Tel. 02621-151	Hotel Staatl. Kurhaus Bad Ems bei Koblenz Tel. 02603-3050

Komforthotels mit Hallenbad und Sauna. Urlaub mit attraktiven Sonderleistungen:
Festtags-Urlaub mit vielen Extras: 3 oder 4 Tage HP oder VP für Ostern, 1. Mai, Himmelfahrt, Pfingsten. Zum Beispiel 3 Tage VP nur **322,-**
Pfingsten in Bad Ems, die Super-Show: Beckenbauer, Seeler u.a. Fußballstars spielen in der besten Altherren-Mannschaft der Welt. Riesenspektakel des bekannten Elvis-Imitators. (Auf Wunsch reservieren wir Eintritts-Karten.) 3 Tage Hotel mit HP **342,-**
Wochenend-Pauschalen für 2 Tage inkl. VP: Feinschmecker-Wochenende Hotel Rhein-Lahn 330,-. Happy Weekend ab **205,-**
Kurz und gut: öfter mal ausspannen, 4 Tage HP ab **311,-**
Familienferien/Seniorenwochen: 1- oder 2-Wochen-Urlaub. Großzügige Kinder-Ermäßigung! 1 Woche HP ab **498,-**
Preise in DM pro Person im Doppelzimmer
Prospekt und Buchungen: Tel. **02621/3066**
Reservierungs-büro Rhein-Lahn
Postfach 2125, 5420 Lahnstein

Das ideale Herz-Kreislauftraining
Mettnau-Kur
Heilung durch Bewegung
Am Bodensee
Kurverwaltung 7760 Radolfzell Tel.: 07732/151-1

Bad Schussenried
Moorheilbad und Ferienort Barockzentrum in Oberschwaben
Drei fachärztl. geleitete Kliniken (beihilfefähig) bieten Kururlaub als Pauschale:
21 Tage DM 733.– Privatzimmer mit Frühstück
21 Tage DM 1599.– in einer Kurklinik
Unterkunft und Verpflegung (jeweils ohne Arztkosten) beliebig verlängerbar.
Leistung pro Woche:
2 x Moorvollbad oder Moorkontaktpackungen
1 x Medizinbad
2 x Gruppengymnastik im Bewegungsbad
2 x Teilmassage
1 x Gruppengymnastik
Information: Städt. Kurverwaltung 7953 Bad Schussenried Tel. 07583/1751
Rheuma – Arthrosen Frauenleiden

Jetzt Sylt-Urlaub
... weil es die richtige Jahreszeit zum Frischlufttanken, für Kur und Erholung ist. Die Sylter Kureinrichtungen und Hallenbäder sind topfit.
Die Strände laden zum Wandern ein.
Information: Bädergemeinschaft Sylt, 2280 Westerland, Postfach 1150, Tel. 04651/22450 und die Sylter Kurverwaltungen.


... im Deutschland ganz oben.



Prosp. W vom Städt. Verkehrsamt 3490 Bad Driburg

L'INDAU BODENSEE
Ferieninsel der Lebensfreude – Erholung, Sport, Unterhaltung, Internationale Spielbank
Segeln, Rudern, Wasserski, Windsurfing, Yachtschule, Bootsverleih, Tennis, Golf, Camping, Reiten im Voralpengelände, Wandern. 1 Wo.: Ü/F ab DM 105,70 ...die Lösung für aktiven Urlaub. Information: Reisebüros oder Tourist-Information, 8990 Lindau (B), Postf. 1325, Tel. 08382/5022

Alte Posthalterei – 5 Sterne des Sauerlandes ★★★★★
HOTEL STÖRMANN SEIT 1769
das ideale Familienhotel.
MIT NEUEM FACHWERKHAUS AM SONNENHANG: HALLENBAD WHIRLPOOL UND SAUNA SIND IM HAUSPARK INTEGRIERT.
5948 SCHMALLENBERG (Hochsauerland) Tel. (02972) 455-456

RHEUMA?
Ärzte raten zu einer Kur in **BAD SODEN a. Ts.**
Prospekte durch die Kurverwaltung: Königsteiner Str. 86, 6232 Bad Soden a. Ts.

Ostern in Hamburg
Familienpreis DM 100 pro Nacht
FIRST CLASS HOTEL BERLIN 040/25 16 40

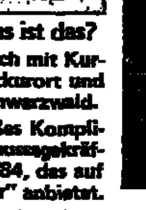
Kur- und Sporthotel Reimers
Großes Hallenbad, Sauna, Sol., Tennishalle, Reithalle (Schulpferde), Zi. m. Du./WC, TV, Rad., Tel., Terr./Balk., Ferienwohnungen, gemütl. rust. Rest., erstkl. Küche, Prosp. anf.
2433 Ostseeheilbad Grömitz, Am Schoor 46, Tel. 04562/60 93

217 001 777 asd
ist unsere FS-Nummer für die Anzeigenabteilungen WELT am SONNTAG und DIE WELT

DAS AKTUELLE KURZINTERVIEW

„Ein Geschenk der Natur"! - Was ist das?

Über dieses Thema unterhielt ich mich mit Kurdirektor Hans-Joachim Ruß im Luftkurort und Wintersportzentrum Baiersbronn/Schwarzwald.



Kurdirektor Hans-Joachim Ruß

Frage: Herr Ruß, zunächst ein großes Kompliment an Ihre „Visitenkarte" - das aussagekräftige Baiersbronner Urlaubsmagazin '84, das auf 130 Seiten ein „Geschenk der Natur" anbietet. Was ist das?

KD: Deutschlands beliebtestes Mittelgebirge vermittelt jedem Urlauber und Gast eine Landschaft von unvergleichbarer Schönheit. In dieser breiten Palette ist die Schwarzwaldgemeinde Baiersbronn mit den Ortsteilen Mitteltal, Obertal-Buhlbach/Schliffkopf, Tonbach, Klosterreichenbach/Heselbach, Röt-Schönegründ, Huzenbach und dem Kneippkurort Schönmünzach-Schwarzenberg mit seinen vielen herrlichen Tälern ein echtes „Geschenk der Natur".

Frage: Welche Besonderheiten bietet Ihr großes Urlaubsgebiet?

KD: Bei uns kommt in erster Linie der Naturliebhaber, der streßgeplagte Städter, der Wanderer und Spaziergänger auf seine Kosten. Etwa 900 km Wanderwege - übrigens das längste Wegenetz in Europa - erschließen in 500 bis 1000 m Höhe ein Wald- und Wanderparadies von einmaliger Schönheit, das im Winter von Skiwanderern und Langläufern, aber auch von Abfahrtsläufern beherrscht wird. Das ist eine Bewegungstherapie, die die Natur verordnet. Das ist Landschaft zum Anfassen. „Naturshopping", wie ich es nenne.

Frage: Man hört viel über Sparpreise, Sondertarife. Was sind „Baiersbronner Trümpfe"?

KD: Da ist zunächst der „Schwarzwald-Frühling in Baiersbronn", der mit vielen Extras bereits ab 142 Mark pro Woche gebucht werden kann. Oder der spätsommerliche Wanderurlaub ab 155 Mark für jede Woche. Das sind die „Tennis-Pauschale", der „Winterspaß in Baiersbronn" und der „Wintersport am Wochenende" und, und, und ...

Frage: Ich stieß kurz auf den Hinweis „Tour de Murgtal". Was versteckt sich dahinter?

KD: Diese Tour ist schon fast ein Klassiker unter unseren Radel-Touren, an der auch schon Dieter-Thomas Heck mit Begeisterung teilgenommen hat. – Dazu kommen noch die „Radtour ins Badische", die „Tour de Barock" und neuerdings auch die „Tour de 'europe'", eine Radel-Tour, die etwas Kondition fordert. Alle Touren führen bergab immer entlang der romantischen Murg. Die Rückfahrten werden immer mit der Bahn angetreten, und jeder Teilnehmer erhält natürlich zum Abschluß eine schmucke Urkunde.

Frage: Auch der neue Varta-Führer zeigt eine Konzentration von Symbolen für den Schwarzwald und insbesondere für Baiersbronn. Also ein wahrer Augen- und Gaumenschmaus für den Urlaubsgast?

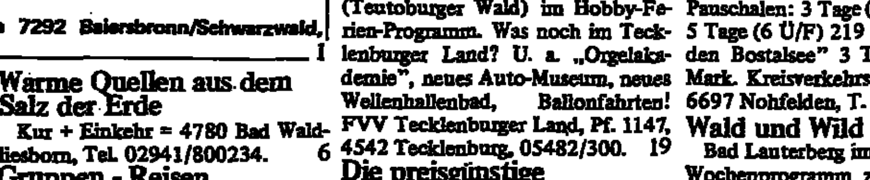
KD: Ja, diese herausragenden Beratungen in dem Fachorgan sind sicher einmalig für ein Urlaubsgebiet. Wir sind auch sehr stolz darauf. Sicher beziehen sie sich auf außerordentliche Leistungen unserer weit bekannten First-Class-Hotels. Doch sie bedeuten gleichzeitig auch eine Auszeichnung für unsere gesamte Gastronomie, bei der natürlich die beliebte „Schwäbische Küche" dominiert.

Frage: Welche Prominenten urlauben in Ihrem Gebiet?

KD: In Baiersbronn und seinen Teilorten verleben in jedem Jahr viele Prominente aus Wirtschaft, Politik, Sport, aus Film- und Showgeschäft ihren Urlaub. Ich denke z. B. an unseren Landesvater Lothar Späth, an Heinrich Riethmüller, Karl-Heinz Rummenigge, Frank Elstner.

Alle Gäste sind uns willkommen. Zu jeder Jahreszeit. Gern begrüße ich sie, denn Grüße aus Baiersbronn sind Liebesgrüße aus dem Schwarzwald. Vielleicht ist unser herrliches Fleckchen Erde auch bald das nächste Urlaubsziel der Leser.

Infos und Prospekte: Kurdirektion 7292 Baiersbronn/Schwarzwald, Telefon 07442/2570. 1



INLAND

Maiwanderwoche

„Gesundheit durch Wandern" heißt die Devise vom 12.-19. Mai im Luftkurort Lossburg/Schwarzwald. Täglich geführte Wanderung, abends Wanderstammtisch. Ü/F ab 130 Mark pro Woche. Kurverwaltung, Pf 99 49, 7298 Lossburg, Telefon 07446/21 56 + 20 51. 2

Herz-Rheuma-Heilbad

mit Pfiff, Erholung und Genesung in Thermalbrandungen in einem der reizvollsten Kurorte und einzigem eisen- und kohlensäurehaltigen Thermal-Sole-Bewegungszentrum (mit Wellenfreibad) Hessens, sowie eine der stärksten Stahlquellen Deutschlands, hilft bei Herz-, Kreislauf-, Rheuma-, Wirbelsäulen- und Gelenkschäden. Städt. Kurverwaltung, 6483 Bad Soden-Salmünster, Telefon 06056/20 51. 3

Warme Quellen aus dem Salz der Erde

Kur + Einkehr = 4780 Bad Waldliesborn, Tel. 02941/800234. 6

Gruppen - Reisen

auch mit finanzieller Förderung. Für Clubs, Vereine usw. Neueste Angebote vom FVV Rhön, PF 1460, 8740 Bad Neustadt, Tel. 09771/940 + 94216. 7

In einem neuen Hotel

in ruhiger Lage verbringen Sie Ihren Urlaub an der Schlei/Ostsee. Alle Zimmer mit Bad, WC, TV. Hotel Maasholm, 2341 Maasholm, Telefon 04642/6042. 8

Hochseeklima

1984 - preisstabil - Familienpreise, Pauschalkuren (Helgo-Kurpakete), „Robinson-Urlaub" (Camping, Mobilheime, Bungalows). Pauschal f. 3 Tage u. 6 Tage u. länger. Hochseeangeln/Segeln, Yachtschule/Vogelwarte, Badedüne. Kurverwaltung 2192 Helgoland, T. 04725-70253-56. 9

Ostern im Moorbad

im Kurhotel Gutsmann, 2375 Bad Bramstedt, Telefon 04192/3033. 13

Wanderwoche mit Führer

oder Gepäcktransfer bei Wandern ohne Gepäck. Erleben Sie heile Natur mitten in Deutschland. FVV Rhön, PF 1460, 8740 Bad Neustadt Tel. 09771/940 + 94216. 14

Urlaub auf der Sonnenseite

des Rheins bietet Bad Hönningen. Ideenreiche Urlaubsangebote mit Thermalbaden (24-34°C), Wandern, Wein, Rheinfahrten und vieles mehr! Auskunft: Verkehrsamt 5462 Bad Hönningen, Tel. 02635/2273. 15

"Kuren im Frühjahr"

ist ein erfolgsversprechender Geheimtip im Ostseeheilbad Heiligenhafen. Alle Einrichtungen vorhanden. Kurverwaltung, 2447 Heiligenhafen, Postfach 165 W, Telefon 04362/73 73. 16

Gesund und fit

durch eine Kneipp-Kur in der Kneipp - Kurklinik Laasphe. Hier lohnt sich der Preisvergleich. Postfach 1160, 5928 Bad Laasphe, Tel. 02752/815. 17

Nürburgring-Eröffnung 12.5.

Attraktive Angebote in der Ferienregion „Eifel, Ahr, Rhein" ab 5 (!) Mark. Kreisverw. Ahrweiler, 5483 Bad Neuenahr-A., 02641/384285. 18

„Heilkräuter - Tage"

stehen im Mai in Tecklenburg (Teutoburger Wald) im Hobby-Ferien-Programm. Was noch im Tecklenburger Land? U. a. „Orgelakademie", neues Auto-Museum, neues Wellenhallenbad, Ballonfahrten! FVV Tecklenburger Land, Pf. 1147, 4542 Tecklenburg, 05482/300. 19

Die preisgünstige

Urlaubsalternative KURHESSISCHES BERGLAND – Schwalm-Eder-Kreis. Urlaub a. d. Bauernhof VP ab 21 Mark pro Tag, Ferienhäuser u. -wohnungen ab 25, Hotels, Gasthäuser, Pensionen ab 12, Privatzimmer Ü/F ab 10,50 Mark. Fremdenverkehrsamt des Schwalm-Eder-Kreises, Parkstraße 6, 3588 Homberg (Efze), T. (05681) 71-2 50. 20

Romantischer Ferienort – modernes Heilbad

Wo einst Kaiser und Könige Hof hielten, finden Sie die Indikationen Rheuma, Herz/Kreislauf, Atemwege, Tumornachsorge. Ideal für einen Gesundheits- und Erholungsurlaub. Pauschalangebote ab 395 Mark/Woche (Verlängerung 350). Kur- und Bäderverwaltung, 7107 Bad Wimpfen, Pf. 120 W, T. 07063/7001. 21



URLAUB · REISE · GESUNDHEIT · FREIZEIT
Aktuell+Schnell

Die Informationen dieser Rubrik haben uns teilweise noch ganz kurzfristig erreicht. Jedes Thema hat eine eigene Kennziffer. Wenn Sie mehr wissen möchten:

1. Direkter Kontakt
2. Informations-Gutschein
3. Telefon-Service: unter 040/38 80 56 werktags v. 12-13 Uhr, unter 040/38 69 99 sonntags v. 16-18 Uhr können Sie Ihre Wünsche aufgeben.

Das Material kommt umgehend kostenlos und unverbindlich.

Gute Erholung und viel Spaß - auch in den Osterferien!

Fö

Per Pedale und per pedes

und mit Wein-Fröhlichkeit im „romantischen Moseltal und auf freundlichen Hunsrückhöhen". Ein Urlaub nach Maß (auch Pauschalangebote). Tourist Information Zeller Land, Pf. 1220, 5583 Zell / Mosel, Telefon 06542/4062. 24

Kur und Urlaub im Süden

in Bad Säckingen (zwischen Schwarzwald und Schweiz). Bei arteriellen und venösen Gefäßleiden, Lymphgefäßerkrankungen und Rheuma hilft eine Heilbehandlung im südlichsten und modernst eingerichteten Heilbad Deutschlands. KV, Postfach 1143, 7880 Bad Säckingen, Tel. 07761/51316 + 51317. 25

Hobby-Angebote

im Wittlicher Land. Mosel-Eifel-Urlaubsgebiet mit vielfältigen Angeboten: geführte Wanderwochen ab 392 Mark bei HP. 8-tägige Rundwanderung ohne Gepäck 320 Mark Ü/F; 10-tägiger Reitunterricht für Kinder ab 705 Mark bei HP, Angelwoche ab 215 Mark bei HP, Kegelwochenende ab 130 Mark bei HP. Hobby-Prospekt erhalten Sie durch Verkehrsverein, PF. 1244, 5560 Wittlich, Tel. 06571/4086. 26

Wandern ohne Gepäck

durch das St. Wendeler Land. Herrliche Mischwälder, unberührte Naturschutzgebiete, Kultur-Denkmäler aus Kelten- und Römerzeit. Pauschalen: 3 Tage (Ü/F) 145 Mark, 5 Tage (6 Ü/F) 219 oder „Rund um den Bostalsee" 3 Tage Ü/F ab 85 Mark. Kreisverkehrsamt St. Wendel, 6697 Nohfelden, T. 06852/1616. 27

Wald und Wild

Bad Lauterberg im Harz bietet ein Wochenprogramm zum Kennenlernen von Wald und Wild: u.a. Besichtigung eines Falknerhofes, Wildfütterung, Waldlehrpfad, Hüttenabend, erlesene Spezialitäten aus Wald und kristallklaren Bergbächen. Programm und Urlaubsmagazin durch die Kurverwaltung, 3422 Bad Lauterberg/Harz, Tel.: 05524/4021. 28

Landschaft am „linken" Meer

Nordfriesland (Nordsee-Schleswig-Holstein) - Inseln, Halligen, berühmte Bäder, Deiche und Wälder. Für jeden etwas, für Faulenzer und Aktivurlauber. Viel Geschichte und sagenhafte Geschichte aus alter Zeit. Das Heilklima der Nordsee hält kerngesund, der Seewind macht fit für den Alltag. Auskunft erteilt der Kreis Nordfriesland, 2250 Husum, Telefon 04841/67464. 29

Ferien im Mittelgebirge

Über das Feriengebiet rund um den Solling und das Weserbergland mit Unterkunfts-, Ausflugs- und Beschäftigungsmöglichkeiten erhalten Sie Info von AG ... miWB, Pf. 1353, 3450 Holzminden, Tel. 05531/707-278. 32

Sie verlieren Ihre Pfunde

durch die neue „Kissingen-Diät mit Sonnenhügel Fitness-Kur". Die Erfolgsgarantie gegen Übergewicht. Pauschal-Arrangements im Hotel Sonnenhügel, 8730 Bad Kissingen, Telefon 0971/831. 33

Direkt am Strand

liegt das „Kurhotel am Wellenbad" im Nordsee - Heilbad Wyk/Föhr. Alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC/Balkon. Sauna, Liegewiese, Kinderspielraum, Hallenschwimmbad. 1. Preis „Schönes, gastliches Haus" 1978 und 1981 (Kreis Nordfriesland). Auskunft 2270 Wyk / Föhr, Telefon 04681/21 99. 34

Wandern und Wandern

ohne Gepäck im Südharz (Wieda, Walkenried, Zorge). Eine Woche ab 251 Mark HP. Eine Woche ohne Gepäck (Bad Lauterberg, St. Andreasberg) ab 308 Mark Ü/F. Kurbetriebsges. „Im Südharz", Pf. 80, 3426 Wieda, Tel. 05586/311. 35

Sauerstoff-Mehrschritt Therapie

und andere Sonder - Pauschalprogramme 1984 noch zu '82(!)er Preisen. Modernes Haus mit hohem Komfort und vielen Möglichkeiten. Farbprospekte und Infomaterial kompl. KURKLINIK EMMABURG, 5928 Bad Laasphe / Wittgenstein, Tel. 02752/102-0. 36

Gesundes Badevergnügen

in Bad Salzhausen/Hessen, das man sich merken sollte. Das romantische Bad heilt Rheuma, Herz, Kreislauf, Nerven, Atmungsorgane sowie Altersbeschwerden. Hinein in's kerngesunde Badevergnügen im Sole-Bewegungsbad. Kurverwaltung 6478 Bad Salzhausen, 06043/561. 37

Pauschalkuren gegen Rheuma,

Wirbelsäulenschäden, Frauenleiden. Pauschalangebote für Erholungsaufenthalte in herrlicher Landschaft am nördl. Deister mit großem Wanderwegenetz im Niedersächsischen Staatsbad. Sonderpauschalen zum Kennenlernen: 3 und 6 Tage bzw. 3 Wochen. Auskunft Kur- und Verkehrsverein, 3052 Bad Nenndorf, Postfach 1182, T. 05723/3449. 38







Erleben Sie bei uns den Bergfrühling, buchen Sie aber auch schon Ihren Familien- und Wanderurlaub für den Sommer. Inf. Verkehrsamt 8975 Fischen i. Allgäu, Telefon 08326/1815. 41

Die „Ganz-oben-Kur"

bietet auch im Frühjahr mit weiten Stränden und weitläufigen Dünen das Nordseebad List auf Sylt. KV 2282 List, Tel. 04652/1014. 42

Preisgünstig zu empfehlen

Ostern im Sport-Aparthotel Ferienpark, 8379 Bischofsmais, mit vielseitigen Anlagen + Restaurants, im Naturpark Bayerischer Wald. 2 Personen-Arrangement 4 Ü/F, Festmenü + candle-light-dinner, Osterparty + Brunch 400 Mark. Je weitere Person im mehrräumigen Appartement 160 Mark. Aktivurlaub-Prospekte, Telefon 09920/241. 43

Lernen wie in Daunen

Erleben Sie die außergewöhnliche blitz-Superlearning Tonband-Kassetten nach Prof Dr. Losanow: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch. Auskunft: Verlag für moderne Lernmethoden, PF 62 117, D - 8261 Tüssling, Tel. 08633/1450. 44

Pauschalkuren, Wandern?

Fit durch Kuren. Zeigen Sie dem Streß die rote Karte. Spannen Sie einfach mal aus - wo die Natur noch natürlich ist. Ihrer Gesundheit zuliebe. 3 Wochen pauschal ab 375 Mark, Wanderwoche pauschal ab 164 Mark. Auskunft: Kurverwaltung 3424 BAD SACHSA/STEINA/Harz, Tel. 05523/80 15. 45

Ihre Ferienwohnung

in Süddeutschland können Sie sich per Katalog kommen lassen. 3000 Ferienwohnungen mit Anschrift, Telefon und Beschreibung, Preis und 1000 Bildern aus den Gebieten Schwarzwald, Bodensee, Oberschwaben, Neckarland-Schwaben, Allgäu, Oberbayern, Bayrischer Wald, Oberpfalz, Fichtelgebirge, Frankenwald, Fränkische Schweiz, Rheinland Pfalz stehen zur Auswahl. Unter dem Motto „anrufen, bestellen, hinfahren" bietet für 5,90 Mark an: Touristikverlag Günther Hub, Waldstraße 14, 7703 Rielasingen, 07731/51545.

5000 Surfer treffen sich vom 13.-17. Juni

am Burger Sandstrand, auf der einzigen bundesdeutschen Ostsee-Insel Fehmarn. Das bekannte „Windsurfing-Magazin" lädt ein, die neuen Bretter dieser Saison kostenlos auszuprobieren. Rang und Namen aus der Szene werden vertreten sein. Etwa 40 Hersteller bieten Profis und Hobbyisten Seminare für Auge und Hand, Rahmenprogramme (z.B. Filme, Beach-Party). Kommen Sie auch? Kurverwaltung Ostseeheilbad 2448 Fehmarn, T. 04371/4011. 46

Im kleinen, romantischen Hotel

Ferien und Kur erleben. Jeglicher Komfort; Hallenbad, Solarium. Landhaus Marina, 3118 Bad Bevensen/Lüneburger Heide, 05821/3006. 49

Schlummern, Radeln

und Gesundheits-Urlaub oder Kneippkur im Schmallenberger Sauerland. Eine Woche Ü/F ab 119,70 Mark. Kurverwaltung 5948 Fredeburg, Tel. 02974/7037. 50

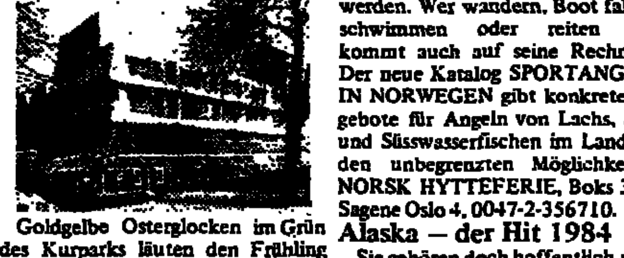
Chelat baut Kalk ab in den Arterien

Hochwirksame Infusionstherapie z.B. bei allgemeiner Arteriosklerose und deren Folgeerkrankungen. Auskunft: Kurzentrum Oberland, Pf. 353a, 8182 Bad Wiessee, Telefon 08022/82802. 51

Katzensprung

zur Ostsee. Zwischen Lübeck, Ostsee und Holsteinischer Schweiz. Bad Schwartau...am Moor, am Wald ... am Wasser. Die begehrte Therapie-Kombination des Heilbades, Jodsole und Tiefenmoor - im Küstenbereich einmalig! Schwartauer Individualisten-Pauschale: 7 Ü/F ab 150 Mark (incl. Gutschein ca. 35 Mark). Kurverwaltung 2407 Bad Schwartau, Tel. 0451/25944. 52

Ostern im Kurpark



Goldgelbe Osterglocken im Grün des Kurparks läuten den Frühling ein. Ihnen wird ein Logenplatz geboten: das Pauschalangebot für 7 Tage HP (mit vielen Extras!) in der Zeit vom 14.4. bis 29.4. Im DZ ab 756 Mark pro Person, im EZ ab 917 Mark. Parkhotel 6990 Bad Mergentheim, Lothar-Daiker-Str. 6, Tel. 07931/561600. 53

1.000 qm Strand für jeden

Gast. Dünen, Heide, Wald. Vielfältig sind Kur-, Sport- und Freizeitangebote. Bädergemeinschaft Amrum, Pf. 1247, 2278 Wittdün / Amrum, Telefon 04682/510. 54

Ferien zum ich



Neu erbaute Häuser vom friesischen Reetdachhaus bis zum Appartement mit Blick auf die Nordsee. Utlande Appartements, Im Bad 6, 2252 St. Peter-Ording, Telefon 04863/766. 55

DIE FREIZEIT-IMMOBILIE

Ihr behagliches Zuhause am schönsten Strand

von Wyk auf Föhr. Auf dem ruhig, aber zentral gelegenen Grundstück in der Gmelinstraße, nur wenige Meter von Wyks schönstem Strand entfernt, entstehen jetzt in einer gediegenen, harmonischen Einheit Eigentumswohnungen mit ca. 43 qm + Keller, in freundlicher Wohnatmosphäre und solider Bauausführung. Fertigstellung in 1984. Erwerb direkt vom Bauträger: J. D. Janßen & Tiedemann KG, Norderstr. 32, 2250 Husum, Tel. 04841/3340, (nach Büroschluß 71871). 56

AUSLAND

Feinschmeckerurlaub

Rund um Ostern Urlaub in Sonne und Schnee. Für 7 Tage Halbpension mit Festdinner, Sportprogramm etc. ab 735 Mark. Ermäßigung für Kinder. Ifenhotel, D-8985 Hirschegg/Kleinwalsertal, Telefon 08329/5071. 57

Australien

Rundreisen, Flug-Safaris, Campmobile, Komfort-Urlaub, Hotels und günstige Flüge, Geschäftsreisen und Investitionen bietet Australien-Reisen Lessenich, Burgmühlenweg 7, 4352 Herten 6, T. 0209/357985. 58

Dänemark

Gemütlich und preiswert ist ein Ferienhausurlaub in Dänemark. Information und Buchung bei: Nord-Reisen, Bahnhofstr. 21, 2370 Rendsburg, Tel. 04331/5131. 59

Ferienhäuser in Norwegen

können Sie buchen über Nordisk Hytteferie A/S, N - 2600 Lillehammer, Tel. 0047-62-54900. 60

Durch Western-Canada

im Wohnmobil. Eine traumhafte 3-wöchige Rundreise mit vorgeplanten Etappen. Aufenthalt und Versorgung ausschließlich an deutschsprechenden Stationen. Preis pro Person incl. Flug Frankfurt-Vancouver-Frankfurt ab 2280 Mark. Agentur für Spezialreisen, Jessenstr. 13, 2 Hamburg 50, Telefon 040/38 69 99. 61

Angelhütten in Norwegen

Einquartiert im gemütlichen Ferienhaus, umgeben von prachtvoller Landschaft, kann Angeln gut mit einem Familienurlaub verbunden werden. Wer wandern, Boot fahren, schwimmen oder reiten will, kommt auch auf seine Rechnung. Der neue Katalog SPORTANGELN IN NORWEGEN gibt konkrete Angebote für Angeln von Lachs, Salz- und Süsswasserfischen im Land mit den unbegrenzten Möglichkeiten. NORSK HYTTEFERIE, Boks 3207 Sagene Oslo 4, 0047-2-356710. 62

Alaska – der Hit 1984

Sie gehören doch hoffentlich nicht zu den Leuten, die da glauben, in Alaska gäbe es nur Eis und Schnee... das stimmt natürlich nicht. Alaska hat mit dem Mt. McKinley inmitten des grandiosen Denali National Park den höchsten Berg Nordamerikas, in der reizenden Stadt Fairbanks die nördlichste Universität der USA, sprudelnde Quellen, verschwiegene Angel-Lodges, tolle Hotels und natürlich auch Gletscher. Nur kalt ist es im Sommer in Alaska nicht. Nahezu 40 Veranstalter haben Alaska im Programm. Ihr Reisebüro berät Sie oder Tourplan Sybille Ehmann, Marcusallee 49, 2800 Bremen, Telefon 0421/236644. 63

Abano - Terme und Montegrotto - Terme

Im Herzen Venetiens erheben sich aus der Ebene die lieblichen Euganischen Hügel. Hier sprudelt in nieversiegender Fülle ein großer Reichtum Venetiens: das heilende Thermalwasser - es ist eine Medizin, die Sie in keiner Apotheke finden bei Rheuma, Gicht, Arthrose, Arthritis, Ischias usw. Der einheimische Fachmann G. Camilotto berät und betreut mit seinem Team im SPEZIAL-BÜRO ABANO REISEDIENST in Hamburg (040/452797) seine Kunden mit großem Erfolg.

Heute stellt er 4 Hotels dieser weltberühmten Thermalzone vor. Die Hotels haben Kurabteilungen unter ärztl. Leitung; Hallen- u. Thermalfreischwimmbad (35 Grad), Gartenanlage u. Tennis. Erstkl. Küche.

HOTEL SAVOIA: auch vegetarische u. Bioküche, Reduktionskost unter ärztl. Kontrolle, T. 0039/49/667111.

HOTEL EUROPA, Panoramische u. Eliotherapische Terrassen, Sauna, T. 0039/49/669239.

HOTEL NERONIANE, Schwitzgrotte, spez. Personal für Bewegungstherapie, T. 0039/49/793466.

HOTEL REVE BUJA in ruhiger malerischer Lage am Fuße des Hügels Monteortone. Familiäre Betreuung. T. 0039/49/668633.

Abano Reisedienst, 2 Hamburg 13, Grindelallee 180, 040/452797. 64

Informations-Service

für WELT und WELT am SONNTAG-Leser 6./8.4.'84

Ihre Anschrift ist nur für den Empfänger bestimmt und wird bei uns nicht gespeichert.

Bitte die gewünschten Kennziffern ankreuzen,

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
56	57	58	59	60	61	62	63	64		

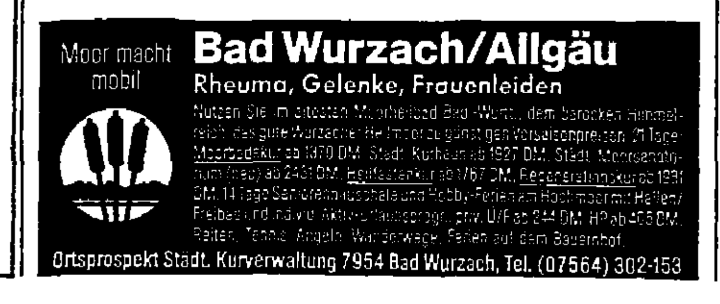
den Abschnitt ausschneiden, auf eine mit Absender versehene Postkarte kleben und adressieren an:

ATW Gallun, Urlaubs-Service, Jessenstr. 13, 2 Hamburg 50

Konzeption ATW Gallun (Marketing Fo) ☎040/38 80 56 Tx 2173016

HARZ

BAYERN





FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Nordsee

OSTERN oder SOMMER auf SYLT
Es erwartet Sie große Fer.-Wohnung (2–6 Pers.) i. reetbed. Landhaus, m. herrl. Garten, **ruhige Lage, HALLENBAD,** Sauna, Solarium, FFS u. Tel., f. höchste Ansprüche. Margaretenhof – Landhaus Reiher, Morsum T. 04654-646

Strandpark Fwo. dir. a. STRAND ▸ z.B. 4 Pers. 46,-/Tg. ◂ H-bad, Saun. Sol. F-TV H. Apetz Nordseebad DANGAST 2930 Varel 4 Tel. 04451/6311

Inselurlaub auf Wangerooge/Nordsee 15 Wohnungen, 2–5 Pers., zu vermieten: See-Hotel, Tel. 04469/373, auch Sa./So.

Westerland/Sylt
Ferienapp's., behagl. Ausst. m. Sonnenterrasse. Fordern Sie bitte unseren Prospekt an. 2280 Westerland, Pf. 1627 od. Tel. 04651/2 51 50 od. 2 33 65

Sylt/Keitum (Munkmarsch)
Neub.-3-Zim.-Whg. (4 Pers.), ruh., direkt am Watt. DM 80,- bis 150,-. Komf.-Ferienhaus, dir. am Watt, 70 m² (4 Pers.), DM 100,- bis 180,-, von Priv., Tel. 04106/683 62

Amrum-Nebel
gemütl. Friesenhs. bis 5 Pers., 5. 5. – 2. 6., 23. 6. – 14. 7. u. ab 1. 9. frei. Tel. 040/83 10 75

Alt-Westerland/Sylt, 2-Zi.-Lux.-App., TV, Küchenbar, Garagenpl., Sonnenseite, Telef. 040/602 03 91

Westerland/Sylt
Fer'whgn. im Landh'stil mit allem Komf. wie Farb-TV, Video, Radio, Tel., Schw'bad, Sauna, Sonnenbank, Geschirrsp., Wäsche, 300 m z. Strand u. Kurviertel. Günst. bis 15. 4. u. ab 25. 4. bis 20. 5. pro Pers./Tag 30,- DM im 2-Zi.-App. Bitte Hausprosp. anf. Nicls-Hüs, 2280 Westerland Trift 25, Tel. 04651/75 85

SYLT – VERMIETUNG KUECHLER, 2280 Westerland
Appartements und Ferienhäuser frei. Bitte Bildprospekte anfordern – Friedrichstraße 9 – Telefon 04651/75 77

BORKUM, neue Ferienwhg., zentral u. ruhig, max. 6 Pers., Mai DM 50, Juni DM 60 u. ab 18. 8. DM 100/Tag frei. Tel. 02371/29 1 29

Ferienhaus/Sylt
Komfortable Ferienhäuser u. -wohnungen frei. Tel. 04651/13 70

Föhr
Ferienhaus f. 6 Pers. mit Fahrrädern z. verm., auch Ostern n. frei. Tel. 0431/24 20 01

Insel Föhr: neuerstelltes Reetdachhs. mit geräum. Kft.-Ferienwhg. frei. Vor- u. Nachsaison bis zu 40% Ermäßig. Tel. 04340/8829 ab Montag

Osterferien auf Sylt
Gemütliche Ferienwohnungen in Kampen. Tel. 04651/418 03

Rantum/Sylt
erstkl. 1-Zi.-App., Reetdachhs., 100 m v. Strand, Schwimmb., Sauna, eig. Strandkorb, Tel. 040/880 72 72

Nieblum/Föhr
Kft.-Apps. in Friesenhaus frei. Tel. 04681/2662, So. u. Mo. ab 18 Uhr

Nieblum/Föhr
Reetd.-Landhs., 3 Schlafzi., Farb-TV, Tel., strandn., noch fr. 2. 5.–2. 6. u. ab 26. 8., pro Tag VS 130,-, HS 170,-. Tel. 040/47 46 20

Cuxhaven
Villa „Seeblick", Fe'wo'gen frei. H. Huhn, Pf. 349, 2190 Cuxhaven, 04721/3 60 96

St. Peter-Ording
App. für 2 Pers., Strandnähe, zu verm. v. 27. 4.–3. 6., Tel. 04863/21 87

Sylt/Westerl., 1-Zi.-Whg. f. 2 Pers., ruh. zentr. Lage, schöne Ausstg., Farb-TV u. Tel., gr. Süd-Loggia, frei April inkl. Ostern. – Tel. 040/86 08 34

SYLT
ist bei jedem Wetter schön
Hübscher Häuser und Fewo für Ihren Osterurlaub. Für Hauptsaison noch einige Termine frei. App.-Verm. Christiansen, Alte Dorfstr. 3, 2280 Tinnum/Sylt, Tel. 04651/3 18 86

Spiekeroog
Komfortable Ferienwohnungen frei. Tel. 0551/34091/92

St. Peter Ording
Priv.-Ferienwhgen m. Seeblick, dir. hint. Deich, frei. Tel. 040/22 84 61 oder 677 09 17

Sylt/List, Ellenbogen, der schönste Teil der Insel, ab sofort modernste Appartements und Bungalows frei. Direkt am Strand. DM 85,- bis DM 200,- pro Tag. Vor- und Nachsaison ./. 25 %. Näheres 04652/74 54

Sylt/Wenningstedt
Gemütl. Ferienwhg. ab sofort frei, 3–6 Pers., 2 Bäder, Tel. 030/323 43 08

SYLT
Traumhafte Penthouse-Whg., Kurzentrum, Westerland, dir. am Strand, 2–4 Pers., weg. Neuerw. noch alle Term. ab 1. 6. frei. Tel. 0231/733509

Wangerooge
gr. Ferienwhg., 2/3 Schlafz., Wohnr., Farb-TV, Kochn., Geschirrsp., Du/WC, Neubau, 150 m z. Strand, April, Mai, Sept. DM 80,- bis 120,-. Tel. 04469/611

Sylt – List – Mellhörn
Einfamilien-Reetdachhaus, gut eingerichtet und gepflegt, 4 bis 5 Personen, im Juli und August zu vermieten. Tel. 0561/81 12 07






Fewo., Apartm., gute Zimmer noch für Ostern frei Tel. (04725) 702 53-257



Exklusive Ferienappartements/-häuser vermietet Immopart Postf. 9, 2285 Kampen, 0 46 51/4 10 94

Hörnum/Sylt
herrl. gel. Ferienwhg., Dünen und Seebl., 1. 5.–8. 6., 13. 6.–20. 7. u ab 1. 9. frei. Tel. 04131/453 53

Halbinsel Eiderstedt, 2-Zi.-Ferienwohnung am Katinger Watt, Nähe St. Peter-Ording, Tel. 05032/6 46 52

Westerland/Sylt
Hübsches Friesenhaus, sehr ruhige Lage, Strand- u. Zentrumsnähe, Wohnung f. 3–6 Personen bis zum 25. Mai u. ab 11. August noch frei. Tel. 04651/53 65

Westerland/Sylt – App. f. 4 Pers. DM 45,-, App. f. 2 Pers. DM 35,-, strandn., April frei. 04651/238 62

Keitum Sylt
Kft.-Ferienwhg. für 2–3 Pers. frei, Tel. 0621/81 27 56

KAMPEN/SYLT
Komf. FEWO, weißes Reetdachhs., z. T. Terr., sonnig, ruh., freie Term. 28. 4.–12. 7. 84, ab 9. 8. 84, 04651/420 20

Kampen/Sylt
Komf. Reetdachhs., Mai bis August abzugeben. Tel. 05807/270

Kl., gemütl. Ferienapp. i. priv. 1-Fam.-Hs. f. 2–2½ P. zu verm., ruh. Lage **Westerland,** Ostern u. einige Sommerterm., T. 04651/16 08

KAMPEN – SYLT
stilles, kult. Haus am Watt, Gästezimmer u. Appartements m. Tel., TV, Frühst., Garten, Strandkb., Hausprospekt. Tel. 04651/4 13 29 Lerchenhof

Insel Föhr
1-Zi.-Komf.-Fewhng. v. 19. 7.–4. 8. noch frei, Tel. 040/23 09 55

Kampen/Sylt
Kft.-Ferienhs., noch versch. Zeiten fr., 200,- b. 250,-/Tag. 0211/40 24 41

Kampen/Sylt
Einzelhs. f. 8 Pers., noch einige Termine frei, 28. 4.–7. 6. u. ab 8. 9. 84. Großes Grundstück, komplette Ausstattung. Näheres Tel. 040/559 20 71

Sylt/List
Reetd.-Haus, Bildseebucht, Lux-'ausst., 5 Betten, frei bis 17. Juli, Tel. 040/603 51 62

Sylt/Westerland, D.-E.-Hs.
kft., gemütl., günstig, 2–8 Pers. 04537/407

Sylt/Morsum, 3-Zi.-Kft.-App., auß. v. 23. 6.–4. 8. noch frei. HS DM 95,-, Waschm. vorh., T. 040/630 54 09

Sylt – W'land, D.-E. Hs. kft. gemütl. gstg., 2–8 Pers., 04537/407

Sylt – Alt Westerland
Ruh. idyllische Lage, Kft.-FW im Neubau, 1–4 Pers., frei bis 30. 6. 84 und ab 19. 8. 84. Tel. 04651/250 88

Sylt, komf. F'wo., 2–6 Pers., ab 30. 6. frei. Kamin, Farb-TV, DM 120,-/Tag. Tel. 02972/16 96

Sylt Morsum
3-Zi.-Whg., Garten, Terrasse, Tel. 04173/71 58

Sylt Komf. Ferienwhg., f. 2–6 Pers., Farb-TV, Geschirrsp., Tel., Schw'b./Sauna, T. 04106/44 57

Westerland
Steinmannstr., Kft.-Studio, CTV etc., DM 55/85,-; Norderstr., 3-Zi.-Fewo, Terrasse, CTV, strandnah, DM 90/155,-, vom Eigentümer. Tel. 040/49 78 78

Westerland/Sylt
App. 2–4 Pers., Seeseite, dir. am Meer (Kurzentr.), bis 5. Mai u. 2. Junihälfte noch frei. Tel. 0251/27 73 17

Sylt-Wenningstedt
App. f. 2 Pers. frei. Tel. 04651/42217

SYLT – Keitum u. Westerland
Ferienwhgen Vor- u. Nachsaison frei, auch einige Termine Hauptsaison, teilw. m. Schwimmbad, Sauna u. Solarium. planbausylt, Bismarckstr. 5, 2280 Westerland/Sylt, T. 04651/6064, 5805, 32812

Sylt Ost
Landhaus m. Atmosphäre, 1- u. 2-Zi.-App. frei, Schwimmbad, Sauna. Tel. 04654/488

Urlaub auf Langeoog
Geräumige, strandnahe Komfort-Whg. Südterrasse m. Polderblick, TV u.a. f. 4 Pers. noch frei. Tel. 0421/83 20 00

Sylt/Wenningstedt, exkl. Ferienapp., Reetdachhs., 50 m Strandnh., fr. April–Juni u. 28. 7.–18. 8. u. ab 9. 9. T. 06152/5 58 25

Sylt
Exkl. Ferienhaus am Strand von Hörnum, für 4–6 Personen bis 30. 6. und ab 4. 9. 1984 zu verm., Tel. 02522-1323

Wangerooge
f. 4–5 Pers., geräum. 2-Zi.-Whg. m. gr. Balk., Tel., Farb-TV, frei ab 6. 8. 84. Tel. 04202/3110

Westerland/Sylt
Ferienapp's, behagl. Ausst. m. Sonnenterrasse. Fordern Sie bitte unseren Prospekt an. 2280 Westerland, Pf. 1627, od. 04651-25150 od. 23365

Tinnum/Sylt
1- u. 2-Zi.-App., Neubau, Farb-TV, frei über Ostern u. div. Termine. Tel. 04651/328 53

Wenningstedt, Sylt
2-Zimmer-App., bis 3 Pers., ruh., strandnah gelegen, frei: 12. 4. bis 25. 5. u. ab 27. 8. 84. Tel. 04131/616 76

„SYLTHÄUSER" FRANCK, Vermietg. exkl. Friesen-Einzelhs. mit Garten, Vorsaisonpreise, Tel. 0911/74 22 740 ab 18 Uhr od. 040 / 86 12 79

Komf. Ferienwhg. (4 P.) auf Borkum zu verm. . . . 45 m² (28. 5.–21. 7.), 32 m² (2. 5.–27. 6.) unter PZ 47915 WELT-Verlag, Postfach, 2000 Hamburg 36

Westerland Kft.-Appartement
direkt am Strand, 2 Zim., beste Ausstattung, gr. Balkon, für 2 Personen frei vom 1.–14. 7. und ab 4. 8. Tel. 040/536 52 45

Westerland/Sylt
Ferienwohnung frei. Telefon 04651/79 12

Westerland/Sylt, Friedrichshain
Komf. FEWO ab sofort frei, Terrasse, sonnig, ruhig, 2 Pers., Vors. 80,-/Haupts. 150,-/Tag. Tel. 04651/420 20

„Schloß am Meer" Wenningstedt/Sylt
2-Zi.-Kft.-Whg., Farb-TV, Tel., Loggia m. Blick aufs Meer, 2 Min. zum Strand, noch frei. Ostern u. bis zum 3. 6., ab 25. 8., pro Tag VS 100,-, HS 150,-. Tel. 040/47 46 20

Langeoog
gr. Kft.-Fewo v. Priv. frei. Tel. 04421/849 92

Westerland/Sylt, komf. App. f. 2 Pers. Südb. 100 m z. Strand, Ostern u.a. 18. 6. frei, Tel. 0941/514 63

Westerland/Sylt
zauberh. Fewo bis 4 Pers., TV, Tel., Terr., z. verm. bis 16. 7. u. ab 5. 8., Tel. 04183/26 25 od. 040/250 28 00

Wittdün/Amrum Fewo f. 4 P. bis 30. 8. u. ab 1. 9. f. DM 80,-/100,- /Tg. frei. T. 04105/8 42 55

Wyk/Föhr
Komf. 1½-Zi.-Fewo, dir. Südstrand, frei 25. 4. – 10. 5., 9. 6. – 23. 6., 19. 8. – 2. 9. und ab 26. 9. Tel. 040/520 39 07

Ostsee

Timmendorfer Strand
Ferienwohng. am Kurpark, mit Schwimmbad. Tel. 04503/55 13

Travemünde/Maritim, 2-Zi.-Lux.-App., Sees., a. Komf., Schwimmb. u. Garag'platz, v. Priv., 040/6024001–02

Ostseeferienwohnung
Heiligenhafen, dir. am Wasser. 3 Zi., Küchenpantry, Dusche/WC, frei bis 14. 7. 84 und ab 4. 8. 84. Keine Haustiere. Aquamarina, Ruf: 04362/67 82

Scharbeutz/Ostsee
2-Zi.-Kft.-App., Farb-TV, Tel., Schwimmbad, Sauna und Solarium, zu verm., Tel. 04503/7 29 08

Timmendorfer Strand
Kft.-Ferienhs. f. 4–6 Pers., Strandnh., Farb-TV, Kamin, Gart. noch frei v. 2. – 30. 5., 4. 7. – 5. 8. und 20. – 26. 8., Tel. 04503/5535

Zw. Ostsee und Schlei ruh. gel. Kft. Reetdachhaus, 3 Schl. gr. Wohnber., Tel., Farb-TV, 2 Bad., Kü., Terr., Kamin, Grill, b. 8 Pers. Fahrr. Liegew., Tel. 05337/70 05

Grömitz
3-Zi.-Kft.-Ferienwhg., Meeresblick, dir. am Strand + Jachthafen. Farb-TV, Tel., Schwimmbad, Sauna. Tel. 040/525 40 01, ab 18 Uhr 040/603 42 38

Ostseebad Damp 2000
Mod. App., Meer- u. Hafenblick, Wellenbad/Sportcent., alle Kurmöglk., pr. Tg. 55,- DM, Tel. 04352/5057 u. 04821/82673

Ostseeresidenz Damp 2000
Komfort - Ferienwohnungen / Häuser vermietet Spitter, Postfach 100, 2335 Damp 2, Tel. 04352 - 52 11

Osterspaß an der Ostsee
Ein 40.000 qm großer Park, ein alter Herrensitz und moderne App.-Häuser: Ideal für die Osterferien für Familien von 2 bis 7 Pers. Zum feinsandigen Ostseestrand nur 600 m! Hallenbad, Tennishalle, Tennis-Außenplätze, Trimmpfad, Sauna, Sonnenbänke, Animation, Kindergarten. Preis pro Woche 385,- bis 770,-
Buchung/Prospekt: 2343 Schönhagen Ostsee Tel. 0 46 44-611 **Dorint**

Schleswig-Holstein

Güster/Mölln
Norweg. Blockhaus dir. am See m. Bootssteg/Strand, 4 Pers., Ruderboot, Tel. 040/722 23 83

Malente, 2-Zi.-Kft.-App. z. Selbstbewirtschaften, max. 4 Pers. (wöchentl. Reinigungsservice), m. Küche, Bad, TV, Schwimmbad, Sauna, Sonnenfilter, DM 110,- bis DM 125,- tgl. Tel. 04523/30 33

Schwarzwald

Bad Teinach/Schwarzwald
In Kur und Urlaub unabhängig sein mit einem Ferienappartement! Alle mit Küche, Bad, Balkon, Tel., Farb-TV, Autoabstellplatz. 1 Pers./Wch.: 190,-, 2 Pers./Wch.: 290,-, 4 Pers./Wch.: 490,- Neues Haus, ruh. Südlage, Thermalbad. Hausprospekt anfordern: Tel. 07032/315 66

Ibach
bei St. Blasien, Ferienwhg., Zimmer. Tel. 07672/8 64

Schwarzwald
Ferienwhg. in Todtnau zu vermiet., auch Ostern noch Termine fr. Tel. 02581/7088

Feldberg/Südschwarzwald
Komf. Ferienhs., 4 u. 6 Pers., 3 Schlafzi., offener Kamin, Südhang. Tel. 030/861 38 17

Schwarzw., Fe'wo., 2–4 Pers., Hallenbad, Sauna, Garage, Spielplatz. DM 32–56,-. Tel. 06331/7 63 19

TITISEE zu allen JAHRESZEITEN
Komfort-Appartm.-Haus, Rieslehofweg, kompl. Kü., Tel., Farb-TV, Tiefgar., ruhige Südlage.
Bitte Prospekte anfordern bei M. Hoffmann, Comeniusstr. 29, 6909 Leimen 3, Tel. (06224) 3637 (Mo. – Fr. 17 – 20 Uhr)

Hochschwarzwald
Excl. Ferienwohnung. Nahe Titisee, ab DM 13,20 je Pers. tägl.
Haus Birkenweg
7829 Friedenweiler, Tel. 07651/3137, oder 06131/233779.
Nach Sonderangeboten fragen.

Saig/Hochschw'w. Komf. Fewo., 2 Schl'zm., sep. Kü., a. Wunsch Tel., Ostern + Sommer noch frei. Haus Thoma, Titiseestr. 2, 7825 Lenzk.-Saig, Tel. 07653/18 87

7 Ferienwohn. Schwarzwald
Sauna, Solarium, Fitnessraum, 2–7 P., Prosp., Tel. 02151/73 01 66

Bayern

Aschau
im Chiemgau, bayr. Alpen, komfort. Ferienappartements, Neubau, zentrale, ruhige Lage, 2–5 Pers. Ab DM 38,- pro Tag, Bungalow 4–6 Pers. ab 65,- DM pro Tag, bitte Hausprospekt anfordern. H. Rucker, Gartenweg 8, 8313 Aschau, Tel. 08052/380

Bayerischer Wald
900 m, Panoramalage, Bay. Landhausstil, 2 Ferienwohnungen, 120 + 85 m², pro Woche 735,- + 595,- DM. Bettwäsche usw. inkl., Tel. 08583/619

Bauernhof
als Ferienwohnung im Allgäu zu vermieten für 5–6 Personen. Anfragen unt. Tel. 07561/36 21

Garmisch-Partenkirchen
Zentr., jed. sehr ruhige Lage, Doppelzi. m. Bad/WC, Balkon, TV, inklus. Frühst. DM 48,- u. a. April u. Anfang Mai noch frei. **Hartl** Weltfelderstr. 12, Tel. (08821) 35 36

Garmisch-Partenkirchen
Komfort Ferienwohnung (4 Personen) frei, Tel. 0231/51 11 52/46 40 04

Frühjahr-Sparpreise DORINT Inzell/Obb.
1-, 2- und 3-Raum-App. für 2 bis 5 Pers. im neuerbauten DORINT-Gästehaus in Inzell/Obb. (Eröffn. 15. 4. 1984). Große Komfort-App. mit TV, Balkon, Telefon, Hallenbad im Hause. 150 km Wanderwege um Inzell, bis Salzburg 30 Autominuten. 2-Pers.-App. 1 Woche ab 280,- 5-Pers.-App. 1 Woche ab 350,-
Buchung/Prospekt: 8221 Inzell, Lärchenstr. Tel. 0 86 65-60 51 **Dorint**

Gemütl. Fewo
Zentral i. Allgäu (Staiger-Alp, zw. Sonth. u. Hindelang), 2–6 Pers., 2 Schlafzim., all. Kft. (TV, gr. Balk., Gesch'spül.), Mitte Juni – Mitte Juli 84 frei. Tel. 06172/47702, ab 18 Uhr

Garmisch-Part. Neu erbaute Komf.-Ferienwohnungen, ruh. Lage, 2–5 P., J. Ostler, Gästehaus Boarlehof, Brauhausstr. 9, Tel. 08821/506 02

Kurferienwohnungen Dr. Gaertner Anton-von-Rieppel-Straße 29, Nähe Kureinr. u. See, gr. Komf. f. 2–6 Pers. indiv. Anlage, Ostern noch frei. T. 08022/820 97

Inzell/Oberbayern
Erholung in unberührter Natur großzügige Ferienwohnungen, auch mit Hotel-Service, alle Zimmer mit Bergblick, ab 60,- DM pro Tag. 8221 Inzell/Oberb., Hotel-Gasthof zur Post mit Haus Rochus – Tel. 08247/23 35

Garmisch/Ferienwohnungen
2-Zi.-Komf.-Whgn., Wohn-Bestlage, günstiges Zw'saison-Angebot i. Mai. R. Hoffmann, Kreuzjochstr. 1, 8100 Garmisch-Part., Tel. 08821/5 31 99

Komfort-Ferienwohnungen
Berchtesgaden-Schönau, vermietet Frauendorf, Bogenstr. 12, 8504 Stein, Tel. 0911/67 55 55

Neu in Berchtesgaden
Stilv. Landhaus in reizv. Lage, großzüg. Ausst., bis 6 Pers., Garage, DM 120,-/Tg. Tel. 08028/21 01 od. 08652/45 47

Ruhpolding
Ferienwohnung, 2–4 Pers., Ostern u. Pfingsten noch frei, Tel. 09261/36 34

2-Zi.-Whg. b. Bd. Füssing
2–6 Pers. Clubs bis 60 Pers. Tel. 08533/75 75

Verschiedenes Inland

Bodensee
Fewo bis 6 Pers. Tel. 07556/83 68 od. 030/811 62 37

APARTMENT-ANLAGE HEDDER
Neu seit 1. April
Urlaub im st. a. Erholungsort der Lüneburger Heide
Viel Wald – Wasser – Heide: wandern, radeln, reiten, paddeln, baden, angeln
Großräumige, geschmackvolle Terrassen-Apartments bis 5 Pers. Eigener Tennis-Weichplatz, Sauna, Fitness, Spielplatz
2124 Amelinghausen · ☎ 04132/85 85

Das Beste gegen Streß
Ferienhausurlaub
Erholsam und bequem. Ohne lange Anfahrt. Und preiswert obendrein. Rustikale Häuser f. 2-6 Pers. Viel Platz und Komfort, Farb-TV. Wählen Sie nach Lust und Laune: Nordsee, Sauerland, Waldhessen, Pfalz, Odenwald, Schwarzwald. Prospekte und Buchungen:
Hein & Co. Gladbecker Str. 148-170, 4250 Bottrop, Tel. 0 20 41 / 3 10 61 (Mo-Sa v. 8-18 Uhr)

Hocheifel, Nähe Adenau
komf. Ferienwhg., 52 m², f. 4 Pers., ruhig, dir. a. Wald gelegen, zu verm., DM 45,- pro Tag auch Ostern, Tel. 02373/69 18

Neu, gemütliche u. komfortable Ferienwohnung von Privat für Kurzentschlossene ½ Oster- und Sommerferien 420,-, übrige Zeit 305,-. Tel. 06657/70 83

Berlin-Besucher
1-Zi.-Appartements in idyll. ruhiger Seelage, ICC- und Ku'damm-Nähe, zu vermieten. 030/892 40 40

Luxuriöse Ferienwhg. am Bodensee mit Hallenbad, Sauna, Tennisplatz, zu vermieten. 4 Zim. 150,-/pro Tag, 3 Zim. 110,-/pro Tag. H. Kistner, 7991 Eriskirch, Tulpenweg 5, Tel. 07541/8 23 25 oder Fa. Durol: 08382/71 41

Exklus. Ferienhaus, Oberharz, max. 7 Pers., 60 DM, Ostern frei. 05509/16 16 od. 05322/63 38

Bad Neuenahr
Fewo f. 2 P., beste Lage, Nähe Kurpark, zu verm. T. 02191/708 72

DORINT-Sommerferien in Biersdorf/Südeifel
2-Raum-App. und 3- und 4-Raum-Bungalows bis 7 Pers. in einem wunderschönen Ferienpark am Stausee Bitburg. Komfort-Fewos mit Tel., TV, Balkon/Terrasse. Großes Hallenbad, Sauna, Tennishalle, Tennis-Freiplätze, Kegelbahn. 4-Pers.-App. 1 Woche ab 525,- 5-Pers.-Bung. 1 Woche ab 665,-
Buchung/Prospekt: 5521 Biersdorf am Stausee Tel. 0 65 69-841 **Dorint**

AUSLAND

Norwegen

APPARTEMENT FERIEN IN NORWEGEN
Im Gudbrandstal, zwischen Dombås und Åndalsnes gelegen, neu errichtet, einzigartig in Europa, Schwimmhalle, Sauna, Minigolf, Kanus, Fahrräder, Forellen- und Lachsangeln. Wohnungen und Hütten mit höchstem Komfort. Prospekt anfordern: Bjorli Apartment Hotel, N-2669 Bjorli, Telefon 0047/624 49 22

SKANDINAVIEN z. B. Norwegen
● Ferienhäuser in den schönsten Gegenden
● Auto-Reisen bis NORDKAP
● Hotel-Schecks, preisgünstig.
Katalog kostenlos anfordern
nordia reisen Große Straße 25, 2070 Ahrensburg Tel.: 04102 – 513 01

BJORLI TOURISTCENTER AS
NORWEGEN
17 Hütten, 24 Appartement.
Lachsangeln-Familienorientierungslauf - Gebirgstouren - Spielplatz - Autospielbahn - Autotouren zur Trollstigen und nach Geiranger. Preis: Ab DM 420,- pro Woche für 4 Pers.
Tlf. 004 76254 900 - Telex 17 634 N - Storgt. 8, 2600 Lillehammer

Schweden

Schweden
Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe
Katalog anfordern ! ! !
Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Knislinge, T. 004644-60655

SCHWEDEN/Südostküste
Ferienhaus, schön gelegen, 15 km von Karlskrona, 150 m von See mit Seeblick, 4–6 Betten, alle Bequemlichkeiten. Mit Boot und Kanu. Wenn Sie hohe Ansprüche haben auf Ihren Urlaub, bietet Ihnen diese Gelegenheit alles was Sie wünschen. Frei ab 21. Woche bis Herbst. Preis HS 700,-; NS 600,- pro Woche. Telefon 0041/56/22 47 75 abends oder P. Eriksson, Zürcherstr. 69, CH-5400 BADEN

Südschweden
Komf. Ferienhs., am Binnensee, nahe Kalmar/Öland, Waldgrundstück, Boot, Fahrräder, 6–8 Betten, ab DM 475,-/Wo., noch frei bis 14. Juli. Tel. 06122/132 20

Urlaubsparadies
Die Schwedische Seenplatte
6000 Seen, Schleusen und Kanäle in Värmland, Dalsland und Västergötland, Ferienhäuser, Camping, Hotels, Kanutouren, Angeln, Floßfahrten, Radtouren . . . Katalog kostenlos:
Schweden-Reisen West S-65105 Karlstad/Schweden Box 323 - Tel. 0046/54/10 21 70

Italien

Gardasee/Limone
Ferienwhg. bis 5 Pers. schöne Lg., alle Sportmöglichk., 0039/365/95 70 43 abends

Ferienhaus a. Lago Maggiore/Italien
Für 4 Pers. frei vom 28. 4.–2. 6./ 19. 8.– 8. 9., DM 350,-/560,- pro Woche. Tel. 040/556 61 96

TOSKANA Fe.-Wo. + Villen, Italien-Tour PF 103206 2 HH 1 040/327611

Villa am Lago Maggiore
Herrliche Lage u. Aussicht, großer Garten, überdachte Terrasse, Balkon, Kamin, TV, 2 Bäder, von Privat, ab sofort zu vermieten. Tel. 0203/40 07 20

Lago Maggiore
Porto Valtravaglia, Villa mit Garten, Panorama, aller Komfort, 4 Pers., Surfen, Tennis, Bootsslip in der Nähe. DM 90,-/Tag, ab Mitte Juni frei Tel. 06205/79 33

RIVIERA del CONERO
Numana/Ancona/Adria
Urlaub in gepflegten Appartements und Bungalows, im Villenpark Taunus Belvedere, eigener Privatstrand, Club, Sportzentrum mit Schwimmbad, Tennisschule, 4 Tennisplätze, Supermarkt, Restaurant und Wassersportmöglichkeiten. Verbilligtes Arrangement für Vor- und Nachsaison. Gratis Tennisspielen Mai und ab Mitte September.
Prosp. u. Buchung über W. Marent, Postfach 216, A-6010 Innsbruck, Tel. 0043-52 22-228 91 oder 318 65

Nähe Meran/1500 m/Sonnenhang
komf. Ferienhaus, 5–6 Pers., ruh. Lage, Wald, herrl. Gebirgspanorama. Ostern u. 12. 8. – 7. 9. frei Tel. 0234/47 00 79

Insel Elba
Appartements mit Meeresblick v. Priv. zu verm., Tel. 0231/48 62 75 ab 19.00 Uhr

Cervia, Mil. Marittima usw.
preisg. Fe'wo. + Villen a. d. Adria **Gratiskatalog:** Hamburg/Herbst, 040/631 50 29 + 631 06 31 Bonn/Riedel, 0228/64 33 80

Riccione (Adria), 300 Fe'whg. ab DM 399,-/Wo., 30. 6.–14. 7., 11.–25. 8., 40 40 % Nachlaß. Späts. 89,-/HS 100,-, 25 % Nachlaß extra. Tel. 02828/76 67

Spanien

Costa Blanca
(bei Calpe) – schönes Fh. am Meer, 6–8 Pers., frei außer 30. 6. – 11. 8., preiswert. Tel. 0228/35 67 15

Costa del Sol
Bungalow m. Meeresblick für 2–3 Pers. frei. Tel. 06136/4 23 72

Costa Blanca
Traumvilla mit 3 Schlafzi., 2 Bäder, Kamin, Eßzimmer, Kü., 2 Terrassen, eig. Schwimmb. m. Barbecue in Denia/Alicante, zu verm. Im Sommer noch Termine frei, Tel. 06241/819 65.

Exkl. Villa über IBIZA
Panoramablick Meer u. Altstadt, Haupttrakt: Wohn-/Eß-Halle 100 m², Küche, gr. Kaminecke, Sonnenterr. m. Grill, Poolben., 3-D-Schlafz., 2 Bäder. Evtl. 1 Pkw u. 2 Mofas. Tel. 040/220 23 09 ab 18 Uhr

Gran Canaria, Playa del Ingles
Freistehender Bungalow, 2 Schlafzi., Swimmingpool, 300 m z. Strand. Tel. 02191/2 68 62

Costa Blanca
Ferienhaus direkt am Meer, Sandstrand, Palmen, eigener Pool, 4–6 Personen, noch frei außer Juli und August. Tel. 0221/38 38 35

★ IBIZA-ALTSTADT ★
Studios mit Panoramablick und Terrasse 75,- DM/Tag. Ronert Obst, San Benito 8, Ibiza, morgens Tel. 003471/30 32 85 Frl. Karin

Marbella, Strandvilla, 1–6 Pers., dir. hint. d. Düne, Pkw, Tel., Farb-TV, Rad., a. Wunsch m. Hausgehilf., bestgeeign. a. f. Familien m. Kind., Näh. 040/430 01 18

Ampuriabrava/Costa Brava
Privatbungalow, 3 Schlafzi., Innenhof, Garage, Bootsliegeplatz 13 m dir. an Hausterrasse. Preis pro Tag DM 120,-. Tel. 05331/4 51 70

Mallorca, Aldea Cala Fornells, Paguera, ruhige Penthouse-Fe'wo m. Panoramablick vom 3. 6.–3. 7./vom 2. 9.–23. 9. und ab 14. 10. frei. Tel. (ab 30. 4. wegen Ferien) 0201/70 36 78 oder 72 70 70

Ibiza
Große Villa mit Pool und Pkw, Mai und Oktober zum Sonderpreis. Tel. 0511/81 01 13

Haus a. d. Costa Blanca
dir. a. Meer, gepfl. Garten, 2 Terr., eig. Pool. Tel. 0043/66 25 36 09

Ibiza - Haus
Doppelschlafzimmer, 2 Küchen, 2 Bäder, Schw'bad, v. Eigentümer zu vermiet. T. 06172/3 72 82 v. 7–9 Uhr

IBIZA
Häuschen bis 4 Personen, ruhig gelegen auf dem Land, 300 m zum Meer, mit traumhaftem Panoramablick, von Mai bis Oktober, DM 1100,- mtl. Tel. 089/77 89 70

Ibiza – Appartements
in exkl. Villa, Hanglg., Meeresbl.: APT 1 = Schlafz., Bad, Wohnr., Kü.; APT 2 = zwei Schlafz., Bad, Kü., sep. Zugänge, Poolben. Evtl. Fiat 600, Mofa u. 50-ccm-Suzuki. Tel. 040/220 23 09 ab 18 Uhr

Mallorca/Cala Mayor
Studio, max. 3 Pl., Pool, ab Juli frei. Tel. 0231/37 15 23 ab 16.00

MENORCA
Sehr schöne Terrassenwohnung am Meer vermietet: Tel. 069/60 31 06

ROSAS (Costa Brava)
Ferienhaus f. 4–5 Personen zu vermieten. Wohn-Eßz. mit Kamin, 2 Schlafz., Garage, Panoramasicht, Terrassen u. Gartenmöbel. Tel. 003472/25 53 93, schriftl. A.-Rives, Rosas (Gerona), POB 128 - Espana

Spitzenlage Costa Blanca, La Manga, direkt am Meer, Komforthaus, zufallsfrei v. 26. Juni–17. Juli, pro Woche 630,- DM. T. 030/322 40 66

CALPE / COSTA BLANCA
Luxusvillen mit u. ohne Privatpool zu vermieten. Bitte fordern Sie Prospekt mit Photos und Beschreibungen an. **SUNBEACH A.G.** *Ed. Agua Marina 25/28 Postfach 16* **CALPE** (Alicante) Spanien. Tel. 00-34-65. 83 26 81

MORAIRA-JAVEA / COSTA BLANCA
Villa mit Privatpool zu vermieten Juni, Juli, August und September. Tel. (ausser Sonntag) 00-34-65. 832561.

Teneriffa exklusiv
Ikarus-Appartements
Puerto de la Cruz, Ortsteil LaPaz. Zum Kennenlernen bezahlen Sie für 3 Wochen lediglich den 2-Wochen-Preis im Sommer '84.
3-Wochen zu 2-Wochen-Reisen Preisen
Alle Abflugtermine im Mai, Juni, Juli, August, September und Oktober: 3=2. Die Ikarus-App. liegen in einer abs. schönen, ruhigen und zentr. Lage oberhalb der Uferstr. und sind sehr geräumig und elegant für 1-3 Pers. eingerichtet. Sie haben von hier einen herrl. Panorama-Blick auf die Stadt Puerto mit den Meerwasser-Schwimmbädern und den Atlantik. Alle App. liegen zum Meer, haben einen ca. 35 m² großen, komb. Wohn- u. Schlafraum, eine kleine Küche, ein Bad mit WC und Bidet, Terrasse und Garten. Außerdem gehört zur Anlage ein Swimmingpool mit Garten und großer Sonnenterrasse. Hier muß sich einfach jeder wohl fühlen und erholen. Flug und Transfer ab allen Flughäfen.
Unterlagen anfordern: O. Gebauer, Lilienerouring 13, 2000 Tangstedt 1, Tel. 04109/90 63 ab 17 Uhr

PLAYA PARAISO
App. Paraiso Floral, Teneriffa
Das Ferienparadies an der Südküste für Individualisten u. Aktivurlauber. 2 Wo. Flug/Übern. ab DM 1097,-
SÜDTOURISTIK Telefon: 0611/6312418

TOPLAGE IBIZA/BOTAFOC, Haus a. Meer, f. 5 Pers., 3 Schlafz., 2 Bäder, gr. Terr., ab 2. 5. frei. Tel. 089/859 92 32

Ibiza
Ferienh. m. Pool, 80 m², 2 Schlafzi., ruh. Lage, Meeresblick, bis 6 Pers., zu verm. Tel. 04105/72 02 ab 19 Uhr

Teneriffa, Kft.-Doppelbungalow, ruh. Lage, auch einzeln, jed. f. max. 3 P., v. Priv., an Urlauber z. verm. T. 003422/56 04 62

Villa am Meer bei Valencia noch frei vom 25. 6. bis 23. 7., Tel. 089/690 30 73

Zu vermieten Marbella Lux.-Villa
Traumlg., Pool, gr. Garten. Auch Winter. Zuschr. erb. unt. WS 55682 WELT am SONNTAG, Postf., 2000 HH 36

Teneriffa Süd, komf. ruh. Haus am Meer, gute Schwimmögl., ab 40,- bis 70,- DM/Tag von priv., Reiseber. Zuschr. erb. unter WS 55681 an WELT am SONNTAG, Postfach, 2000 Hamburg 36

DENIA/COSTA BLANCA
gepfl. Bung., 2 Schlafzi., 2 Bäder, Terrassen, Patio, Garten, privat zu verm., HS 70,- DM/Tag Tel. 0231/73 23 91

Schweiz

AROSA Graubünden/Schweiz „Rothornblick": Die Top-Appartements bis 6 Personen. Großes Hallenbad, Tennis- und Squashhallen. Tel. 004181/31 02 11

Ascona Lago Maggiore
3-Zi.-Kft.-Whg., Pool, TV, gr. Südbalk., v. Priv. 2. 6.–30. 6. u. ab 8. 9. DM 70,– f. 2 Pers. Tel. 040/536 52 74

Luganer See
verm. 3-Zi.-Fe'whg., tgl. ab 45 sfr. 030/805 92 14

Samedan/St. Moritz:
Wegen Absage zufällig lux. 2–5-Bett-Wohng. an Ostern frei. Gute Schneeverhältnisse. R. Edelmann, CH 9240 Uzwil Tel. 0041/73/51 88 88

Ferien und Klavier spielen
gepfl. Komfortchalet mit Steinway-Flügel, 5–6 Pers., Wander- und Sommerskigebiet mit Langlaufloipe, Crans/Montana (Wallis), 650,- SFr./Wo., Dauervermietung mögl., Tel. 004127/41 89 78.

Genfersee
In den Bergen (1000 m hoch) nördl. von Montreux-Vevey, ruhiges App., Wohnzi., Schlafzi., Küche, Bad, Südbalk., Garage, zu verm. DM 55,–. Nahe gelegenes Sommerskigebiet. Tel. 06722 / 82 62

Beatenberg, 1150 m b. Interlaken, Fewo b. 6 P., beste Einr., Bl. a. Thuner See u. Hochgebirge, von Priv., Tel. 08152/88 94

Berner Oberland / Schweiz
Komf. Ferienhaus in Ski- u. Wandergeb. frei, Woche ab 350,– sFr. Tel. 0761/587 11

Locarno, komf. Apartm. (2–3 P.), Kamin, Terrasse u. Garten, Sw.-pool, s. ruhige Panoramalage, noch Termine ab 1. 5. 84 frei. Tel. 07522/89 78

Graubünden/Schweiz
LAAX – FLIMS
Profitieren Sie von den ausgezeichneten Schneeverhältnissen in der „Weißen Arena"
sunside Ferienwohnungen
Tel. 0041-81 39 25 55
Haus Val Tuniglia, CH-7032 Laax/Murschetg

Lenzerheide
am Heidsee, 3-Zi.-Fe.-W., im Aparthotel Schweizerhof ab 15. 4. zu verm., Tel. 040/81 78 16

Lenzerheide/Schweiz
1500 m, Soleval, 3-Zi.-Kft.-Whg., 67 m², Balk., off. Kam., Garg., Spülma., Tel., TV, Schwimmbad, Tennis a. Hs. Tel. 05271/56 78

Lenzerheide
am Heidsee, 2-Zi.-Fe.-W., im Aparthotel Schweizerhof ab 15. 4. zu verm., Tel. 040/81 78 16

Lago Maggiore
Brissago, 2-Zi.-App., Seebl., Sauna, Hall'b., Tel., Farb-TV, an anspruchsv. Gäste zu verm. Frei ab 21. 5.–6. 7. u. ab 16. 9–6. 10. 84. 0551/31021 u. 9499

Luganer See – Schweiz
Ferienwhg. für 2–6 Personen. Tel. 030/362 30 30

Lugano, Ferien-App.-Hs. Bella Vista, Panorama, Schwimmbad, Gratisprospekt 0041/91/51 72 65

Luganer See
Neue Luxusvilla mit Schwimmbad, für höchste Ansprüche, noch wenige Sommertermine, sehr günstige Vor- und Nachsaisonpreise, auch Ostern. Tel. 0039/344/7 03 50

Luganer See/Ostern noch frei
rustikale Appartem. in Park am See, mit allem Komfort, Frühjahr/Herbst Werbewochen: 2 Wo. ab DM 780/4 Pers. VIP AG, CP 65, CH-6906 Lugano 6, Tel. 0041/91/23 40 83 + 0039/344/6 10 56

Erst sehen per Video dann buchen!
Gemütl. Ferien-Wohnungen Ernen/Wallis (Nähe Bettmeralp) 1200-2900 m – 2-7 Pers. (1-5 Zimmer-Appartements). Schneesichere Abfahrten u. Langlauf bis April. Sommer-Luftkurort, Bergwandern, Bergsteigerschule, Tennis, Tischtennis, Schwimmen, Drachenfliegen. Pro Pers./Tag DM 17,50 – 25,–. Bitte fordern Sie kostenlos Video-Film (System-Angabe) und Prospekt an.
Tel.: Mo. – Fr. 02 31 - 52 74 78.

LUGANER SEE/ PARCO S. MARCO
Rustikale Appartm. 66 qm für gehobene Ansprüche mit allem Komfort. Privatstrand, ideal für Surfer. Frühjahr/Herbst • 2 WERBEWOCHEN ab 800,- DM für 4 Personen
VIP AG., CP 65, CH 6906 Lugano-6 Tel.: 00 41-91-23 40 83 + 00 39-344-6 10 56

Frankreich

Urlaub an der franz. Atlantikküste? **Club Atlantique** Ferienhäuser, Vermietung- und Verkaufsgesellschaft mbH
CÔTE d'ARGENT
Beauner Platz 5 · D-6140 Bensheim ☎ 06251 39077 u. 39078 · Tx 468481 CLAT

Südfrankreich – Cannes
In d. Monaten Juni + Juli 1984 u. mögl.: Ein Traumurl. a. Hafen v. „La Galère"/Theoule – 10 km v. Cannes-Zentr. entf., m. Privatstrd., Einkaufsmöglichk., 2 Schw'bäd. u. Tennisplätz. Kft.-App. m. herrl. Aussicht auf Cannes u. das Mittelmeer, gr. Wohnr. m. Kü. u. gr. Terr., 2 Schlafzi., 2 Bäder, geeig. bis zu 7 Personen. Im Monat Juni Fr. 10 000,-, im Monat Juli Fr. 19 000,-. Auskunft u. Vermittlung über Tel. 06173/1854

FRANKREICH
Die schönsten Ferienhäuser/Wohnungen/Hotels in allen Landesteilen/Preislagen
FALCO REISEN Eisenzahnstraße 12, 1000 Berlin 31, Telefon (0 30) 8 92 35 95

Cleder – BRETAGNE
150 m v. Meer, wöchentl. zu verm.: 2 unabh. Appartem. mit sämtl. Komf. in neuer Villa, Garten, Terr. m. Südl. R. JACQ, Route de St. Pol, F-29230 LANDIVISIAU. Tel. 0033.98/68 14 83

BRETAGNE
Schöne Ferienhäuser in Strandnähe zu günstigen Preisen. Tel. 02852/34 73

Biarritz
Gr. Komf.-Appt., ruhig, strandnahe Bestlage, Meerblick, v. Privat Tel. 0033 (59) 24 71 69 (deutsch)

Bretagne, komf. Landhaus, strandnah, bis 25. 7., ab 10. 8. pro Wo. FF 1000, Juli + Aug. FF 1500, Tel. 0033-98-61 44 88

Côte d'Azur, Nh. St. Tropez fant. Meerbl., Strand, Clubhaus m. Swimm'pool, Tennispl., Villa f. 2–6 Pers. noch frei 9. 6.–7. 7. 84 und 11. 8.–Sept. 84, Tel. 04451/47 34 u. 55 62

Côte d'Azur
Kft.-Ferienhs., 4–5 Pers., Nähe St. Tropez, Strand 600 m, Tennis, Sw'pool, bis 30. 6., ab 18. 8. günst. zu verm. Tel. 06195/734 11

Côte d'Azur
Marina Baie des Anges bei Antibes, dir. a. Meer, 2-Zi.-Kft.-Whg., 83 m² u. 17 m² Terr., Tel., TV, Sauna, Gar., Tel. 05271/56 78

Sonniges Frankreich 84
Vermietungsliste App-Villen Côte d'Azur-Corse-Atlantik +Hinterland. Deutsch 004121/207106 8–11 U. LUK, Pichard 9, CH-Lausanne

Côte d'Azur
Wir vermitteln erstkl. Ferienwohnungen u. Häuser, Hotels an der ganzen Küste zw. Antibes, Cannes, St. Maxime, Port Grimaud, St. Tropez, Cavalaire, Le Lavandou, La Ciotat, etc. . und Korsika. Alle Jahreszeiten — Gratis-Bildkatalog '84 sofort anfordern —
COTE D'AZUR-RESIDENCES GMBH Geigelsteinstraße 18 · D-8210 Prien am Ch. Tel. 08051/3766 + 1060 · Tx 525457

Ursula Lotze *vermittelt für* *Vacances France VF*
sorgfältig ausgewählte Ferienhäuser an den franz. Küsten. Wegen Storno einige Objekte mit 20% Rabatt.
Niederkasseler Kirchweg 8, 4000 Düsseldorf 11, Telefon 0211/58 84 91

Côte d'Azur
Komfortable u. gepflegte Ferienwohng. u. Villen an der ges. Küste zw. Cannes, Juan-les-Pins, Antibes, Cagnes s./M., Nizza, Villefranche, Menton etc... u. Hinterland.
EIGENE BETREUUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
Gratis - Bildkatalog '84 anfordern: Dipl.-Kfm. Hubert Glasbrenner
Nördliche Ringstr. 54, D-6920 Sinsheim, Telefon 07261/2364
97, Boulevard de la Gabelle, F-06220 Vallauris, Super Cannes, Telefon 0033/93/63.94.00

HALLO, CAMPING-FREUNDE! Urlaub im voll eingerichteten Wohnwagen für 4-5 Personen, Campingplatz „Les prairies de la mer" bei St. Tropez. Informationsunterlagen Sommerferien: Noch Plätze frei!
CVG Ferien-Service Kölner Str. 240 b, 4330 Mülheim (Ruhr), Tel. 02 08/48 50 35

Für besondere Ansprüche
HÄUSER AM MEER GOLF v. ST. TROPEZ
Motor- und Segelboot kann mitgemietet werden.
BAVARIA GmbH Ismaninger Str. 106, 8 München 80, Tel. (0 89) 98 05 37, Tx 523 618

Ihr Spezialist für France –
Villen – (auch luxuriöse m. Pool), Appart., Hotels an allen Küsten einschließlich Korsika – ausführlicher Bildkatalog
Agence Française Friedhofstraße 25, 7000 Stuttgart 1, Tel. 07 11/25 10 10, 25 10 19

Urlaub in Frankreich '84 so günstig wie nie!
● Bungalows und Strandhotels
● Ferienhäuser und Wohnungen
● Clubs und Sportferiendörfer
● Urlaub im Hausboot etc.
in den schönsten Gebieten Frankreichs und Korsikas.
FRANKREICH '84 für die Selbstanreise
Die neuen Sommerkataloge senden wir Ihnen kostenlos!

Dieses Jahr Urlaub mit **FRANCE REISEN** Ihr Partner für Frankreich
Theresienstr. 19 · 8000 München 2 ☎ 0 89-28 82 37

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMAN

Gleichzeitig mit dem Finale des Kandidaten-Wettbewerbes in Wilna – dem Wettkampf Kasparow–Smyslow – wurde in Sotschi auch das Kandidaten-Finale der Damen ausgetragen. Die nur 30jährige Russin Irina Lewitina erreichte gegen ihre drei Jahre ältere Landsmännin Lydia Semenowa schon in den ersten vier Runden ebenso eine 2-Punkte-Führung wie Kasparow gegen Smyslow.

Es scheint, daß Lewitina ihrer Gegnerin nicht zuletzt in ihren theoretischen Kenntnissen überlegen ist: Semenowa spielt mit Weiß archaistische Eröffnungen (Italienisch, Ponziani), ohne etwas zu erreichen. Mit Schwarz hat sie im Königsindisch recht große Sorgen, wie die 2. Partie des Wettkampfes bewies:

Königsindisch

Lewitina – Semenowa

1.Sf3 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.d4 0-0 6.Le2 Sbd7 7.0-0 e5 8.Te1 Te8!? (Gewöhnlich wird mit c6 fortgesetzt.) **9.d5 h6** (Da zum schwarzen Gegenspiel der Vorstoß f5 gehört, steht der Turm auf e8 nicht sehr wirksam. Mit dem Textzug versucht Schwarz ein Springermanöver – Sh7-g5. In der 4. Partie spielte Semenowa besser 9. ... Sc5, wonach 10.Lf1 a5 11.g3 am besten wäre. Nach Lewitinas Fortsetzung 10.Lg5 hätte h6 11.Lf6: Df6: zum Ausgleich gereicht.) **10.Lf1 Sh7 11.g3! f5 12.Sh4 Sdf8 13.ef5: gf5: 14.Lh3!?** (Positionell konsequent wäre 14.f4, und falls e4, so 15.Lh3 nebst Le3.) **f4!? 15.Le8: Dc8:!?** (Opfert einen Bauern, um nach 16.gf Dh3 17.Sg2 Sg6 am Königsflügel anzugreifen.) **16.Se4 Sg5 17.Dh5!?** (Jetzt stürzt sich wiederum Weiß in einen doch recht fragwürdigen Angriff!) **Sfh7 18.Dg6 Tf8 19.Kh1!? Dh3 20.Lf4:?!** (Und dieses Opfer ist zwar unkorrekt, aber Schwarz drohte sehr stark mit Se4: nebst fg und Tf2!) **Se4:!** (Jedoch nicht ef? 21.Sg5: Sg5: 22.Te7 Tf7 23.Tf7: 24.Sf5 oder 22. ... Sf7 23.Sf5 u. g.) **21.Lh6: Sf2:+ 22.Kg1 Dd7?** (Der entscheidende Fehler! Mit Tf7! war das Opferspiel von Weiß zu widerlegen – 23.Tf1 wird nämlich mit dem wichtigen Zwischenzug Sf8! beantwortet!) **23.Tf1! Sh3+** (Hier befindet sich der Springer auf einem verlorenen Posten, aber Sg4 ging nicht wegen 24.Lg7: Dg7: 25.De6+ Tf7-Kh8? 26.Sg6+-26.Tf7: Df7: 27.Dg4: usw.)**24.Kg2 Sf4+** (Sonst tauscht Weiß auf g7 und kassiert schließlich den Sh3.) **25.gf4: ef4: 26.Tf4: Tf4: 27.Lf4: Tf8 28.Lh6 Kh8 29.Dg7:+ Dg7: 30.Lg7:+ Kg7: 31.Tf1 Tf1: 32.Kf1: Kf6 33.Ke2 Kg5 34.Sf3+ Kg4 35.Sd4 Sf6 36.Sb5 Kh3 37.Sc7: a6 38.a4 Kh2: 39.a5 Kg3 40.Se6 Sd7 41.Kd3 Kg4 42.Kd4 b6 43.ab6: Sb6: 44.b4 Sd7 45.Sc7 Sb8 46.Se8** aufgegeben.

Die Meisterschaft von Jugoslawien endete mit einem Sieg von P. Nikolić mit 11 aus 16 vor Kurajica u. Velimirović 10½. Zu den besten Partien dieser Meisterschaften kehren wir noch zurück.

Schach mit Badeurlaub wollen die Veranstalter des **offenen Turniers in Caorle** (italienische Adria) verbinden. In den Tagen vom 30. Juni bis zum 7. Juli wird immer erst ab 18 Uhr gespielt.

Anmeldungen an: Azienturismo scacchi, Piazza Europa, I-30021 Caorle.

Lösung vom 30. März

(Kc1,Df5,Tf1,Ld5,Ba2,b2,c2,f6,g2,h2;-Kf7,Dc8,Th6,Le6,f8,Ba4,b4,c5,h5):

1.Te1! (Die sogen. „Kreuzfesselung"!) **Tf6: 2.Le6:+ De6: 3.Dh7+ Lg7 4.Dh5:+** aufgegeben.

Ich bitte die Schachfreunde um Entschuldigung, daß im Diagramm vom 30. März der weiße Bauer auf f6 fehlte.

Pietzsch – Malich („DDR" 1965)



Weiß am Zug gewinnt

(Ke3,Tc1,Sd3,Ba2,b3,f3,f4,g4,h4;Kf7,-Td4,Sc6,Bb6,b7,d5,e6,f6,h6)

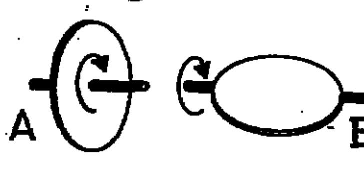
Das große Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

159

DENKSPIELE

Mühsam gedreht



Was gelingt leichter: Eine Kreisscheibe wie ein Rad in Drehung zu versetzen (A), oder sie um ihren Durchmesser rotieren zu lassen (B)? Oder besteht da kein Unterschied? – Der Luftwiderstand soll dabei keine Rolle spielen!

Gut geduscht

Beim Duschen kam Huschke ernsthaft ins Grübeln: Wusch er sich mit der Handbrause den Kopf, war ihm das Wasser fast zu kühl. Hielt er den Strahl auf seine Zehen, dann strömte deutlich wärmeres Wasser aus der Brause. Dabei hatte er die Hähne nicht verstellt! Können Sie ihm helfen?

Aus der Baumschule

Protzke rühmt sich wegen seiner Gartengestaltung. Sein neuester Einfall: Er ließ vier Bäume so pflanzen, daß jeder im gleichen Abstand zu den drei Baumnachbarn wurzelt. Bindet er da seinen Zuhörern nicht etwa einen „Bären auf"?

Schaltungsoptimierung

Für eine einzelne Ziffer einer Taschenrechneranzeige braucht man nach Adam Riese 8 Leitungen: 7 zum Steuern der sieben Balken und eine gemeinsame Rückleitung. Besitzt der Rechner z. B. 5 Ziffern, dann kommt er allerdings mit insgesamt 13 statt 40 Leitungen aus; bei 10 Ziffern sind es sogar nur 17 statt 80! Finden Sie den technischen Trick heraus. Als Tip: Das Problem hat auch etwas mit optischer Täuschung zu tun!

Emsiges Sägen

Huschke müht sich mit Eifer ab, Eisendraht von 2 mm Durchmesser durchzusägen. Nachdem er die erforderliche Anzahl bewältigt hat, geht er an die nächste Drahtgröße von 3 mm heran. Er will dieselbe Anzahl von Schnitten führen, und sagt sich daher: „Jetzt habe ich ja gleich die Hälfte geschafft!" – Stimmen Sie dieser Behauptung zu?

Hin und Her

Ein vielleicht nur einfaches Problem, aber die Gedanken können sich dabei ganz schön verirren: An welcher Stelle seiner Bewegung erfährt das Gewicht eines Pendels seine stärkste Beschleunigung?

Wellenbegegnung

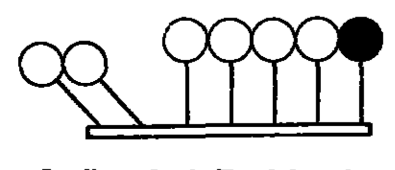
Auf einem kleinen Teich mit vollkommen glatter Oberfläche laufen zwei gleichhohe und gleich geformte gerade Wellen exakt aufeinander zu. Man kann beobachten, wie sich beide Wellen treffen und sich schließlich durch das Aufeinandertreffen von Wellenberg und -Tal auslöschen. Geht die Geschichte anschließend noch weiter?

Auflösungen vom 30. März

Zweireiher

Auch wenn der Trenchcoat des Toten nicht absichtlich nach Damenart zugeknöpft wurde ist es wahrscheinlich, daß jemand einem Gegenüber den Mantel so zuknöpft, wie er es gewohnt ist. Ein Mann also von links nach rechts überschlagend. Das wäre jedoch ein „Spiegelbild", und der Trenchcoat sähe dann aus, als hätte eine Frau ihn zugeknöpft.

Klick-Klack-Kugeln



Ist die stoßende Kugel doppelt so schwer wie die anderen, dann stößt sie auf der Gegenseite zwei der Kugeln fort – und nicht nur eine. Die fortgestoßene Kugel kann nämlich nicht schneller sein als die stoßende, und die Stoßenergie genügt für genau zwei Kugeln!

Dosentricks

Bilden die drei schweren Dosen den unteren Teil der Pyramide, benötigt man viel mehr Würfe, um sie „abzuräumen": Bilden sie den oberen Teil, kann man es mit 1–2 Würfen schaffen!

Ausgebliebene Beleuchtung

Beim Blitzen im Zimmer kommt zum direkten Blitzlicht noch das von Wänden und Decke reflektierte hinzu. Dadurch kann die Helligkeit verdoppelt werden! Schon in großen Sälen und erst recht im Freien fehlt dieses indirekte Licht, so daß dort aufgenommene Fotos schnell einmal zu dunkel werden.

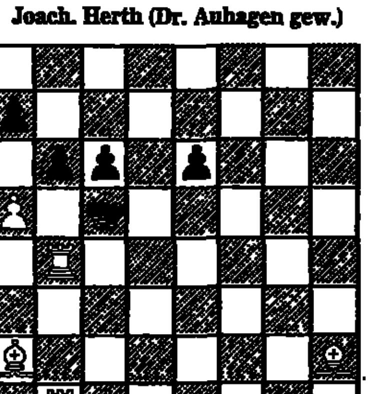
REISE ● WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann,
Georg Bauer

Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

SCHACH

Nr. 1317 – Vierzüger (Urdruck)

Joach. Herth (Dr. Auhagen gew.)



Lösung

Nr. 1316 von Fritz Karge (Kc1 De8 Ta8 Le7 f7 Sa4 Bb3 b4 b5 c3 g6, Ka2 Ta1 Lb1 Ba3 c2 – Vierzüger). 1.c4! K:b3 2.c5+ K:b4 3.c6+ K:b5 4.c7 matt. Amüsant, wie der weiße Bauer es im Alleingang schafft.

Erich Münster, Bogoljubows Agonie. Münster-Verlag Nürnberg. 88 Seiten kartoniert, 12 Mark.

Kein geschmackvoller Titel! Er bezieht sich auf das Versagen Bogoljubows im Weltmeisterschaftskampf 1934 gegen Aljechin, aus dem sämtliche 20 Partien – ausführlich glossiert – behandelt werden (15,5:10,5 für Aljechin).

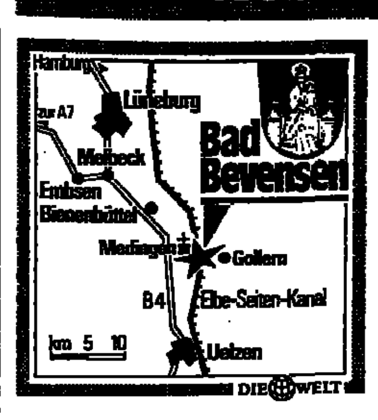
H. K.

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Landtagsabgeordneter 3. REIHE Duerre — Palaver — Erato 4. REIHE Erker — Dakar 5. REIHE Serum — Musik — Ree 6. REIHE Str. — Meran — Segeln 7. REIHE Weser — Musil 8. REIHE leer — Topas — Riga 9. REIHE Lehen — Trainer 10. REIHE Aurikel — Schar — Samt 11. REIHE nur — Oklahoma — ae 12. REIHE G.M. — Graz — Ute — Akten 13. REIHE sanitaer — Garbo 14. REIHE Agende — Kelim — led. 15. REIHE Pokal — Triere 16. REIHE Limonit — Semit 17. REIHE Kanin — Senat — Sake 18. REIHE Ravel — Palatin 19. REIHE naeher — Sagen — St. 20. REIHE Dur — Erreger — Riposte 21. REIHE Eselsohr — Makkabaeer

SENKRECHT: 2. SPALTE Ausstellungsgelaende 3. SPALTE Neger — Rumaenin — Aus 4. SPALTE Wesir — Misere 5. SPALTE Streuner — Gideon 6. SPALTE Laerm — Lehrte — Rees 7. SPALTE Memel — Pizarro 8. SPALTE Speyer — Ozelot — Rh 9. SPALTE Saar — Teak — Seher 10. SPALTE Manon — Kabel 11. SPALTE Gabun — Sattel — Sem 12. SPALTE ev. — Masche — Sahara 13. SPALTE Oedipus — Gilet 14. SPALTE Arrak — Tamtam — Park 15. SPALTE Sierra — Titania 16. SPALTE Neapel — Abart — Pb 17. SPALTE Herr — Risiko — Samoa 18. SPALTE Retina — Legat 19. SPALTE Etzel — Gemaeuer — Kiste 20. SPALTE Rosengarten — Deventer = PHILADELPHIA

AUSFLUGS-TIP



Anreise: Autobahn Hamburg-Hannover, Abfahrt Garlstorf in Richtung Melbeck-Embsen. Dann auf die Bundesstraße 4 über Bienenbüttel nach Bevensen.
Unterkunft: Privatzimmer mit Frühstück ab 16 Mark pro Person und Hotelzimmer mit Halbpension ab 50 Mark pro Person. – Ferienwohnungen ab 30 Mark pro Tag.
Auskunft: Kurverwaltung Bad Bevensen, 3118 Bad Bevensen

Bad Bevensen

Die Geschichte erteilte der Stadt blutige Lehren. Von Heinich dem Löwen gegen Ende des 12. Jahrhunderts bis auf die Grundmauern zerstört, im Lüneburger Erbfolgekrieg verbrannt und im Dreißigjährigen Krieg unzählige Male geplündert, fristete Bevensen lange Zeit ein eher bescheidenes Dasein im Schatten so berühmter Nachbarstädte wie Lüneburg und Celle.

Das änderte sich erst Mitte der sechziger Jahre, als man bei Bohrungen nach Erdgas zufällig eine Jod-Sole-Heilquelle entdeckte. Seither sprudelt das „weiße" Gold aus 700 Metern Tiefe aus dem Boden und lockt Erholungssuchende von nah und fern an. 1976 wurde das Städtchen mit seinen liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern und seiner im klassizistischen Stil erbauten Rats-Apotheke von der niedersächsischen Landesregierung zum Bad erhoben.

Bevensen hat aber nicht nur Fachwerk und Heilquelle zu bieten. Ein knapp halbstündiger Spazierweg entlang dem Ufer des Flüßchens Ilmenau führt zum schönen Zisterzienserkloster Medingen, und von bedeutendem archäologischem Wert sind die 59 Hügelgräber aus der Bronzezeit (etwa 1500 v. Chr.), die über die Kleine Bünstorfer Heide verstreut liegen.

Schiffsausflüge auf dem Elbe-Seiten-Kanal, Kutschfahrten und Spritztouren zu den Wendland-Rundlingsdörfern sowie Wanderungen durch Wald und Heide sorgen reichlich für Abwechslung während der Kur oder im Urlaub.

Und noch ein Tip: Im nur vier Kilometer entfernten Gollern steht eine kleine Burgkapelle mit einem uralten Felsfries und einer Renaissancekanzel, die auch heute noch ausschließlich von Kerzen erleuchtet wird. Die Kapelle diente der Bevölkerung einst nicht nur als Gotteshaus, sondern auch als Zufluchtsort vor Überfällen durch Räuber und feindliche Heerscharen.

Auch an leiblichen Genüssen fehlt es in Bevensen nicht. Als besondere Leckerbissen gelten die nußbraune, mit Preißelbeeren und viel Sahne gefüllte Buchweizentorte, der cremige Bienenhonig und – etwas später im Jahr – der Heidschnuckenbraten mit grünen Bohnen, der in fast jedem Gasthof serviert wird. UTA BUHR



Eine der Attraktionen Bad Bevensens – der klassizistische Pavillon
FOTO: UTA BUHR

Mit seinen exotischen Früchten, Gemüsesorten und Meerestieren bietet der Markt in Port Vila ein reichhaltiges Angebot
FOTO: GOTTFRIED WELLER

Hinweise für Vanuatu

Anreise: Von Frankfurt/Main über Sydney oder Brisbane (Australien) nach Port Vila (Vanuatu).
Veranstalter: Ikarus Tours, 6240 Königstein/Taunus, Internationale Studienreisen Max A. Klingenstein, 8000 München 2.
Papiere: Gültiger Reisepaß
Impfungen: Keine; aber Malaria-Vorbeugung unbedingt notwendig.
Klima: Tropisches Inselklima; ganzjährig fast gleichmäßig warm (Durchschnittstemperaturen tagsüber zwischen 22 und 28 Grad Celsius). Beste Reisezeit von Mai bis Oktober.
Währung: Vatu (offizielles Zahlungsmittel); im Umlauf sind noch Münzen der früheren Neuen Hebriden. Akzeptiert wird oft auch der Australische Dollar.
Trinkgeld: Nicht erwünscht, denn es widerspricht dem Brauchtum.
Reiseführer: „Südsee-Handbuch" von David Stanley (Verlag Gisela E. Walther, 2800 Bremen; Preis: 39,80 Mark); Polyglott-Reiseführer Nr. 790 „Pazifische Inseln" (Polyglott-Verlag, 8000 München; Preis: 6,80 Mark).
Auskunft: Vanuatu Visitors Bureau, P.O. Box 209, Port Vila, Republic of Vanuatu.

Unberührtes Vanuatu: Wo liegt das eigentlich?

Port Vila

Wo liegt eigentlich Vanuatu? Selbst erfahrene Globetrotter können bei dieser Frage in Verlegenheit geraten. Nennt man hingegen den Namen Neue Hebriden, wird die Sache schon einfacher. Beide Bezeichnungen meinen dasselbe Land: eine Inselgruppe im Pazifik, rund 2200 Kilometer nordöstlich von Sydney. Aus dem ehemaligen britisch-französischen Kondominium Neue Hebriden – mit seiner doppelten Verwaltung ein kurioses Relikt der Kolonialgeschichte – entstand nach schwierigen Souveränitätsbemühungen am 30. Juli 1980 die Republik Vanuatu.

Diesen jüngsten Staat der Südsee erreicht man am besten vom benachbarten Noumea (Neu Kaledonien) aus; Flugzeit: 55 Minuten. Die Einreiseformalitäten sind rasch erledigt. Vanuatu gibt sich noch unbürokratisch, die Beamten sind unbekümmert, manchmal unbeholfen, besonders im Umgang mit ausländischen Gästen. Routine und Erfahrung fehlen, ein Mangel, der allerdings durch das herzliche Wesen der Einheimischen mehr als wettgemacht wird. Verglichen mit der perfektionierten Massenabfertigung auf den vielbesuchten Südsee-Inseln mag mancher Tourist, den es auf die Insel verschlägt, diese Unzulänglichkeiten in gewisser Weise als sympathisch empfinden.

Vanuatu heißt „das Land, das sich aus dem Meer erhebt" und gehört zum melanesischen Teil der pazifischen Inselwelt. Typisch für diese Region im südwestlichen Pazifik sind ein ursprünglicher Lebensstil und die dunkelhäutigen, kraushaarigen Menschen.

Abseits der großen Touristenströme sucht Vanuatu auch im Fremdenverkehr nach neuen Wegen – unter Bewahrung der eigenen Identität, denn Kultur und Traditionen sollen nicht den Einflüssen der Fremden geopfert werden. Die Südsee-Insel ist vor allem an mehr Besuchern aus dem „benachbarten" Australien interessiert. Air Vanuatu, eine 1981 aus der Taufe gehobene Fluglinie, richtete daher eine Nonstop-Verbindung nach Sydney ein. Die Anstrengung trug Früchte. Mittlerweile ist der Tourismus die drittgrößte Einnahmequelle des Landes. Der Devisenbringer Nummer eins ist hingegen von exotischerer Natur: Es ist der Export von Kobras.

Wichtigste Insel des Archipels mit rund 80 Eilanden (113 000 Einwohner) ist Efate. Dichte Dschungelvegetation und Kokospalmwälder prägen das Landschaftsbild dieser bergigen Insel vulkanischen Ursprungs. Port Vila, Haupt- und Hafenstadt an der Südwestküste, vermittelt nur noch zum Teil die Atmosphäre eines alten Handelspostens in der Südsee. Boutiquen, Souvenirgeschäfte, Supermärkte, Banken und Spezialitäten-Restaurants sind unübersehbare Symbole der modernen Zeit.

Etwa 18 000 Menschen wohnen in Vanuatus Metropole. Dem gemächlichen Lebensrhythmus paßt man sich als Europäer gerne an, denn die tropischen Temperaturen mit hoher Luftfeuchtigkeit setzen den eigenen Aktivitäten enge Grenzen. Trotzdem – für einen Bummel über den Markt bleibt allemal Zeit. Er liegt an der Wasserfront der City und besticht durch ein reichhaltiges und preiswertes Angebot an exotischen Früchten, Gemüsesorten und Meeresfrüchten.

So gelassen und verträumt sich die Einwohner Vanuatus geben, so schwierig ist es, eine Insel-Rundfahrt über die 120 Kilometer lange Küstenstraße, eine nur teilweise asphaltierte Strecke, zu buchen. Da öffentliche Verkehrsmittel die Insel nicht umrunden und nur die einigermaßen passierbaren Straßen den Mietwagen zuzumuten sind, bieten örtliche Veranstalter mit routinierten Chauffeuren zwar Insel-Rundfahrten an. Doch einen für eine Rundfahrt zu gewinnen, schien trotz einer stattlichen Offerte ein aussichtsloses Unterfangen. Für einen einzigen Interessenten, so ließ man mich wissen, sei das Angebot nicht gedacht. Um das Teilnehmer-Soll zu erfüllen, müßten noch andere Besucher erscheinen. Nach geduldigen „Verhandlungen" gelang es dann trotzdem, einen Fremdenführer mit Auto für diese Halbtags-Tour zu engagieren.

In einigen Dörfern stoppten wir, um zu Fuß durch die Gegend zu streifen, Land und Leute kennenzulernen. Dabei begleiteten mich stets Kinder des jeweiligen Ortes – neugierig, auch etwas ängstlich. Sie pflückten Blüten von Sträuchern und Bäumen am Wegesrand und schenkten sie mir als Willkommensgruß – eine sich ständig wiederholende Geste, die ich vorher nirgendwo in der Südsee beobachtet hatte. Die Erwachsenen hingegen gaben sich reservierter. Sie hielten sich meist im Hintergrund, doch winkten sie mir freundlich zu.

Touristen, die sich über Wochen auf Vanuatu aufhalten wollen, sollten auch andere Inseln besuchen – vielleicht Tanna, dessen Attraktion der aktive Vulkan Yasur ist, oder Pentecost, berühmt durch seine Turmspringer.

Ein besonderes Ereignis auf abgelegenen Pazifik-Inseln stellt die Ankunft eines Kreuzfahrtschiffes dar. Auch in Port Vila wurde ich Zeuge solchen Spektakels: Der weiße Dampfer „entließ" massenhaft erlebnishungrige Passagiere. Sie „besetzten" für wenige Stunden Straßen und Plätze sowie die extra für sie an jenem Sonntag offengehaltenen Läden und Restaurants der Hauptstadt. (Un-)Mengen Souvenirs wurden gekauft; man aß, trank, lärmte – bis die Schiffssirene zur Rückkehr mahnte. Dann endlich hatte das so reizvolle Südsee-Idyll Vanuatu seine Ruhe wieder... GOTTFRIED WELLER

Service für gestreßte Gäste

Gestreßt ist, wer nach elfstündigem Flug in Los Angeles landet. Gestreßt ist, wer länger als eine Stunde in der stickigen Abfertigungshalle auf die Gepäckkontrolle gewartet hat. Und wenn dann noch ein Taxifahrer kommt, der einen zu hohen Preis für eine Fahrt vom Flughafen in die Stadt verlangt, bleiben nur zwei Möglichkeiten: entweder in die Luft zu gehen oder entnervt zu resignieren. Es sei denn, der solchermaßen strapazierte Reisende bezieht Quartier in einem der Hilton Hotels. Als freundliche Geste gegenüber „rasenden" Gästen legen die Hilton Manager in den Vereinigten Staaten einen Katalog guter Ratschläge gleich neben das Kopfkissen. „A traveler's guide to stress management" mit Tips für erfolgreiche Trips heißt die Broschüre.

Da erfährt der Gast nicht nur, was unter Streß zu verstehen ist, sondern auch wie die Zivilisationskrankheit in den Griff zu bekommen ist. Zu den praktischen Ratschlägen gehören Aerobic- und Entspannungsübungen ebenso wie die Erkenntnisse des Herzspezialisten Robert Eliot, der da als Regel Nummer eins erklärt: „Rege Dich nicht über Kleinigkeiten auf." Und Regel Nummer zwei lautet: „Alles sind Kleinigkeiten." Urlauber, denen selbst damit noch nicht geholfen ist, sollten Regel drei beachten: „Und wenn man den Kleinigkeiten weder entfliehen noch sie bekämpfen kann, sollte man mit ihnen schwimmen."

Doch nicht nur Eliot kommt zu Wort. In der Broschüre sind auch Weisheiten aus der Mottenkiste aufgeführt wie etwa die Tatsache, daß das Planen der Schlüssel für eine erfolgreiche Reise ist. Und außerdem heißt es da mit erhobenem Zeigefinger, daß der Durst mit nichtalkoholischen Getränken gelöscht werden sollte, und der Hotelgast den Luxus der Einsamkeit genießen soll. ghy

Sydney – Hafen mit Südsee-Charme

Sydney

1770 hatte der britische Entdeckungsreisende James Cook, Kommandant des Forschungsschiffes „Endeavour", die noch von keinem weißen Seefahrer zuvor betretene australische Ostküste für die englische Krone vereinnahmt. Nur 18 Jahre später landete Kapitän Arthur Philipp mit einer Flotte in der tief eingeschnittenen Port Jackson Bay, wo die mehr als tausend Ankömmlinge die erste australische Siedlung namens Sydney Cove gründeten...

Heute vermittelt die Vogelperspektive dem Neuankömmling einen grandiosen Eindruck von der Größe und Schönheit des Gebietes: draußen die gekräuselte Fläche des Stillen Ozeans und innen, von dichten Wäldern umschlossen, fjordartige Verästelungen, zwischen denen das Land oftmals wie Inseln eingeschlossen liegt. Landhäuser zieren die Uferränder und in der Lavender Bay, an einer frisch renovierten Wasserfront, schaukeln Boote auf dem Wasser.

Wir mieteten uns ein Boot und steuerten auf westlichem Kurs vorbei am Handelshafen mit den Docks von Darling Harbour, Pyrmont und Glebe Island und dem altertümlichen Balmain. Das Hauptfahrwasser, der buchtenreiche Parramatta River, ist schiffbar bis zur Sylverwater Bridge, 16 Kilometer oberhalb der Harbour Bridge.

Der östliche Kurs führt zum Pazifik durch die Harbour Bridge, an der Oper und dem Fort Denison vorbei. Die weite offene Fläche von Port Jackson ist eingefaßt von zumeist felsiger Steilküste mit mächtigen Granitblöcken davor, oben mit Pinien oder Eukalyptusbäumen bewachsen, Häuser inmitten subtropischer Gärten am Plateaurand und auf den Terrassenabsätzen.

Die ständig wechselnde Szenerie erinnert mit der Geschäftigkeit ein- und auslaufender Frachter und weißer Musikdampfer, den auf Reede liegenden Kriegsschiffen, den Tragflügelbooten und Fischtrawlern an die Bai von San Francisco. Doch im Gegensatz zu dem US-Hafen fährt man bereits nach wenigen Minuten in menschenleere Buchten, die an die Karibik gemahnen.

Weich und dank hochsommerlich mediterraner Wärme wohl temperiert, lädt das Wasser zu einem Bad ein. Und das sich auf einer nahen Klippe unweit von Bantry Bay erhebende Castle Crag beschwört die Erinnerung an Zeiten herauf, als von diesem waffenstarrenden Vorwerk aus noch Tag und Nacht nach feindlichen Flotten Ausschau gehalten wurde... HENRY BRAUNSCHWEIG

*



Auskunft: Australische Fremdenverkehrszentrale, Neue Mainzer Straße 22, 6000 Frankfurt



Sydney, der Welt größter Naturhafen, ist ein Magnet für Segler
FOTO: MARIANNE JANSSEN